Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt"): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Münzstr. 3, Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Münzstr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 Mk., 2 Exempl. 2,90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. exkl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Insertionsgebühr: die 7gespaltene Kolonelzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Zeile 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 429.

Nr. 291. **Magdeburg, Dienstag den 13. Dezember 1910.** **21. Jahrgang.**

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Drei Sozialistengesetze auf einmal.

Der Kanzler Bethmann-Hollweg hat in seiner Reichstagsrede vom 10. Dezember es abgelehnt, von Heydebrand Direktiven anzunehmen, und er hat zugleich bewiesen, wie überflüssig solche Direktiven sind. Er macht nämlich ganz von selber alles, was Heydebrand will.

Das Programm der gesetzlichen Umsturzbekämpfung, das Heydebrand am 26. November im Reichstag und ein paar Tage darauf ausführlicher in der „Kreuzzeitung" entwickelte, hat der Reichskanzler restlos übernommen! Als ein paar unverbesserliche „Liberale" Bravo riefen, als Bethmann erklärte, er wolle kein Ausnahmegesetz vorschlagen, hätte Heydebrand aufstehen und sich für den Beifall bedanken dürfen. Heydebrand war es, der im Reichstag und in der „Kreuzzeitung" die Parole ausgab: Kein Ausnahmegesetz, aber Maßnahmen auf dem Boden des gemeinen Rechtes. Kein Ausnahmegesetz, aber Maßnahmen auf dem Boden des gemeinen Rechtes, heißt es auch im Programm des Reichskanzlers.

Welches sind nun die Gesetze, die die Sehnsucht nach einem neuen Sozialistengesetz stillen wollen, ohne daß der Welt das schmachvolle Schauspiel einer neuen Ausnahmegesetzgebung geboten wird? Das hat der Reichskanzler mit einer Offenheit, die man kaum diplomatisch nennen kann, enthüllt. Es handelt sich um dreierlei:

1. Rückwärtsrevidierung der Strafprozeßordnung. Das Verfahren von heute ist dem Reichskanzler zu langsam, zu weitläufig und zu öffentlich. Das Verteidigungsrecht der Angeklagten soll beschnitten, die Oeffentlichkeit soll beschränkt werden. Damit werden auch die Wünsche des „Reichsboten", der für die Moabiter Angeklagten ein standgerichtliches Verfahren forderte, in der Hauptsache erfüllt.

2. Rückwärtsrevidierung des Strafgesetzbuchs. Bestrafung der sogenannten „Aufwieglung", der „Verherrlichung begangener Verbrechen", besserer Schutz der sogenannten „persönlichen Freiheit" und des „persönlichen Selbstbestimmungsrechts". Diese Phrasen, die links mit einem verständnisvollen Aha, rechts mit ebenso verständnisvollem Beifall aufgenommen wurden, kommentiert die „Post" also: „Die Ankündigung der Schutzgesetzgebung gegen die Sozialdemokratie, vor allen Dingen des Arbeitswilligengesetzes wird in allen Kreisen des deutschen Vaterlandes, die ruhige wirtschaftliche Fortschritte wünschen, mit Freude und Dankbarkeit aufgenommen werden."

Eine Kombination von Zuchthausgesetz und Umsturzvorlage soll also das neue Strafgesetz werden!

3. Rückwärtsrevidierung der Reichsversicherungsordnung. Vernichtung des Arbeiterselbstverwaltungsrechts in den Krankenkassen durch die bekannten „Hälftelungs"vorschläge der Regierung.

Diese drei Gesetze, die der Reichskanzler selbst in ziemlich unvorsichtiger Weise als Gesetze zur Bekämpfung „sozialdemokratischer Umtriebe", als Sozialistengesetze gebrandmarkt hat, befinden sich nun sämtlich in mehr oder weniger fortgeschrittenen Stadien der Vorbereitung.

Strafprozeß und Strafgesetz bleiben vorläufig ungelegte Eier. Nicht dieser Reichstag, sondern der nächste wird über sie zu entscheiden haben. Einstweilen sind sie also nichts als die — Wahlparole des Reichskanzlers und seiner Freunde. Wir haben den dringenden Wunsch, daß nun der Wahlkampf auch wirklich unter dieser offenen Parole, nicht mit irgendwelchen schwindelhaften Schlagworten geführt wird. Ueber die Frage, ob die Arbeiterbewegung durch neue Strafgesetze geknebelt, die Klassenjustiz verschärft, das Verteidigungsrecht verkürzt, die Oeffentlichkeit beschränkt, die Verherrlichung von Verbrechen gleich jenen des Wilhelm Tell und der türkischen oder portugiesischen Revolutionsära bestraft werden soll, mag im Sommer oder Herbst des nächsten Jahres das deutsche Volk selbst entscheiden.

Unmittelbar drohende Gefahren bestehen nur bei der Reichsversicherungsordnung. Und auch diese Gefahr ist durch die Offenheit des Reichskanzlers zwar nicht beseitigt, aber doch gemildert worden. Auch hier handelt es sich um eine ausnahmerechtliche Bestimmung gegen eine verhaßte Partei, eine Bestimmung, die ihren wahren Charakter dadurch nicht verliert, daß man sie in den Mantel des gemeinen Rechtes kleidet. Die Wähler wissen jetzt, wie sie die Abgeordneten zu beurteilen haben, die in dieser Frage mit der Regierung gehen. Und sie werden es verstehen und billigen, wenn die Sozialdemokraten im Reichstag verlangen, daß entweder die umstrittene gemeingefährliche Bestimmung fallen gelassen oder aber die Erledigung des Gesetzes verschoben wird, bis das Volk gesprochen hat.

Warum will nun Bethmann die Sozialdemokratie mit dreifacher Schlinge erdrosseln? Auch darüber hat er sich mit einer Aufrichtigkeit ausgesprochen, die geradezu kostbar ist. Wie lautet die schwerste Anklage, die der Reichskanzler gegen die stärkste Partei des Reiches zu erheben hat? Wörtlich sagte er: „Meine Herren, in Magdeburg hat die Sozialdemokratie das Selbstbestimmungsrecht der Massen da draußen an die Spitze ihrer Taktik und ihrer Politik gestellt."

Sehr richtig! Und einige Wochen später erklärte der Führer der englischen Konservativen, der frühere Premierminister Balfour, er nenne sich mit Stolz einen Demokraten, und er akzeptiere feierlich das Programm des früheren konservativen Ministers Lord Lansdowne, wonach bei Streitigkeiten zwischen den beiden Häusern der Gesetzgebung die allgemeine Volksabstimmung entscheiden soll. Also auch die englischen Konservativen, von den regierenden Liberalen gar nicht zu reden, haben — wenigstens äußerlich — das „Selbstbestimmungsrecht der Massen da draußen an die Spitze ihrer Taktik und ihrer Politik gestellt". Die Anerkennung dieses Selbstbestimmungsrechts ist eben Allgemeingut der politischen Kultur Europas, und weil die Sozialdemokratie dieses politische Kulturgut auch dem deutschen Volke erschließen will, darum soll sie mit Ausnahmebestimmungen und Strafgesetzen verfolgt werden.

Bethmann-Hollweg nennt es „den Dünkel in den Massen großziehen", wenn die Sozialdemokratie den deutschen Staatsbürgern sagt, sie seien auch nicht schlechter als Engländer, Amerikaner, Franzosen, Dänen oder Norweger und dürften dieselben politischen Rechte wie diese beanspruchen. Die vaterlandslose, internationale Sozialdemokratie muß diese Beschimpfung der deutschen Nation durch einen Bureaukraten mit Entrüstung zurückweisen. Die Ueberhebung dieses Mannes, der von der Gnade Wilhelms 2. sein Dasein fristet und der in seinem Leben noch nichts geleistet hat als einige bis zum äußersten geistlose Reden, ist wirklich nicht mehr zu ertragen. Seine Kanzlerexistenz ist ein lächerlicher Skandal.

Nur ein Mann von den geistigen Qualitäten dieses Bethmann konnte so plump und ungeschickt sein, vor aller Welt in das schwebende Verfahren des Moabiter Prozesses einzugreifen. Bethmann-Hollweg, der auf Heydebrands öffentliche Anregung in einer seit 3 Monaten unbeanstandet verbreiteten Broschüre eine Majestätsbeleidigung entdeckte, hat sich nicht gescheut, von seinem Platze aus die gröblichste Richterbeeinflussung zu treiben. Es ist einfach eine Unwahrheit, wenn er sich jetzt ausredet, er sei durch Scheidemann dazu herausgefordert worden, über den Moabiter Prozeß zu sprechen. Vielmehr ist Scheidemann durch den Staatssekretär Delbrück und die konservativen Abgeordneten Graf Westarp und v. Dirksen herausgefordert worden, einer unsaubern Fruktifizierung des schwebenden Prozesses entgegenzutreten. Die von Bethmann bekämpfte „Provokationstheorie" stimmt hier auffallend: der Vertreter des Reichskanzlers hat den Provokateur gespielt, und aus dem Umstand, daß Genosse Scheidemann diesen Provokationen entgegentrat, leitet nun der Reichskanzler und preußische Ministerpräsident das Recht für sich her, das Resultat einer im Zuge befindlichen Beweisaufnahme vorwegzunehmen und dem Urteil des ordentlichen Gerichts vorzugreifen!

Solche Vorgänge sind für ein zivilisiertes Volk einfach schmachvoll, und sie werden auch nicht besser durch die Vermutung, daß dem, der sie verschuldet hat, die Einsicht in die Bedeutung seiner Handlungsweise fehlt. Je öfter man den Kanzler reden hört, desto mehr gewinnt man den Eindruck, daß dieser regierende Geist den Durchschnitt der preußischen Beamtenintelligenz noch nicht erreicht. Und in diesem Sinne dient der Anblick dieser länglich-unzulänglichen Bureaukraten-Figur wirklich dazu, das Volk von jeder Anwandlung des Dünkels frei zu halten. Es ist doch einfach ein Jammer, daß ein solcher Mann an einer solchen Stelle stehen kann. —

Eine stürmische Bassermann-Versammlung.

Nachdruck verboten.

Hg. Hannover, 11. Dezember.

(Telegraphischer Bericht.)

Ein nationalliberaler Parteitag für die Provinz Hannover wurde am Sonntag nachmittag in Hannover abgehalten. Im Mittelpunkte des Parteitags, der den Reichstagswahlkampf für die nationalliberale Partei in den hartumstrittenen Wahlkreisen der Provinz Hannover eröffnet, stand eine öffentliche Versammlung mit einer Rede des nationalliberalen Führers Bassermann.

Die Versammlung war von mehreren tausend Personen besucht. Infolge der Anwesenheit vieler Sozialdemokraten und Welfen, die den Redner häufig durch laute Zurufe und Gegenkundgebungen unterbrachen, nahm die Versammlung vielfach einen recht stürmischen Charakter an.

Bassermann, der bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde, besprach einleitend die Wandlungen im deutschen Volk in bezug auf die Notwendigkeit von Heer und Marine, auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik, der Kolonialpolitik, der Sozialpolitik und der Mittelstandspolitik. Er kam dann auf die letzte Reichsfinanzreform unglücklichen Angedenkens zu sprechen. Die letzten Nachwahlen haben gezeigt, welche große Unzufriedenheit im deutschen Volk über die Reichsfinanzreform herrsche. Durch unsre ständige Kritik wollen wir erreichen, daß in kommenden Reichsfinanzreformen — und wir werden sicher noch welche erleben — der soziale Gesichtspunkt mehr in den Vordergrund gerückt wird. Wir wollen, daß begangene Fehler wieder gutgemacht werden. (Lebh. Beifall.) Deshalb hat unsre Kritik nicht die Bedeutung eines hinter uns liegenden Jammerns über das, was geschehen ist, sondern wir wollen mit dieser Kritik erzieherisch wirken bis weit hinein in die Reihen unsrer Gegner. (Lebhafter Beifall.)

Wir sind der Ueberzeugung, daß die kommenden Reichstagswahlen uns solche Abgeordnete bringen werden, die in dieser Beziehung anders denken als die heutige Reichstagsmehrheit. Gewiß, zunächst war der Siegeszug der Sozialdemokratie bei den letzten Nachwahlen ein erschreckender. Aber schließlich nimmt alles ein Ende, und bei den Wahlen im Osten haben wir erfreuliche Resultate zu verzeichnen gehabt. Neue Gebiete sind uns erschlossen worden. Es ist uns gelungen, in Lyck-Oletzko den Nationalliberalen durchzubringen, und vorgestern ist in Labiau-Wehlau ein Fortschrittler gewählt worden. (Stürmischer Beifall. Zuruf von den Sozialdemokraten: Aber mit unsrer Hilfe!) Wir geben uns der Hoffnung hin, daß für die Reichssache ein neues Leben erblühen wird, und es muß uns gelingen, manche Verluste, die uns im Westen durch unglückliche Verhältnisse erstehen, auszugleichen durch Gewinne im Osten. (Lebhafter Beifall.)

Vorgestern hat im Reichstag die Etatsberatung ihren Anfang genommen und gestern hat der neue Reichskanzler eine große, programmatische, bedeutsame Rede gehalten. Er hat sich auf den Boden der von den Konservativen und Ultramontanen verabschiedeten Reichsfinanzreform gestellt. Er ist aber darüber hinaus mit einer großen programmatischen Rede hervorgetreten, in der er sich gewissermaßen als Führer des jetzigen Blockes vorstellte. Er hat gesagt, daß er ein Kanzler sei, der über den Parteien steht. (Gelächter.) Er hat für sich in Anspruch genommen, daß er sich von keiner Partei leiten läßt. (Erneutes Lachen.) Wir können diese Erklärung nur durchaus begrüßen. Ich möchte aber an diese Erklärung des Reichskanzlers die Hoffnung knüpfen, daß auch in den untergeordneten Regierungsorganen, vor allem in Preußen, strenge Unparteilichkeit auch in politischen Kämpfen gewahrt werde. (Lebhafter Beifall. Zuruf: Daran glauben wir nicht!)

Die Wahl in Labiau-Wehlau hat etwas Charakteristisches gezeigt. Trotz der heftigen Agitation, in der die Landräte zweifellos eine Rolle gespielt haben (lebh. Hört, hört!), ist es der konservativen Partei nicht gelungen, in der Stichwahl eine wesentlich größere Stimmenzahl aufzubringen als in der Hauptwahl. Das ist ein Beweis dafür, daß auch die Bevölkerung des Ostens nicht mehr will, daß sich die Verwaltungsorgane in den politischen Kampf einmischen. (Lebhafter Beifall.)

Weiter haben wir der gestrigen Rede des Reichskanzlers entnommen die Absage an eine Ausnahmegesetzgebung. (Lebhafter Beifall.) Sie ist mit großer Klarheit hervorgetreten. Angesichts mancher scharfmacherischer Artikel in der konservativen Presse und mancher Rede des Herrn von Heydebrand ist es von großer Bedeutung, daß die Regierung in dieser Richtung ihre Besonnenheit behält und Ausnahmegesetze nicht vorlegen will. Das ist eine Erklärung des Reichskanzlers, die wir begrüßen. (Beifall.) Der Reichskanzler hat auch davon gesprochen, daß er Ratschläge nach dieser Richtung nicht braucht, sondern davon durchdrungen ist, daß die bestehenden Machtmittel gegen die Sozialdemokratie ausreichen. Der Reichskanzler will sich nicht abdrängen lassen auf Wege, die er nicht für richtig hält, und er ist mit dem vergangenen Reichskanzler der Meinung, daß die bestehende Gesetzgebung zwar ausreiche, aber in vollem Umfang angewendet werden soll. (Beifall u. Widerspruch.)

Die sozialdemokratische Gefahr soll von uns allen nicht unterschätzt werden. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die sozialdemokratische Hetze, wie sie vielfach geübt wird, in den Zeiten der Unruhen den Charakter dieser Unruhen verschärfen muß. (Beifall und Widerspruch.) Wer in den Tagen vor Moabit wie ich den „Vorwärts" regelmäßig gelesen hat, mußte zu dem Resultat kommen, daß seine Lektüre aufreizend wirken muß. (Beifall und teilweiser Widerspruch.) Wenn die Regierung sich auf den Standpunkt stellt, daß gegenüber solchen Unruhen rücksichtslos der Staat seine Organe anwenden muß zum Schutze des Allgemeinwohls, so ist das nicht zu tadeln, sondern zu loben. (Stürmische Pfuirufe bei den anwesenden Sozialdemokraten. Stürmische Beifallskundgebungen bei der großen Mehrheit der Versammlung. Erneute Pfuirufe und laute Zurufe: Echt nationalliberal! Gegenrufe: Raus mit denen! Großer Lärm in der ganzen Versammlung. Der Vorsitzende läutet heftig mit der Glocke und ruft: Vergessen Sie nicht, daß Sie Gäste sind!)

Erst nach einiger Zeit kann Bassermann fortfahren: Ich nehme an, daß die Pfuirufe aus sozialdemokratischem Munde gekommen sind. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Ich wende mich deshalb sogleich zu einer Betrachtung der Parteien und fange mit der Sozialdemokratie an. (Heiterkeit.) Die Sozialdemokratie ist unser Feind, den wir überall bekämpfen werden. (Stürmischer Beifall.) Die Sozialdemokratie wird ja auch in allen Kreisen mit Gegenkandidaten den Kampf gegen uns eröffnen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Wir sind im Gegensatz zur Sozialdemokratie ein Freund einer starken Monarchie, eng verbunden mit einem freien

Volke. (Stürmischer Beifall.) Die Sozialdemokratie aber steht auf republikanischem Boden, und darüber hat uns der Abgeordnete Ledebour bei der Kaiserreden-Interpellation erst kürzlich eine Vorlesung gehalten. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Wir stehen auch fest auf deutschem Boden. (Stürmischer Beifall.) Die Sozialdemokratie aber jagt internationalen Utopien nach, und wir bedauern, daß die deutsche Sozialdemokratie die deutschen Arbeiter auf den Weg des Internationalismus gelockt hat. (Lebhafte Zurufe bei den Sozialdemokraten: Das einzig Richtige!) Die Sozialdemokraten treten nur ein für die Lohnarbeiter. Wir halten sie deshalb auch für eine Klassenpartei. Wir aber stehen auf dem Boden des Allgemeinwohls. (Lebhafter Beifall. Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Die zweite große Partei, mit der wir zu rechnen haben, ist das Zentrum, das Hand in Hand geht mit den Polen, den Welfen und den französischen Elsaß-Lothringern. In beiden Parteien bestehen weitgehende Meinungsverschiedenheiten. In Magdeburg ist es den Radikalen noch einmal gelungen, die Revisionisten unterzukriegen. Wer weiß, ob sich die Machtverhältnisse in der Sozialdemokratie nicht einmal verschieben werden! Und im Zentrum muß ein Zentrumsabgeordneter gegen einen andern eine Broschüre veröffentlichen. „Ist Martin Spahn ein Zentrumsmann?"

Wir in Hannover haben einen heftigen Kampf zu führen gegen den Bund der Landwirte. Der konservative Parteimann mag diese Entwicklung bedauern, aber der Kampf ist uns aufgedrungen worden. (Sehr wahr!) In dem Augenblick, in dem der Führer des Bundes der Landwirte, Dr. Diedrich Hahn, die Kampfesfahne entfaltete gegen die nationalliberale Partei in der Provinz Hannover, mußte er als weitschauender Politiker sich sagen, daß damit der Kampf auf der ganzen Linie entbrennen mußte. Denn hier in der Provinz Hannover ist altnationalliberales Land und altnationalliberaler Besitzstand. (Stürmische Zurufe. Sozialdemokraten und Welfen rufen: Das war einmal, die Zeit ist vorbei! Heraus mit Euch!) Ich halte diese Entwicklung der konservativen Partei zu einer einseitig agrarischen Partei für ein Unglück und viele konservative Männer ebenso. Angesichts des Wachstums der sozialdemokratischen Partei und dieser Entwicklung der konservativen Partei ist eine innigste Verständigung unter den liberalen Parteien am Platze. (Stürmischer Beifall.)

Der Reichskanzler hat gestern von den Aufgaben gesprochen, die dem Reichstag bevorstehen. Es sind gewiß große Aufgaben, aber mehr ist nach den Wahlen zu tun. Nach den Wahlen muß die Gesetzgebung einsetzen mit Reformen, die als volkstümlich bezeichnet werden können. (Beifall.) Die Gesetzgebung muß getragen werden von Vaterlandsliebe und Menschenliebe. (Lebhafter Beifall.) Und wenn wir auch volles Verständnis haben für die Aufrechterhaltung der Staatsautorität in gärender Zeit, so müssen wir anderseits anerkennen, daß mit Recht der Fortschritt auf dem Gebiet unsrer innern Gesetzgebung zu fördern ist. (Lebhafter Beifall.) Ich nenne da nur den Ausbau der preußischen Wahlrechtsreform, Aenderung der Finanzreform und Beseitigung mancher Unstimmigkeiten in unsrer Verwaltung. Unsre Parole erstreckt sich also nicht in retrospektiven Betrachtungen, sondern wir wollen vorwärts und wir müssen vorwärts. (Stürmischer Beifall.) Ein Volk, das in solcher Entwicklung begriffen ist, das so wächst, wie die letzte Volkszählung gezeigt hat, will den Fortschritt auf allen Gebieten. Durch dieses Volk geht ein tiefes Sehnen nach neuen Zielen, nach Belebung des Idealismus, der vielfach verloren gegangen ist. (Zuruf der Welfen: Welf! Große Heiterkeit.)

In dieser Richtung lassen Sie uns arbeiten, danach wollen wir Gesetzgebung und Verwaltung ausbauen. Lassen Sie die Tatsache, daß die Wahlbewegung so früh in Fluß gekommen ist, ein gutes Omen für unsre Sache sein. (Stürmischer Beifall.) Sonst herrschte häufig Stillleben in der nationalliberalen Partei, jetzt aber, wo ich häufig Gelegenheit habe, vor so starkbesuchten Versammlungen zu sprechen (Zuruf: Na na! Große Heiterkeit.), sehe ich, daß das deutsche Bürgertum erwacht ist. (Stürmischer Beifall.) Auch Tausende deutsche Arbeiter wollen nichts mehr von den Sozialdemokraten wissen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ich habe Vertrauen zum deutschen Bürgertum, zu seinem politischen Sinn und seiner Regsamkeit. Wir wollen festhalten an unsern alten Zielen, wir wollen weiterbauen auf den alten bewährten Grundlagen unsrer Partei, die sich noch immer als richtig erwiesen haben. (Minutenlange Beifallskundgebungen.)

Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung. Die Welfen und Sozialdemokraten verlangten stürmisch das Wort zur Diskussion, das ihnen jedoch nicht gewährt wurde. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 12. Dezember 1910.

Moabiter Orden.

Es ist wirklich wahr: die Schutzleute in Uniform und in Zivil, auch diejenigen, die in Moabit gehauen haben, werden mit preußischen Orden geschmückt. Vor Jahren wurde der Sergeant Blick, der als Wachtposten auf einen Fliehenden geschossen und diesen schwer getroffen hatte, mit einem Orden und andern persönlichen Auszeichnungen bedacht.

Nun wiederholt sich der Fall Blick in großem Stile. Der Polizeimajor Klein hat die Königliche Krone zum Roten Adler 3. Klasse bekommen, andre Offiziere erhielten den Kronenorden 4. Klasse, während „den an der Unterdrückung der Moabiter Aufruhrgefahr beteiligten Beamten" die Medaille des Roten Adlerordens verliehen wurde.

Diese Orden werden weithin leuchten. —

Münchhausens Posthorn.

In dem feierlich getragenen Amtsteil, der dem Ernst und der Würde ihres Berufs angemessen ist, verkündet die amtliche „Karlsruher Zeitung" am 4. Dezember, daß Se. kgl. Hoheit der Großherzog einigen näher benannten Herren geruht habe, die ihnen von Sr. Majestät dem König Manuel von Portugal verliehenen Orden zu tragen.

Die gründliche Gewissenhaftigkeit, mit der dieser Fall von den zuständigen Behörden offenbar geprüft worden ist, hat das amtliche Karlsruher Organ in eine Situation versetzt, ähnlich jener des berühmten Münchhausenschen Posthorns, in dem die Töne eingefroren waren, um zu höchst ungelegner Zeit wieder aufzutauen. So klingt jetzt aus Karlsruhe wehmütig nach dem englischen Nordpolflug die Melodie hinüber: Einst 'piekt' er mit Zepter, mit Krone und Stern . . . —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 12. Dezember 1910.

Zur Lohnbewegung der Lithographen und Steindrucker.

Vor einiger Zeit wurde in öffentlicher Versammlung von den hiesigen Lithographen und Steindruckern der Beschluß gefaßt, in eine Bewegung einzutreten zur Erzielung von Verbesserungen und tariflicher Festlegung der Arbeits- und Lohnverhältnisse. In Ausführung des Beschlusses wurde den meisten Firmen am Orte unter dem 4. Dezember eine Tarifvorlage nebst höflichem Anschreiben übermittelt, in welchem um Erklärung zur Tarifvorlage und um Angabe eventueller Abänderungsanträge bis zum 9. d. M. gebeten wurde. Bei Eintritt in die Bewegung glaubte man fest an die Anbahnung von Verhandlungen, die ohne Anwendung der Arbeitsniederlegung zu einem Resultat führen würden. Man hatte sich aber getäuscht. Nur drei Firmen antworteten. Diese Firmen gehören dem Schutzverband der Steindruckereibesitzer an. In den gleichlautenden höflichen Antwortschreiben der Firmen wurde zwar eine tarifliche Vereinbarung abgelehnt; es wurde aber zugleich auf die Einleitung von Verhandlungen durch die Zentralen der beiden Organisationen hingewiesen. Diesem wurde natürlich Folge gegeben. Alle andern Firmen antworteten aber überhaupt nicht. Nun war es den Gehilfen klar geworden, daß schärfere Mittel angewendet werden müßten.

Eine von Berufsgenossen zahlreich besuchte Versammlung am 9. Dezember entschied denn auch einmütig, ebenso wie die in einer Pause der Versammlung tagenden Betriebsversammlungen, daß den Unternehmern eine Resolution unterbreitet werden solle, die das Bedauern über die Nichtbeantwortung der Forderungen ausspricht, zugleich aber auch die Entschlossenheit der Arbeiter zum Ausdruck bringt, für die gerechte Sache energische Schritte zu unternehmen. Sollte nun bis zum Freitag den 16. dieses Monats seitens der Firma noch keine Antwort erteilt sein oder Verhandlungen abgelehnt werden, dann wird es zum Kampfe kommen.

Die gestellten Forderungen bewegen sich auf der bekannten Linie; zum Teil handelt es sich nur um Festlegung bestehender Verhältnisse. Jedenfalls dürfte die Forderung einer Lohnerhöhung von 10 Prozent, die Bewilligung von Ferien und die Forderung der 8½stündigen Arbeitszeit für Drucker die Unternehmer verschnupft haben. Die kürzere Arbeitszeit für Drucker sollte erst nach Ablauf des ersten Tarifjahres in Kraft treten. Zweifellos konnte durch Verhandlungen ein Weg der Verständigung gefunden werden. Da die Unternehmer die Antworten verweigerten, so trifft sie die Schuld an einem eventuellen Kampfe. Zwei kleinere Firmen haben bei Fertigstellung des Berichts ablehnend geantwortet. Die Lithographen und Steindrucker am Orte sind sehr gut organisiert, sie sind auch vom besten Geiste beseelt für die Durchführung ihrer Sache.

Inzwischen kam es auch bei der Firma Hugo Beisebarn zum Bruche. Mit dieser Firma war ein Tarif am 28. April dieses Jahres vereinbart worden. Als wesentliche Errungenschaft gegen den frühern Zustand war die Einsetzung einer Tarifkommission begrüßt worden. Mit dem 1. Juli trat der Tarif in Kraft, am 2. Juli wurden der Firma die Namen der Kommissionsmitglieder mitgeteilt, am 25. Juli wurde um Erledigung ersucht, aber die Firma gab keine Antwort. Nun wurden am 21. November der Firma wieder zwei neugewählte Kommissionsmitglieder bekanntgegeben und darum ersucht, daß die Firma bis zum 1. Dezember ihre Mitglieder ernennen möge. Antwort wurde wieder nicht erteilt. Nun war aber das Maß voll, um so mehr, als es die Firma auch versuchte, die vereinbarten Minimallöhne zu umgehen. Am 2. Dezember wurde der Firma nun mitgeteilt, daß der Tarifvertrag nicht mehr bestehe und sie die Schuld an dessen Scheitern trage. Zur Erklärung muß beigefügt werden, daß die Tarifkommission längst hätte arbeiten müssen, um eine Reihe von strittigen Fragen zu entscheiden. Am 6. Dezember wurden der Firma neue Forderungen unterbreitet, Antwort wurde bis zum 9. Dezember erbeten. Die Antwort blieb aus, dagegen ernannte nun die Firma am 7. Dezember ihre Kommissionsmitglieder. Die Gehilfen beschlossen aber einmütig, auf den neuen Forderungen zu beharren, da es ganz ausgeschlossen erschien, daß unter dem alten Verhältnis den berechtigten Wünschen der Kollegen Rechnung getragen wird und auch nur die frühern tariflichen Bestimmungen von der Firma eingehalten werden. Kaum eine Firma in Deutschland dürfte dem Verband solche endlosen Schwierigkeiten bereitet haben wie die Firma Beisebarn. Der Wechsel des Personals ist denn auch ein sehr großer. Um den Forderungen Nachdruck zu verleihen, aber auch um zu zeigen, daß es den Lithographen Ernst ist mit der endlichen Erzielung eines würdigen Verhältnisses in der Firma, reichte das gesamte Personal von Lithographie und Steindruck am Sonnabend den 10. Dezember die Kündigung ein. An der Firma liegt es nun, dafür zu sorgen, daß die von ihr verschuldeten Differenzen beseitigt werden. Die Organisation ist ihrer Sache sicher, zudem die Firma in den Kreisen der Arbeitnehmer in ganz Deutschland recht gut bekannt ist. In der Firma Kramer u. Munte wurde dem Vertrauensmann gekündigt; als Beantwortung haben die Kollegen ihre Kündigung sofort eingereicht. Verhandlungen sind im Gange, die wahrscheinlich zur Beilegung der Differenzen führen werden.

Nun gilt es, ruhig fernzuhalten, dann kann der Ausgang der Kämpfe nicht zweifelhaft sein! —

— **Eine Sitzung der Stadtverordneten,** wahrscheinlich die letzte in diesem Jahre, findet am Donnerstag den 15. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Altstädter Rathause statt. Es handelt sich zumeist um Vorlagen, die in den frühern Sitzungen wegen Zeitmangels zurückgestellt werden mußten. Es sind dies u. a.: Uebersicht über den städtischen Grund und Boden, Mitteilung des Magistrats betreffend Präparandenanstalt, Erwerb eines Grundstücks für die neue Abdeckerei, die Änderung eines Bebauungsplans für Groß-Magdeburg und einige andre weniger wichtige Vorlagen. —

— **Die Stelle des Zweiten Bürgermeisters** in Magdeburg ist jetzt ausgeschrieben worden. Das Gehalt ist auf 12 000 Mark festgesetzt, bei befriedigenden Leistungen steigend alle drei Jahre um 1000 Mark bis zum Höchstbetrag von 16 000 Mark. Eine Festlegung, ob und wie viele der anderweit verbrachten Dienstjahre auf das Ruhegehalts-Dienstalter angerechnet werden sollen, bleibt besonderer Vereinbarung vorbehalten. Bewerber, welche die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst besitzen sowie im höheren Finanz- und Rechnungswesen erfahren sind, werden ersucht, ihre Meldung unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 15. Januar 1911 an den Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung einzureichen. —

— **Vom Gewerbegericht zu Magdeburg.** Im Monat Oktober wurden überhaupt 49 Klagen erhoben. Erledigt wurden 65. Davon betrug einen Streitwert bis 20 Mark 32 Klagen, über 20 bis 50 Mark 14, über 50 bis 100 Mark 9, über 100 bis 300 Mark 6 und über 300 Mark 4 Klagen. Erledigt wurden durch Versäumnisurteil 7 Klagen, durch Vergleich 21, durch andre Endurteile 14, durch Zurücknahme 10, auf andre Art 13 Klagen. Die Zahl der Beweisbeschlüsse betrug 14. —

— **Die Vermittlung von weiblichem Personal für das Gastwirtsgewerbe** durch die weibliche Abteilung des städtischen Arbeitsnachweises erfolgt außer in den alten Zweigen der Vermittlung besonders Geschäftsstunden (10 bis 1, 4 bis 7) auch von 9 bis 10 Uhr vormittags. —

— **Konfliktsmöglichkeiten in der Metallindustrie.** Wir konnten bereits vor Jahresfrist feststellen, daß die Arbeitsgelegenheit in der Zweigabteilung Sudenburg der Maschinenfabrik Buckau A.-G. einen Tiefstand erreicht hatte, wie er bei den früheren Inhabern (Röhrig u. König) nie zu verzeichnen war. Der gewaltige Druck, welcher im Krisenjahr 1909 auf der Metallindustrie lastete, konnte zum Teil als Erklärung dafür angesehen werden. Seitdem hat sich die Metallindustrie aber wieder belebt. Die Zahl der Beschäftigten ist im Vergleich zum Vorjahr erfreulich gestiegen. Eine Ausnahme macht jedoch die Abteilung Sudenburg der Maschinenfabrik Buckau. Hier ist infolge des Arbeitsmangels die Zahl der Arbeiter nicht nur weiter gesunken, sondern auch eine Verkürzung der Arbeitszeit mit zeitweiligem Aussetzen eingetreten. Wir wollen nicht näher untersuchen, worauf dieser gewiß mißliche Zustand zurückzuführen ist. Das können wir aber getrost behaupten: Die Akkordlöhne der Arbeiter spielen keine Rolle dabei. Nach den Angaben einzelner Vorgesetzter kann der Betrieb nicht konkurrieren. Dabei kommt eine Arbeiterschaft in Betracht, die eingearbeitet, leistungsfähig und wohl in der Lage ist, ein modern eingerichtetes und gut geleitetes Unternehmen zu blühender Höhe zu bringen. Wie immer in solchen Fällen, so sucht man auch in diesem Betrieb in der Arbeiterschaft den Prügelknaben. Je nachdem gerade Beschäftigung für den einzelnen vorliegt, beträgt die Arbeitszeit 10, 9, 8 resp. 7 Stunden täglich. Von einer konzentrierten Ausnutzung der Betriebskraft ist keine Spur. Dafür aber Abzüge an den Akkordpreisen, so daß die Verdienste derartig gesunken sind, daß selbst unter diesen für die Arbeiterschaft schlechten Vorbedingungen ein Konflikt unvermeidlich erscheint. Es werden mitunter Preise geboten, die den betreffenden Vorgesetzten geradezu lächerlich machen. Daneben herrscht bei einigen der sehr reichlich vertretenen Meister und Vorarbeitern eine Nervosität, die offenbar auch ein wenig auf die — zu erwartende Gratifikation zurückzuführen ist. Wir wollen heute darauf verzichten, Namen zu nennen. Sollte aber die Annahme bestehen, daß die Zeit gerade günstig ist, um die Arbeiter in rücksichtslosester Weise zu behandeln, dann ist das ein großer Irrtum. Es gibt in der Abteilung Sudenburg der Maschinenfabrik Buckau für die Arbeiter nichts zu verlieren. —

— **Ausnahmetage im Handelsgewerbe im Jahre 1911.** Als Ausnahmetage vom gesetzlichen Ladenschluß für das Jahr 1911 hat die Kleinhandelskommission der hiesigen Handelskammer folgende Termine für die Ausnahmetage im Jahre 1911 vorgeschlagen: 1) für Buch- und Spielwarenhandlungen: 4. bis 9., 12. bis 16., 18. bis 23. Dezember; 2. für die Juweliere: 4. bis 8. April (Dienstag bis Sonnabend vor Palmarum), 15. April (Sonnabend vor Ostern), 13. bis 16., 18. bis 23. Dezember; 3) für die Schreibwarenhandlungen: 8., 13. und 15. April (Sonnabend vor Palmarum Gründonnerstag und Sonnabend vor Ostern), 2. und 3. Juni (Freitag und Sonnabend vor Pfingsten), 12. bis 16., 18. bis 23., 30. Dezember; 4) für die Blumenhandlungen: 1., 8., 12., 13. und 15. April, 3. Juni, 24. und 25. November (Freitag und Sonnabend vor dem Totensonntag), 9., 16., 18. bis 23. Dezember; 5) für die Konfektionsgeschäfte: 8., 12., 13. und 15. April, 27. Mai, 1. bis 3. Juni, 16., 18. bis 23. Dezember; 6) für die übrigen offenen Verkaufsstellen: 8., 13. und 15. April, 1. bis 3. Juni, 14. bis 16., 18. bis 23. und 30 Dezember. Von allen Vertretern wurde außerdem gewünscht, daß am Heiligen Abend, der 1911 auf einen Sonntag fällt, die Läden statt bis 7 Uhr bis 8 Uhr geöffnet sein dürfen. Derselbe Wunsch wird ausgesprochen für den 31. Dezember, der gleichfalls auf einen Sonntag fällt. — Die Kammer stimmte diesen Vorschlägen zu.

— **Die Umwandlung der hiesigen Bürgerschulen zu neunstufigen Mittelschulen** wird in einer vom Magdeburger Lehrerverein an Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung gerichteten Eingabe gefordert. Als Hauptnachteil der Bürgerschulen wird bezeichnet, daß ihre Schüler nicht wie die der Mittelschulen gewisse Berechtigungen für den mittlern Staats- und Gemeindedienst und für den Beruf der technischen Lehrerinnen erhalten sowie daß sie keinen obligatorischen fremdsprachlichen Unterricht erteilen.

Einem Ausbau unsrer Schulen wird natürlich jeder gern zustimmen. Der Vorschlag des Lehrervereins verdient aber sorgfältigste Prüfung. Erscheint es doch schon auffällig, daß selbst in Lehrerkreisen durchaus keine einheitliche Meinung darüber herrscht, ob die Umwandlung der Bürgerschulen in Mittelschulen empfehlenswert ist. So hielt erst kürzlich der Rektor Ollendorf im Altstädter Bürgerverein einen Vortrag über dieses Thema, wobei er sich als Gegner der Umwandlung bekannte. Von seinen Gegenargumenten ist besonders das hervorzuheben, daß bei der Umwandlung ein Teil des jetzigen Schülerbestandes in die Volksschule übergehen würde, da das Schulgeld in der Mittelschule sich weit höher stellen würde als heute in der Bürgerschule. Da die Volksschule natürlich das nicht leisten kann, was die Bürgerschule leistet, so würde also für zahlreiche Kinder der minderbemittelten Bevölkerungskreise eine Verschlechterung der Bildungsmöglichkeiten die Folge der vom Lehrerverein verlangten Umwandlung sein. —

— **Volkstümliche Vorlesungen.** Am 7. Dezember hielt in der Aula der Augustaschule in Fortsetzung der volkstümlichen Vorträge Herr Oberlehrer Dr. Hoff einen Vortrag über „Die Pflanzenwelt Afrikas unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien". Der Vortragende behandelte die einzelnen Vegetationsgebiete Afrikas vom Norden beginnend, die Mittelmeerflora, die Sahara, den Süden, das eigentliche tropische Afrika, hob die Charakteristika in der Vegetation dieser Gebiete hervor und verglich dieselben miteinander, wie er auch die Uebergangszonen zwischen diesen einzelnen Gebieten gebührend berücksichtigte. Besonders eingehend wurde dabei der Urwald am Kilimandjaro behandelt, da ja dieser Berg, als höchster in den deutschen Kolonien, von besonderem Interesse ist. Anschließend ging der Vortragende zur Besprechung der Nutz- und Kulturpflanzen Afrikas, insonderheit derjenigen der deutschen Kolonien über, behandelte die Möglichkeit der Anpflanzungen, wies aber auch auf die Schwierigkeiten hin, die der Anbau einiger Kulturpflanzen in den deutschen Kolonien macht, und verglich die Rentabilität der verschiedenen Produkte miteinander. Mit einigen kurzen Angaben über das südafrikanische Pflanzenreich schloß der Vortrag, für den reiches Anschauungsmaterial zur Stelle war, für den aber ein noch reicheres in unsern städtischen Gewächshäusern sich findet, mit lebhaftem Dank der zahlreichen Zuhörerschaft. —

— **Defraudantenirrfahrten im Automobil.** Eine abenteuerliche Flucht im Automobil hat nach Unterschlagung von 30 000 Mark der 25 Jahre alte, aus Chemnitz gebürtige Postassistent Hermann Max Goltzsche aus Olbernhau in Sachsen angetreten. Auf seine Ergreifung und die Wiederbeschaffung des unterschlagenen Geldes ist kürzlich eine Belohnung von 800 Mark ausgesetzt worden. Jetzt glaubt die Braunschweiger Kriminalpolizei dem Flüchtigen, der schon seit dem 17. März d. J. gesucht wird, auf die Spur gekommen zu sein. Der Chauffeur Ernst Rust hat mitgeteilt, daß er in der Zeit vom 8. November bis zum vorigen Mittwoch mit zwei Herren große Automobilfahrten nach Elberfeld, Aachen, Düsseldorf, Magdeburg, Berlin, Straßburg im Elsaß, Schneidemühl, Danzig und Elbing unternommen habe. Einer dieser Herren nannte sich Baron Max v. Goltzsche und auch Dr. phil. Baumann, der andre Leutnant v. Heinburg. Dieser Baron v. Goltzsche soll, wie „Leutnant v. Heinburg" dem Chauffeur erzählt hat, der verfolgte Postdefraudant sein. Der „Baron" trennte sich am vergangenen Dienstag in Magdeburg von seinem Begleiter und fuhr gegen 6 Uhr nachmittags in einem Abteil zweiter Klasse mit der Eisenbahn von Magdeburg nach Berlin, um ein Mädchen, das mit Vornamen Lilly heißt, aufzusuchen. Am nächsten Tage, also am vergangenen Mittwoch, trat der Leutnant mit Rust von Magdeburg aus die Heimfahrt nach Braunschweig an, ließ aber unterwegs bei einem Aufenthalt den Wagenführer im Stich und fuhr allein mit dem Automobil weiter, wahrscheinlich nach Berlin. Das dem Führer auf diese Weise verloren gegangene Automobil ist ein achtzehnpferdiger Mercedeswagen. —

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 291. Magdeburg, Dienstag den 13. Dezember 1910. 21. Jahrgang.

Die Moabiter Streikkrawalle vor Gericht.

Nachdruck verboten.

Hg. Berlin, 10. Dezember.

Dreiundzwanzigster Tag.

Am heutigen Sitzungstag wird wieder in die Beratung des allgemeinen Teiles der Anklage eingetreten, und zwar werden u. a. eine Reihe Zeugen vernommen, die die Staatsanwaltschaft neu geladen hat.

Zeuge Bars hat am Dienstag abend in der Sickingenstraße gesehen, daß ein Mann auf die Menschenmenge einsprang und

laut aufforderte, sich zu bewaffnen

und gegen die Polizei vorzugehen. Die erste Reihe solle niederknien, sie werde wohl fallen, aber die andern könnten darüber hinweg auf die Schutzleute losgehen. Er machte den Eindruck eines „Agitators". Auf die Frage, ob er vom Streikkomitee sei, antwortete er nein. Die Menge bestand zum größten Teil aus Arbeitern mit ihren Frauen. Einer meinte, man sollte die Kinder zurückziehen, aber ein andrer antwortete, die machen den größten Effekt. Am zweiten Abend hat Zeuge gesehen, wie ein Schutzmann einen Arbeiter, der ihn verhöhnte, mit der Hand ins Genick faßte und sagte: Geh weiter! — R.-A. Heine: Machte Ihnen der Mann, der die Menge aufforderte, nicht den

Eindruck eines Hanswurstes?

Zeuge: Nein. — R.-A. Heine: Aber er war einer. — Vors.: Das geht nicht, wir können hier nicht zum Fenster hinaus verhandeln. — R.-A. Heine: Das ist ausdrücklich für Gericht und Staatsanwaltschaft gesagt, wenn das Gericht Zeugen hört, die solche Räubergeschichten erzählen. — Vors.: Auch das ist wieder eine unzulässige Bemerkung. — R.-A. Heine: Aber das geschieht doch alltäglich vom Staatsanwalt und Vorsitzenden. — Vors.: Ich bin absolut objektiv auch gegenüber den Angeklagten, wie es meine Pflicht ist. — R.-A. Rosenfeld (zum Zeugen Bars): Haben Sie schon einmal einen Agitator gesehen? — Zeuge: Ja, bei den Kommunalwahlen. — Vert.: Hatte der Mann Arbeiterkleidung? — Zeuge: Nein.

Ein Zeuge Mahlke ist am 27. September an der Ecke Beusselstraße und Kaiserin-Augusta-Allee, als keine Menschenmenge da war, wie er behauptet, ganz grundlos festgenommen und mit Fäusten und dem Säbel bearbeitet worden. Auch auf zwei Wachen wurde er geschlagen. Er hat auch gesehen, daß auf einer andern Wache ein Arrestant mit einem Stuhle geschlagen wurde.

Ein 75jähriger Gutsbesitzer und Rentier hat am Mittwoch oder Donnerstag im Kleinen Tiergarten beobachtet, daß die Menge johlte, pfiff und Widerstand leistete. Er hatte den Eindruck, daß die johlenden Leute von der Partei gedungen (!) waren. Als er in eine Restauration retirierte, habe er gehört, daß von Leuten aus der Partei gesagt wurde: „Das soll nur eine Probe sein." — R.-A. Rosenfeld: Woraus schließen Sie, daß die Leute von der Partei gedungen waren? — Zeuge: Ich weiß nicht, ob ich

gezwungen bin, dem Vertreter der Genossen hier zu antworten.

R.-A. Heine (erregt aufspringend): Damit charakterisiert sich der Zeuge selbst. — Auf die Frage, woher er denn den Eindruck gewonnen habe, daß die Leute zur Partei gehörten, antwortete der Zeuge sehr erregt: Ich sehe mit klaren Augen in die Welt, ich habe schon sehr viel erfahren. Tatsachen weiß der Zeuge nicht anzuführen. — R.-A. Rosenfeld: Woher wissen Sie, daß die Leute in der Restauration Parteigenossen waren? — Zeuge: Weil sie sich über Parteiangelegenheiten unterhielten.

Ein Kaufmann aus Moabit hat am Montag gesehen, wie ein Kriminalschutzmann einen seiner Meinung nach unbeteiligten jungen Mann mit dem Stocke schlug. In der Sickingenstraße wurde ein Mann geschlagen und darauf erhielt er von einem Polizeileutnant Stiche mit dem Säbel. Auch als der Mann vor Angst unter einen Wagen kroch, stocherte der Leutnant mit dem Säbel herunter. Dann kam ein Mann mit einem Stelzfuß in den Laden des Zeugen hinein, dessen Kleider ganz zerrissen waren. Der Mann sagte: Mir kann höchstens noch der andre Fuß abgeschlagen werden. — R.-A. Heinemann benennt zwei Zeugen, die den Vorfall mitangesehen haben.

Ein Schneidermeister aus Alt-Moabit hat Exzesse am ersten Abend mitbeobachtet, besonders die Plünderung des Schaukastens im Warenhaus Preuß. Die Exzedenten waren meist junge Leute, die Mädchen waren die allerschlimmsten. Er hat zweimal ein Auto hin und her fahren sehen, der Mann auf dem Bocke mit einer Mütze rief: Zurückziehen, die Blauen kommen! — R.-A. Rosenfeld: Also von einem Sturm auf das Warenhaus kann nicht geredet werden, da doch nur der Schaukasten geplündert wurde.

Ein Zeuge hat am Montag vom Balkon in der Sickingenstraße aus gesehen, daß Gesindel und junge Leute johlten, hauptsächlich aber, daß

Arbeiter, die daherkamen, von der Schutzmannschaft geprügelt

wurden. Er schildert alsdann den Vorfall mit dem Polizeileutnant genau so wie der eine bereits vernommene Zeuge, und erklärt, daß er den Polizeioffizier sofort wiedererkennen würde.

Ein freiwilliger Samariter schildert die Situation an allen 4 Tagen. Er hat vielfach Exzesse des Publikums gesehen und einen Mann, der schwere Verletzungen erhielt, ins Krankenhaus transportiert. Dabei stellte sich heraus, daß der Mann schon am Tage vorher verletzt worden war. Auf seine Vorwürfe antwortete der Mann: Ich gehe so lange hin, bis ich totgeschlagen werde. Zeuge sollte vom Publikum verhindert werden, die Verletzten nach der Unfallstation zu bringen, weil das Publikum fürchtete, daß sie auf diese Weise von der Polizei festgestellt würden. Zeuge hat in den ersten Tagen nur gesehen, daß mit der flachen Klinge eingeschlagen wurde. In den letzten Tagen wurde scharf geschlagen und es kamen viele Verletzungen vor.

Eine Zeugin erklärt, daß am 28. September, als sie die Rostocker Straße passierte, ein höherer Polizeioffizier an sie herantrat und etwas wie „Frechheit" zu ihr sagte. In der Rostocker Straße wurden eine Reihe einzelner Leute geschlagen, u. a. ein junger Mann, der sich legitimierte, indem er seine Hausnummer nannte. — R.-A. Heine: Ist Ihr Mann Sozialdemokrat? — Zeugin: Nein. — R.-A. Heine: Er ist ja auch Hilfskirchendiener.

Der Hausverwalter des Hauses Rostocker Straße 130 schildert, wie am Sonnabend vor dem Pilzschen Lokal die Kupferschen Wagen angehalten wurden. Die Leute, die die Wagen anhielten, seien aus dem Pilzschen Lokal durch die Ladentür herausgekommen. — Vors.: Wissen Sie genau, daß die Leute aus dem Lokal kamen? — Zeuge: Vorher war noch niemand auf der Straße. Die Schutzleute haben den Leuten gut zugeredet, waren aber gegen die Exzedenten machtlos. Die Kutscher wurden durch die Ladentür in das Pilzsche Lokal geführt, Pilz stand im Lokal direkt am Schaufenster. Am Tage fuhren Radfahrer hin und her zum Lokal. — Vors.: Können das nicht auch Kontrolleure der Streikposten gewesen sein? — Zeuge: Das weiß ich nicht. Abends verkehrten dort keine Radfahrer. — Angekl. Pilz bestreitet, am Fenster gestanden zu haben. Er habe um diese Zeit geschlafen. — R.-A. Dr. Cohn: Ist nicht eine Personenverwechslung möglich? Kann man von innen mit dem ganzen Gesicht über den Vorhang hinübersehen? — Zeuge: Ich habe nur Augen und Stirn gesehen. — R.-A. Dr. Cohn: Und da trauen Sie sich zu erkennen, daß es Pilz war? — Zeuge: Ja, mit voller Bestimmtheit. — R.-A. Dr. Cohn: Ich stelle wegen der Wichtigkeit dieses Punktes den Antrag auf Lokalbesichtigung im Falle Pilz.

Ein weiterer Zeuge hat am 26. September nachts in der Beusselstraße den Exzeß gegen den Schutzmann mit angesehen, der in das Rittbergersche Lokal flüchtete. Die Leute sangen, während sie die Jalousien zertrümmerten und als sie nachher das erbeutete Geld zählten, ein „Prosit der Gemütlichkeit". An einem späteren Tage hat der Zeuge von seinem Fenster im 4. Stock aus beobachtet, daß an einer Sammelstelle der Schutzleute in der Beusselstraße

fortwährend einzelne Passanten mißhandelt

wurden, ohne daß überhaupt eine Menschenmenge da war. Ein junger Mann, der mit abgezogenem Hute vor die Beamten trat und dem nachher der Hut herunterfiel, wurde von Zivilisten, also wohl Kriminalschutzleuten, jämmerlich verhauen. Als einem der eiserne Stock dabei abglitt und aufs Pflaster schlug, fuhr ein Feuerstrahl aus den Steinen. Auch andre harmlose junge Leute wurden ohne jeden Grund von Kriminalbeamten und uniformierten Schutzleuten geschlagen. Es ertönten markerschütternde Schmerzensschreie, so daß seine Frau ohnmächtig wurde. Ein alter Polizeioffizier mit weißem Vollbart ging fortwährend auf und ab, kann also nicht weit von der Stätte dieser polizeilichen Exzesse gewesen sein. Meine Frau ärgerte sich noch darüber, daß der Offizier zuließ, daß unschuldige Opfer geschlagen wurden. Andre Offiziere waren unmittelbar bei den Vorfällen dabei. Meiner Meinung nach war es sogar ein Offizier, der rief „Aufgepaßt", als der junge Mann, der schon auf der andern Seite der Straße von Kriminalbeamten verprügelt worden war, sich auf die entgegengesetzte Straßenseite flüchtete, wo er von mehreren Schutzleuten noch mit dem Säbel geschlagen wurde. — R.-A. Cohn: Der alte Offizier soll ein Charlottenburger Polizeihauptmann sein. —

Sodann stellt R.-A. Coßmann den Antrag auf Haftentlassung des 16jährigen Meyer, der wegen Zertrümmerung einer Laterne angeklagt ist. Bisher war nicht bewirkt, daß er in gesicherte Verhältnisse käme, jetzt will die Fürsorge den Schutz auf sich nehmen.

Nach einer Pause verkündet der Vorsitzende, daß der Haftentlassungsantrag bezüglich des Angeklagten Meyer abgelehnt ist. — Staatsanw. Stelzner benennt mehrere Zeugen zum Beweis dafür, daß sich Zivilpersonen als Kriminalbeamte geriert und geschlagen haben. — R.-A. Rosenfeld bittet, die vorzuladenden Kriminalbeamten zu beauftragen, die Stöcke mitzubringen, die sie gebraucht haben.

Nächster Zeuge ist Polizeileutnant Schäfer, der für das angebliche Renkontre mit der einen Zeugin in der Rostocker Straße in Betracht kam. Zeuge ist jedoch nicht an dem Vorfall beteiligt gewesen.

Zeuge Magistratsbureauassistent Teske schildert die Krawallszenen in der Beussel- und Putlitzstraße. Er sah dabei einen Mann einen Schuß auf die Schutzleute abgeben und bemerkte auch das Aufblitzen des Schusses. Alle ruhigen Leute wurden anstandslos durchgelassen, nur am Donnerstag hatte er den Eindruck, daß die Kriminalschutzleute etwas zu scharf vorgingen. Die Polizei sei aber immer wieder provoziert worden. — R.-A. Liebknecht: Der Mann, der den Schuß abgab, soll ja wohl verhaftet, aber wieder freigelassen sein.

Zeuge Barbier Hillmer ist am Mittwoch abend in der Turmstraße in einer Bedürfnisanstalt

von Schutzleuten mit zwei Hieben zu Boden geschlagen

worden. Sie ließen ihn dort liegen und er wurde dann in bewußtlosem Zustand von Passanten nach dem Krankenhaus gebracht, wo er 14 Tage lag. Sein Freund, der mit ihm war, ist 6 Wochen arbeitsunfähig gewesen. Auf der andern Seite der Straße wurde ein alter Mann, der dort allein ging, von einem Schutzmann von hinten mit dem Säbel über den Rücken geschlagen mit dem Rufe:

„Was drehst Du Dich noch herum, Du alter Saukerl!"

Stadt-Theater.

Magdeburg, 10. Dezember.

Kavaliere, Komödie von Rudolf Lothar und Robert Saudeck.

Der erste Akt spielt in einem D-Zug und gibt insofern eine wirkliche nächtliche Eisenbahnfahrt wieder, als er das Bedürfnis nach Schlaf auslöst. Der zweite Akt zeigt uns gleich ein paar Dutzend „Kavaliere" im Klubzimmer. Sie stimmen in rührender Weise überein in ihrer Hohlköpfigkeit und kontrastieren nur in den respektiven Lumpereien. Der dritte Aufzug bringt als einzige Figur, die dem Leben entnommen ist, ein — Pferd.

Damit wäre man eigentlich schon mit der „Dichtung" fertig. Die Handlung, die sich durch einen mit fabelhaftem Eifer zusammengesuchten Wust von Redespänen, Gesprächsfloskeln und stilistischen Verrenkungen windet und die uns erzählt, wie ein Kavalier und Betrüger zum Jockei avanciert und ein Jockei den Weg in umgekehrter Richtung zurücklegt, um schließlich bei der russischen Fürstin Nikoteva geb. Franke aus Berlin, der Tochter des Weißbier-Budikers Franke, abzusteigen als wohlbestallter Ehemann — diese Handlung nimmt sich zwar riesig romantisch aus, sie ist aber derartig salopp zusammengebastelt, daß noch nicht einmal die Höhe einer Kolportageromantik erreicht wird.

Zeitweise blitzt es durch den grauen Dunst der regellosen Einfälle wie ein Stück Klarheit; nicht so freilich, wie ein Sonnenstrahl wirkt, immerhin aber wie ein flüchtiges Aufleuchten eines Magnesiumblitzes. Sekundenlang scheint es, als hätten die tragikomischen Helden des Rennplatzes etwas Grotesk-Lebenswahres in sich, als sei das Stück eine wirkliche Satire. Dann will schnell die Anerkennung ihr dankbares Wörtlein sprechen. Aber es geht einem damit regelmäßig wie jenem närrischen Alten, der das Meer über alles liebte. Als er alt und gelähmt war und nicht mehr ins Freie konnte, schickte er den Enkel zum Meeresstrand und der sollte in die wogende Unendlichkeit schauen und der Alte wollte in den blauen Augen des Jungen danach das Meer wiedererkennen. Der Junge aber war ein Witzbold und nahm sich vor, etwas Greifbares vom Meere heimzubringen. Er nahm eine Pappschachtel und schöpfte am Strande; in der Schachtel blieb aber nichts Blaues, Großes und Gewaltiges, sondern nur etwas salziges Wasser. Ein Stück vom Meere kannst du nicht bringen, dachte er; aber den Schaum, der sich weiß und grau und gelb in den Buchten absetzt. Er schöpfte mit seiner Pappschachtel die Pointe des Meeres. Zu Hause war auch der Schaum verflogen und übriggeblieben war — nichts.

So ging's mir, als ich das Stück sah. Manchmal schien es, als ob geheimnisvoll ein Kästlein angetragen wurde; wenn es dann geöffnet wurde, war nichts zu entdecken. Nicht einmal Schaum.

Die darstellenden Künstler gaben ihr Bestes. Sie versuchten, die ineinanderfließenden Schablonen individuell zu formen und gegeneinander zu stellen. Außer andern kann Herren Jungo-Brandt, Häberlein, Herlt, Vogeler, Kühlhofer und nicht zuletzt Fräulein Hawelka die Anerkennung dafür nicht versagt werden. Die Ausstattung war recht gut. Für die Spielleitung zeichnete Direktor Coßmann verantwortlich. Das Publikum kam zum Schlusse trotz allem doch noch in Beifallsstimmung.

-ll-

Wilhelm-Theater.

Magdeburg, 11. Dezember.

Der Minenkönig. Operette von Albert Mattausch und Hans Höhne.

Die Saison im Wilhelm-Theater ist reich an Neuheiten, die Erfolg haben. So hat erst am Dienstag Kapellmeister Adolfis „Verbotene Braut" das silberne Jubiläum feiern können als jüngste Operette, die im Wilhelm-Theater sogar ihre Uraufführung erlebte. Jetzt ist ein „Minenkönig" aufgetaucht, zwar nicht in einer Uraufführung, aber doch mit einem neuen Titel; denn in Celle hieß die Operette „Nur für eine Nacht". Das Publikum in Celle muß aber wohl ein andres sein als das im Wilhelm-Theater, denn der „Minenkönig" konnte an der Leine „nur für einen Abend" gegeben werden.

Ueber den ungefähren Inhalt der Operette sind unsre Leser durch die Vornotizen schon unterrichtet. Die Operette behandelt die Liebesaffäre eines amerikanischen Minenbesitzers, der sich aus Geschäftsgründen nur für eine Nacht eine Frau zulegt, diese dann aber, nachdem er sein leicht verwundbares Herz entdeckt hat, sofort auf der Eisenbahnfahrt vom Flecke weg heiratet. Wie man sieht, ist der erste Titel der Operette treffender als der jetzige.

Für die Musik gemeinschaftlich verantwortlich zeichnen beide Komponisten. Individuelle Operettenmusik mit ihrer leichten Grazie und dem modernen Schlagercharakter ist nicht gut zu finden. Eine Zusammenstellung von Marschrhythmen oder Tänzen ermöglicht noch keine szenische Wirkung im Operettenstil. Vielleicht ist gerade das Zusammenarbeiten vieler Köpfe an Text und Musik die Ursache, weshalb die Musik des eigentlichen leichtflüssigen Operettencharakters entbehrt. Auch Couplets haben bekanntlich keinen Operettenstil an sich und werden nur als Einlagen angesehen. Ein Publikum, das derartige charakteristische Unterschiede nicht kennt, oder ganz und gar nur die Handlung verfolgt, also die Musik nur als angenehme Beilage betrachtet, wird freilich anders empfinden und urteilen. Neue Pfade haben beide Autoren nicht eingeschlagen. Vielleicht, daß sie sich die Pointen erfolgreicher Operetten-Komponisten, welche sie für wirkungsvoll hielten, zum ruhmlichen Vorbild genommen haben.

An dem Erfolg der Aufführung partizipierten in erster Linie die Regie des Direktors Norbert und die Darsteller. Es würde ein Unrecht sein, würde man den einzelnen aus der langen Reihe, die der Zettel nannte, herausgreifen. Lorbeeren und Beifall waren die äußeren Zeichen, daß der „Minenkönig" dankbar aufgenommen wurde.

rh.

Rita Sacchetto.

Magdeburg, 10. Dezember.

Rita Sacchettos Tanz ist modern. Sie belebt ihn dramatisch. Seine Grundzüge, sein Wesen, wie es sich im Volke gebildet und erhalten hat, zu wahren, das ist der Zweck ihrer Kunst. Dabei hat die Künstlerin ihn jedoch mimisch bereichert, hat ihn plastisch gestaltet, ihn veredelt und vertieft. Bei diesem Ziele ihrer Kunst, das sie nicht nur erstrebt, sondern vollkommen erreicht, kommt ihr ihre Schönheit und Grazie, der ganze Zauber eines von der Natur ausgezeichneten Wesens zustatten. Sie gab einen populären Tanzabend im „Fürstenhof". Das heißt, sie tanzte Musik, die wir alle kennen. Und doch mag vielen erst heute die Idee eines bestimmten Musikstücks klar geworden oder mögen wenigstens dessen Teile ihm plastischer erschienen sein, so natürlich und logisch zeigte sich die Künstlerin in ihrer Kunst. Ihre Gestaltungskraft darf als hinreißend bezeichnet werden. Die Lyrik stellte sie in anmutigen Bewegungsformen dar. Linie, Gebärde, Blick entsprachen der Musik. Vom himmelhoch Jauchzenden bis zum Tode Betrübten war Rita Sacchetto eine Interpretin der Wahrheit mit einem hochkultivierten Geschmack.

Grote.

Kleines Feuilleton.

Nansen über Cook, Peary, Amundsen und Mikkelsen. In einer Unterhaltung mit einem Mitarbeiter der dänischen Zeitung „Politiken" hat Frithjof Nansen beachtenswerte Aeußerungen über Cook und Peary sowie über mehrere andre Polarforscher und auch über die ferneren Aufgaben der geographischen Wissenschaft gemacht. Was den unseligen Cook angeht, so bekennt Nansen, der sich ja in dieser Angelegenheit sehr vorsichtig verhalten hat, daß er von Anfang an in seine Angaben Zweifel gesetzt und nach der Untersuchung seiner Papiere durch die kopenhagener Universität seine Sache für erledigt gehalten habe. Dagegen hat er an Pearys Persönlichkeit nicht gezweifelt und betrachtet ihn als den ersten Mann, der seinen Fuß auf den Nordpol gesetzt hat. Er weist darauf hin, daß in der Geschichte der Forschungsreisen die Forderung, daß ein Entdecker Beweise für seine Behauptung vorlegen solle, ein Novum bilde. Früher sei eines Mannes Wort als zureichend erachtet worden, aber nach dem, was nun geschehen sei, würden freilich in Zukunft immer die Karten auf den Tisch gelegt werden müssen. Nansen erachtet es daher auch als eine Unklugheit von Peary, daß er seine Beweise nicht einer öffentlichen Instanz, sondern nur einigen ihm wohlgesinnten Gelehrten vorgelegt habe. Ueber Amundsen befragt, versicherte Nansen, daß man von diesem Manne schwerlich eine Enttäuschung zu befürchten habe. Hat er sich einen Plan in den Kopf gesetzt, so führt er ihn durch. Zur Reise in die Nordpolarbezirke habe ihm das Geld gemangelt, weil nach den Nachrichten von Cook und Peary man keine Nordpolexpedition Amundsens mehr zu unterstützen bereit war. Auch das norwegische Storthing verweigerte ihm den Reisebeitrag von 25 000 Kronen. Man hat sich eben durch die Mitteilungen von der Entdeckung des Nordpols vorzeitig beirren lassen. So entschloß sich denn Amundsen zum Südpol zu gehen, und Nansen vermutet, daß er nachher von seiner Reise so viel verdienen kann, daß er damit die Mittel zur Nordpolreise erwirbt. Nansen äußerte sich dann weiter über die Grönlandexpedition Einar Mikkelsens. Dieser stellt er ein günstiges Prognostikon — vorausgesetzt, daß seine Reiseausrüstung und sein Hundepark in guter Verfassung sind. Kann er längs der Küste gen Norden vordringen, so findet er Bären und Moschusochsen genug; muß er aufs Inlandeis übergehen, so kann er jedenfalls die beste Schlittenbahn der Welt benutzen. —

Zeuge war in Untersuchung, es wurde ihm aber dann durch Kriminalkommissar Kuhn mitgeteilt, daß sich seine völlige Nichtbeteiligung herausgestellt habe.

Zeuge Oberpostassistent Haas schildert die Bedrohung des Kohlenwagens zu Anfang des Streikes. Am Dienstag hat er bemerkt, daß von einem Hause etwas auf die Straße herabfiel. — R.-A. Rosenfeld: Haben Sie auf der Polizei ebenso bekundet, daß Sie nicht genau wüßten, ob etwas heruntergefallen oder heruntergeworfen ist? — Der Zeuge verwahrt sich in sehr lebhaftem Tone gegen diese Frage, weil er glaubt, daß man seine Wahrheitsliebe bezweifelt. Er wird vom Präsidenten zur Ruhe ermahnt. R.-A. Rosenfeld: Er wolle nur darauf hinweisen, daß in der polizeilichen Registratur direkt steht: „es ist geworfen worden", was der Zeuge heute nicht mit dieser absoluten Bestimmtheit bekundet.

Kellner Brauer ist am 28. September in der Emdener Straße mit einem Freunde links auf dem Bürgersteig gegangen. Rechts auf dem Bürgersteig ging ein junger Mann mit einem jungen Mädchen, in der Mitte der Straße ebenfalls ein junger Mann. Das waren die einzigen Personen in der Straße. Da kam ein Trupp von 20 Schutzleuten, von denen einer den Säbel zog und viermal auf den jungen Mann in der Mitte der Straße losschlug. Er sei ganz entsetzt gewesen und habe kehrt gemacht. Da sprang ein Polizeileutnant, den er vorher nicht gesehen hatte, mit dem Säbel in der Faust auf ihn zu,

stieß ihn in den Rücken und schlug dreimal auf ihn ein.

Er sei mit seinem Freunde sofort mit der nächsten Bahn nach Hause gefahren. — Vors.: Haben Sie genau erkannt, daß es ein Polizeioffizier war? — Zeuge: Mein Vater ist dreißig Jahre königlicher Beamter gewesen, ich kenne die Uniform genau, ich würde den Offizier aber nicht mehr wiedererkennen.

Zeugin Frau Bahr aus der Sickingenstraße hat die Kravallszenen beobachtet, aber nicht gesehen, ob geschossen oder geworfen wurde. Die Schutzleute gingen mit geschwungener Waffe vor, schlugen aber nicht ein. Sie wurde immer sehr höflich durchgelassen und sah auch nicht, daß Leute grob behandelt wurden. — R.-A. Heine: Haben Sie gesehen, daß andre Frauen durchgelassen wurden, die nicht so damenhaft aussahen wie Sie? — Zeugin: Nein, jeder ruhige Mensch wurde durchgelassen, auch Arbeiterfrauen. — Polizeileutnant Folte wird alsdann zu den Aussagen über die Mißhandlung des Mannes mit dem Stelzfuß vernommen. Er stellt den Fall so dar, daß bei der Räumung der Straße ein Mann sehr behende unter den Wagen kroch. Als ein Schutzmann auf ihn zustürzen wollte, um den Mann festzunehmen, habe er den Schutzmann zurückgerissen. — Der eine Zeuge Kaufmann Noah wiederholt seine vorherige Aussage, daß es so aussah, als ob der Polizeileutnant mit dem Säbel unter dem Wagen herumstocherte. — Polizeileutnant Folte: Aha, es sah also nur so aus. — Vors.: Aber die Aussage des Polizeileutnants klingt ja heute ganz anders. — Zeuge Noah wiederholt nochmals seine Aussage. — Hierauf tritt der andre Zeuge Maurer Rauschke vor und redet den Zeugen Polizeileutnant Folte direkt folgendermaßen an: Harmlose Leute waren es, die die Straße entlang gingen und von Schutzleuten angegriffen wurden. Ein Mann war bereits niedergeschlagen worden und lag vor meinem Balkon, und da hat der

Leutnant noch auf ihn zugestochen.

Da erst kroch der Mann unter den Wagen und da stocherte der Leutnant wieder nach dem Manne herum. Das haben noch sechs andre Zeugen, die ich namentlich anführen kann, gesehen. — Zeuge Polizeileutnant Folte: Ich bestreite das entschieden, ich werde versuchen, den Schutzmann zu ermitteln, der dabei war. Ich bin überhaupt erst zugekommen, als der Mann unter dem Wagen lag. Ich habe den Mann auch nicht gestochen und ihn gar nicht berührt. Ich glaube sogar, ich habe dem Schutzmann, der auf ihn zugehen wollte, den Säbel beiseitegeschlagen. Ich bin der Meinung, daß Berichterstatter Steinberg (Steinberg u. Braun) Herausgeber der Polizeikorrespondenz Steinberg u. Braun) dabeigewesen ist. — Zeuge Kaufmann Albert Röhn wollte am 28. September ½9 Uhr abends eine Verwandte besuchen. In seiner Begleitung waren zwei Damen. An der Ecke der Turmstraße sah er von weitem, daß Leute von der Beusselstraße, von Schutzleuten verfolgt, angerannt kamen. Er wollte sich daher flüchten, rannte an zwei Schutzleuten vorbei, die mit gezogenem Säbel dastanden und sagte: Lassen Sie mich durch, ich wohne in der Gerstenstraße. Der eine Schutzmann sagte: Schnell, er muß nur aber dabei einen Säbelhieb versetzt haben, denn ich spürte nachher am Arme, habe es aber nicht gleich bemerkt. — Vors.: Was ist aus den Damen geworden? — Zeuge: Ich sah mich noch einmal um, und da bemerkte ich, wie gerade eine Zivilperson auf meine Schwiegermutter einhieb.

Frau Dahms, die Schwiegermutter des Vorzeugen, bestätigt diese Angaben: Ein Mann in Zivil habe sie angeschrien und ihr einen Schlag gegeben. Er rief dann noch:

„Heute ist es genug, morgen gibt es mehr!"

Auf Befragen des R.-A. Heine gibt Zeugin an, daß dieser Mann sich in der Nähe der Schutzleute befunden habe. — R.-A. Heine: Glauben Sie, daß Zivilpersonen in unmittelbarer Nähe der Schutzleute sich erlauben würden, Sie zu prügeln? — Zeugin: Das kann ich nicht annehmen. — Erster Staatsanwalt Steinbrecht beantragt, Polizeileutnant Sommer zur Aussage der Zeugin Frau Bahr zu vernehmen, die behauptet hatte, von einem Leutnant beleidigt zu sein. Da Polizeileutnant Schäfer es nicht gewesen ist, ist jetzt Polizeileutnant Sommer geladen. — R.-A. Heine: Frau Bahr hat nicht von einem Leutnant gesprochen, sondern von einem Offizier mit Raupen auf den Achselstücken. Sie ist sogar der Meinung, daß es ein höherer Offizier sei. — Polizeileutnant Sommer erklärt, daß er die Frau nicht gesehen und auch nicht beobachtet habe, daß Polizeibeamte bei jeder Gelegenheit geschlagen hätten. — Zeugin Bahr erklärt ebenfalls, daß Sommer nicht der betreffende Offizier ist.

Als letzter Zeuge wird Oberpostassistent Wesenberg vernommen. Er wohnt in der Huttenstraße in der Nähe des Unruhegebiets. Er bekundet: Ich habe wahrgenommen, daß die Schutzleute sich am ersten Tage geradezu musterhaft benommen haben. Ich hatte den Eindruck, daß es geradezu schmachvoll war, wie die Beamten sich so provozieren lassen konnten, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen. Sie wurden durch Johlen, Pfeifen und Steinwürfe belästigt und geärgert. Am Sonnabend nachmittag sah ich, wie zwei Kohlenwagen, die von vier berittenen Schutzleuten begleitet waren, ankamen. Plötzlich stockte der Zug und ich nahm wahr, wie ein Schutzmann an die Schulter geworfen wurde. Ich hörte dann auch von andern, daß die Stränge am Wagen durchgeschnitten waren und sah, wie ein Mann hinten die Stützen des Kohlenwagens gewaltsam herauszog, so daß die Kohlen zur Erde fielen. — Vors.: Und die Schutzleute blieben ruhig? — Zeuge: Gewiß. — Vors.: Haben die Beamten das nicht gehindert? — Zeuge: Ja, sie ritten wohl von vorn nach hinten, aber sobald sie weg waren, stürzte die Menge wieder vor. Am Montag war dieselbe Geschichte. Jedesmal, wenn die Schutzmannschaft vorging, zog sich das Publikum zurück und stürzte dann gleich wieder hinten nach. So ging das bis abends 11 Uhr. Ich war erstaunt über die Ruhe der Schutzmannschaft, daß sie nicht Ernst machte. Ich und meine Kinder sind sogar teilweise während der Attacke unbeanstandet durchgelassen worden. Am Montag hatte ich bis 11 Uhr abends einen Freund bei mir, der schwerhörig ist. Ich bat einen Schutzmann, ihm etwas behilflich zu sein, und das tat dieser auch bereitwilligst. — Vors.: Haben Sie gesehen, daß Schutzleute auf Passanten eingeschlagen haben? — Zeuge: Nein, ich habe nur gesehen, daß sie eine Attacke machten mit gezogenem Säbel, auch die Bewegung des Schlagens machten, aber schlagen habe ich nicht gesehen. — R.-A. Heine: War denn die Menschenmenge so nahe, daß die Säbel sie treffen mußten? — Zeuge: Das konnte ich auch nicht sehen. — Auf Befragen des Ersten Staatsanw. Steinbrecht erklärt der Zeuge, daß Rufe wie „Bluthunde" zahlreich und gäbe waren. Ein Kriminalbeamter, der mit einem Hunde da war, wurde „Kuhjunge" gerufen. — R.-A. Rosenfeld: War der Kriminalbeamte mit dem Hund auch bei der Attacke zugegen? — Zeuge: Nein, das habe ich nicht gesehen. — Auf weiteres Befragen des R.-A. Liebknecht gibt der Zeuge an, daß der Kohlenwagen, als er um die Ecke bog, schon von einer Menschenmenge verfolgt wurde. Das Pilzsche Lokal selbst kennt der Zeuge nicht.

Hierauf wird die Weiterverhandlung auf Montag früh vertagt. —

Kleine Chronik.

Vier Personen durch flüssigen Stahl getötet.

In der Gießerei des Bochumer Gußstahlvereins ereignete sich am Sonnabend ein schweres Unglück, dem vier Menschenleben zum Opfer fielen. Als Arbeiter mit dem Gießen von Radsternen beschäftigt waren, kippte infolge Bruches eines Seitenarms eine Gießpfanne um, die mit etwa 13 000 Kilogramm flüssigem Stahl gefüllt war. Der Vorarbeiter Henichst, die Arbeiter Harnischmacher und Roll wurden von der weißglühenden Masse verschüttet und verbrannten buchstäblich. Man hat bisher ihre Ueberreste noch nicht bergen können. Dem Arbeiter Roll gelang es noch im letzten Augenblick, auf die Seite zu springen, er erlitt aber doch so schwere Verletzungen, daß er abends im Krankenhaus starb. Eine Anzahl andrer Arbeiter wurden durch die herumfliegenden Stahlspritzer leichter verletzt.

Dampferzusammenstoß auf der Oberspree.

In der Nähe von Rummelsburg sind am Sonnabend abend auf der Oberspree infolge des Nebels zwei Schleppdampfer zusammengestoßen. Der eine Dampfer ist gesunken. Ein Bootsmann, der seinen 7jährigen Kind retten wollte, ist bei dem Versuch mit dem Kinde ertrunken. —

Aufregende Szene an Bord eines deutschen Dampfers.

An Bord eines deutschen Schiffes, welches den Verkehr zwischen Bombay und den Bermuda-Inseln versieht, entschlüpfte während der Ueberfahrt eine Löwin aus ihrem Käfig und verbrachte mehrere Stunden auf der Schiffsbrücke. Nach aufregenden Bemühungen gelang es schließlich, die Löwin zu töten, nachdem ein Matrose von ihr zerfleischt worden war. —

Schweres Grubenunglück.

In den westkanadischen Kohlenbergwerken in Winnipeg sind durch eine Explosion 40 Bergleute verschüttet worden, 20 sind getötet, 15 konnten gerettet werden, doch sind einige von diesen schwer verletzt.

Der Vertreter im Gefängnis.

Der Arbeiter Gollin in Berlin, der rechtskräftig zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden war, wurde vor 4 Wochen zum Strafantritt aufgefordert. Da er gerade eine gute Stellung hatte, wußte er seinen Freund, den Arbeiter Bendler, der zurzeit arbeitslos war für eine Entschädigung von 30 Mark zu bestimmen, für ihn die Strafe abzusitzen. Beide fuhren eines Tages nach Tegel hinaus. Vor dem Strafgefängnis angekommen, setzte Gollin die Glocke in Bewegung. Er sah dann seinen Freund in die geöffnete Pforte eintreten und drückte sich schleunigst. Bendler verbüßte als Gollin die Gefängnisstrafe. Einen Tag vor der Entlassung kam der Schwindel jedoch durch Zufall an den Tag. B. hatte nämlich den Geburtstag seines Freundes vergessen und konnte darüber keine Auskunft geben. Die Folge ist nun, daß Gollin die vier Wochen doch noch abbrummen muß, und daß gegen beide Freunde dann Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugs erhoben wird. —

Mißglücktes Flugmanöver.

In Breslau wollte am Sonntag nachmittag der Ingenieur Hans Hahn mit dem Fallschirm einen Absturz aus mehreren 100 Metern Höhe ausführen. Nach Füllung des Fesselballons in der Gasanstalt sollte der Ballon durch 36 Männer nach dem Flugplatz transportiert werden. Bei der Ueberlegung der Taue über die Telegraphendrähte riß sich der Ballon mit dem Ingenieur los und landete, nachdem die Reißleine gezogen war, in Polanowitz, 4 Kilometer von Breslau. Der Ingenieur wurde leicht verletzt, der Ballon ist stark beschädigt. —

Abgestürzt.

In der Nacht zum Sonntag benutzten auf der Zeche Bruchstraße bei Langendreer fünf Bergleute verbotswidrig in einem Bremsschacht die Seilfahrt. Hierbei stürzten alle fünf ab. Drei waren sofort tot, einer starb nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Der fünfte ist schwer verletzt. —

Unwetternachrichten.

Infolge des neuen Steigens der Flüsse Durance und Ardèche (Frankreich) führt die Rhone neuerdings Hochwasser. Der Damm am Kap Martin ist bei Monfaucon am Sonntag abend in einer Länge von 38 Metern durchbrochen worden. Weite Strecken des Landes sind überschwemmt. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. — Die durch die Ueberschwemmungen in Spanien angerichteten Verheerungen mehren sich in erschreckender Weise. So sind mehrere Brücken ortgeschwemmt und an vielen Stellen Dämme durch Ueberschwemmungen zerstört worden. Mehrere Eisenbahnzüge sind infolge von Erdrutschen abgeschnitten und müssen auf offenem Felde stehenbleiben. Bei Valencia sind zwei Züge entgleist. In Leon ist der Fluß aus seinen Ufern getreten. Ein junger Mann ist von den Fluten fortgerissen worden und ertrunken. In der Nähe von Corboba sind drei Hirten vom Wasser fortgeschwemmt worden, zwei fanden den Tod in den Fluten. In Valladolid führte das Wasser mehrere Leichen mit sich, welche noch nicht geborgen werden konnten. In der Provinz Cadix sind drei Personen durch einen Erdrutsch schwer verletzt worden, einer wurde getötet. Bei Santander strandete der Dampfer „Javellanes". Die Mannschaft konnte gerettet werden. — Infolge des herrschenden Unwetters erfolgte am Sonnabend bei Potenza (Italien) ein großer Erdrutsch, der zahlreiche Bauernhäuser zerstörte. 200 Familien sind obdachlos. Auf dem Po schlug bei Sant' Alberto eine Barke um; die 20 Insassen der Barke ertranken in dem angeschwollenen Flusse. Wolkenbruchartige Regen haben ein so starkes Anschwellen der zahlreichen Bergbäche, welche die Riviera durchströmen, herbeigeführt, wie es seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist. Der Bach Saint-François schwoll rapid an und wälzte in seinem Bette riesige Felsblöcke gegen die Wohnhäuser und beschädigte viele schwer. Die Einwohner konnten nur durch schleunige Flucht ihr Leben retten. Eine Leiche fand man, die so zerquetscht war, daß sie nicht erkannt werden konnte. Ein Weinbauer, der mit seiner Familie in einer Hütte wohnte, ist mit Frau und Sohn verschwunden. Zahlreiches Vieh ertrank, und der Blumenflor, der den Reichtum dieser Gegend bildet, ist verloren die Felder sind zerstört. Die von Genua kommenden Züge sind vom Wasser blockiert, die Eisenbahndämme gefährlich unterspült. Der am Sonntag abend von Cannes abgegangene Süd-Nord-Expreß konnte zwischen Genua und Mailand seine Fahrt nicht fortsetzen wegen der durch den Po verursachten großen Ueberschwemmungen. Die österreichische Südbahn hat von der Grenzstation Ala bis zur bayrischen Grenze nach Kufstein einen Sonderzug geführt, aus dem die Reisenden nach Berlin von einem bayrischen Expreßzug abgeholt wurden. —

Beduinenüberfälle an der Hedschasbahn.

Wie amtlich mitgeteilt wird, haben Beduinen die Station Katrane an der Hedschasbahn überfallen und die Beamten samt deren Familien niedergemetzelt. Die Beduinen griffen ferner alle Stationen zwischen Katrane und Seifieh an. Sie brachten einen Eisenbahnzug, der von Medina nach Katrane fuhr, zum Entgleisen. Die Passagiere und das Personal des Zuges wurden angegriffen. Sami-Pascha, der Oberbefehlshaber im Hauran, erhielt Befehl, sofort zur energischen Bestrafung der Beduinen aufzubrechen. —

Die Pest in Ostasien.

In Charbin hat die russische Regierung das Chinesenviertel Fuzjadin wegen des Ausbruchs der Pest mit Truppen umzingeln und isolieren lassen. Vor der Umzingelung brach eine Panik unter den Chinesen aus. Viele versuchten zu fliehen. Unter ihnen befanden sich zahlreiche Pestkranke. In Zizikar Chailar ist die Pest sehr stark verbreitet. Auch sind Erkrankungen unter den Soldaten eingetreten. In Zizikar sind die Banken geschlossen und die Schaustellungen untersagt. Große Erbitterung herrscht gegen die Russen, die die chinesischen Kaufleute aus Furcht vor Ansteckung boykottieren. —

Leihhaus P. Oelssner 2 Leiterstrasse 2 beleiht alle Wertgegenstände 3413

Billig! Schuhwaren Schmidtstraße 44 Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreaux, Boxcalf u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Konkursmassen stammende Waren billig nur 4141 44 Schmidtstraße 44.

Passende Weihnachtsgeschenke für junge Leute und Knaben Hochfeine Uhren a Stück 4 bis 6 Mark verkauft Max Eckstein, Hartstraße 8. 4

Stuhlrohr — Preise ermäßigt — Voigtländer & Knobbe 1325 Alter Markt 21.

Pelz-Stolas neu, hochmodern, nie wiederkehrender Gelegenheitskauf, sofort billig zu verk. Fürstenufer 20, v. 4 Tr. l. (Nähe Hasselbachplatz) 4310

Hochmod. Ulster und Paletots a Stück 15 Mk. verkauft [4591 Max Eckstein, Hartstraße 8.

Restauration altes, gutes Lokal mit 1 Vereinszimmer, groß. Biermatz u. groß. Umsatz andrer Getränke, volle Schankkonzession, zu verpacht. Das Lokal paßt für jederm., schöne Wohnung dabei und sehr billige Miete. Nachweisung kostenlos! Carl Fölsch, Warte 1.

Weihnachts-Obst-Ausverkauf! 800 Ztr. Prima Aepfel [illegible] Zentner, pro Zt. 8, 10 und 12 Mk. auch einzelnweise, das Pfund 8, 10 und 12 Pf. Auf vielseitiges Wunsch bleibe noch bis 20. Dezember Verkauf von morg. 8 Uhr bis nachm. 5 Uhr an der Strombrücke direkt vom Kahn. H151 Karl Demmer.

Burg Burg 4370 Ich mache Hiermit die Eröffnung meiner **Weihnachts-Ausstellung** in Honigkuchen und Konfekten aller Art, bitte mich hierzu zum Besuch derselben ergebenst ein. Bestellungen auf Torten-Stollen, Kuchen usw. zum Feste erbitte möglichst früh. Hochachtend **Paul Löffler,** Konditorei und Bäckerei Fernruf 589. — Kolonienstraße 13.

Burg Paul Ahlert Burg Bäckermeister, Jakobistraße 18 empfiehlt :: selbstgebackenen Honigkuchen :: (50 Pfg. Kuchen bei Abnahme von 1 Mark) — Gewürzkuchen, Pfefferkuchen und Pfefferküsse — Kaumbebacken in allen Preislagen. 4365

Schaftstiefel 3/4-Stiefel **Lange Stiefel** Holz-Schuhe Holz-Stiefel

Filzstiefel mit und ohne Lederbesatz Prima sächsische Filz-Schuhwaren in langjährig erprobten, streng soliden, dauerhaften Fabrikaten, 4371 empfiehlt billigst

Wilhelm Coors Halberstädter Straße Nr. 116. Johannisberg Nr. 7c. Breiteweg Nr. 159 (Schuhhaus Ulrichsbogen).

Maschinen-Kruse Neustadt, Lübecker Str. 103 — Straßenbahn-Haltestelle — hat wieder einen Posten Fahrräder, Nähmaschinen, Waschmasch., Wringmaschin., Sprechmaschin., Schallplatten spottbillig abzugeben. Weitgehendste Garantie für jedes Stück. Teilzahlung gern gestattet 4312

Kaufe 4360 **Kanarienhähne** und -weibchen fortwährend. Zahle für Hähne 3.75—4.00 Mk. für Weibchen 60 Pf. J. Tischler, Annastraße 25, I. — Fernsprecher 4454. —

Weihnachtsbäume en gros und en detail billigst **Prima Weihnachtsäpfel** Pfund 10 Pf., 10 Pfund 90 Pf. A. Manecke, Aguetenstr. 3 4361

Kl.-Ottersleben Kl.-Ottersleben **Richard Herbst** empfiehlt billigst Kartoffelflocken Gerstenschrot Grießkleie usw. 4558

Cracau, Wilhelmstr. 10, I l., frdl. H.-Wohn. (St., K., K., Zub.) z. 1. Jan. od. Febr. 1911 z. vm. Becker.

Burg Zerbster Straße 22 Jed. Mittwoch fr. Wurst. Sonnabend: Knoblauchwurst. 4319 Ernst Giese.

Burg. Als Schneiderin empfiehlt sich Rosa Elke, Unterm Hagen 26a. [4390 Knaben-Anzüge werd. bill. angef.

400 Stück Puppenwagen und Puppensportwagen sollen bis Weihnachten zu jedem annehmbaren Preis verkauft werden. **Fritz Prager** Buckau: Schönebecker Str. 34 Sudenb.: Halberstädter Str. 30 Große Spielwaren-Ausstellung 4298 Große Auswahl in Triumphstühlen, Korbstühlen usw.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 291. Magdeburg, Dienstag den 13. Dezember 1910. 21. Jahrgang.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Die Antwort der Bergwerksdirektion. Die königliche Bergwerksdirektion für das Ruhrgebiet in Recklinghausen hat dem alten Bergarbeiterverband auf die auch ihr eingereichten Bergarbeiterforderungen eine ablehnende Antwort erteilt. Für Regelung der Lohnverhältnisse seien die Arbeiterausschüsse da, die knappschaftlichen Angelegenheiten gehörten jedoch nicht zu deren Kompetenz.

Zum Kampfe in der Pforzheimer Edelmetallindustrie. Die badische Regierung hat beiden Parteien ihre Vermittlung angeboten. Die Unternehmer haben ihr Erscheinen zu Verhandlungen in einer Zuschrift brüsk abgelehnt. Die Vertreter der Arbeiter haben in einer 2stündigen Aussprache mit dem Regierungsvertreter diesem die Situation geschildert und über die Möglichkeit einer Verständigung keinen Zweifel gelassen. Die Scharfmacher unter den Unternehmern sind übrigens Freisinnige. Der Zusammenhalt der Streikenden ist mustergültig und ihre Stimmung zuversichtlich; sie sind gewillt, den Unternehmerterrorismus zu überwinden und sie werden ihn überwinden. —

Der Hamburger Cafékellnerstreik beendet. Die Hamburger Cafékellner haben beschlossen, den Streik aufzuheben. Von zirka 300, die in den Streik eintraten, sind heute noch 145 ausgesperrt. Es steht aber zu hoffen, daß die Mehrzahl auch dieser nach und nach wieder in ihre alten Stellen einrücken werden. Die Anerkennung der Organisation, die Verhandlung mit den Führern, den „Streikhetzern" — das ist es, was den Cafétiers zunächst noch gänzlich „undiskutabel" erscheint. Dieser Streik ist von symptomatischer Bedeutung, obwohl er, gemessen an den Riesenkämpfen, mit denen heute zumeist in der Industrie zu rechnen ist, recht klein erscheint. Es handelt sich hier um eine Arbeiterkategorie, der es noch immer an dem nötigen Klassenbewußtsein fehlt. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen sind die denkbar schlechtesten, geflissentlich wird die Fiktion aufrechterhalten, als ob das Interesse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer hier das gleiche sei. Da kommt der Streik. Die Unternehmer lehnen in der schroffsten Weise jedes Entgegenkommen ab, die Polizei geht in der rigorosesten Art gegen die Streikenden vor, die bürgerliche Presse nimmt unbesehen Stellung gegen die Streikenden, verhöhnt und verleumdet sie. Hunderte von Leitartikeln hätten nicht so viel gewirkt, wie hier das Vorgehen von Polizei, Presse und Unternehmertum. Die Streikenden haben erkannt, daß auch die Unternehmer im Gastwirtsgewerbe freiwillig nicht das geringste bewilligen, daß ihnen alles abgetrotzt werden muß. Im übrigen ist das Resultat des Kampfes durchaus befriedigend. Ein erheblicher Teil der Cafétiers hat bewilligen müssen. Der von der Hamburger Arbeiterschaft ausgesprochene Boykott hat seine Wirkung mehr oder weniger fast auf alle Betriebe ausgeübt; auch bürgerliche Kreise haben sich daran beteiligt. Die Hauptsache aber bleibt: Das Kampfesziel der Unternehmer, nämlich die Vernichtung der Gehilfenorganisation, ist gänzlich gescheitert. Diese steht vielmehr, durch den Anschluß an den Verband gestärkt und durch zahlreiche Neuaufnahmen vermehrt, vollkommen einig und gefestigt da. Dagegen sind die Unternehmer — weil ihre Interessen ja nach Größe und Charakter ihrer Betriebe erheblich differieren — im höchsten Grade uneinig, ihre Organisation zerbröckelt. Die Gehilfen haben aus dem Kampfe sehr viel gelernt, sie werden an dem Ausbau und der Kräftigung ihrer Organisation weiter bauen, um für spätere ihnen aufgedrungene Kämpfe gerüstet zu sein. —

Provinz und Umgegend.

Crecau, 12. Dezember. (Sozialdemokratischer Verein.) In der Versammlung am Sonnabend gedachte der Vorsitzende der verstorbenen Gattin unsers Genossen Bebel. Hierauf hielt unser Reichstagskandidat, Genosse Haupt, einen interessanten Vortrag über „Die Sünden unsrer politischen Gegner". Redner verstand es, die Tätigkeit unsrer Gegner im Reichstag den Anwesenden klar vor Augen zu führen und lieferte hierdurch reiches Material zur Agitation. Der reiche Beifall bewies, daß die Anwesenden den Ausführungen bis zum Schlusse reges Interesse entgegenbrachten. An der Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Bei der letzten Hausagitation wurden wieder mehrere Mitglieder gewonnen. Es geht immer vorwärts. Nach der Wahl von zwei Bezirkskassierern fanden noch einige örtliche Angelegenheiten ihre Erledigung. Die Genossen werden ersucht, unser Parteilokal mehr zu besuchen. Auf das Weihnachtsvergnügen des Arbeiter-Radfahrer- und -Turnvereins wurde hingewiesen. —

Beyendorf, 12. Dezember. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) findet am 15. Dezember statt. Auf der Tagesordnung steht die Erhöhung des Gehalts der Handarbeitslehrerin, Ueberweisung eines Gemeindeplatzes für den Garten der dritten Schule, Verteilung der Freitagschen Stiftung. —

Biere, 12. Dezember. (Was schenken wir unsern Kindern?) Diese Frage stellen sich jetzt vor Weihnachten alle Eltern, denen ihre Mittel zulassen, ihren Lieblingen eine Freude zu machen. Im Schenken wird nicht immer das Rechte getroffen. Wir raten unsern Genossen, ihren Kindern, soweit sie in dem entsprechenden Alter stehen, gute Bücher zu schenken. Natürlich müssen diese auch wieder nach Alter und Begabung der Kinder gewählt werden. Um den Genossen eine Gelegenheit zur Auswahl zu geben, sollte eine Jugendschriften-Ausstellung veranstaltet werden. Der Plan konnte noch nicht verwirklicht werden. Die Parteigenossen finden aber beim Kolporteur Gutsche eine reiche Auswahl von Büchern in allen Preislagen. Es wird zum Ansehen freundlichst eingeladen. —

Gardelegen, 12. Dezember. (Ballonlandung.) Nicht wenig verwundert war ein Teil unsrer alten und jungen Bürger und Bürgerinnen, als am Sonntag nachmittag 3 Uhr sich plötzlich aus luftiger Höhe ein großer Freiballon gerade über den Häusern senkte. Es schien, als wolle der „hohe" Reisende mitten in der Stadt Quartier machen. Das ging natürlich nicht und so flog er ganz dicht über der Dächern entlang bis vor das Salzwedeler Tor. Dort konnte die Landung glücklich bewerkstelligt werden. Der Ballon kam aus Halle und war von drei Passagieren besetzt. —

Oschersleben, 12. Dezember. (Bei Weihnachtseinkäufen) liegt es im Interesse der gesamten Arbeiterbewegung am Orte, daß unsre Genossen diejenigen Geschäftsleute berücksichtigen, die auch unsre Sache unterstützen. Einige Geschäftsleute und Handwerker sind Leser der „Volksstimme", Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins, haben Inserate im „Volkskalender" und sind im Bezugsquellen-Verzeichnis der „Volksstimme" angeführt. Pflicht jedes einzelnen Arbeiters und seiner Angehörigen muß es sein, dies zu beachten. —

— (Der Besuch der Kinematographen-Theater) ist an den Sonn- und Feiertagen oft ein gewaltiger. Was aber dort an Vorführungen meistens geboten wird, kann nicht dazu dienen, belehrend zu wirken. Besonders den Kindern wird manches geboten, was auf das Gemüt sogar schädigend einwirkt. Es scheint auch, als ob die Arbeiterbewegung darunter zu leiden hätte. Bei fast allen Veranstaltungen der Arbeiterschaft zeigt sich in letzter Zeit eine bedenkliche Flauheit, die vielleicht eine Wirkung der Kinematographen ist. —

Salzwedel, 12. Dezember. (In der Versammlung des Wahlvereins) am Donnerstag wurde Genosse Peters zum Vorsitzenden, Genossin Bethge zur Hilfskassiererin, Genosse Bußmann zum Berichterstatter und die Genossen Pape und Lange in die Zeitungskommission gewählt. Bedauerlich ist nur, daß es nur 27 Genossen für nötig hielten, an der Versammlung teilzunehmen. Genossen, das geht so nicht weiter! Rafft euch auf! Wenn wir bei den Reichstagswahlen auch solche Lauheit zeigen, können wir hier im Kreise nicht vorwärtskommen. —

Stendal, 12. Dezember. (In der Wahlvereins-Versammlung) am Donnerstag erstattete Genosse Hallmann vom Bezirkstag und Genossin Döxlitz von der Frauenkonferenz Bericht. Das fast vollständige Fehlen der weiblichen Mitglieder wurde lebhaft bedauert. Es soll, um regeres Interesse zu erwecken, eine öffentliche Frauenversammlung einberufen werden. Zu den Reichstagswahlen wird der Kreis in Bezirke eingeteilt, von denen auf Stendal 18 entfallen; die übrigen werden von Tangermünde und den kleinen Orten übernommen. Die nötigen 18 Bezirksführer waren leider in der Versammlung nicht vollzählig ausfindig zu machen; wir hoffen, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um zu erzielen, daß sich genügend geeignete Kräfte dem Vorstand zur Verfügung stellen. Nachdem noch auf die zweifelhafte Stellung des Herrn Fuhrmann zu den wichtigsten politischen Fragen hingewiesen war, erfolgte Schluß der gut besuchten Versammlung. —

— (Um den Mittelstand) buhlen nun auch die Konservativen. Herr Hösch aus Neukirchen ist ihr Kandidat. Wie Herr Fuhrmann vor 4 Jahren, so stellt auch er sich als Neuling im politischen Leben vor, hat jedoch seinen Blick für die großen politischen Tagesfragen geschärft. Wie er sich dazu stellt, will er aber nicht verraten. Im Falle seiner Wahl will er sich der ihm übertragenen Pflichten zur Zufriedenheit seiner Wähler entledigen und sich bei Ausübung seines Mandats von jeder einseitigen Politik fernhalten. (Mehr Dehnbarkeit wird gewiß kein Mensch erwarten. D. B.) Im weitern rühmte der Herr die Leistungen der Landwirtschaft, die hoch über denen der Industrie ständen. Die Landwirtschaft sei der Jungborn des deutschen Volkes und schaffe die gesündesten Menschen. Dort seien auch die meisten selbständigen Existen anzutreffen, die sich allerdings mit dem städtischen Mittelstand zusammenschließen müßten. Von der Ausbeutung der Sachsengänger und dem künstlichen Steigern der Bodenwerte, die dem Mittelstand die Existenz erschweren, sagte der Herr natürlich nichts. Selbstredend erzählte er auch von ungerechtfertigter Steuerhetze, wo doch 36 Prozent aller Steuern von den ganz Reichen getragen werden. Für diese Behauptung müßte der Herr erst mit Beweisen antreten. Bei Besprechung der Fleischteurung bemängelte er den einseitigen Standpunkt der Konsumenten und verlangte Aufrechterhaltung des Schutzes gegen Seuchen, da sonst unsre Viehproduktion auf Jahre unmöglich gemacht werden könne. Daß trotz allem Schutze bei uns die Seuche ebenso und noch mehr wütet als im Ausland, scheint ihm unbekannt zu sein, außerdem vergaß er, bekanntzugeben, daß die Seuche durch die ihre Stellung ändernden Schweizer verbreitet wird, und noch nicht einmal sicherer Schutz vor der Verseuchung im Inland besteht. Am Ende seiner Ausführungen betonte er, den Wahlkampf sachlich und mit Wahrheit zu führen. Da sich Herr Hösch eingangs seiner Rede großen Wissens rühmte, müßten ihm die von uns kritisierten Punkte doch bekannt sein, dann müßten auch seine Ausführungen anders lauten. Hoffentlich kommt die Sachlichkeit noch ungetrübter. Nachdem suchte Herr Ulrich (Berlin) die Anwesenden über Hansabund und Mittelstand aufzuklären und zu überzeugen, daß der Mittelstand von dem Hansabund auseinandergehetzt werde, dagegen der Hansabund sich jeder korrekten Stellung gegen die mittelstandsfeindliche Sozialdemokratie enthalte. So sehen wir Liberale und Konservative sich um die Gunst des Mittelstandes abmühen, während sie für die Arbeiter kein Interesse bekunden. Die Arbeiter mögen sich das merken. Bedauerlich ist, daß es noch Mittelständler gibt, die bei den Ausführungen des Herrn Hösch ebensowenig mit Beifall kargten wie bei der Rede des Herrn Fuhrmann. Nachgerade müßten doch auch diese Herren einsehen, daß sie sich eine feste politische Meinung zulegen müssen. In den öffentlichen Versammlungen, die während des Wahlkampfs von der Sozialdemokratie veranstaltet werden, bietet sich dazu Gelegenheit. —

Wernigerode, 12. Dezember. (Mit der Errichtung eines Elektrizitätswerks) befaßte sich eine am 9. Dezember tagende Stadtverordneten-Sitzung. Die zur Vorberatung dieser Frage bestimmte Kommission hat sich im Prinzip für den Bezug des Stromes von der Ueberlandzentrale Derenburg entschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 260 000 Mark. Würde die Stadt ein Werk zur Stromerzeugung selbst errichten, dann kämen die Kosten auf 370 000 Mark. Der Verbrauch sei durch statistische Feststellungen verschiedener Städte, die unter den gleichen Bedingungen und ähnlichen Umständen elektrische Werke errichtet hätten, auf 130 000 Kilowattstunden zu berechnen und unter diesen Verhältnissen könne man annehmen, daß sich das Werk im ersten Jahre ohne städtischen Zuschuß erhalten werde. Für einen eventuellen Verlust in der Abgabe von Gas hätte man 1500 Mark angesetzt. Würde der Gaslichtpreis von 50 auf 52 Pfennig festgesetzt, dann wäre ein eventueller Ausfall gedeckt. Für die Hauptstraßen sei Kabelbeleuchtung unter Vermeidung der Oberleitungen vorgesehen. Eine von verschiedenen Seiten empfohlene Umfrage unter den Bürgern über die Frage sei zu verwerfen, da sie nur den subjektiven Standpunkt eines Bruchteils der Bürgerschaft ergebe. Die Kommission hätte sich gesagt, wenn das Interesse der Allgemeinheit den Bau des Werkes notwendig mache, müsse es gebaut werden, sonst nicht. Dem Kommissionsbericht schloß sich eine längere Debatte über Fragen betreffend Schaden des Gaswerks, Preis für elektrisches Licht usw. an. Die Stadtvv. Bürger, Horn und Hinze empfahlen nochmals eine Umfrage unter der Bürgerschaft. Der letztere stellte einen dahingehenden Antrag. Genosse Bartels steht dem Projekt sympathisch gegenüber, obwohl andre, zum Beispiel das der Kanalisation, notwendiger wären. Aber im Interesse des Fremdenverkehrs sei die Einrichtung des Werkes eine Notwendigkeit. Damit aber eine Klärung der öffentlichen Meinung noch erfolgen könne, beantragte er, die definitive Abstimmung zu vertagen. Schließlich wurde der Antrag Hinze, eine Umfrage zu veranstalten, abgelehnt und der Antrag Bartels, die Abstimmung zu vertagen, mit großer Mehrheit angenommen. —

Vereins-Kalender.

Gewerkschaftskartell Magdeburg. Mittwoch den 14. d. M., abends 8½ Uhr, Sitzung im „Bürgerhaus", Stephansbrücke 38. —

Zentralverband der Maurer und der Bauhilfsarbeiter, Zahlstellen Magdeburg. Dienstag den 13. Dezember, abends 8 Uhr, gemeinschaftliche Versammlung im „Sachsenhof", Große Storchstraße 7.

Freie Gast- und Schankwirte. Mittwoch 3½ Uhr Versammlung bei Koppelt, Fabrikenstraße 5/6. 848

Naturheilverein Buckau. Am Dienstag den 13. Dezember, abends 8½ Uhr, Versammlung im Strube-Stift. 850

Sudenburger Arbeiter-Gesangverein. Dienstag abend 8½ Uhr Uebungsstunde beider Chöre. 854

Arb.-Radfahrerverein Magdeburg, Abt. Altstadt. Heute Montag 8½ Uhr Komitesitzung zum Maskenball. 852

Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer. Sonnabend den 17. d. M., abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Haack. 851

Briefkasten.

Quittung. Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Folgende Parteibeiträge gingen ein: Von Althaldensleben für die Reichstagswahl 4,65 Mark; von Filiale Ummendorf für Beiträge 20 Mark.

Mit Gruß Stephan Dürre.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 10. Dezember.

Aufgebote: Sergeant Joseph Krieger mit Elsbeth Buse. Schmied Emil Gust. Pobbig hier mit Anna Marie Minna Stolze in Calbe a. S. Schlosser Paul Michaelis hier mit Elise Christians in Halle a. S. Arbeiter Emil Bohne mit Emma Lüders geb. Muthmann. Tischler Karl Schulz mit Helene Stampehl.

Eheschließungen: Postbote Aug. Otte mit Leonie Gensch. Landwirt Paul Schäfer mit Gertrud Kühl. Bademeister Joh. Römer mit Martha Schaarschmidt.

Geburten: Katharina, T. des Sergeanten Wilh. Ebeling. Helmut, S. des Friseurs Otto Gebser. Anni, T. des Bäckerei-Inhabers Gust. Kleine. Hildegard, T. des Schlossers Walter Nordmann.

Todesfälle: Rentner Ferd. Ebering, 82 J. 4 M. 8 T. Wwe. Klara Rolle geb. Behsemeyer, 79 J. 5 M. 5 T. Wwe. Emma Schäfer geb. Bäse, 72 J. 5 M. 28 T. Wwe. Dorothee Chamlodt geb. Altmann, 65 J. 10 M. 21 T. Julie geb. Müller, Ehefrau des Prokuristen Louis Griesfeller, 41 J. 6 M. 23 T. Müller Martin Eder 27 J. 2 M. 9 T. Marianne, T. des Schlossers Wilh. Seese, 1 J. 5 M. 25 T.

Totgeburten: S. des Kaufm. Heinrich Warnecke. T. des Bäckermeisters Rich. Bestehorn.

Sudenburg, 10. Dezember.

Aufgebote: Restaurat. Heinrich Kraft mit Else Haberland. Arbeiter Friedrich Wilh. Eggert mit Agnes Nowack.

Eheschließungen: Schlosser Gustav Dreyer mit Wwe. Emma Stöhr geb. Mittag. Handlungsgehilfe Franz Schwarzlose mit Emmi Bläß.

Geburten: Werner, S. des Filialleit. Max Butz. Helene, T. des Arbeiters Otto Finke. Erich, S. des Eisenbahnarb. Albert Natho. Erna, T. des Klempners Walter Bethmann.

Todesfälle: Ehefrau des Schlossers Adolf Riechert, Emma geb. Reichardt, 30 J. 4 M. 2 T. Werner, S. des Filialleiters Max Butz, 5 T. Martha, T. des Maschinisten Otto Birch, 7 M. 18 T. Arbeiter Stanislaus Marziniak aus Wackersleben, 23 J. 3 M. 26 T. Ehefrau des Schlossers Georg Gohr, Emma geb. Kelterborn, 32 J. 9 M. 24 T.

Buckau, 10. Dezember.

Aufgebot: Kaufmann Walter Wesche mit Elsbeth Hörig.

Geburten: Herta, T. des Feuerwehrmanns Gustav Herzberg. Walli, T. des Hoblers Gustav Herrmann. Dorothea, T. des Eisendrehers Paul Ehrhardt. Elfriede, T. des Eisenbahn-Schaffners Franz Ilotz. Albert, S. des Eisenbahn-Arb. Alb. Backhaus. Kurt, S. des Eisenbahn-Schaffners Hermann Schramm.

Neustadt, 10. Dezember.

Eheschließungen: Arbeiter Heinrich Hohmann mit Gertrud Thomalla. Bankbeamter Gustav Schütz mit Hedwig Westphal. Eisenbahnarbeiter Alfred Pakebusch mit Sophie Eggert. Arbeiter Albert Melcher mit Mathilde Wusterhaus.

Geburten: Herta Klara Rose-Marie, unehel. Lisbeth, T. des Schlossers Hermann Schmidt. Emmi, T. des Fabrikarbeiters Wilhelm Timme. Kurt, S. des Bahnarbeiters Wilhelm Kampfhenkel.

Todesfälle: Erich, S. des Arbeiters Joh. Jacob, 1 J. 5 M. 9 T. Wwe. Johanna Schmidt geb. Gerstenberg, 78 J. 6 M. 25 T.

Aschersleben.

Aufgebot: Arbeiter Friedrich Emmerich in Westdorf mit Frida Kobert hier.

Eheschließungen: Kunstschlosser Paul Diesing mit Emma Rademacher. Arbeiter Gustav Peter mit Martha Paul geb. Hebecker. Arbeiter Friedrich Müller mit Anna Ozimek. Bergmann Albert Hahn mit Anna Töpfer.

Geburt: S. des Buchhalters Friedrich Jahn.

Todesfall: Margarete, T. des Arbeiters Otto Koch, 12 T.

Burg.

Eheschließungen: Schuhfabrikarbeiter Karl Gustav Thiele mit Ida Martha Gräben. Arbeiter Karl Ernst Hain mit Dorothee Bormann. Maurer Friedrich Wilhelm Koch mit Marie Elise Blanke.

Geburten: S. des Arbeiters Ernst Linsel. T. des Trompeters und Sergeanten Paul Görsch. T. des Schuhfabrikarbeiters Friedrich Thiem.

Todesfall: Rentier Friedrich Wagner, 78 J.

Halberstadt.

Aufgebote: Fabrikarbeiter August Martin Rohr in Pedritzsch mit Emilie Anna Fritzsche in Gotha. Maurer Friedrich Wilhelm Louis Hendel hier mit Agnes Olga Löser in Quedlinburg. Buchhalter Wilhelm Regener mit Else Mensching. Zimmermann Friedrich Wilhelm Wintler in Zörbig mit Anna Luise Schierhorn in Friedrichsaue.

Eheschließungen: Fabrikbesitzer Traugott Silber mit Ilse Pollow. Hausdiener Heinrich Hünnecke mit Hermine Silze geb. Ulrich. Kutscher Heinrich Hillmann mit Luise Korth.

Geburten: S. des Arbeiters Ernst Paschke. S. des Arbeiters Otto Rubl. T. des Vizefeldwebels Oswin Donner. S. des Postschaffners Otto Tusper. T. des Fleischermeisters Wilhelm Steinrück. S. des Arbeiters Wilhelm Kröber. T. des Fabrikarbeiters Karl Ristau. T. des Schlossers Willi Nickel.

Todesfälle: Ehefrau Trenkel, Emilie geb. Engeleiter, 57 J. Ehefrau Berta Schrader geb. Hanse, 26 J. Ehefrau Marie Kühne geb. Schaper, 71 J. Irmgard, T. des Steinsetzers Hermann Hollmann, 2 M. Hofrentnerin Justine Graff geb. Beyer, 79 J. Elisabeth, T. des Arbeiters Karl Horn, 7 M. Ernst, S. des Arbeiters Heinrich Brink, 3 M.

Neuhaldensleben.

Eheschließungen: Arbeiter und Hausschlächter Friedrich Wilhelm Ernst Hampel mit Anna Minna Marie Franke.

Geburten: S. unehel. T. des Arbeiters Friedrich Karl Lundershausen.

Todesfall: Hospitalit Karl Ohse, 85 J. 11 M. 18 T.

Schönebeck.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich Gottlieb Krone mit Hedwig Pauline Roßberg in Eickendorf. Fabrikarbeiter Max Georg Andreas Bahr hier mit Martha Elise Hoyer in Felgeleben. Vizefeldwebel Karl Paul Kastner mit Melitta Minna Helmich in Niederschönhausen.

Geburten: Robert, S. des Seilers Christoph Cwikowski. Erich, unehel. S. Martha, T. des Fabrikarbeiters Otto Brandt. Bernhard, S. des Rektors Hugo Ziezold.

Todesfälle: Witwe Johanne Schuckert geb. Mieth, 68 J. Walter, S. des Fabrikarbeiters Otto Grimpe, 2 J. Witwe Marie Brüggemann geb. Tuchen, 59 J. Walter, S. des Eisendrehers Wilh. Pohlmann, 3 J.

Staßfurt.

Geburten: S. unehel. S. des Tischlers Alexander Klotz. S. des Tischlers August Traber.

Aufgebote: Heizer Karl Richard Paul Gerlig in Petershagen mit Dorothee Marie Anna Mierke hier. Fabrikarbeiter Wilhelm Thalmann mit Pauline Morche.

Todesfälle: Erna Sommer, 3 M.

Burg, Schartauer Strasse 26 **Magdeburg,** Schwibbogen

Sporkets Weltstiefel

Einheitspreis

7.50 Mk.

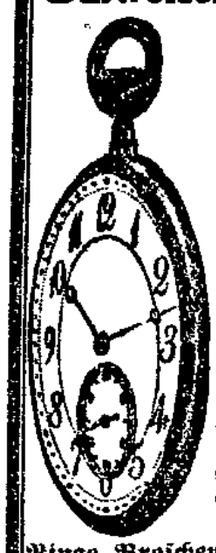
für Damen und Herren

Garantie für Haltbarkeit!

4609

Direkter Fabrik-Verkauf ohne jeden Zwischenhandel. ▫ Filialen in größeren Städten Deutschlands.

Schweizer Uhren



Roßk.-Patent-Anker 3.75
Silber mit Goldrand, für Herren 6.50
Silber mit Goldrand, für Damen 6.50
Gold. Damenuhren 13.00 bis zu den feinsten Qualitäten
Eleg. Kavalierketten v. 1.50
Eleg. Damenketten v. 1.25
Mod. Wand- und Weckeruhren.
Platten für Sprechmaschin. à 2.00

Ringe, Broschen in all. Preisen

Auf Wunsch auch Ratenzahlung.

3 Jahre Garantie.
Katalog gratis und franko.
Fachmännisch geleitetes Geschäft.
Vertreter gesucht.

H. Krell
Dreiengelstraße 4.

Wiederverkäufer verlangen Engros-Katalog. 4278

Albert Kleinefeld

Buckau, Schönebecker Straße 98

Alle Sorten Schuhwaren

in Boxcalf, Chevreau usw., für Herren, Damen u. Kinder sowie 4638

sämtliche Filzwaren zu billigen Preisen.

Die größte Auswahl praktischer

Weihnachts-Geschenke

in Wirtschaftsartikeln sowie Schmuck- und Ziergegenständen

in nu. besten Qualitäten und soliden Preisen finden Sie bei

Bernh. Brehmer

Sudenburg 4612

— neben dem Straßenbahn-Depot. —

Eigne Porzellan- und Schildermalerei.

Vorjähriges Spielwaren zu jedem Preise.

Herren-

Anzüge, Paletots u. Ulster liefert in feinster Ausführung fertig und nach Maß auch auf

Teilzahlung

C. A. Brück, Schneidermeister, — **Buckau,** Schöneb. Str. 29/30 Eing. Gärtnerstraße.

Durch Ersparn. d. hoh. Ladenmiete kaufen Sie bei mir spottbillig fertige Herr.-, Knab.- u. Kind.-Anzüge, Stoffhosen, Lederhosen, blaue Leinen-Anzüge usw. (Lager in- u. ausländisch. Stoffe)

Bitte beacht. Sie meine Schaufenst. Schönebecker u. Gärtnerstraße.

Gr. Lager von Beleuchtungsgegenständen

für Petroleum, Gas und elektrisch (Petroleum- u. Spiritusglühlicht, auf jede Lampe passend). 4570

Sämtliche Ersatzteile dazu billigst.

Bestes Hängegasglühlicht 40 Prozent Gasersparnis.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk

Schattenlose Klavierlampe

D. R.-G.-M. Nr. 21979 sowie andre Klavierlampen v. 6.50 an.

Heinrich Schmidt

Magdeburg, Große Münzstraße 8, Ecke Kutscherstraße
Fernsprecher 3822. — Mitglied des Rabattsparvereins.

H. Krell
Dreiengelstraße 4.

Wiederverkäufer verlangen Engros-Katalog. 4278

Als passende 4884

Weihnachtsgeschenke

empfehle in großer Auswahl:

Büfetts, Schreibtische, Schreibsessel, Schaukelstühle, Serviertische, Bordbretter, Piedestale, Luthertische, Nähtische usw.

Gustav Meinecke
Marstallstraße 7.

Eiserne Bettstellen für Kinder u. Erwachsene billig zu verkaufen. **Fritz Prager,** Schönebecker Straße 34 u. Halberstädter Straße 30 d. 4299

Leihhaus Rob. Böcker

4370 **Sudenburg**
St.-Michael-Strasse Nr. 5

empfiehlt zu billigsten Preisen

Neue Goldwaren, Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Kolliers, Operngläser usw., in großer Auswahl.

Auf jede neue Uhr 2 Jahre Garantie!

Sudenburg :: Sudenburg ::

Otto Lehmann

Halberstädter Str. 112

Spezialgeschäft für Wäsche

empfiehlt 4164

doppelt gereinigte Bettfedern u. Daunen sowie fertige Betten

Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Jede Familie

in **Alte Neustadt, Neue Neustadt** und **Rothensee** erhält vom 1585

Verlag Carl Schulze, Buckau, Schönebecker Str. 118

eine Schreibunterlage gratis!

Adolf Oehler

Magdeburg u. Buckau,

1. Geschäft: **Gärtnerstraße 11.** — 2. Geschäft: **Feldstraße 16,** Ecke Brauereistr. — 3. Geschäft: **Johannisberg 8,** Ecke Knochenhauerufer.

Empfehle äußerst preiswert als **passende Weihnachtsgeschenke:** Feinste Lederwaren, Briefkassetten mit jedem Monogramm, Jugendschriften, Bilderbücher, Gesellschaftsspiele, Postkarten, Schreib- und Photographie-Albums mit modernen Ständern, Gesangbücher mit und ohne Goldschnitt, konkurrenzlos billig. — Kinder-Druckereien von 25 Pf. bis 7.50 Mk. — In Weihnachts-Postkarten große Auswahl. 4663

Reisszeuge empfiehlt die **Buchhandl. Volksstimme.**

Bettnässen

Befreiung garantiert. Auskunft umsonst Alt. u. Geschlecht angeb.
B. Schoene & Co.
Frankfurt a.M. 378

Empfehle täglich frische

Seefische!

Diese Woche Spottpreise!

Wochenmarktstände: Dienstag u. Freitag Buckau u. Kaiserstraße, Mittwoch u. Sonnabend a. Lutherdenkmal (mittelster Stand). 1538

Auf meine sehr beliebten **Salzheringe** in versch. Preisl. mache besond. aufmerksam. **ff. Räucherwaren** und **Marinaden.** Nächste Woche **Ia. Weihnachts-Präsentaale** u. lbd. **Weihnachts-Karpfen.** Bill. Tagespreise. **M. Eschberger,** Lutherstr. 6. Nur nachm. geöffnet.

Die berühmten warmen

Kamelhaar-Schuhe

haben wir in grosser Auswahl in allen Preislagen auf Lager. Sie sind das beste

Weihnachtsgeschenk

und kosten nicht halb so viel wie andre „nutzlose" Gegenstände von geringem Wert.

Das Paar von

Mark 2.00 an

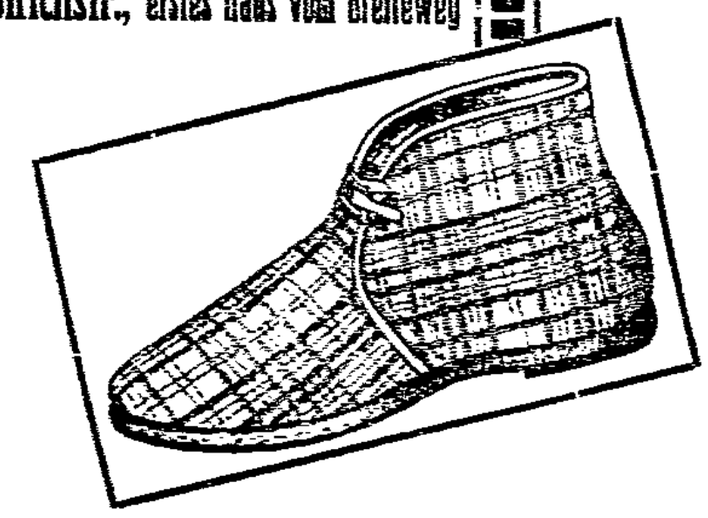
Steinfeld

Magdeburg

Jakobstraße 38, Ecke Rotekrebsstraße

Alte Ulrichstr., erstes Haus vom Breiteweg

4275



„Seit Jahren litt ich an lästigem Gesichtsausschlag und 2759

Bartflechte

Nach Anwendung von **Zuder's Patent-Medizinal-Seife** bin ich seit ¾ Jahren geheilt. F. M. in E." à Stück 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazugehörige **Zucoob-Creme** 75 Pf. u. 2 M. ferner **Zucoob-Seife** (mild), 50 Pf. und 1.50 M. In der **Löwen-, Engel- und Viktoria-Apotheke,** bei **G. Hubert,** Jakobstr. 16, **Hennenberg & Co.,** Wilhelmstraße 19, **Hans Egar,** Breiteweg 188, **J. F. Baum,** Breiteweg 19, **R. Wirth Nachf.,** Breiteweg 137, **A. Löschbari,** Breiteweg 265, **Kaesebier & Ulrich,** Gr. Münzstraße 19, **Gebr. Polack Nchf.,** Breiteweg 267, **Hugo Sterkloff,** Halberstädter Str. 113 und Diesdorfer Str. 25, **Adolf Haenber Nchf.,** Buckau, sowie in sämtlichen **Apoth., Drog. u. Parf.** erhältl. Nichts and. aufred. lassen. Es gibt dafür keinen Ersatz! 2759

Warnung und Aufklärung!

Die Margarinemarke „Backa", durch deren Genuss in Hamburg-Altona Erkrankungen vorgekommen sind, stammt von der Firma Altonaer Margarine-Werke **Mohr & Co.,** G. m. b. H., Altona-**Ottensen,** die ihre Ware in 9-Pfd.-Postpaketen direkt an Private liefert. In Ladengeschäften wird diese nicht geführt und unterliegt deshalb auch nicht der fachmännischen Kontrolle des Händlers. — — — —

Wer absolute Gewähr für aus tadellosem Rohmaterial hergestellte, in jeder Beziehung **einwandfreie** und **bekömmliche Ware** haben will, verlange nur unsre als erstklassig bekannten, **nur in Geschäften** erhältlichen Spezial-Margarinemarken

Mohra
Palmato
Siegerin

die besten Erzeugnisse der Margarine-Industrie.

Wir übernehmen für unsre sämtlichen Qualitäten jede Garantie!

Alleinige Fabrikanten

A. L. MOHR

G. m. b. H.

ALTONA-BAHRENFELD

K140

Nicht zu verwechseln

mit den obenerwähnten, ähnlich firmierenden Lieferanten der Marken „Backa" und „Louise".

Meine Frau!

wünscht sich

Klein-Möbel
Bilder und
Einzel-Möbel

4287 von

Paul Dupont

Tischlermeister

Möbel-Magazin

Johannisberg 8, Ecke Knochenhauerufer.

Stets das Neuste.

Reichste Auswahl! Konkurrenzlos billig!

Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

---

13 Jahre litt ich an Rheumatismus hatte bereits alle Mittel versucht, welche mir empfohlen wurden, fühlte aber keine Besserung; ich besorgte mir 2 Stück Ihrer

Hongh-Ho-Seife

und kann Ihnen heute mitteilen, dass ich von meinem Leiden vollständig befreit bin.

L. M. Z. Lüne.

Diese Seife wird mit Erfolg angewendet bei Gliederreissen, Nervenschmerzen, Hexenschuss, Gicht etc. und kostet per Stück M. 1.—. Nur echt in Originalkarton weiss-grün-blau m. nebst Firma Rich. Schubert & Co., Chem. Fabrik Weinböhla-Dresden.

Zu haben in Apotheken u. Drog.

Reichstagsbibliothek empfiehlt Buchhandl. Volksstimme.

Wilhelm Schlüter

Magdeburg-S., Halberstädter Strasse 105.

Größtes Lager von Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarrenetuis. ▫ Damentaschen.

4376 Sämtliche Reparaturen preiswert.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle meine nur erstklassigen 4345

Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen

Longschiff-Nähmaschinen von 50 Mark an (mit 3 Jahren schriftl. Garantie.

A. Bock, Sudenburg, Halberstädter Str. 104.

Großer Weihnachts-Verkauf

in fast allen Abteilungen!

Unsre Spezialmarke

:Louisianatuch:

80/82 cm, Prima Qualität, mit Leinen-Appretur
für Leib- und Bettwäsche | 20-Meter-Coupon **9.75** | 10-Meter-Coupon **4.90**

Barasch

Unsre Geschäftsräume sind bis 10 Uhr abends geöffnet!

Blusen und Roben im Weihnachtskarton

Seiden-Blusen	4 Meter, in schönen hellen Streifen			3.80
Seiden-Blusen	4 Meter, reine Seide, hell und dunkel gestreift und kariert	7.80	6.60	4.75
Samt-Blusen	4 Meter, Ia. Qualität, Bandstreifen und gauffriert, neuste Farben		7.00	5.00
Roben	6 Meter, Halbtuch oder Zibeline, gestreift u. kariert		5.70	3.25
Roben	6 Meter, reinwoll. Stoffe, schwarz, marine, grün usw.		7.50	5.70
Robe	6 Meter, Kleiderstoff für Sommer-Roben zum Aussuchen			9.50
Robe	6 Meter, 110 cm breiter Kostümstoff, zum Aussuchen			7.50
Bluse	2 und 2½, blaugrün, kariert und gestreift Blusen-Flanell	2.35	1.95	1.45
Bluse	2½ Meter reinwollener Blusen-Flanell, in modernen Farben	3.90	2.95	

Haus- und Servierkleider und Blusen

Gingham- u. Servierkleider	6 und 7 Meter gestreift u. kar.	3.85	3.30	2.65
Velour-Kleider	7 Meter, in hellen und dunkeln Ausmusterungen	5.95	3.85	
Blusen-Coupons	2½ Meter, gestreift u. kariert, zum Aussuchen	1.60	1.30	0.95
Unterrock-Velour	2½ Meter, hell und dunkel gestreift	1.60	0.95	

Taschentücher

Linon-Taschentücher
weiß, gesäumt ½ Dutzend 75 und **48**

Linon-Taschentücher
Prima Qualitäten ½ Dutzend 1.35 **0.95**

Engl. Batist-Tücher
mit bunten Käntchen ½ Dutzend **0.75**

Ca. 1200 Stück engl. Batist-Tücher
mit Hohlsaum und bunter Kante ½ Dutzend **0.95**

Englische Herren-Batist-Tücher
weiß mit bunter Kante u. Hohlsaum ½ Dutzend **2.10**

Gebrauchsfertige weiße Taschentücher
½ Dutzend **1.20**

Reinleinene Taschentücher
mit kleinen Webefehlern, zum Aussuchen
½ Dutzend 3.00 2.50 **1.75**

Batist-Taschentücher
mit echter Schweizer Stickerei 3 Stück im Karton 1.75 **1.45**

Handtücher :: Wischtücher

Küchen-Handtücher	weiß Drell oder Gerstenkorn, mit roter Kante ½ Dutzend	3.25	2.50	1.95	0.95
Stuben-Handtücher	weiß Drell, Gerstenkorn und Jacquard ½ Dutzend	3.50	2.50	1.95	
Damast-Handtücher	Reinleinen ½ Dutzend	6.75	4.25		
Wischtücher	rot und blau kariert ½ Dutzend	1.45	0.95		

Tischwäsche :: Bettwäsche

Damast-Tischtücher neue, moderne Dessins	Größe 110/125	130/130	130/160	
Stück	1.25	1.75	2.25	
Damast-Tischtücher mit Hohlsaum, wunderbare Fantasie-Muster	Größe 130/180	130/170		
Stück	3.95	5.25		
Kaffee-Servietten 40×40 cm, hierzu passend ½ Dutzend			2.95	
Tisch-Servietten 60×60 cm, hierzu passend ½ Dutzend			6.25	
Drell-Tischtücher blütenweiß, Schachbrett-Dessin Stück			0.95	
Reinleinen Tischtücher Größe 130/150 cm, in schönen Dessins Stück			2.45	
Kaffee-Gedecke mit 6 Servietten, weiß Damast, mit farbiger Bordüre	5.50	4.75	4.25	
Weiße Bettbezüge Damast od. Satin, f. Deckbett u. 2 Kissen	6.75	5.25		
Bunte Bettbezüge kariert Bettzeug oder geblümt Satin, für Deckbett und 2 Kissen	6.75	5.25	3.25	
Betttücher Damas, Haustuch oder Halbleinen, für 1 Bett, 150×200 cm, ohne Naht	2.45	1.90	1.70	

Als Weihnachts-Geschenke besonders geeignet:

Abteilung Lederwaren

Reisetaschen Rindleder, englische Form 39 **7.95** 42 **9.25** 45 cm **10.75**

Zigarren-Etuis Leder und lederartig **15.00—3.95 2.95 1.45 0.95**

Brieftasche Leder und lederartig mit und ohne Tasche **10.00—2.95 2.25 1.45 0.95**

Portemonnaies für Damen u. Herren, durchweg Leder **10.00—2.95 1.75 1.45 0.95**

Moderne Damen-Handtaschen neuste Fassons und Lederarten **30.00—4.50 2.95 1.75 0.95**

Photographie-Albums Leder, lederartig, Plüsch **20.00—4.50 2.85 1.75 0.95**

Musikmappen für gebundene und geheftete Noten **10.00—4.45 3.75 1.95 0.95**

Aktenmappen mit 2 Zugschlössern, zusammenlegbar **11.75—7.75 4.45 3.75 2.95**

Schultornister für Knaben Leder, imitiert Leder und andre **6.45 4.95 2.95 1.75 0.95**

Schulmappen für Mädchen Leder, Plüsch, Lederimitation **6.25 4.95 2.95 1.75 0.95**

Abteilung Bijouterie

Hals-Kollier 800 Silber mit Anhänger mit echten Steinen **4.85 2.95**

Hals-Kollier 800 Silber od. matt vergoldet mit Anhänger **7.50 6.45 3.45 2.95**

Elegante Medaillons Golddublee, mit Gravierung **8.50 6.50 4.75 2.95**

Ketten, Armbänder echt Silber, mit apartem Anhänger **6.75 4.45 3.45 2.95 1.95**

Glieder-Armbänder Gold-Dublee, mit farbigen Steinen **8.50 6.50 4.75 2.95**

Lange Damen-Uhrketten vergoldet . . . . **3.75 2.95** mit Schieber **10.50—4.75 2.95**

Herren-Kavalier-Uhr flache, elegante Uhr, Silbergehäuse **10.50** bis **9.75 8.50**

Kavalier-Uhrketten Gold-Dublee . **6.85 3.85 2.95** echt Silber . . . **6.00 4.50**

Operngläser in großer Auswahl **11.00—9.75 8.25 6.45 5.95**

Manschettenknöpfe in verschiedenen Ausführungen Paar **3.45 2.25 1.25 0.65**

Abteilung Nickelwaren

Bokka-Kaffeemaschine liefert vorzüglichen gutschmeck. Kaffee **15.00 13.50 9.50**

Teemaschinen neue moderne Formen **18.75 15.50 13.75 8.75**

Teegläser in vernickeltem Einsatz Stück **1.35 1.25 0.95**

Kaffee-Service 4teilig, vernickelt, mit Tablett **13.45 11.75 9.50 7.75 3.75**

Servierbretter mit dekorierter Einlage **4.95 3.95 3.45**

Kakes-Dosen fein dekoriert **4.85 3.65 2.75 0.95**

Aufschnitt-Kaballetts 5teilig, vernickelt **8.45 5.75 3.75 2.95**

Damen-Gürtel Seidengummi, Samtgummi, mit hübschem Schließer **4.75 3.75 2.75 2.25 1.75**

Gold- und Silber-Friseegürtel im Wiener Genre mit Steinen besetzt **20.00** bis **7.75 6.50 4.95 3.45**

Abteilung Galanterie

Bowlen Messing, matt u. verkupfert **18.45 15.75 12.50 9.75**

Rauch-Service Goldmessing messingartig, gehämmert usw. **13.75** bis **7.75 5.75 4.75**

Metalltische 2teilig bronziert und vernickelt **10.75 7.95 6.75 5.50 2.95**

Salon- oder Schreibtischuhren in eleganten Ausführungen **19.75** bis **7.75 5.75 3.50 2.95**

Schreibzeuge Kunstbronze schwarz patiniert, moderne Entwürfe **10.75** bis **4.75 2.95 0.95**

Aschenbecher in elegant. u. geschmackvollen Ausführungen **6.85 4.95 2.95**

Briefbeschwerer moderne Neuheiten mit Tieren oder Figuren **6.25 5.75 4.25 2.95**

Dekorations- oder Fruchtschale Metall, auf Säulenfüßen **8.75 7.75 7.25 5.75 2.75**

Likör-Service im Metallständer in verschiedenen Ausführungen **9.75** bis **5.25 3.85 2.95 2.45**

Photographie-Rahmen in allen Größen **10.00** bis **2.25 1.45 0.95 0.45**

Abteilung Toiletten-Artikel

Bessere Toiletten-Seifen in modernen Kartons, 3 Stück Inhalt **1.45** bis **0.85 0.48**

Feine Parfüms in eleganten Etuis 1 Fl. **2.45** bis **1.45 0.95 0.45** 2 Flaschen **2.95 2.45 2.10**

Französische Seifen Kart. a 3 St. Inh. **2.80 2.25 0.95**

Französische Parfüms **2.85 2.25 1.25 0.80** bessere in größter Auswahl

Manikure-Garnituren in Etuis, 6-, 7-, 8teilig **15.00** bis **3.45 2.95 2.25 1.65**

Parfüm-Zerstäuber moderne Ausführung, mit Netzball **10.00** bis **2.95 1.95 1.25 0.95**

Rasier-Apparate bewährte Fabrikate **9.50 4.75 2.95 0.95**

Toiletten-Bürstengarnitur Zelluloid, im Etui **7.50 6.75 5.25 3.75 2.95**

Kammgarnituren mit Steinen, reich verziert **10.00** bis **4.75 2.95 1.45 0.95**

Metall-Haarreifen und Haarbänder, Neuheiten **2.95** bis **1.75 1.45 0.95 0.45**

Spezial-Preisliste

über

Spielwaren
Geschenk-Artikel
Musikalien

auf Wunsch gratis und franko.

Spielwaren-Ausstellung und -Verkauf III. Etage

Handarbeits-Bücher:
Therese de Dillmont, Deutsche Modenzeitung, sind beliebte **Weihnachts-Geschenke.**

Handarbeiten
angefangen und fertig, eignen sich vorzüglich zu **Weihnachts-Präsenten.**

Handarbeits-Materialien, Fransen, Schnüre, Quasten, Borten
zum Garnieren in großer Auswahl.

Schlittschuhe

Schrauben-Schlittschuhe mit Riemen	P. 0.48
Merkur, blank	P. 1.95
Merkur, vernickelt	P. 2.95
Reiher, blank	P. 3.25
Reiher, vernickelt	P. 3.65
Fee, nur Damen, blank	P. 2.75
Fee, nur Damen, vernick.	P. 4.25
Eisstern, vernickelt	P. 6.25

Pflanzenbutter
ein neuer Butter-Ersatz!

Die anhaltende Steigerung der Naturbutterpreise hat mehr und mehr zur Verwendung geeigneter Butter-Ersatzmittel und namentlich der Pflanzenbutter-Margarine geführt. Von letzterer sind besonders beliebt **van den Bergh's** bekannte Marken

«Palmkrone» und «Palmstolz»

die bester Naturbutter in jeder Verwendungsart gleichkommen. In allen einschläg. Geschäften erhältlich.

Verband der freien Gast- u. Schankwirte
Zahlstelle Magdeburg.

Mittwoch den 14. Dezember, nachmittags 3½ Uhr

Versammlung 4661

bei dem Kollegen **Koppehl**, Neustadt, Fabrikenstraße 5.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Neuhaldensleben.
Brillanta-Butter
-Ersatz, das Beste zum Backen und Braten

Pfund **80** Pfennig

mit ☞ **Zugabe einer Tasse, eines Tellers od. 1 Pfd. Weizenmehl**

empfiehlt 4671

Butter-Centrale

— W. Wicht —

Magdeburger Strasse 10

Knaben-Uhren (Ankerwerk) zu Mk. 2.50, 3.00, 3.75 u. 5.00. Dieselb. m. Goldr. Mk. 3, 3.50 und höher. **Dreiengelstraße 4.**

Als geeignetes
Weihnachts-Geschenk
empfehle ich einige sehr gute
Sprech-maschinen
ganz ungeheuer billig
4392 **Apfelstraße 16 I**

Büsten-Spezial-Geschäft 4273
F. Rumland
Schuhbrücke 1/2, I. Et.

Hochf. Damenuhr
mit **langer Kette**, für **7 Mk.** zu verkaufen 4591
Max Eckstein, Hartstraße 8.

Althaldensleben.
Ernst Dieckmann
empfiehlt zum **Weihnachtsfest** sein großes Lager 4668
Zigarren und Zigaretten
in nur gut abgelagert. Qualitäten.

Gewerkschafts-Kartell.
Mittwoch den 14. Dezember, abends 8½ Uhr, im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38

Sitzung des Gewerkschafts-Kartells.

Tagesordnung:
1. Bericht von den Wahlen zum Gewerbe- und Kaufmannsgericht.
2. Bericht von der Ausschußsitzung der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg.
3. Stand der Arbeitslosigkeit. 4593

Wir bitten auf das Versammlungslokal zu achten.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Walhalla-Theater.
Parterre-Saal. 4258 **Parterre-Saal.**

Täglich: **Konzert und Varieté-Vorstellung.**

— Anfang 7 Uhr. —

Kino-Salon Aschersleben, Düsteres Tor 6
Heute Dienstag Programmwechsel. 4340

Zur güldenen Rose
— 57 Breiteweg 57. —

4216 Täglich
Freikonzert
der beliebten Alpensänger- und Tänzer-Truppe. Von 11 Uhr:
Matinee.
Wilh. Lüdge.

ZENTRAL-THEATER
Letzte 4 Tage!
Brüderlein fein
von **Leo Fall**

Gisela 4203
Schneider-Nissen
v. Deutsch. Theater, Berlin

Crass-Walden
in feinen Schlagern.

Walhalla-Theater
Dienstag 13. Dezbr.
Stürmischen Beifall erntet jeden Abend
Carl Schmitz
in den tollsten Burlesken der Gegenwart
Herbstmanöver
und 4202
Der Mann meiner Frau
— Anfang 8¼ Uhr. —

Stadt-Theater.
Dienstag den 13. Dezember 1910
Mit glänzender Ausstattung!
Der Rodelzigeuner.
Nächste Aufführung des Weihnachtsmärchens
Dornröschen
Sonnabend den 17. Dezember.

Wilhelm-Theater
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Der Minenkönig.
Mittwochs und Sonnabends, nachm. 4 Uhr, bei kleinen Preisen
Sneewittchen bei den 7 Zwergen.

Kaiser Theater
Sherlock Holmes
Nick Carter 4209
sind nicht solche
Sensations-Schlager
wie die neuen
10 Nummern
unsers heutigen
Bomben-Programms.

Neuhaldensleben!
Schulz & Rödiger
Inh.: **Hugo Rödiger**

Eisenwaren-Handlung, Hagenstr. 7

empfiehlt bei **billigst** gestellten Preisen

Spielwaren
Wirtschaftsartikel f. Küche u. Haus

ff. Solinger Stahlwaren, Löffel und Luxuswaren

für bevorstehendes Fest sowie Hochzeiten, Verlobungen, Geburtstage

ferner:

Glas-, Porzellan- und Steingutwaren

Galanterie- u. Lederwaren

Kinderwagen

Unerreicht große Auswahl in

Spielwaren.

Bairischer Hof
14 Berliner Straße 14
— Inh.: L. Krause —
3 Kapellen 3
Konzert
Tägl. vorm. 11 b. abds. 11 Uhr
des Dresdn. Dam.-Ensembl., d. Künstler-Musik-Quartetts sow. d. Tirol. Konz.-Gesellsch.
Familien-Verkehr 4255
Vorzugskarten sind gültig

Eldorado 4219
Große Junkerstraße Nr. 12
Jeden Abend von 8 Uhr an:
☞ **Varieté und Kabarett**
Damen-Ringkampf.
Tägl. von vorm. 11 b. abds. 8 Uhr
☞ **Konzert.** ☜

Schultheiss
2 Jakobstraße 2
Mittagstisch, 75 u. 60 Pf.
Auf 2 Billards freies Spiel.
Jeden Sonntag: 4265
Unterhaltungs-Musik.

Fürstenhof-Theater
Dir. 1538 Müller-Lipert
Eg. Prälaten 11
Neuer Spielpl.
Der Säuglingsvater
Lach. ohne Ende
Beim strahl. Weihnachtsbaum
h. Weihnachtsst.
Vorzugsk. gelt.

Ein gepolsterter Kinderstuhl billig zu verkaufen 1536
Neue Str. 12, Mittelhof part.

Stephanshallen
— Dir. Rich. Froherz. —
Abends 8 Uhr 4217
Varieté-Vorstellung.
Streng dezentes Programm für Familien-Publikum.

Strümpfe selbstgestrickte, erhält man billigst bei **F. March,** Breiteweg 93, 1.

Reell und sauber gearbeitete
Plüsch-Sofas
auch wenig gebrauchte stets vorrät.
Ihlow, Moldenstr. 54, 1. Etg.

Damen- u. Kinder-Garderobe, Puppenkleider werden angefertigt **Weinberg 58, II.**

☞ **Trauring** (gez. H. P.) **verloren** von Luisenstraße 3 bis Schmidtstr. Geg. Belohnung abzugeben b. Priebenau, Friedrichstr. 3.

Sonntag früh um 6 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Bürstenmacher 1540

Ernst Winkler

im 51. Lebensjahre. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten hiermit an. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 2 Uhr auf dem neuen Sudenburger Friedhof statt.

Die trauernd. Hinterbliebenen.
Frau Witwe Winkler
nebst Kindern.

Todesnachricht.

Am Sonntag den 11. Dezember entschlief nach kurzer, aber schwerer Krankheit im Alter von 32 Jahren meine inniggeliebte Frau, unsre herzensgute Mutter, Schwester und Schwägerin

Marie Pochstein
geb. Zierau.

Um stilles Beileid bitten alle Verwandten und Bekannten

Wilh. Pochstein
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause in Olvenstedt aus statt. 4671

Arb.-Gesangverein Freundschaftskreis Olvenstedt.

Nachruf.

Am Sonntag den 11. Dezember verschied nach langem, schwerem Leiden unsre Sangesgenossin 4671

Marie Pochstein
geb. Zierau

im 33. Lebensjahre. Wir verlieren in ihr eine treue und brave Sangesgenossin.

Möge ihr die Erde leicht sein.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die Sangesgenossen und -genossinnen werden ersucht, sich am Montag abend 8½ Uhr bei Matzdorf pünktlich einzufinden. **Der Vorstand.**

✕ **Raub.** Der Polizeibericht meldet: Am 10. d. M., nachmittags gegen 7 Uhr, wurde eine Frau in der Lessingstraße, die mit mehreren Paketen beladen nach Hause kam und den Flur des Hauses Nr. 59 betreten hatte, von hinten an die Arme gefaßt. Sie erhielt einen Stoß, so daß sie vornüber fiel und zu gleicher Zeit wurde ihr ein Handtäschchen, das sie über dem Arme trug, gewaltsam entrissen. Die Tasche ist von grüner Farbe und enthielt ein grünes Klapportemonnaie mit 6 bis 7 Mark und mehreren Rabattsparmarken. Als Täter kommen zwei Männer in Frage, die etwa 18 Jahre alt sind und ihr in der Straße vorher entgegengekommen waren. Die Ueberfallene hat auf diese weiter nicht geachtet und daher auch nicht bemerkt, daß sie ihr folgten. Die Täter trugen vermutlich dunkle Sportmützen, kurze dunkle Jacketts und helle englischlederne Hosen. Mitteilungen über die Personen der beiden Räuber erbittet die Kriminalpolizei. —

— **Mehr Licht in der Schönebecker Straße.** Der südlichste Teil der Schönebecker Straße zwischen dem Straßenbahndepot und dem städtischen Wasserwerk besitzt nur eine einseitige Straßenbeleuchtung mit einem mittleren Laternenabstand von rund 50 Metern. Der in diesem Straßenteil auch während der Abendstunden herrschende starke Verkehr läßt eine Vermehrung der Straßenbeleuchtung notwendig erscheinen. Auf Vorschlag der Verwaltung der Gas- und Wasserwerke soll noch die Aufstellung von acht als Abendflammen zu benutzender Kandelaberlaternen mit einem Brenner auf dem westlichen Bürgersteig der Straße erfolgen. An Kosten erwachsen 3000 Mark, um deren Bewilligung die Stadtverordneten ersucht werden. —

— **Unterstützung der Arbeitslosen.** Die Verwaltung des Metallarbeiter-Verbandes hat beschlossen, die arbeitslosen und invaliden Mitglieder des Verbandes zu Weihnachten mit einer Extraunterstützung zu bedenken. Letztere soll sich in der gleichen Höhe wie im Vorjahr halten. Die Auszahlung findet am Freitag den 23. Dezember statt. Näheres wird nächste Woche im Inseratenteil bekanntgegeben. —

— **Eingebrochen** wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in der Privatwohnung des Restaurateurs August Kalms, Moldenstraße 28. Die Diebe, welche eine Geldkassette erbeuteten, in welcher sich außer Krankenkassenmarken, Papieren usw. nichts befand, hatten kein Glück im Suchen nach Mammon. Die Kassette wurde Sonntag vormittag von einem Eisenbahnbeamten hinter dem Neustädter Eisenbahndamm aufgebrochen vorgefunden und dem Besitzer zurückgebracht.

— **Die Sanitätsabteilung** der Feuerwehr wurde am Sonnabend und Sonntag 12 mal in Anspruch genommen. —

— **Schornsteinbrand.** Am Sonnabend abend 8½ Uhr beseitigte ein Kommando der Feuerwehr im Hause Jakobstraße 31 einen Schornsteinbrand. —

— **Zehn Rezepte gegen das „Weihnachtsfieber“.** Um nach Möglichkeit den bekannten Unannehmlichkeiten entgegenzuwirken, die das Weihnachtsfest für die Handelsgewerbetreibenden erfahrungsgemäß mit sich bringt, teilt der Deutsche Käuferbund (Berlin-Friedenau) dem einkaufenden Publikum folgende „zehn Rezepte gegen das Weihnachtsfieber“ mit:

1. Beginne dich frühzeitig auf deine Weihnachtsgeschenke und verschiebe deren Einkauf nicht bis auf die letzten Wochen oder gar die letzten Tage vor dem Fest.
2. Kaufe nie am Sonntag, auch nicht vor Weihnachten, denn auch die Kaufleute brauchen Ruhe und Erholung.
3. Sprich freundlich mit Verkäufern und Verkäuferinnen, mißbrauche nicht ihre Zeit und Geduld bei Auswahl der Waren usw.
4. Kaufe nicht am späten Abend, du machst bei Tage bessere Einkäufe und verkürzest nicht den Feierabend von Kaufmann, Angestellten, Boten.
5. Gekaufte Waren tausche selten um und nie am Abend bei Geschäftsandrang, sondern in den ruhigen Morgenstunden.
6. Nimm kleine leichte Pakete aus dem Laden selber mit; mußt du deine Waren ins Haus bringen lassen, dann schreibe deine Adresse genau auf und gedulde dich, wenn abends gekaufte Waren erst am andern Tage zu dir kommen.
7. Machst du Geschenke nach auswärts, dann bringe sie zeitig vor dem Fest zur Post und nicht am späten Abend.
8. Empfangene Ware bezahle möglichst sofort.
9. Zahle angemessene Preise, damit du durch die Sucht, billig einzukaufen, nicht das Einkommen derer schädigst, die von ihrer Hände Arbeit leben müssen, denn der Kaufmann und Fabrikant wird dir nichts schenken, sondern wird an den Löhnen seiner Arbeiter sparen.
10. Willst du dich vor dem Weihnachtsfieber der Hetzerei und des schlechten Gewissens bewahren, so befolge diese Ratschläge und gib sie weiter an andre und bereite dir selbst und vielen andern Weihnachtsruhe und Freude. —

— **Der Streikbrecher.** Schauspiel in vier Akten von P. Zoder. Man schreibt uns: „Das war ein durchaus zeitgemäßes Stück, das die organisierte Arbeiterschaft beiderlei Geschlechts am Sonntag nachmittag über die Bretter der Bühne des Luisenparks gehen sah. Zu einer Zeit, wo der Streikbruch, dank der traurigen Genialität eines Hinze-Moabit, mit allen Finessen und Schikanen und in aller Form organisiert wird, kann man dem Gewerkschaftskartell in Magdeburg nur dankbar sein, daß es gerade jetzt in der Lage war, das Walkottesche Ensemble für die Aufführung dieses Schauspiels zu gewinnen. Da gab es keine sentimentalen Liebesszenen zwischen Personen der obern Zehntausend, die sich mühsam und unter Anwendung von allem möglichen und unmöglichen konventionellen Krimskrams drei Akte hindurch auf der Bühne herumquälen, um sich im vierten endlich zu „kriegen“. Ein Motiv, wie es in der Mehrzahl der Stücke der modernen Theater zu beobachten ist. Es gab auch keine von Mystik geschwängert u Probleme, die nicht verstanden und nicht verdaut werden können, sondern ein Stück Tragik aus dem Gefühlsleben des Arbeiters. Was Wunder, wenn das Auditorium, das Saal und Galerie dicht besetzt hatte, mit der größten Ruhe und Aufmerksamkeit dem Spiel folgte und seine Sympathie für das Gehörte durch rauschenden Beifall bei jedem Aktschluß zu erkennen gab. Ist das Stück auch kein literarisches Meisterwerk, so ist es doch geeignet, durch die Einfachheit und Schlichtheit der Sprache und den natürlichen Aufbau der Handlung einen nachhaltigen Eindruck auf die Hörer auszuüben, und das hat es, soweit wir in der Lage waren, festzustellen, auch getan.

Der Schneidermeister Krause, der noch auf seine alten Tage zum Streikbrecher in einer Fabrik wird, wurde von Herrn Emil Walkotte lebenswahr verkörpert. Auf alle Vorhaltungen seiner gerecht denkenden Tochter fand er hundert Gründe und mehr, die als Entschuldigung für seine unfaire Handlungsweise dienen sollten. Die dankenswerte Partie dieser Tochter, die trotz aller Elternliebe das incorrekte Verhalten des Vaters nicht zu billigen vermag, wurde durch Frau Waldmann in bester Weise zum Ausdruck gebracht. Nicht minder gut war Herr Müller als Redakteur Sturm, der die Sache der streikenden Arbeiter in der von ihm geleiteten Zeitung zu vertreten hatte, wobei die Zuhörer einen hübschen Einblick in die Tätigkeit einer Redaktion tun konnten.

Besonders wirkungsvoll war der letzte Akt, wo der eigene Sohn des alten Krause, dargestellt durch Herrn Schölermann, unerkannt als angeblicher Arbeitswilliger in der Fabrik erscheint und durch eine begeisternde Ansprache die dort noch Arbeitenden bis auf seinen Vater zum Anschluß an den Streik bestimmt. Während die bisherigen Arbeitswilligen geschlossen abziehen und sich draußen unter Hochrufen auf die Solidarität und Absingen der Arbeiter-Marseillaise mit den Streikenden vereinigen, erkennt der alte Krause in dem jungen feurigen Agitator seinen Sohn und fällt vom Schlage getroffen tot um.

Nur soviel kurz über den Inhalt des Stückes. Den Genossinnen und Genossen in der Provinz empfehlen wir, wo immer in der nächsten Zeit „der Streikbrecher“ zur Aufführung gelangt, sich das Stück anzusehen.

Mögen die herrlichen Akkorde des alten Tanzliedes der Arbeiter, wie am Sonntag im Luisenpark, auch anderswo in den Herzen der Arbeiter einen Widerhall finden, der sie abhält so zu handeln, wie es der alte Krause getan hat.“ — -rn-

✕ **Gestohlen** wurden hier in den letzten 8 Tagen von einem Taubenschlag am Holzhof sieben Tauben (der Täter ist in der Person des Arbeiters Franz P. ermittelt worden, die Tauben sind wieder herbeigeschafft); in derselben Zeit aus einem verschlossenen Keller in der Helmholtzstraße nach und nach etwa 15 Zentner Kohlen; in der Nacht zum 10. d. M. in einer Gartenparzelle in der Nordhäuser Straße (Lemsdorf) aus einem verschlossenen Stelle drei Kaninchen; am 10. im Laufe des Tages in einer Schankwirtschaft in der Lüneburger Straße aus der Tasche eines in der Gaststube hängenden Ueberziehers ein Beutelportemonnaie mit etwa 30 Mark; im Laufe des Vormittags in einer Küche der Fichtestraße aus der Tasche einer Jagdweste eine neusilberne Herren-Remontoiruhr mit Hornkapsel nebst Nickelkette; in der Zeit von 11½ Uhr vormittags bis 6½ Uhr nachmittags aus einer verschlossenen Wohnung in der Werftstraße unter erschwerenden Umständen eine goldene Damen-Remontoiruhr nebst langer Dublekeette, ein kleiner Pappkarton, enthaltend: einen goldenen Herrenring mit rotem Stein, einen Dublee-Damenring mit drei Steinen, 1 Paar Dublee-Manschettenknöpfe mit der Photographie eines jungen Mädchens, ferner eine rotlederne Schreibmappe, die aber in einem Keller des Alten Fischerufers aufgerissen gefunden worden ist. In der Zeit von 2 bis 6½ Uhr nachmittags aus einem verschlossenen Keller in der Kastanienstraße mittels Einbruchs 9 Flaschen Wein sowie 2 Gläser mit eingemachten Kirschen und Bohnen; in der Zeit von 6 bis 11¾ Uhr nachmittags in einer verschlossenen Wohnung in der Agnetenstraße aus einem Kleiderschrank ein braunes Portemonnaie mit drei Fünfmarkstücken, das in einem kleinen Kästchen aufbewahrt war; am 11. nachmittags gegen 5¼ Uhr einer Frau in der Tischlerbrücke, während sie vor einem Schaufenster stand, aus dem Handtäschchen ein braunes Klapportemonnaie mit zwei Zehnmarkstücken, einem Schranksschlüssel und einem Nickelklemmer und nachmittags 11½ Uhr aus einer unverschlossenen Wohnung im Knochenhauerufer eine schwarzlederne Handtasche, in der sich ein braunes Klapportemonnaie mit 6 Mark und ein blaupunktiertes Taschentuch befunden haben. —

— **Feuer.** Am Sonntag nachmittag 1¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach Evendorfer Straße Nr. 49 gerufen. Im Keller waren eine Kiste und altes Gerümpel in Brand geraten. Mit einigen Eimern Wasser wurde das Feuer gelöscht. —

Konzerte, Theater, Sport ꝛc.

(Mitteilungen der Direktionen.)

* Städtische Konzerte. Das Programm zu dem am Mittwoch den 14. Dezember stattfindenden Theaterkonzert 2 B bringt im ersten Teile die Konzertouvertüre „In der Natur“ von Dvorak, dann wird Herr Professor Ernst von Dohnanyi das Klavierkonzert in G-Dur von Beethoven spielen und hierauf Frau Margarete Elb am Klavier: Ogni sabata arrete et lume accesso von Gordigiani, Schwanenlied von Hartmann, Liebesfeier von Weingartner singen. Im zweiten Teile stehen die Kinderszenen von Rob. Schumann als Klaviersolostücke. Den Schluß des Konzerts bildet die Sinfonie in H-Moll von Fritz Volbach. Dem Konzert geht vormittags 11 Uhr die öffentliche Hauptprobe voraus. —

* Moderner Possen-, Operetten- und Opern-Verein für Volksunterhaltung, Magdeburg. Unter diesem Namen hat sich eine Vereinigung gegründet, welche die Absicht hegt, moderne Operetten und Opern unter künstlerischer Leitung und Mitwirkung zur Aufführung zu bringen. Dirigent ist Kapellmeister Willi Pohl (Magdeburg). Zur Erstaufführung ist „Frauenarrest“, Volksoperette von Willi Pohl, Text von Willi Geßner (Homburg), erworben worden. Dem Verein fehlen für Solo und Chor noch stimmbegabte Damen wie Herren. Interessenten belieben ihre Adresse an Willi Pohl, Franckestraße 7a, aufzugeben. —

* Stadttheater. Nachdem die Lustspielnovität „Kavaliere“ bei ihrer Premiere am Sonnabend mit so sehr starkem Heiterkeitserfolg empfangen worden, soll sie schon am nächsten Schauspieltag, am Sonnabend den 17. Dezember, zum erstenmal wiederholt werden. Um unser Publikum rechtzeitig zu orientieren, teilen wir den Spielplan der Weihnachtsfeiertage schon heute mit. Am ersten Weihnachtsfeiertag kommt in vollständig neuer und prächtiger Ausstattung an Kostümen, Dekorationen, Requisiten und Waffen, neu inszeniert und neu einstudiert Karl Maria von Webers große romantische Oper „Oberon, König der Elfen“ zur Aufführung, und zwar in der Einrichtung des Wiesbadener Hoftheaters. Bekanntlich hat Webers phantasiereichste Oper, unter Protektion des Kaisers, zu den Wiesbadener Festspielen eine völlige Neuschöpfung erfahren. Den Entwurf dieser Wiesbadener Einrichtung hat seinerzeit der jetzige Intendant des kgl. Opernhauses in Berlin, Georg von Hülsen, geschaffen. Diese Einrichtung ist seitdem von mehreren großen Hofopern eingeführt worden, und auch unsre Aufführung wird sich in allen Teilen getreu an den Wiesbadener Entwurf halten. Am Nachmittag des ersten Feiertags geht zu ermäßigten Preisen zum letztenmal die „Lustspielnovität „Panne“ in Szene. Am zweiten Feiertag wird der bisher stets ausverkaufte Operettenschlager „Der Modelzigeuner“ wiederholt. Am Nachmittag wird das Weihnachtsmärchen „Dornröschen“ gegeben. Am Dienstag den 27. geht nachmittags die Lustspielnovität „Kavaliere“, abends 7 Uhr „Lohengrin“ in Szene, mit dem Hofopernsänger Georg Paganty vom Stockholmer Hoftheater als Gast. —

Letzte Nachrichten.

Moabit vor Gericht.

SPb. Berlin, 12. Dezember. (Eigner Drahtbericht der „Volksstimme“.) Am Montag wird zunächst über den Fall Pilz-Kratzat weiter verhandelt. Eine Zeugin will vom Balkon eines dem Pilzschen Lokal gegenüberliegenden Hauses gesehen haben, wie am 24. September Kohlenwagen der Firma Kupfer u. Ko. angehalten und die Arbeitswilligen und Schutzleute beschimpft wurden. An der Beschimpfung und Verhöhnung der Polizei habe sich Pilz hervorragend beteiligt. Von andern Zeugen wird bekundet, daß Pilz um diese Zeit nicht gesehen wurde, da halte er stets sein Mittagsschläfchen.

Rechtsanwalt Liebknecht stellt den Antrag auf Haftentlassung der Angeklagten Pilz und Kratzat. Staatsanwalt Stelzner wendet sich energisch gegen die Entlassung des Pilz, da diesen eine schwere Strafe erwarte. Bezüglich des Kratzat stellt er dem Gericht die Entscheidung anheim. Das Gericht wird später darüber Beschluß fassen.

Der Vorsitzende ersucht um möglichste Einschränkung in den Beweisanträgen. Bis jetzt seien schon 63 Beweisanträge gestellt.

Rechtsanwalt Heine bemerkt dazu, daß die Verteidigung dieser Anregung gern entsprechen wolle. Sie könne aber nicht darauf verzichten, hier feststellen zu lassen, daß sich die Polizeibeamten nicht darauf beschränkt haben, das Eigentum der Firma Kupfer u. Ko. und den Verkehr zu schützen. Die Beamten haben durch ihre Angriffe auf Unbeteiligte und ihre Menschenjagden auch in verkehrslosen Straßen die Ansammlungen erst verursacht. Es müsse ferner festgestellt werden, daß selbst ganz Unbeteiligte von Beamten beschimpft und durch Ueberfälle von hinten angegriffen worden sind. Bei der großen Anzahl der vorliegenden Fälle handle es sich nicht um Mißgriffe einzelner Beamter, sondern darum, daß alle Beamten bewußt und gewollt so gehandelt haben. Diesen Beweis zu erbringen, sei notwendig, nachdem der Reichskanzler am Sonnabend im Reichstage gesagt hat, die Beamten hätten nur ihre Schuldigkeit getan.

Der Staatsanwalt erklärt, er sei auch für eine möglichste Einschränkung der Verhandlung, lasse sich aber nur von Vorgängen im Saale leiten.

Rechtsanwalt Heinemann fügt in Ergänzung der Heineschen Ausführungen noch hinzu, daß die Verteidigung sich dem Reichskanzler gegenüber, der als oberster Hüter des Rechtes gilt, in der Notwehr befindet. Es sei nicht Schuld der Verteidigung, wenn die Verhandlung ausgedehnt würde.

Die Verhandlung geht weiter. —

Die englischen Wahlen.

* London, 12. Dezember. Schatzkanzler Lloyd George ist in Carnarvon wiedergewählt worden. Seine Mehrheit ist von 1078 auf 1208 Stimmen gestiegen. Der Stand ist also jetzt 183 Liberale, 226 Unionisten, 32 Mitglieder der Arbeiterpartei, 56 Anhänger Redmonds und 6 Anhänger O'Briens. —

Neuyork, 12. Dezember. Der „Irish American“ spricht sich über die englischen Wahlen folgendermaßen aus: Die irländische Partei wird in der Lage sein, in dem neuen Parlament, den irischen Forderungen in größerem Maße Geltung zu verschaffen, und den Premierminister Asquith zu zwingen, ohne großen Zeitverlust ein Gesetz zu unterbreiten, welches Irland seine Autonomie gewährt. Man kann sagen, ohne eine Täuschung befürchten zu müssen, daß ein solches Gesetzesprojekt vom Unterhaus kurz nach Eröffnung der nächsten Session angenommen sein wird. —

Die unzufriedene Marine.

Wb. Rio de Janeiro, 11. Dezember, 3 Uhr 55 Min. nachmittags. (Meldung der Agence Havas.) Heute um 5 Uhr früh wurde die Stadt durch Kanonendonner aus dem Schlafe geweckt. Der Kreuzer „Rio Grande do Sul“ meuterte und beschoß die Stadt. Die Landbatterien erwiderten das Feuer. Das Bombardement dauert noch an und ruft eine Panik hervor. Die Bevölkerung flieht nach allen Richtungen. Besonders beschädigt scheint der Neue Markt zu sein. —

Wb. London, 12. Dezember. Dem hiesigen brasilianischen Gesandten wird aus Rio de Janeiro telegraphiert, daß der Befehlshaber der Garnison Rio de Janeiro während des Bombardements durch einen Schuß ins Bein verwundet wurde. Die Verluste an Menschenleben seien zu Lande nicht bedeutend, doch wurde einiger Sachschaden angerichtet. —

Wb. Rio de Janeiro, 12. Dezember, 1 Uhr 25 Min. morgens. In der vergangenen Nacht versuchten die Meuterer zu fliehen; viele von ihnen sind gefangen. Die Regierungstruppen besetzten heute früh das Cobras, wo sich noch einige Aufständische befanden, die keinen Widerstand leisteten. —

* Rio de Janeiro, 11. Dezember. Der Senat hat die Verhängung des Belagerungszustandes für 30 Tage beschlossen. Es war auch eine Revolte in dem Fort auf der Insel Das Cobras ausgebrochen. Die Mannschaften der dortigen Marinebatterie meuterten. —

Wb. Berlin, 12. Dezember. (Eigner Drahtbericht der „Volksstimme“.) Die Reichswertzuwachssteuer-Kommission nahm heute folgenden Antrag an: Vom Ertrag der Wertzuwachssteuer erhält das Reich 50 Prozent, die Bundesstaaten bekommen 10 Prozent für das Einziehen der Steuer, der Rest von 40 Prozent bleibt den Gemeinden. —

Wb. Toulon, 12. Dezember. Ein Gerüst, auf dem sich zur Ausbesserung des im Trockendock befindlichen Kriegsschiffs „Suffren“ zwölf Arbeiter befanden, stürzte zusammen. Ein Arbeiter wurde getötet, drei schwer und die übrigen leicht verletzt. —

Hd. Petersburg, 12. Dezember. Im Wologdaer Gefängnis ließ der Direktor 1000 politische Gefangene, die sich über ungenießbare Speisen beklagt hatten, trotz ärztlichen Einspruchs durchpeitschen. —

Hd. St. Gallen, 12. Dezember. Eine von 28000 Arbeitern der Bundesbahnen besuchte Demonstrationsversammlung erhielt von der Verwaltung die Bewilligung einer Teurungszulage von 200 Franks für das Jahr 1910 für jeden Arbeiter; ferner die Abschaffung der Akkordarbeit. —

Wb. Neuyork, 12. Dezember. Der Dampfer Olympia ist an der Küste von Prince Williams-Sund (Alaska) auf Grund geraten. Die See ist stürmisch. Nach einer drahtlosen Meldung wird das Schiff auf den Klippen hin und her geworfen. Die an Bord befindlichen Personen, insgesamt 106, darunter 52 Passagiere, gaben, daß ihre Rettung gelingt, bevor das Schiff in Stücke geht. —

Hd. Chikago, 12. Dezember. Ein neuer Ausstand der Eisenbahnangestellten scheint unvermeidlich. Die 33000 Lokomotivführer der in westlicher Richtung von Chikago ausgehenden Eisenbahnlinien haben gestern ihren Gesellschaften ein Ultimatum unterbreitet, in der sie eine Gehaltserhöhung von 15 Prozent verlangen. Die Gesellschaften haben dieses Verlangen abgewiesen. Gegenwärtig finden Verhandlungen statt, um die Forderungen einem Schiedsgericht zu unterbreiten. —

Wettervorhersage.

Dienstag, 13. Dezember: Wolkig, vorwiegend trocken, etwas kälter.

Hinweis. Heute liegt für Buckau und Umgegend ein Prospekt der Firma Heinrich Schütze bei. —

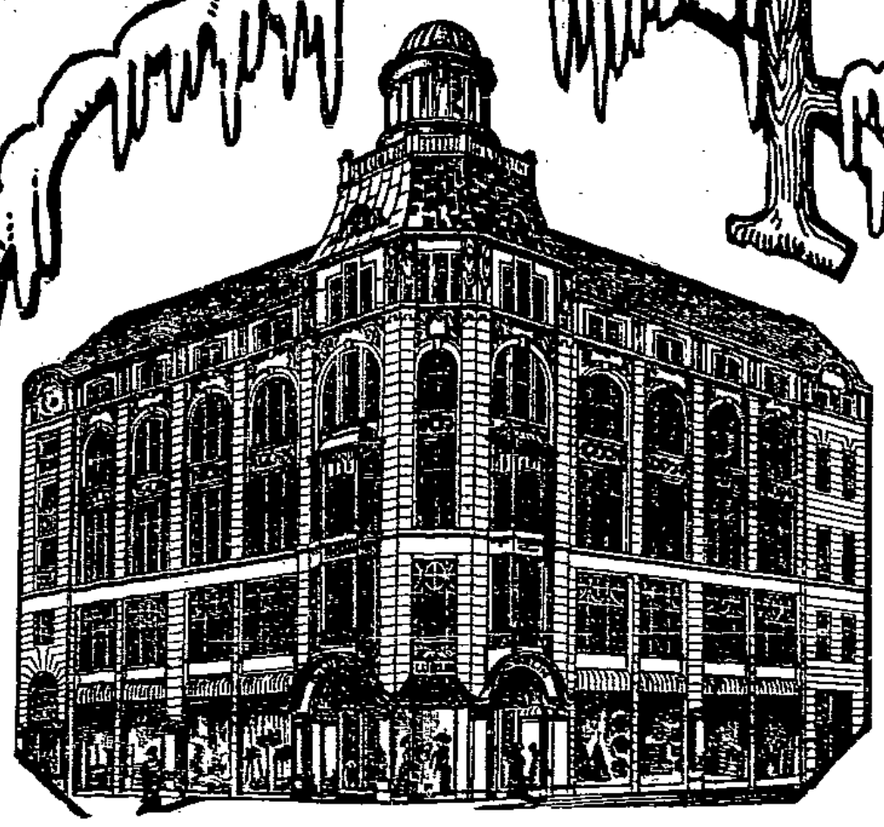
Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den 3. Dezember.

Mitgliederbestand am 10. Dezember		Krankenbestand am 10. Dezember	
männliche . .	6129 (6135)	männliche	212 (220)
weibliche . .	2305 (2294)	weibliche, ausschließl. d. Wöchn.	87 (88)
zusammen	8434 (8429)	zusammen	299 (308)
männl. 72,6 % (72,7 %)		männl. } des Mitgl.-Bestandes 3,4 % (3,5 %) } zus. 3,5 %	
weibl. 27,4 % (27,3 %)		weibl. } 3,7 % (3,8 %) } (3,6 %).	

Wöchnerinnen 9 (11) Mitglieder. — Sterbefälle 2 (1) Mitglieder.
Gezahltes Krankengeld vom 5. bis 10. Dezember Mk. 2411,17 (2533,58).
Davon am 10. Dezember Mk. 2295,97 (2250,34).

H. LIEBLIN.



Sonntag sind meine Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet!

Preiswürdiges, vorteilhaftes

Weihnachts-Angebot!

Handtücher

Weiße Drell-Handtücher	rot gestreift, Größe ca. 38×60	Dutzend	1.95
Weiße Drell-Handtücher	rot gestreift, Größe ca. 48×100	Dutzend	3.40
Weiße Drell-Handtücher	glatt weiß und rot gestreift, Größe ca. 48×110	Dutzend	4.10
Weiße Drell-Handtücher	Halbleinen, Hausmacher-Qualität, Größe ca. 48×110	Dutzend	6.50
Weiße Gerstenkorn-Handtücher	mit roter Bordüre, Größe ca. 48×100	Dutzend	3.25
Weiße Gerstenkorn-Handtücher	Hausmacher-Qualität, mit roter Kante Größe ca. 48×105	Dutzend	5.00
Weiße Gerstenkorn-Handtücher	Halbleinen, mit roter Bordüre, Größe ca. 48×110	Dutzend	6.25
Weiße Jacquard-Handtücher	Blumenmuster, Größe ca. 45×100	Dutzend	4.25
Weiße Jacquard-Handtücher	Halbleinen, neuste Phantasie-Muster, Größe ca 48×110	Dutzend	6.00
Grau/bunt gestreift Drell-Handtücher	Halbleinen, Größe ca. 37×90	Dutzend	2.50
Grau/bunt gestreift Drell-Handtücher	Halbleinen, Größe ca. 48×105	Dutzend	4.10
Grau/bunt gestreift Drell-Handtücher	Prima Halbleinen, Größe 48×110	Dutzend	5.25
Grau/weiße Drell-Handtücher	rot gestreift, Größe ca. 48×105	Dutzend	4.85
Grau/weiße Drell-Handtücher	Reinleinen, rot gestreift, Größe ca. 50×115	Dutzend	7.50
Grau/weiße Drell-Handtücher	Reinleinen, rot gestreift, Größe ca. 46×115	Dutzend	9.25
Grau Gerstenkorn-Handtücher	rot gestreift, Größe ca. 48×100	Dutzend	3.15
Grau Gerstenkorn-Handtücher	rot gestreift, Größe ca. 48×105	Dutzend	3.85
Grau Gerstenkorn-Handtücher	Hausmacher-Qualität, Größe ca. 48×105	Dutzend	5.25
Weiße Jacquard-Handtücher	Ia. Halbleinen, Huck-Gewebe, Größe ca. 48×110	Dutzend	7.25
Weiße Jacquard-Handtücher	Reinleinen, Phantasie-Muster, Größe ca. 50×125	Dutzend	11.75

Handtücher, gebrauchsfertig, gesäumt und gebändert, in allen Preislagen vorrätig.

Weisse Tischwäsche

Weiße Damast-Tischtücher
seidenartige Qualität
Größe ca. 130×160 Stück 2.25
Größe ca. 130×130 Stück **1.85**
Hierzu passende **Servietten** Größe 60×60 Dutzend **5.25**

Weiße halbleinene
Jacquard-Tischtücher
Größe 115×125 Stück **1.85**
Hierzu passende **Servietten** Größe 60×60 Dutzend **5.75**

Weiße halbleinene **Jacquard-Tischtücher**
Prima Qualität, moderne Muster
Größe ca. 130×160 Stück 2.85
Größe ca. 130×130 Stück **2.35**
Hierzu passende **Servietten** Größe 65×65 Dutzend **7.25**

Ein Posten
Weiße Drell-Tischtücher mit Servietten

	Größe ca. 110×130	110×150
Tischtücher Stück	1.25	1.45
Servietten 60×60 Dutzend	3.50	

Ein Posten
Reinleinen Jacquard-Tischtücher mit Servietten
hochmoderne Dessins

	Größe ca. 115×132	130×165	165×230	165×280	165×330
Stück	2.30	3.40	5.75	7.00	8.25
Servietten 65×65 Dutzend	7.00				

Taschentücher

Ein großer Posten
Englische Batisttücher
für **Damen**
seidenartig, mit Hohlsaum, reizende neue Bordüren

Serie	1	2	3
Dutzend	1.50	2.30	2.85

Weiße Linon-Tücher	gesäumt, ca. 40 cm	Dutzend	80 Pf.
Weiße Linon-Tücher	gesäumt, ca. 44 cm	Dutzend	1.10
Weiße Linon-Tücher	gesäumt, ca. 46 cm	Dutzend	1.65
Weiße Linon-Tücher	gesäumt, ca. 48 cm	Dutzend	2.60
Weiße Batist-Tücher	mit farbiger schöner Kante und imitiertem Hohlsaum	Stück	10 Pf.

Staubtücher
imitiert Leder, mit Kante

Größe	38×38	42×43	47×48
Dutzend	1.10	1.40	1.80

Ein großer Posten
Englische Batisttücher
für **Herren**
seidenartig, m. Hohlsaum u. eleganten, modern. Bordüren

Serie	1	2	3
Dutzend	3.25	3.85	4.75

Mein Weihnachtsverkauf bietet in allen Abteilungen die grössten Vorteile!

Kleiderstoffe und Blusenstoffe kommen bis Weihnachten zu Engros-Preisen zum Verkauf!

Besonders wohlfeile Waschkleiderstoffe und Baumwollwaren!

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 290. Magdeburg, Sonntag den 11. Dezember 1910. 21. Jahrgang.

Die Arbeitszeit in der Binnenschiffahrt.

Im Jahre 1902 wurde dem Beirat für Arbeiterstatistik der Auftrag erteilt, Erhebungen über die Dauer der im Binnenschiffahrtsgewerbe üblichen täglichen Arbeitszeit zu veranstalten. Später ist dieser Auftrag auf Wunsch des Beirats dahin erweitert, daß die Erhebungen auch auf die Sonntagsarbeit ausgedehnt werden.

Das Material, das durch Ausgabe von Fragebogen zusammengetragen wurde, ergab eine Bestätigung der vielfachen Klagen über unregelmäßige, lang ausgedehnte Arbeitszeiten. Besonders die Güterschiffahrt auf der Oder und Elbe bot ganz außerordentlich mißliche Zustände. Arbeitszeiten von 14 bis 16 Stunden bilden keine Ausnahme; nicht selten aber kommt es vor, daß Tag und Nacht der Betrieb fortgesetzt wird, ohne daß der Mannschaft eine Ruhezeit gewährt wird. Bei längeren Fahrten kommt es vor, daß die Fahrt ununterbrochen bis zu 70 Stunden fortgesetzt wird. Auch auf den märkischen Wasserstraßen kommen Fahrten, die Tag und Nacht ohne Unterbrechung fortgesetzt werden, vor, und anschließend daran muß die schwere Arbeit des Löschens oder Beladens von der Mannschaft übernommen werden.

Eine Sonntagsruhe während der Fahrt wird nirgends innegehalten, nur in den Häfen ist das Löschen und Beladen der Schiffe, abgesehen von einigen Ausnahmen, verboten. Somit ergibt sich hier eine Sonntagsruhe während des Festliegens der Schiffe.

Durch die mündliche Vernehmung der Auskunftspersonen vor dem Beirat für Arbeiterstatistik ist dargelegt worden, daß in der Rheinschiffahrt durch Tarifverträge mit dem Zentralverband der Heizer und Maschinisten eine Reglung der Arbeitsverhältnisse erzielt wurde, die im wesentlichen dahin ging, daß der Mannschaft auf den Güterschiffen eine achtstündige Ruhezeit gesichert würde. Die Durchführung des Tarifs ist, wie von dem Direktor einer Schiffahrtsgesellschaft bekundet wurde, wenn auch mit einigen Schwierigkeiten, so doch möglich gewesen. Für den Fährbetrieb und die Ewerschiffe in Hamburg, den Fährbetrieb in Ludwigshafen ist gleichfalls durch Tarifvertrag die Arbeitszeit geregelt, so daß hier gewisse Ruhezeiten eintreten, und im Hamburger Fährbetrieb eine wöchentlich 60stündige Arbeitszeit festgelegt ist.

Ganz ungeregelt, vollkommen der Willkür der Gesellschaften überantwortet, bleiben die Arbeitszeiten auf den übrigen Wasserstraßen.

Nach Abschluß dieses Teiles der Erhebungen hat der Beirat für Arbeiterstatistik eine Umfrage an die Arbeitgeber- und Arbeiterorganisationen gerichtet, mit der Anfrage, ob infolge der Dauer der Arbeitszeit nachteilige Folgen für die Gesundheit der Arbeitnehmer hervorgetreten sind. Diese Anfrage ist von den Organisationen der Arbeitnehmer, zu denen hier auch die angestellten Schiffsführer und Kapitäne gerechnet wurden, überwiegend bejaht, von denen der Arbeitgeber dagegen in der Mehrzahl verneint. Zugleich haben alle diejenigen Organisationen, welche nachteilige Folgen der Arbeitszeit angenommen haben, diese Folgen auch als nicht ausgeglichen durch Arbeitsruhe zu andern Zeiten des Jahres und daher als dauernd angesehen. Insgesamt haben im Reiche dauernde nachteilige Folgen der Arbeitszeit für die Gesundheit in einzelnen Betriebsorten der Binnenschiffahrt:

	verneint		bejaht	
	Organisationen	mit Mitgl.	Organisationen	mit Mitgl.
Arbeitgeber	97	6223	21	2 191
Arbeitnehmer	19	720	69	20 333

In ähnlicher Weise wie zu der Frage, ob Gesundheitsschädigungen vorliegen, haben die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen auch zu der weiteren Frage Stellung genommen, ob eine Reglung der täglichen Arbeitszeit erforderlich und durchführbar erscheine. Während sich 86 Unternehmerorganisationen mit 6311 Mitgliedern gegen eine Reglung erklärt haben, halten 31 Arbeitgeberorganisationen mit 1779 Mitgliedern solche Vorschriften für erforderlich und durchführbar. Auf seiten der Arbeiterorganisationen haben sich 76 mit 20 733 Mitgliedern für, 12 mit 322 Mitgliedern gegen die Durchführbarkeit und Notwendigkeit einer Reglung der Arbeitszeit ausgesprochen. In besonderen Eingaben ist der ablehnende Standpunkt von Unternehmerorganisationen noch begründet und von dem Hafenarbeiterverband in einer Gegenschrift bekämpft worden.

Das gesamte Material ist dann mit einer bei den Krankenkassen veranstalteten Umfrage über Art und Umfang der Erkrankung der Binnenschiffer dem Reichsgesundheitsamt mit zur gutachtlichen Aeußerung unterbreitet. Das Gutachten ist im Juni 1910 erstattet und geht im wesentlichen dahin, daß durch die lang andauernde Arbeitszeit, besonders bei den Heizern sehr hohe Krankheitsziffern zu verzeichnen sind. Eine Gefährdung der Gesundheit scheint dann vorhanden, wenn die regelmäßige tägliche Arbeitszeit so lange währt, daß die ununterbrochene Ruhezeit für die Mannschaft auf den Fähren, die nur nach Bedarf fahren, weniger als 8 Stunden, den Fähren in ununterbrochener Fahrt weniger als 10 Stunden, denjenigen Personendampfschiffen, welche lediglich dem Reise- und Ausflugverkehr dienen, weniger als 7 Stunden, denjenigen Dampfern, welche der Lokalschiffahrt dienen, weniger als 8 Stunden, den eigentlichen Güterdampfschiffen, den Segelschiffen und Schleppkähnen an den Lösch- und Ladetagen weniger als 10 Stunden, denselben Güterdampfschiffen in der übrigen Zeit weniger als 8 Stunden, den Segelschiffen und Schleppkähnen in der übrigen Zeit weniger als 6 Stunden beträgt.

Am 30. November wurde nach langer Pause der Beirat für Arbeiterstatistik wieder einmal zusammenberufen, um in einem Gutachten an den Reichskanzler darzutun, welche gesetzgeberischen Maßnahmen er im Hinblick auf die Erhebungen empfiehlt.

Der Referent in dieser Sache, Geheimrat Naumann aus dem preußischen Handelsministerium, blieb wesentlich mit seinen Vorschlägen hinter denen des Reichsgesundheitsamts zurück. Er verlangte folgende Abweichungen von den Vorschlägen des Reichsgesundheitsamts: Für die Fährdampfer im ununterbrochenen Betrieb nur für die Maschinisten und Heizer eine 10stündige Ruhezeit, für die übrige Mannschaft nur eine 8stündige Ruhezeit, für die Segelschiffe und Lastkähne außerhalb der Schleppschifffahrt hält er eine Reglung der Ruhezeit für unnötig und für die Schleppdampfer und Kettenschiffe will er eine Ruhezeit nur für Oder, Elbe und Warthe, da nach seiner Meinung die Verhältnisse auf dem Rhein durch Tarifvertrag eine genügende Reglung gefunden haben.

Von dem Mitglied des Beirats Genossen Robert Schmidt waren umfangreiche Gegenvorschläge ausgearbeitet und wurden in der Sitzung eingehend begründet. Schmidt hielt die Mindestruhezeiten von 8 Stunden für ungenügend, erhob aber im Einverständnis mit den beteiligten Organisationen keine allgemein weitergehenden Anforderungen, um wenigstens auf allen Wasserstraßen allgemein eine Mindestruhezeit herbeizuführen. Er verlangt deshalb, daß entgegen dem Referenten auch für den Rhein und die märkischen Wasserstraßen diese Ruhezeit vorgeschrieben wird, daß auch für die Personendampfer und Schleppkähne, für die der Referent nur 7 resp. 6 Stunden Ruhezeit empfiehlt, eine achtstündige Ruhezeit tritt und für die Fährdampfer und Ewerführer mindestens 10 Stunden Ruhezeit gewährt wird. Diese Ruhezeiten sollen an die Zeit von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens gebunden sein und das Schiff stillgelegt werden, da sonst von einer Ruhe der Besatzung nicht geredet werden kann und auch die Kontrolle unmöglich wird, wenn etwa durch Wechsel der Mannschaft die Ruhezeiten erlangt werden.

Der Vorschlag verlangt ferner die vollständige Sonntagsruhe für die Schiffahrt, wobei sich Schmidt zur Begründung seines Vorschlags auf Holland beruft, wo seit langem auch für die Schiffahrt die strikte Sonntagsruhe durchgeführt ist. — Alle diese Vorschläge wurden im Beirat für Arbeiterstatistik abgelehnt, sie fanden von keiner Seite Unterstützung, nur die 10stündige Ruhezeit für die Fährdampfer fand bei einigen Reichstagsabgeordneten Befürwortung, aber keine Mehrheit im Beirat. — Die Binnenschiffer hätten somit nach einer Erhebung, die acht Jahre dauerte, ein nur sehr geringes sozialpolitisches Ergebnis aus dem Schlußgutachten zu entnehmen, ganz abgesehen davon, zu welch praktischen gesetzgeberischen Resultaten oder Verordnungen diese Vorschläge überhaupt führen werden.

Die Binnenschiffer werden also guttun, auf die Reglung ihrer Arbeitsverhältnisse durch sozialpolitische Gesetze oder Verordnungen nicht zu warten, sondern sie werden das Beispiel ihrer Kollegen am Rhein befolgen müssen und in der Gewerkschaftsorganisation das erstreben, was die Gesetzgebung und der Beirat für Arbeiterstatistik versagt. —

Soziales.

Das Charlottenburger Ledigenheim, das von einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft unter Unterstützung der Stadt betrieben wird, war auch im letzten Jahre ständig besetzt. Die Zimmer wurden zum Teil auch auf ½ Monate und kürzere Zeit vermietet. Im ganzen hatte das Heim im Betriebsjahr 1909 860 Mieter, von denen 30 bis 3 Tage, 209 4 Tage bis 1 Monat, 337 2 bis 5 Monate, 176 5 Monate bis 1 Jahr, 87 über 1 Jahr und 21 seit Eröffnung des Heims dort wohnten. Interessant ist auch die Berufsstatistik der Mieter, die ergibt, daß unter den 860 Bewohnern 61 ungelernte Arbeiter, 408 gelernte Arbeiter und Handwerker, 61 Hausdiener, Kellner und Köche, 34 Handlungsgehilfen, Reisende und Bureauangestellte, 67 Beamte aller Art, 58 Techniker, Ingenieure, Schriftsteller, 23 Pensionäre, Rentenempfänger, 2 Lehrlinge, 12 Gewerbeschüler, 26 Studierende von Hochschulen und technischen Mittelschulen, 3 Soldaten waren. Die Ordnung im Hause wurde nicht gestört, auch wurde im ganzen ein gutes Einvernehmen zwischen den Mietern beobachtet. Der an die Stadt für das Grundstück zu zahlende sehr bescheidene Erbbauzins beträgt 1167 Mark. —

Der freie Sonnabendnachmittag. Nach dem Vorbild von England und Amerika bürgert sich neuerdings auch in der Schweiz immer mehr die Einrichtung ein, die Arbeitswoche am Sonnabend mittags eintreten zu lassen, so daß zur Sonntagsruhe noch der Sonnabendnachmittag kommt. Wie wir den eben erschienenen Berichten der eidgenössischen Fabrik- und Bergwerks-Inspektoren über ihre Arbeitstätigkeit in den Jahren 1908 und 1909 entnehmen, haben im 1. Kreise, der die Kantone Zürich, Uri, Ob- und Nidwalden, Glarus, Zug, St. Gallen und Graubünden umfaßt, den freien Sonnabendnachmittag eingeführt:

	Betriebe	Arbeiter
alle Wochen	162	27 105
jede zweite Woche	3	1 626
nur im Sommer	3	1 722

Dazu kommen noch eine Anzahl Betriebe mit gemischter Arbeiterschaft, die nur dem weiblichen Personal jeden Sonnabendnachmittag freigeben.

Im 2. Kreise, der die Kantone Bern, Freiburg, Tessin, Vaud, Valais, Neuchatel und Genf umfaßt, schließen 58 Betriebe mit 4711 Arbeitern am Sonnabend mittags, während weitere 216 Betriebe mit 5013 Arbeitern Sonnabends nur 8 Stunden arbeiten.

Im 3. Kreise, mit den Kantonen Luzern, Solothurn, Basel (Stadt und Land), Schaffhausen, Appenzell, Aargau, Thurgau und dem alten Landesteil von Bern, haben 103 Betriebe mit 14 979 Arbeitern den freien Nachmittag am Sonnabend eingeführt. Insgesamt wird also bereits in 318 Betrieben mit 46 795 Arbeitern jede Woche am Sonnabend nachmittags die Arbeitswoche geschlossen. Wie die Fabrikinspektoren berichten, wurden mit dieser Einrichtung überall die besten Erfahrungen gemacht. „Die Industriellen halten zwar mit ihrem Urteil noch etwas zurück," so schreibt der Berichterstatter vom 3. Kreise; „immerhin scheint sicher zu sein, daß nirgends daran gedacht wird, wieder auf das Alte zurückzukommen. Nachteile haben sich eigentlich nirgends eingestellt, oder dann jedenfalls nicht in dem Maße, wie befürchtet worden ist. In einer Maschinenfabrik war man sogar angenehm enttäuscht, als anstatt der, besonders mit Bezug auf die jungen Leute, erwarteten Mißstände eine Besserung der Disziplin eingetreten ist, indem der sogenannte blaue Montag seit Einführung des freien Sonnabendnachmittags aufgehört hat." Auch der Berichterstatter vom 1. Kreise sagt, alle Unternehmer seien mit der neuen Einrichtung zufrieden und viele alte Klagen seien verstummt. Nur ein Mißstand trat in die Erscheinung, daß der freie Sonnabendnachmittag auf Kosten der täglichen Arbeitszeit einzuführen versucht wird, dem aber die Gewerkschaften mit Recht entgegenarbeiten.

Auch in Oesterreich zeigt sich, wie die Entwicklung der Arbeitsverhältnisse zu einer wesentlich kürzeren Arbeitszeit am Sonnabend führt. In dem eben erschienenen Bericht der österreichischen Gewerbeinspektoren für 1909 heißt es im allgemeinen Bericht: „In einer größeren Anzahl von Betrieben, die bereits verhältnismäßig kurze Arbeitszeiten besaßen, wurde die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden durch die Festsetzung eines früheren Arbeitsschlusses an Sonnabenden noch um 1 bis 2 Stunden weiter verkürzt."

Auch in Deutschland schließen bereits einige Betriebe, die sehr viele Frauen beschäftigen, des neuen Gesetzes über die Arbeitszeit der Frauen wegen, am Sonnabend um 12 oder um 1 Uhr. —

Vermischte Nachrichten.

Der Regen. Die meisten Menschen machen sich von der Wassermasse, die bei einem ausgiebigen Regen vom Himmel kommt, eine durchaus falsche Vorstellung, und zwar unterschätzen sie sie gewöhnlich ganz bedeutend. Wenn es z. B. heißt, es fielen 5 Millimeter Regen, so denkt sich jeder, das ist nicht erheblich viel, aber welch ungeheure Masse ist es in Wirklichkeit! Ein Millimeter Niederschlag bedeutet eine Wassermenge von einem Millimeter Höhe auf ein Quadratzentimeter oder auf einer Fläche von 1000 Quadratzentimetern gleich einem Quadratmeter genau einem Liter Wasser. Das macht aber schon auf ein Quadratkilometer eine Million Liter, die eine Million Kilogramm oder 20 000 Zentner wiegen. Fällt z. B. in Berlin ein Regen von 5 Millimetern Höhe, was gar nichts Seltenes ist, so sind, da Groß-Berlin eine Fläche von 70 Quadratkilometern bedeckt, 350 Millionen Liter oder 3½ Millionen Hektoliter Wasser allein auf Berlin heruntergekommen, eine Wassermasse, die das ungeheure Gewicht von 7 Millionen Zentnern hat. Rechnen wir auf Groß-Berlin 3½ Millionen Einwohner, so müßte jeder, groß und klein, 2 Zentner Wasser schleppen, wollten die Bewohner die Masse nur eines gewöhnlichen Regens fortragen. Berlin hat eine jährliche Regenmenge von durchschnittlich 761 Millimetern Höhe, d. h. es fallen in jedem Jahr in Form von Regen und Schnee 532 Millionen Hektoliter Wasser auf Berlin herab, die das gewaltige Gewicht von 1065 Millionen Zentnern haben. Von dieser ungeheuern Menge kann man sich ohne weiteres keine richtige Vorstellung machen; denken wir uns aber diese ganze Wassermasse in gefrorenem Zustand über die ganze Stadt verteilt, so würden die Häuser, Plätze und Straßen Berlins mit einer Eisschicht von zirka ¾ Meter Dicke überzogen sein. Die in ganz Deutschland jährlich niedergehende Regenmenge beträgt vier Billionen Hektoliter, eine Wassermenge, die einer See von 40 Quadratkilometern Oberfläche und einer Tiefe von 10 Metern vollständig ausfüllen würde. Hiernach können wir uns eine Vorstellung davon machen, welche unermeßlichen Wassermengen in den Wolken in Form feiner Wasserbläschen aufgespeichert sind, die vom Wind in alle Welt getragen werden. Welch ungeheure Arbeit muß die Sonne leisten, die tagtäglich durch die vor ihrer Wärme verursachte Verdunstung solche Riesenlasten mit Leichtigkeit emporhebt. Anderseits können wir es nun begreifen, daß nach heftigem Gewitterregen oder Wolkenbrüchen, wo die Niederschlagshöhe nicht selten über 10 Millimeter hinausgeht, kleine Bäche plötzlich zu reißenden Strömen anschwellen und große Landstriche mit einem Mal überschwemmt und vernichtet werden. —

Blinddarmentzündung als eine Folge von einer durch Eingeweidewürmer vermittelten Infektion, das ist die neuste Phase in der Erforschung dieser immer häufiger auftretenden Unterleibskrankheit. Was aus derartigen Theorien entstehen kann, wenn sie einseitig verfolgt werden, das zeigen die Ratschläge, welche in der Pariser „Gazette des Hopitaux" gegeben werden, um einer Blinddarminfektion zu entgehen. Nicht nur, daß alles Trinkwasser gekocht werden muß, und daß die Hände einer sorgfältigen Sterilisierung vor dem Essen zu unterwerfen sind, auch Salat, Rettiche, Erdbeeren, Birnen, überhaupt alle Gemüse und Feldfrüchte dürfen nur im gekochten und sterilisierten Zustand gegessen werden. Von der Widerstandsfähigkeit des menschlichen Organismus und der Erhöhung derselben durch ein gesundes mäßiges Leben bei guter Nahrung und frischer Luft scheinen diese Hypochonder der Wissenschaft nichts zu wissen. —

Aus dem Geschäftsverkehr.

Unter dieser Rubrik kostet die Zeile 1 Mark.

M 158

Puppen-

Bälge, Köpfe

Charakterpuppen, Babys

Schuhe und Strümpfe

Perücken

Puppen-Kleider, -Hüte

Größte Auswahl! **Billigste Preise!**

Emilie Illies

4480 **5 Schwibbogen. 5**

Norddeutsches Schokoladenhaus

Zirka 60 eigne Geschäfte, unter andern in
Magdeburg: Breiteweg 2, Breiteweg 102, Tischlerbrücke 3, Halberstädter Str. 107; **Staßfurt:** Steinstr. 10a; **Burg:** Schartauer Str. 44; **Aschersleben:** Markt 7; **Salzwedel:** Burgstraße 3; **Stendal:** Marienkirchstraße 1; **Wernigerode:** Burgstraße 8.
4401

Wir empfehlen zum Weihnachtsfest:

Tannenbaum-Kakes, jedes Stück bunt dekoriert ¼ Pfd. 10 Pf.
Fondant-, Gelee-, Schaum-, Likör- und Dragé-Baumbehang ¼ Pfd. 15 Pf.
Pariser Pflastersteine ¼ Pfd. 10 Pf.
Echte Mecklenburg. Pfeffernüsse ¼ Pfd. 15 Pf.
Schweriner Honigkuchen-Mischung ¼ Pfd. 15 Pf
Marzipan-Kartoffeln ¼ Pfd. 20 Pf.
Marzipan-Mischung ¼ Pfd. 25 Pf.

Sämtliche übrigen
Baumbehänge u. Biskuits, Geschenk- u. Scherzartikel
in sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Bitte beachten Sie unsre Schaufenster!

Uhren ▫ Ketten ▫ Goldwaren

Grosse Auswahl! Billige Preise! Reelle Bedienung!

Gegründet 1844. **Adolf Ehrecke,** Uhrmachermeister
Magdeburg-Neustadt.

Reparaturen jeder Art werden auf das sorgfältigste unter Garantie ausgeführt.

Diese Vergrößerungen sind die schönsten Erinnerungen!

Fernsprecher 4403 **Elite** Fernsprecher 4403

Breiteweg 56 Photographisches Atelier **Breiteweg 56**

Gratis

erhält jeder Kunde bis auf weiteres bei Bestellung von 1 Dutzend Bildern **eine Vergrößerung!**

12 Visit . . von Mk. **1.80** an
12 Kabinett von Mk. **4.80** an 4341

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Sonntags und Feiertags von 8 bis 7 Uhr geöffnet.

Diese Vergrößerungen sind die schönsten Erinnerungen!

Photographiealbums empfiehlt Buchhandlung Volksstimme.

Gutes, sauberes Ober- u. Unterbett sofort billig zu verkaufen **Fürstenufer 20, vorn 4 Tr. l.** (Nähe Hasselbachplatz).

---

100 Stück **Puppenwagen** und **Puppensportwagen** sollen bis Weihnachten zu jedem annehmbaren Preis verkauft werden.

Fritz Prager
Buckau: Schönebecker Str. 34
Sudenb.: Halberstädter Str. 30d
Große Spielwaren-Ausstellung.
4298 Große Auswahl in Triumphstühlen, Korbstühlen usw.

Platten-Sprechapparate

geschmackvolle Ausstattung, wundervolle Tonwiedergabe

mit 3 Platten und 1000 Nadeln **25** und **28** Mk.
mit 5 Platten und 1000 Nadeln **35 38** und **40** Mk.

Platten 25 cm, doppelseitig bespielt

Original „Da capo“ 2.00 Mk.
Original „Beka“ 1.85 Mk.

Nähmaschinen

Fabrikat Opel

Central Bobbin **35 Mk.**
Ringschiffchen **87 Mk.** Langschiffchen **63 Mk.**

Auf Teilzahlung innerhalb 3 Monaten ohne Aufschlag in 6 Monaten 5 Mark, in 9 Monaten 10 Mark, darüber hinaus 15 Mark Aufschlag.

Sie kaufen bei uns **15** bis **30 Mk. billiger** als bei Reisenden, weil Sie bei uns die **Provisionsspesen selbst** verdienen.

Fahrräder — Waschmaschinen
Wäscherollen — Wringmaschinen

kaufen Sie in unsern Geschäften unbedingt vorteilhaft.

Durch Rieseneinkäufe sind wir in Qualität u. Preis ohne Konkurrenz.

Fahrrad-Haus Frisch-Auf

E. G. m. b. H. 4127

Magdeburg, Johannisberg 12 13
Burg, Breiteweg 55 **Stassfurt,** Hohenerxleber Str. 5

Wollen Sie reell und billig bedient sein?

Dann decken Sie Ihren Bedarf in

Uhren, Gold- und Silberwaren

bei

Walter Heller, Sudenburg

Halberstädter Strasse 51.

Verlobungs- und Steinringe infolge eigner Fabrikation und grossen Umsatzes äusserst preiswert.

Eigne Werkstatt in Uhren und Goldwaren. 4283

Buchhandlung Volksstimme

Gr. Münzstraße 3.

Bilder- und Märchenbücher

in sehr großer Auswahl

im Preise von **5 Pfg.** an bis **5.00 Mk.**

Verzeichnisse von sehr empfehlenswerten Bilder- und Märchenbüchern herausgegeben vom Bildungsausschuß der sozialdemokratischen Partei, haben alle Austrägerinnen und Kolporteure zum Vorlegen erhalten.

NB. Die Austrägerinnen und Kolporteure der „Volksstimme“ verweisen wir auf unser versandtes Zirkular mit dem Ersuchen, sich umgehend Mustersendung von uns schicken zu lassen.

5. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 290. Magdeburg, Sonntag den 11. Dezember 1910. 21. Jahrgang.

Kindersegen und kein Ende?

Die bekannte, unter diesem Titel erschienene Schrift des Arztes und Genossen Fritz Brupbacher in Zürich liegt jetzt in neuer, durch statistisches Material reichlich vermehrter Auflage vor. Sie kommt zu rechter Zeit, weil sie eines der wichtigsten Probleme der kämpfenden Arbeiterklasse nutzig anpackt. Und weil gerade jetzt das werktätige Volk aus der Erschwerung der Lebenshaltung ersehen muß, wie seine harten Kämpfe um die Erhöhung des Geldlohnes nur die Erhaltung des Sachlohnes bewirken. Deshalb ist es an der Zeit, der rein praktischen Frage, die mit den Theorien über die Bevölkerungslehre gar nichts gemein hat, näher zu treten, ob die unbeschränkte Kinderzahl ein Hindernis oder eine Triebkraft in dem großen Kampfe der Arbeiterklasse bildet.

Was auch von modern auflackiertem Trödel „sittlicher" Bedenken gegen die freiwillige Beschränkung der Kinderzahl ins Feld geführt wird, kann vollständig ausscheiden, weil das kämpfende Proletariat über die transzendentalen, von seinen Gegnern aufgebauten Hindernisse lächelnd hinwegschreitet. Ja sogar alles grundsätzliche Für und Wider ist geeignet, der Frage ihren rein praktischen und persönlichen Charakter zu nehmen. Für mit prinzipiellen, bevölkerungstheoretischen und moralischen Gründen zu begegnen, heißt die für jeden Arbeiter wichtige Frage zu einem Problem der Ausflucht gestalten.

Wie sehr der „Kindersegen" die Arbeiterfamilien bedrückt, den Vater in der Betätigung des Kampfes ums Dasein hindert, die Mutter zur Gebärmaschine herabwürdigt, und die Kinder zu frühzeitigem Tod oder lebenslänglicher Minderwertigkeit verurteilt, das zeigen uns Statistik und Nationalökonomie. Die philanthropischen Mittel der Säuglingsfürsorge, des Wöchnerinnenschutzes und der sozialen Hygiene reichen nicht aus, das Uebel an der Wurzel zu treffen, wie die Sterblichkeitsziffern nur zu deutlich zeigen. Dagegen lehrt uns die Statistik, daß, je tiefer die Stufe des Einkommens ist, desto höher diejenige der Geburtenziffer und Sterblichkeitszahl ansteigt. Armut, Geburtenhäufigkeit und Kindersterblichkeit gehen Hand in Hand, so daß der große Kinderarzt Bieder mit Recht den Ausspruch tat: Die Lebenstüchtigkeit und Lebensdauer der Kinder werden bestimmt durch das Verhältnis des disponiblen Lebensmittel zur Zahl derer, die sich darin teilen sollen.

Vor allem aber geht die von Brupbacher angeregte Frage die Mütter an, weshalb wir die Beschränkung der Kinderzahl eigentlich als den wichtigsten Teil der Frauenfrage ansehen. Merkwürdigerweise hat man dies weder innerhalb der bürgerlichen noch der proletarischen Frauenbewegung begriffen, die Frauen scheinen die sie ihr Lebensglück in erster Linie berührende Sache als ein Rührmichnichtan und mit einer Scheu zu betrachten, die wiederum nur zu deutlich zeigt, wie tief uns noch die alten pseudomoralischen Formeln im Blute stecken. Und weil es gerade den Frauen obliegt, hier klar zu sehen und zu handeln, deshalb zitieren wir an dieser Stelle die eindringlichen Worte, die Brupbacher an sie richtet:

„In erster Linie leidet die Mutter unter zu vielen Geburten. Sie leidet geistig und leiblich. Vor allem die Arbeiterfrau. Sie kann sich, zumal wenn sie schon mehrere Kinder hat, nicht genügend pflegen und füttern wie die Frau der bessern Stände. Sie muß ihre Hausgeschäfte wie immer ohne Magd oder Mägde besorgen oder ihrer Arbeit außer dem Hause nachgehen. Sie wird es aus wirtschaftlichen Gründen möglichst lange tun. Soll man doch erst recht arbeiten, um doch einigermaßen vorzusorgen für die schwere Zeit des Kindbetts, die doch stets noch außergewöhnliche Kosten mit sich bringt. Für ihre eigne Person nicht genügend genährt, soll sie auch noch den ungebornen Sprößling mit den Säften ihres Leibes erhalten. Die Schwangerschaft bringt sie herunter, weil sie auch in diesem Zustand viel, oft mehr noch arbeiten muß, nicht aber gehörig genährt wird. Sie soll für zwei essen, der Mann verdient aber nicht etwa plötzlich mehr, wenn die Frau guter Hoffnung wird. Es wird also ein Defizit in ihrem eignen Leib, an ihrem eignen Fleisch die Folge sein, denn irgendwoher muß doch Fleisch und Bein des Ungebornen seine Nahrung nehmen. Und das wiederholt sich mit jeder Geburt und mit jeder Geburt fällt die Frau mehr ab, altert zu früh und ist gewöhnlich Mitter der 40er eine abgetakelte Ruine mit runzliger Haut, magerm Leib, gelb, kränklich, eine vorzeitige Greisin. Um so schneller kommen all diese Alters- und Zerfallserscheinungen, je häufiger nacheinander die Geburten sich einstellen. Und mit diesen Erscheinungen geht einher eine stets abnehmende Widerstandsfähigkeit gegen alle möglichen Krankheiten von Rheumatismus und Influenza bis zur Lungenschwindsucht. Denn der geschwächte Leib vermag sich nicht mehr zu wehren gegen die Krankheitskeime. So geht es der großen Mehrzahl der Proletarierfrauen. Schneller als bei ihren Geschlechtsgenossen der bürgerlichen Stände zerfließt ihnen Jugend und Gesundheit in Dunst. Und gleich geht es ihrem Geist und Gemüt. Auch das Gehirn wird saftleer, schlecht genährt und ausgemergelt, was sich zuerst in der Nervosität offenbart, sodann aber im Geistes- und Gemütsleben. Außer den körperlichen Umständen treten die ständige Angst vor neuer Schwangerschaft, Kummer und Sorge um die stets sich mehrenden Ausgaben hinzu.

Dazu kommen noch die vielen Unterleibsleiden. Die Arbeiterfrau muß aus wirtschaftlichen Gründen möglichst bald nach der Niederkunft ihr Bett verlassen, um den Säugling zu besorgen, die Hausgeschäfte wieder aufzunehmen. Denn wie reichte das schmale Einkommen des Mannes dazu, eine Hilfsperson anzustellen. Sie muß den Kleinen umhertragen, ihn waschen, ankleiden, muß kochen und putzen, bevor die Gebärmutter sich gehörig zurückgebildet hat, oft schon in den allerersten Tagen des Wochenbettes.

Nie wird eine wirkliche Frauenbefreiung möglich sein, solange die Frau noch zu sehr unter der Last der Geburten leidet. Erst wenn sich die Frau von ihrer Sklaverei der Gebärmutter emanzipiert, wird sie sich überhaupt emanzipieren. Deshalb soll gerade die Frau sich energisch wehren gegen einen zu reichlichen Kindersegen, und hat man sehr passend die Mittel gegen denselben als Frauenschutz bezeichnet. Zu reichlicher Kindersegen ist das größte Hindernis für die persönliche Vervollkommnung und die freie Entwicklung des Weibes. Geistig und körperlich richten zu viele Geburten die Frauen zugrunde, machen sie zu einem tiefstehenden Wesen, einem Menschen zweiter Ordnung. Und wie grausam geplagt ist sie nicht auch mit den Kindern auf Jahre hinaus, wie beschränkt muß da ihr Horizont werden in dem steten Jammer, in Kummer und Sorge um das allerelementarste körperliche Wohlsein! Wie soll sie da der Frauenbewegung, dem Sozialismus sich anschließen, auch nur den Bestrebungen des Mannes Verständnis entgegenbringen? Und so vegetiert fast die Hälfte der Menschheit und von dieser wird die andre Hälfte erzogen! Arme Kinder, arme Mütter!"

So spricht ein ernsthafter Sozialpolitiker, ein alter Parteigenosse, ein erfahrener Arzt und warmer Menschenfreund zu den denkenden, zum Selbstbewußtsein erwachten Arbeiterfrauen! Ihnen liegt es zuerst ob, die Schrift des Genossen Brupbacher zu lesen. Die Natur hat ihnen den größern Teil der Sorgen und Lasten der Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes aufgebürdet. Deshalb sind sie vor allem berufen, die Mittel zu prüfen, die zur Erhaltung ihrer selbst und damit der Menschheit vorgeschlagen werden. Mögen sie sich endlich von dem Wahne befreien, als sei die Regulierung des Nachwuchses etwas Unnatürliches und daher Unsittliches. Unsittlich handelt die Gesellschaft, die durch ihre Einrichtungen die Arbeiterklasse degeneriert, sie im Interesse ihrer Selbsterhaltung zu Abwehr- und Schutzmaßnahmen zwingt. —

Vermischte Nachrichten.

* **Edelsteine — millionenweise!** Die kostbarsten Edelsteine sind gerade deswegen so kostbar, weil sie selten sind. Es gibt aber eine Industrie, die Edelsteine zu Millionen verbraucht. Dies ist die Uhrmacherei und die Instrumentenmacherei, in deren Edelsteinverbrauch der „American Machinist" einen interessanten Einblick gewährt. Daß Edelsteine, z. B. Rubine, als Lager für die Zapfen von Taschenuhren zahlreich verwendet werden, weiß wohl jeder, und ebenso werden bei andern Uhren und bei den verschiedensten Instrumenten ähnliche Lager massenhaft verwendet. Der wichtigste Edelstein hierfür ist in den Vereinigten Staaten der Saphir. Saphire aller Farben, die aus Ceylon, Australien und Montana in den Vereinigten Staaten stammen, werden zu Zapfenlagern verarbeitet. Die Amerikaner behaupten, ihre einheimischen Saphire seien für Instrumente die besten. Die Schnelligkeit, mit der die außerordentlich harten Steine zubereitet werden, ist ziemlich überraschend. Die gewöhnlichen Lager für Uhren haben Durchmesser von 1 bis 3 Millimetern, für größere Instrumente kommen jedoch solche mit Durchmessern bis zu 1 Zentimeter zur Verwendung. Von den Durchschnittssteinen kann ein Arbeiter 80 bis 100 in 10stündiger Tagesarbeit schneiden und policren, und doppelt so viele kann ein Arbeiter in gleicher Zeit mit den Bohrlöchern, die die Zapfenlager bilden, versehen. Von den feinsten Saphirlagern, die für empfindliche Präzisionsinstrumente gebraucht werden, kann ein Arbeiter jedoch höchstens 40 in 10stündiger Arbeit herstellen. —

* **Der Helmhut und andre Modeneuheiten.** Schon scheint Frau Mode der koketten Haubenform des Hutes, die sich in den letzten Monaten so viel Anhängerinnen erworben hat, wieder überdrüssig, und schnell ins Extrem überspringend hat sie als ihre jüngste Laune den Helmhut erkoren. Mlle. Lantelme, die gefeierte pariser Schönheits- und Modekönigin, trägt den Helmhut und trägt ihn mit Anmut, und so wird es denn gewiß an zahlreichen Nachahmerinnen nicht fehlen. Er ist ganz nach der bekannten Form antiker Helme mit dem hoch über den Helm hinweglaufenden Helmkamme aufgebaut, nur daß er nicht aus blinkendem Erze, sondern aus weichem Samt hergestellt und an der Seite mit einer großen, etwa in Form eines Vierklees gefaltenen Schleife verziert wird. So gut er auch Fräulein Lantelme kleiden mag, so ist seine Form im allgemeinen doch kaum als kleidsam zu bezeichnen; hübsch ist aber die Linie der vordern Hutkrempe, die einen gefälligen Rahmen für das Gesicht bildet. Unter den sonstigen Zutaten der Frauenkleidung spielt gegenwärtig keine eine solche Rolle, wie die Handtasche. Nach allen Wandlungen, die sie in den letzten Jahren schon durchgemacht hat, ist die neuste die, daß die Dame, die auf der „Höhe der Eleganz" stehen will, zu jedem Kleide und zu jedem Mantel sich eine eigne, in der Farbe passende Handtasche anfertigen lassen muß. Da nun der bevorzugte Stoff für Handtaschen zurzeit kostbare Brokate sind, auch gediegene Gold- und Silberstickereien dabei gern verwandt werden, so erweist sich diese bescheidene Zutat als ein recht kostspieliger Gegenstand, und es wird wohl den „Grandes Dames" überlassen bleiben müssen, den orthodoxen Forderungen der Tagesmode hinsichtlich der Handtasche gerecht zu werden. —

* **135 000 Volt Spannung.** Wir lesen im „Prometheus": Die Spannungen für die Fernübertragungen elektrischer Energie wachsen ständig, und besonders die amerikanische Elektrotechnik marschiert in bezug auf die Höhe dieser Spannungen an der Spitze. Nachdem sich die Kraftübertragungsanlage vom Croton-Damm nach Grand Rapids, die mit einer Spannung von 110 000 Volt arbeitet, seit ungefähr 1½ Jahren gut bewährt hat, soll nunmehr bei einer neuen, an den Cook-Fällen des Ausable-Flusses in Michigan im Bau begriffenen Wasserkraft-Elektrizitätsanlage eine Spannung von 135 000 Volt zur Anwendung kommen. Der in diesem Elektrizitätswerk erzeugte Drehstrom soll zunächst auf 200 Kilometer Entfernung nach Flint und später auf weitere 100 Kilometer nach Battle Creek geführt werden. Die schon im Bau befindliche Leitung besteht aus drei Kupferdrähten von 8,25 Millimetern Durchmesser, die mit Hilfe von Hänge-Isolatoren an 17 Meter hohen Masten aus Eisenkonstruktion aufgehängt werden. Jede der acht Scheiben eines Hänge-Isolators wird auf 75 000 Volt geprüft, so daß die Anordnung der Leitung wohl genügende Sicherheit bietet. Nach den Erfahrungen, die man an der Hochspannungsleitung von Croton-Damm nach Grand Rapids gesammelt hat, rechnet man bei der zu übertragenden elektrischen Energie auf einen Verlust von etwa 625 Watt für 1 Kilometer Leitungslänge, was einem Werte von 1 bis 1,25 Prozent entsprechen würde. —

Naulahka.

(Das Staatsglück.) (Nachdruck verboten.)

Roman von Rudyard Kipling.

(70. Fortsetzung.)

Käte stand am Kopfende des Bettes und strich mit leiser Hand über das Haar des Knaben.

„Wie viele Truppen nahmen an der Parade teil?"

„Beide Geschwader, mein General," versetzte der Vater mit stolz leuchtendem Blicke. „Du bist ein echter Radschpute, mein Sohn!"

„Und meine Leibwache — wo stand die?"

„Bei Pertab Singhs Korps. Sie führte den Angriff beim Schlußtableau."

„Beim heiligen Roß," rief der Maharadscha Kunwar, „sie soll ihn später im Ernste führen! Nicht wahr, Vater? Du auf dem rechten, ich auf dem linken Flügel!"

„Gewiß, mein Sohn; aber um ein Feldherr zu werden, muß ein Prinz viel lernen und darf nicht krank sein."

„Ich weiß es wohl," sagte der Knabe mit tiefem Ernste. „Mein Vater, ich habe in diesen Nächten viel darüber nachgedacht — bin ich immer noch ein kleines Kind?"

Er sah bittend zu Käte auf und flüsterte ihr zu: „Ich möchte mit meinem Vater sprechen. Niemand soll uns stören."

Käte verließ, dem Knaben noch freundlich zunickend, das Zimmer, und der Maharadscha setzte sich an seines Sohnes Bett.

„Nein, ich bin kein Kind mehr," begann der Prinz. „In fünf Jahren werde ich ein Mann sein und viele Männer werden mir gehorchen. Wie aber soll ich wissen, was recht oder unrecht ist, daß ich's ihnen befehle?"

„Darum muß ein Prinz eben viel lernen," versetzte der Maharadscha so im allgemeinen.

„Ja, daran habe ich eben gedacht, als ich hier so im Dunkeln lag, Vater, und mir ist, als ob ich nicht all diese Dinge im Palast und nicht von Frauen lernen könnte. Vater, laß mich fortgehen, daß ich lerne, wie man ein Prinz ist!"

„Ja wohin wolltest Du denn gehen? Mein Königreich ist doch Deine Heimat, Söhnchen."

„Ich weiß, ich weiß, und ich will auch wieder heimkommen; aber laß mich nicht zum Gespött der andern Prinzen werden. Bei meinem Hochzeitsfest hat mich der Rawut von Bunnaul ausgelacht, weil ich nicht so viele Schulbücher habe wie er, und er ist doch nur der Sohn eines in Adelstand erhobenen Herrn, hat keine Ahnen. Aber er ist in ganz Radschputana herumgekommen bis Delhi und Agra und, denke Dir, sogar nach Abu, und er ist in der obern Klasse der Prinzenschule in Adschmir. Vater, alle Königssöhne gehen in diese Schule, und dort spielen sie nicht mit den Frauen, sie reiten mit Männern! Und die Luft und das Wasser sind sehr gut in Adschmir. Ach, laß mich auch hin, Vater!"

Auf des Maharadschas Zügen zeigte sich ernste Bekümmernis, denn der Knabe war ihm sehr ans Herz gewachsen.

„Aber es könnte Dir irgend etwas zustoßen, bedenke doch, Lalji."

„Ich hab's bedacht. Was sollte mir zustoßen dort, wo ich unter der Obhut der Engländer stehe? Der Rawut von Bunnaul hat mir gesagt, daß ich meine eignen Zimmer haben würde, meine eigne Dienerschaft, meine eignen Pferde, gerade wie die andern Prinzen, und daß ich dort sehr angesehen sein würde, hat er auch gesagt."

„Gewiß, gewiß," stimmte der Vater bei, um den Kleinen nicht aufzuregen. „Wir sind ja Kinder der Sonne, Du und ich, mein Prinz."

„Deshalb kommt es mir auch zu, so gelehrt, so stark und tapfer zu werden wie die Besten meines Geschlechts. Vater, es ist mir entleidet in den Frauengemächern zu sitzen, die Geschichten meiner Mutter und die Lieder der Tänzerinnen anzuhören und die wollen mich auch immerzu küssen. Laß mich nach Adschmir, laß mich in die Prinzenschule gehen. Und in einem Jahre, schon in einem Jahre, sagt der Rawut von Bunnaul, werde ich genug gelernt haben um meine Leibwache zu führen, wie ein König sie führen soll. Versprichst Du mir's, Vater?"

„Wenn Du wieder ganz gesund bist, wollen wir weiter darüber reden," sagte der König. „Ich will es mit Dir besprechen nicht wie ein Vater mit dem Kinde, sondern wie ein Mann mit dem andern."

Des Prinzen Augen strahlten vor Vergnügen.

„Das ist gut! Wie ein Mann mit dem andern . . ."

Der Maharadscha nahm ihn liebkosend in die Arme und erzählte ihm kleine Neuigkeiten aus dem Palast, was eben einer Jungen interessieren konnte.

„Gibst Du mir jetzt Urlaub zu gehen, mein General?" fragte er dann lachend.

„O mein Vater!"

Der Prinz vergrub sein Köpfchen in dem mächtigen Barte des Vaters und schlang die Arme um seinen Hals. Sachte und freundlich machte sich der Maharadscha los und ebenso sachte ging er auf die Veranda hinaus, und noch ehe Käte zurückgekommen war, verschwand der Wagen mitsamt den Reitern unter Trompetengeschmetter in einer Wolke von Staub. Eben waren sie außer Sicht gekommen, als ein Bote erschien, der ein aus Gras geflochtenes Körbchen mit Apfelsinen, Bananen und Granatäpfeln, smaragdgrün-, gold- und kupferfarbig, mit den Worten: „Ein Geschenk der Königin" vor Käte niedersetzte.

Der Prinz hörte die Worte im Zimmer und rief seelenvergnügt: „Käte, das schickt Dir meine Mutter! Sind es große Früchte! Gib mir einen Granatapfel," bat er, als Käte den Korb hereinbrachte. „Ich habe dieses Jahr noch gar keinen gegessen."

Käte setzte den Korb auf den Tisch, aber schon war dem Prinzen etwas andres in den Sinn gekommen. Er wollte jetzt einen Scherbett von Granatäpfeln haben und gab Käte genau an, wie sie Zucker und Milch mit dem Saft und den roten Fruchtkernen anrühren müsse. Sie verließ das Zimmer, um ein Glas und Milch zu holen, und Moti, der sich unterm Bette verkrochen gehabt, weil er bei einem Versuch, sich des Prinzen Smaragden anzueignen, einen Tritt bekommen hatte, kam hervor und benutzte die Zeit, eine schöne Banane zu stibitzen. Da ihm wohlbekannt war, daß sein Herr und Gebieter das Bett nicht verlassen konnte, kehrte er sich nicht an seinen abwehrenden Ruf, sondern setzte sich ganz gemütlich hin, streifte mit den kleinen schwarzen Fingern geschickt die grüne Haut ab, grinste den Knaben an und ließ sich's schmecken.

„Du bist ein Strick, Moti," sagte der Prinz lachend. „Käte meint, du seiest gar kein Gott, sondern nur ein graues Aeffchen, und ich glaub's auch. Wenn sie zurückkommt, kriegst du Schläge, Hanuman."

(Fortsetzung folgt.)

Detail Schwibbogen 7.

En gros Albrechtstraße 4.

Riebels Spitzkugeln

stehen obenan in **Qualität** und sind im Geschmack **unerreicht.**

Honigkuchen

empfehlen wir nur beste Fabrikate in: Halleschen Honig- und Gewürzkuchen, Kräuternoppen, Ia. Pariser Pflastersteinen, Aachener Printen, Nürnberger Plätzel, Schokoladennüsse, Hildesheimer Pumpernickel, Spekulatius, Ypsilanti, Liegnitzer Bomben, dicken Braunschweiger, Griechischen, Mandel- und Pfeffernüssen, sowie die sehr beliebten **Kaiser-Küsse.**

Garantiert rein Honig und Mehl:
Groninger Honigkuchen, ff. dicken Mandel-Thorner, Rahmenstücke, Kandiskuchen, Holländischen Zuckerkuchen.

Spezialität: Sanitäts-Honigkuchen ärztlich empfohlen.

Größte Auswahl feinster Lebkuchen in Paketen und Dosen.
Schokoladen-Lebkuchen „Excellent“, Feinschmeckern ganz besonders zu empfehlen.
„Thorner Katharinchen“ von Gustav Weese, Thorn.

Baumbehang

in Schaum, Likör, Konserve, Fondant, Schokolade, Kakao, Marzipan, Rougat, Makronenbehang usw.

Marzipan-Torten, Herzen, Früchte, Gemüse usw.
!!! Makronen täglich frisch !!!
Beste Fabrikate feinster Konfitüren und Schokoladen.

Riebel & Lindner

Schwibbogen 7, am Alten Markt
gegenüber der Börse. M153

Fabrik und Kontor: Albrechtstrasse 4.
Fernsprecher 1214.

Winter-Joppen
Winter-Paletots

Neben dem Wilhelm-Theater

G. Gehse

Riesenauswahl in allen Preislagen
4478 **Preiswert!**

13/14 Johannisfahrtstrasse 13/14.

Atelier Modern

Inhaber Hugo Paulsen
Alte Ulrichstrasse 18

Bei Bedarf von Weihnachts-Aufträgen in **Photographien** bringe meine **Photographie-** und Vergrösserungs-Anstalt in Erinnerung.
Bei Bestellung von
12 Visit matt von 5.00 Mk. an
und 6 Kabinett „ „ 7.50 „ „
eine Vergrösserung 30×40 cm gratis, ohne weitere Nachzahlung.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

4273

---

soeben erschien in 10. Auflage:
Die Gefühlskälte der Frauen
Aerztl. Ratschläge eines Frauenarztes v. d. bek. Chefarzt Dr. med. H. Zikel (Berlin). Von über 100 Zeitung. empfohl. „Wird manche unglückliche Ehe wieder in Ordnung bringen helfen — aber nur eine Lektüre für Erwachsene“ (Deutsche Warte). Geg. Eins. von Mk. 2.00 in Briefmark. franko in verschloss. Kuvert d. d. Medizin. Verlag U. Schweizer & Co., Berlin NW 87, Eyke von Repkowplatz 5.

Wilhelm Schlüter
Magdeburg-S., Halberstädter Strasse 105.
Größtes Lager von Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarrenetuis. ▫ Damentaschen.
4376 **Sämtliche Reparaturen preiswert.**

Leichten hohen Verdienst
hat jedermann durch **Verkauf** eines **leicht verkäuflichen Massenartikels!** 1510
Ganz besonders geeignet für den **Weihnachtsmarkt!**
Näheres bei
W. Schmohl, Domstraße 2,

Zum Weihnachtsfest
empfehlen wir:
Spiel und Arbeit
Allerhand nützliche Beschäftigungen für unsre Knaben zum Anfertigen von:

Kinematograph	Preis	1.00	Mk.
Telegraphie ohne Draht	„	2.00	„
Zink-Klischees	„	1.20	„
Segeljacht	„	1.80	„
Kinder-Theater	„	1.20	„
Schatten-Theater	„	3.50	„
Elektrisches Licht	„	1.20	„
Elektrisiermaschine	„	0.80	„
Photographie-Apparat	„	0.80	„
Stereoskop	„	0.60	„
Buchdruckmaschine	„	1.20	„
Puppenhaus	„	2.75	„
Telegraphen-Apparat	„	0.80	„
Kindereisenbahn	„	2.75	„
Kindereisenbahn	„	1.20	„
Brückenwage	„	0.70	„
Elektrische Klingel	„	0.80	„
Telephon	„	1.50	„
Windrad	„	1.20	„
Wasserrad	„	0.80	„
Laterna magica	„	1.60	„
usw.	usw.		

Wackre Knaben fertigen sich ihr Spielzeug selber an!
Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße 3.

Uhren und Goldwaren
reell und billig.
Herren-Uhren von 2.95 an bis 50 Mk. **Damen-Uhren** v. 6 an bis 20 Mk., in Gold von 15 bis 100 Mk.
Trauringe — ::: Ketten :::
Ringe, Armbänder große Auswahl. — **Wecker** 2, 3, 4 Mk.
Otto Schildmacher
Uhrmacher
Johannisbergstr. 2 neb. d. Apotheke. Tel. 5329

Möbelfuhren
mittels offnen od. verdeckt. Wagens werden prompt u. gewissenhaft bei billig. Berechnung ausgeführt durch
Ernst Funke, Buckau
Nordstraße 7 — Fernspr. 1757

Restaurationen,
alte, gute Lokale, mit u. ohne Vereinszimmer. Bierumsatz 150 bis 300 Hektoliter, zu verkaufen und zu verpachten.
Branche unterstützt.
Nachweisung **kostenlos.**
Carl Fölsch, 4 Warte 1, a. Alten Markt.
Vermittlungsgeschäft seit 25 Jahren (1885)

Tatsache!
ist es, daß man in der Herrenschneiderei von **A. Schulz,** Berliner Str. 23 24, für wenig Geld gute und reelle Kleidung erhält. Anzüge und Paletots von 38 Mk. an. Stoflager. Teilzahl. gestatt.

Neuer Sprechapparat
mit gr. Platten, gut spiel., 30 Mk.
Goldschmiedebrücke 5, 1 Tr. Göte.

Breiteweg 36, II. Etage gegenüber der Ulrichstraße
Plomben von 1 Mark an (beste Materials), **Plomben** in reinem gediegenem Gold von 3 Mark an. (Sorgfältige Anmeldung empfehlenswert, falls mehr als 1 Anfertigung nötig sind.)
Zähne von 2 Mark an inkl. Platte und Klammern. **Fast schmerzloses Zahnziehen 50 Pf. bis 1 Mark mehr.**
Sprechstunden 9—1 und 3—6. 4359
Fritz Kaiser, belgischer Zahnarzt
zuletzt Vertreter des Zahnarztes Matz.

Meine Frau!
wünscht sich
Klein-Möbel
Bilder und
Einzel-Möbel
4287 von
Paul Dupont
Tischlermeister
Möbel-Magazin
Johannisberg 8, Ecke Kaschenhauerufer.
Stets das Neuste.
Reichste Auswahl! Konkurrenzlos billig!
Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

Für Weihnachts-Geschenke

empfehle bei nur guten, reellen Qualitäten in großer Auswahl und bekannt billig:

Kleiderstoffe und Konfektion
Schwarze, weiße, farbige Seidenstoffe für Kleider, Blusen und Röcke
Schwarze u. farb. reinwoll. Kleiderstoffe
Cremefarb. Stoffe für Braut- und Gesellschaftskleider
Bluseustoffe, Hauskleiderstoffe
Kostümstoffe und Kokamische
Velours, Berchente, Tracks, Waschstoffe und Ginghams, glatte und gerippte Samte für Kleider, Jacken und Röcke
Damen-Paletots und -Jacketts, Abendmäntel, Gelt-Capes, Kinder-Jacketts
Pelz-Boas u. -Stolas

Gardinen, Teppiche Decken
Salon- und Stuben-Teppiche
Bettvorleger, Erkerteppiche, Felle
Tischdecken in Plüsch, Tuch und Phantasie
Chaiselongnedecken in Natur und Phantasie
Steppdecken — Bettdecken Sofadecken
Reisedecken — Schlafdecken — Pferdedecken
Tüll- und Spachtel-Bettdecken
Uebergardinen u. Portieren in Plüsch u. Tuch
Weiß und creme Gardinen
Schlafstubengardinen und Uebergardinen
Stores in Tüll, Spachtel und Erbstüll
Rouleaux, g'stt, gedruckt und Damast
Sofabezüge in Plüsch, Mokett und Phantasie

Leibwäsche, Tisch- und Bettwäsche
Damen-Nachthemden, Taghemden, Ballhemden
Nachtjacken, Beinkleider, Frisiermäntel
Barchent-Beinkleider, Nachtjacken u. -hemden
Stickerei-, Valencienne- u. Barchent-Unterröcke
Normalhemden u. -hosen, Untertaillen u. Westen
Reform-, Wirtschafts- und Tändelschürzen
Fert. Bezüge in weiß, glatt, Dam., bunt. Bettz.
Bettlaken — Ueberschlaglaken und Kissen
Stoffe f. weiße u. bt. Bezüge in glatt u. Damast
Leinen für Laken, Hemden und Bezüge
Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke
Küchentücher — weiße reinlein. Taschentücher
Inlette Drelle Bettfedern und Daunen

Für Herren:
Anzug- und Paletotstoffe
Weiße u. farb. Westenst.
Knaben-Cheviots
Normalhemden u. -hosen
Walkjacken u. Strickwesten
Sweater für Herren u. Knab.
Oberhemden und Kragen
Manschetten u. Serviteurs
Buntseid. Taschentücher
Weiße und bunte leinene Taschentücher
Seidene Cachenez, weiße und bunte Reisedecken, Schlafdecken
Regenschirme

8 Große Marktstraße 8
Ecke Jakobstraße.
aber Eingang Große Marktstraße 8
4352

A. Karger

8 Große Marktstraße 8
Ecke Jakobstraße.
aber Eingang Große Marktstraße 8

6. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 290. Magdeburg, Sonntag den 11. Dezember 1910. 21. Jahrgang.

Fischluxus im Altertum.

Wir meinen damit nicht den Luxus, den die alten Griechen und Römer mit den kostspieligen Zierfischen in den marmornen Wasserbecken ihrer Innenhöfe trieben, sondern die Feinschmeckerei, der sich in den Zeiten des Verfalls die griechischen wie die römischen Vornehmen hingaben. In einem merkwürdigen Buche, der „Gastrosophie", die im Anfang des vergangenen Jahrhunderts von einem Flamen, dem Baron von Vaerst, verfaßt wurde, hat der Autor eine Beschreibung jener Tafeleien gegeben, wobei die Fische eine Hauptrolle spielten, und welche dem vornehmen Athener fast gleichviel galten wie Philosophie und Staatskunst. Danach waren Fische bei den Griechen noch mehr Sache der Leidenschaft, als der Eßbegierde. Sogar die Vornehmsten gingen persönlich auf den Fischmarkt, um die Einkäufe zu machen. Lebende Seefische ließ man nicht nur aus Italien, sondern auch von den spanischen Küsten kommen. Ein Komödienschreiber, der seinen Nebenbuhler verfluchen wollte, fand keinen härteren Ausdruck als: Möchtest du, wenn du auf den Markt kommst, um Aale zu kaufen, keine finden.

Ein guter Fischesser glaubte schon ein Anrecht auf das Wohlwollen aller Bürger Athens zu haben und setzte voraus, daß er selbst als Staatsverbrecher Gnade finden würde. Der Redner Hyperides hatte sich, wie viele andre Redner, vom Feinde mit Geschenken bestechen lassen. Thymokles sagte in seiner Verteidigungsrede zu dem athenischen Volke: „Verzeihet ihm! Er liebt so sehr die Fische, daß die Fischreiher nicht gegen ihn sind, wenn ihr ihm eine große Geldbuße auferlegt, so ruiniert ihr viele Fischhändler."

Die Tollheit des Fischluxus geht aus folgendem Erguß eines griechischen Bildhauers hervor:

„Der gemeine Haufe läßt sich vom Namen blenden und findet alles gut bei einem Dinge, das nun einmal Ruf hat. Wir aber, die wir das wahre Verdienst bis zu seinem Ursprung verfolgen, wir essen vom Säubling nur das Vorderteil, den Kopf vom Meeraal, die Brust vom Thun, den Rücken vom Rochen, den Rest überlassen wir solchen Leuten, die nicht zu essen verstehen."

Wenn man solche extravagante Herzensergüsse liest, so kann man verstehen, wie man dazu kam, von Leuten zu reden, die all ihren Verstand im Gaumen haben.

Auch bei den Römern standen die Fische als Genußmittel in hohem Ansehen. Man braucht nur das klassische Werk des Marcus Apicius „Zehn Bücher über Kochkunst" nachzuschlagen, um einen Begriff davon zu bekommen, wie sorgfältig und auf wie vielerlei Weise die Römer die Fische zuzubereiten wußten.

Einen charakteristischen Beleg für die Wertschätzung der Fische seitens der römischen Schlemmer bildet die vierte Satire des Juvenal der zwischen 47 und 132 n. Chr. lebte. Der Dichter charakterisiert darin ein besonders verächtliches Exemplar des Hofgeschmeißes, den Crispinus, welcher als ebenso sittenlos als blutdürstig, wie habsüchtig und verschwenderisch geschildert wird. Dieser Crispinus habe eines Tages um den wahnsinnigen Preis von 6000 Sesterzien (ungefähr 1000 Mark) eine außerordentlich große Seeparbe gekauft — aus reiner Verschwendungssucht. Aus dem Treiben dieses Höflings wird nun auf seinen kaiserlichen Herrn geschlossen, und bei diesem eine Anekdote ähnlichen Inhalts zum Maßstab der Beurteilung gemacht. Unter Domitians Regierung, berichtet Juvenal, wurde einst bei Ankona eine Butte von ungewöhnlicher Größe gefangen, welche der betreffende Fischer für den Kaiser bestimmte und sogleich ihm selbst überbrachte. Als sich der Fischer mit seinem Fang auf den Weg macht, ist die kalte Jahreszeit bereits eingetreten und für die Haltbarkeit der Barbe daher nichts zu fürchten. Der Kaiser befindet sich in Albanum, im jetzigen Kastell Gandolfo, seinem Lieblingsaufenthalt. Aber leider stellt sich heraus, daß für diese Art von Fischen im kaiserlichen Haushalt jede Schüssel zu klein ist. Infolgedessen wird eine Geheimratssitzung berufen. Eilends muß der Sklave die Herren Senatoren, sofern sie nicht bereits im Vorzimmer warten, herbeiholen. Sie werden vom Dichter namentlich angeführt und scharf kritisiert. Crispinus kommt dabei schlecht weg. Schon früh am Morgen pomadisiert er sich, um seinen angebornen Schweißgeruch damit zu verbergen. Bejento deutet das Ereignis des Fischfangs als ein Zeichen von glänzendem Sieg. Endlich wird der Vorschlag von Monaos angenommen, eine besonders tiefe Schüssel für den gewaltigen Fisch anfertigen zu lassen. Das geschah und damit war der wichtige Fall vom Senat würdig erledigt. Besonders hoch standen dem Römer die Schnurrpfeifereien des Koch- und Saucenkünstlers beim Fischkochen. Von Lucull wird erzählt, er habe einen Karpfen von seiner Tafel mit dem Bemerken zurückgewiesen: „Pfui Teufel, dieser Karpfen schmeckt ja nach Karpfen."

Dieser Wahnsinn erinnert an die Gastereien, welche heutzutage die amerikanischen Krösusse ihren Freunden und Freundinnen geben.

Landgrebe.

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgesandt Besprechung vorbehalten

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 10. Heft des 29. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalte des Heftes heben wir hervor: Das verzweifelnde Junkertum. — Der liberale Leierkasten. Von Th. Rothstein (London). — Thompson und Marx. Von M. Beer. — Arbeiterschutz und Syndikatsprofit. Von Heinrich Vogel. — Verfassungsfragen in den Gewerkschaften. Von Bernhard Schildbach (Mainz). — Literarische Rundschau: Dr. Heinrich Klenz, Schelten-Wörterbuch. Von ad. br. — Notizen: Aufruf an die sozialdemokratischen Organisationen deutscher Zunge im Ausland. — Zeitschriftenschau. — Feuilleton der „Neuen Zeit" Nr. 34: Leo Tolstoi. Von F. Mehring. Revolutionäre Lyrik. Von Rudolf Franz. — Bücherschau: C. G. Schillings, Mit Blitzlicht und Büchse im Zauber des Elelscho. Georg Bonne, Der Kampf um die Ideale. E. Bleuler, Dulden! Jules Coulin, Die sozialistische Weltanschauung in der französischen Malerei. Paul Mahn, Guy de Maupassant. Viktor Cathrein, S. J., Der Sozialismus. Dr. phil. Siegfried Eckart, Warum ich kein Sozialdemokrat bin. — Lose Blätter: Wilhelm Raabe. Alte und Neue Briefe Lassalles. Eine Warnung. Die „Neue Zeit" erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteure zum Preise von 3,25 Mark pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung. —

Von der Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Verlag von Paul Singer), ist uns soeben Nr. 4 des 21. Jahrganges zugegangen. Erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pfg., durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 Pfg.; unter Kreuzband 85 Pfg. Jahresabonnement 2,60 Mark.

Pirtus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber Georg Bernhard). 50. Heft des 7. Jahrgangs. Abonnements vierteljährlich per Post, Buchhandel und direkt vom Pirtus-Verlag 4,50 Mark. Probehefte gratis vom Pirtus-Verlag, Berlin W. 62, Kleiststraße 21. —

Im Reiche der Technik. Geschichten für Arbeiterkinder von Richard Wordt, mit zahlreichen Illustrationen von Kurt Bergold, Dresden. 96 Seiten 4°, Preis elegant gebunden 1,50 Mark. Verlag von Kaden u. Ko., Dresden. —

Arbeiter-Jugend. Die soeben erschienene Nummer 24 hat unter andern folgenden Inhalt: Fort mit der Schundliteratur. Von C. Döring. — In Dalarne. Reiseskizzen aus Schweden. Von Engelbert Graf. — Ueber die Entstehung deutscher Städte. (Schluß.) — Die Pflanze kann es dich lehren! (Illustriert.) — Wie ein Pastor über das Kesseltreiben auf die freie Jugend urteilt. Von P. Nijtau. — Jugendkonferenz in Schleswig-Holstein. — Aus der Jugendbewegung (Leipzig, Weißenfels). — Jünglingsvereine und Internationalität. — Vom Kriegsschauplatz usw. — Beilage: Die Bestie Krieg. Von Emil Unger. — Vom Drachen. (Illustriert.) — Gracchus Babeuf. (Mit Bild.) Von A. Conrady. — Bücher für die Jugend. (Literatur zur Gesundheitspflege.) — Wie der Teufel ins Weihwasser fiel. Von Rigard von Volkmann-Leander. — Der Turnvater im Reiche der Frösche. (Bild.) —

Die Sozialistischen Monatshefte, redigiert von Dr. J. Bloch, Administration, Berlin W, Potsdamer Straße 121 h, die bekanntlich alle 14 Tage erscheinen, haben soeben das 25. Heft ihres 16. Jahrgangs erscheinen lassen. Aus seinem Inhalt heben wir hervor: Eduard Bernstein: Die Demokratisierung Englands und der Fall Shackleton. — Johannes Heiden: Die Reichsversicherungsordnung. — Felix Linke: Das Berliner Verkehrsproblem. — Dr. August Erdmann: Die Bischöfe und die christlichen Gewerkschaften. — Anna Plehn: Opfer des Stiles. — Siegfried Siwertz: Das Atmen. — Roman Streltzow: Tolstoi und der Sozialismus. — Friedrich Kleeis: Der Weg zur Verstaatlichung der ärztlichen Hilfe. — Genossenschaftsbewegung von G. David. — Geistige Bewegung von Dr. W. Hausenstein. — Psychologie von O. Lipmann. — Musik von Dr. H. Leichtentritt. — Technik von Doktor H. Lux. — Der Preis des Heftes beträgt 50 Pfg. Pro Quartal (6 bis 7 Hefte) 3 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auf jeder Postanstalt, bei allen Kolporteuren, in den Kiosken sowie direkt vom Verlag der „Sozialistischen Monatshefte", Berlin W 35, Potsdamer Straße 121 h. (Zusendung unter Kreuzband oder in geschlossenem Kuvert.) Probehefte stehen auf Verlangen jederzeit kostenfrei zur Verfügung. —

Familien-Monogramm-Album. Enthält mehr als 1250 Monogramme für Platt- und Kreuzstichstickerei, sowie Kronen, Vignetten usw., so daß jedem Geschmack und jeder Buchstabenzusammenstellung Genüge geschieht. Preis 1 Mark. Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W 57. —

Vom Wahren Jacob ist soeben die 25. Nummer des 27. Jahrganges in einem Umfang von 20 Seiten erschienen. Preis 10 Pfg. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag Paul Singer in Stuttgart sowie von allen Buchhandlungen und Kolporteuren zu beziehen. —

Adolf Pichler, **Der Galgenpater und andres**, Geschichten aus Tirol. Preis des gehefteten Exemplars 1,50 Mark, gebunden 2,50 Mark. Die Jahresabonnenten der „Lese" erhalten das Buch als zweite Buchveröffentlichung gratis. Verlag „Die Lese", München, Kindermarkt 10. —

Soeben erschien Nr. 36 des **Simplicissimus**. Preis 30 Pfg. Zu beziehen durch die Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag in München. —

Abrechnung. Politische Versfußtritte von Rudolf Franz. Herausgegeben von der Zentralkommission der Bildungsausschüsse für Rheinland und Westfalen. 1911. Verlag: E. Wiegleb, Dortmund. Kommissions-Debit: A. Gerisch, Dortmund. Preis 30 Pfg.

Im eignen Hause nicht teurer als in der Mietswohnung von Kgl. Bauinspektor Flur. Preis 1 Mark. Westdeutsche Verlagsgesellschaft in Wiesbaden. —

Englands Feind. Der Herr der Luft. Roman von Ew. G. Seeliger. Broschiert 3 Mark, Originalband 4,50 Mark. Westdeutsche Verlagsgesellschaft, Wiesbaden 35. —

Ruhm . . . .

Von Ossip Dymow.

In der Redaktion hatte man auch schon sein Buch gelesen, und die nächste Nummer sollte eine sehr schmeichelhafte Besprechung bringen.

Die Schwester des Redakteurs hielt sich im anstoßenden Zimmer auf und öffnete wie aus Versehen die Tür. Der junge Schriftsteller erblickte ein zierliches, sorgfältig und fein frisiertes Köpfchen. Ein dünnes, goldenes Kettchen umschloß den feinen Hals; das Medaillon selbst war nicht zu sehen, es hielt sich auf der Brust, unter dem Kleide versteckt. Das Mädchen erschien ihm herrlich, voller Poesie, so ganz anders als alle Frauen . . .

Ein aufregender Gedanke rührte sich in ihm und war bald vergessen. Der Redakteur begleitete den Schriftsteller ins Vorderzimmer hinaus. Wieder erschien die Schwester, wie aus Versehen; und sie wurden einander vorgestellt. Der Schriftsteller drückte eine feine Hand, doch schlug er die Augen nicht auf, wohl darum, weil er, ohne verwirrt zu werden, nicht hätte aufblicken können. Der nebelhafte Gedanke von früher tauchte wieder auf, und es war gleichsam, als schrumpfe er wieder zusammen.

*

Er machte Vorbereitungen zu einem Abend, an dem er als Ehrengast erscheinen sollte, als Dichter, der in Mode gekommen.

Er stand vor dem Spiegel und mühte sich damit ab, den heute frühe gekauften soliden Kragen in den gleichfalls neuen vergoldeten Knopf hineinzubekommen und schnitt Grimassen.

Plötzlich klopfte es an die Tür.

Der Schriftsteller prallte vom Spiegel zurück und war gerade mit dem Aufstecken des Kragens fertig:

„Herein!" rief er ärgerlich; er erwartete nichts von Interesse.

Die Tür ging auf.

„Sie! Sie . . !" stotterte er befremdet. „Sonderbar."

Dies war die Schwester des Redakteurs. Zierlich, voller Poesie, erschien sie ihm jetzt den Frauen so ähnlich. Und gerade darüber empfand er Freude. Sie standen beide zwei Schritte von der Tür entfernt. Er hielt ihre beiden Hände in den seinen, indem er den Kopf leicht neigte, und der neue, noch kein einziges Mal gewaschene Kragen drückte in ungewohnter Weise den Hals.

Ihr kleines, lachendes Gesicht, das zu zart schien, empfand er so nah, während sie zu ihm hinaufschaute. Ihr großer Hut bildete zusammen mit der feinen, sorgfältigen Frisur ein elegantes Arrangement.

„Ich sagte mir, ich muß sie sehen. Ich muß, ich muß. Nun, und da bin ich auch . . ."

Sie lachte, denn der Mut versagte ihr, und sie drückte seine Hand fester.

„Das war aber auch ein kluger Einfall von Ihnen, das ist sehr schön," sagte der Schriftsteller. „Legen Sie doch Ihr . . . Legen Sie doch ab."

Er wußte nicht, wie man die Ueberkleider nennt, denn er war jung und wußte noch wenig von Frauen.

„Nein, nein, ich bin doch nur für einen Augenblick herangekommen."

Und sie legte ab. Sie stellte sich an den Spiegel, lachte, beugte sich vor und rief laut seinen Namen, seinen Vor- und Familiennamen, und es klang wie zwei Fanfarenrufe

„Ja, also?" fragte er lächelnd.

Sie beugte sich noch mehr vor, stützte ihre Ellbogen gegen ihre Knie und blickte ihn unter der gesenkten Stirn an, unter dem eleganten Arrangement. Der Hals hatte einen tiefen Ausschnitt, und das feine, goldene Kettchen wurde in einem Winkel vom Medaillon hinabgezogen, das aber nicht zu sehen war, dort, an der Brust, unter dem Kleid.

„Ich hatte es mir schon vorgestern vorgenommen, als Sie in der Redaktion waren. Ich mußte zu Ihnen kommen. Kommen und wieder weggehen."

„Wie aber, wenn bei mir jemand da wäre? Oder, wenn Sie mich nicht zu Hause getroffen hätten?"

„Nein; ich habe es gewußt, daß Sie allein sind. Ach Gott, wenn das mein Bruder wüßte . . ."

Sie begann zu lachen und rief wieder — es klang wie zwei kurze Fanfarenrufe — seinen Namen, zwei Worte, die auf dem Umschlag seines Buches obenanstanden. Ihr stilles, feines neckendes Lachen, das nicht alles offenbarte, umgab gleichsam mit einem Scheine seinen Namen. Der Schriftsteller merkte nicht mehr, daß der Kragen ihm eng war, in der Brust zog sich etwas zusammen, er empfand ein Gefühl, das der Inspiration ähnlich war oder dem Morgenappetit.

„Ich könnte jetzt schreiben, lange schreiben," sagte er leise, und Tränen traten ihm in die Augen.

Auch bei ihr zeigten sich Tränen. Und ganz einfach, als hätten sie es schon seit Jahr und Tag getan, küßten sie sich gerade auf die Lippen. Indem er sie an sich zog, fühlte er ihren zarten, neckenden Körper, der sich noch nicht erschlossen.

*

Nach vier Jahren begegnete er ihr wieder.

Inzwischen hatte er vier Bücher in die Welt hinausgeschickt, vier gute Bücher; auch die Zeitschriften zahlten ihm viel. Sein Name hatte bereits einen Klang, und wenn er nach der Provinz kam, wurden ihm zu Ehren Soupers veranstaltet. Er war schon an die hohen Kragen gewöhnt und hatte vier Liebesabenteuer hinter sich. Auch der Neid mahnte niemals mehr, und in den bessern Restaurants erkannten ihn die Kellner und grüßten.

Er begegnete ihr im Theater, in einer fremden Stadt, wohin er zufällig verschlagen war. Er erkannte sie nicht wieder, denn von ihrer Schönheit war wenig geblieben, auch befand sie sich auf vorgeschrittenem Wege zur Mütterschaft. Sie berührte ihn von hinten, am linken Aermel, und er hörte seinen Namen rufen, Vor- und Familiennamen, und es klang wie zwei kurze Fanfarenrufe, doch kam es jetzt leise und gedrückt heraus.

„Sie erkennen mich nicht?" sagte sie, und ihr winziges, lilablasses Gesicht verzog sich zu einem Lächeln, dahinter kein Verlangen mehr lauerte.

Er erkannte sie, erinnerte sich, wie sie zuerst zu ihm gekommen war, und er zog unwillkürlich die untern Lider in die Höhe, wie damals.

„Schaun Sie mich nicht an. Ich bin garstig. Nun, wie geht's? Wie steht's?" Sie drückte ihm die Hand. Er fragte:

„Sie sind verheiratet?"

„Freilich. Wie könnt es anders sein?"

Sie begann zu lachen, doch konnte sie sich nicht vorbeugen, um unter der gesenkten Stirn zu ihm aufzuschauen, denn daran hinderte sie der Leib.

„Sie haben ein fettes Gesicht bekommen, sind stark geworden. Das dürfen Sie nicht. Das steht Ihnen nicht," sagte sie, und man konnte es ihr anmerken, daß sie schon von ihm weit entfernt war.

Soll ich Sie mit meinem Manne bekannt machen? Oder nein? Wozu eigentlich? . . . Wo schaun Sie denn hin? Was? Ist etwas in Unordnung an mir? Nun leben Sie wohl!" Sie hielt mir die Hand hin. „Ich lese Sie, Sie haben Talent. Ich, ich lese Sie."

Er küßte ihr die Hand und hörte den zweiten Akt mit einem sauern Unbehagen an.

In der Pause nehme ich einen Kognak, beschloß er.

Er trank übrigens selten.

*

Zwölf Jahre waren verstrichen. Die soliden, gutbürgerlichen Journale druckten ihn, doch die Zeitungen nur bei besonderen Gelegenheiten, wie zu Ostern oder Neujahr. Im vorigen Jahre hatte er sein fünfundzwanzigjähriges Schriftstellerjubiläum gefeiert, und man hatte ihm ein silbernes Tintenfaß überreicht. Nun waren neue, frische Namen aufgetaucht, doch worüber diese schrieben und was sie wollten, das konnte er nicht begreifen. Und über ihn machten sie sich lustig, und so oft er ein neues Heft irgendeiner Zeitschriften aufschlug, krampfte sich ihm das gedemütigte Herz zusammen: ob auch etwas über ihn darin stünde.

In der Kleidung war er schon seit langer Zeit nachlässig geworden; auch hatte er sich einen Bart stehen lassen, und wenn der Kragen nicht mehr frisch war, so wechselte er ihn nicht, er dachte: tut nichts, der Bart verdeckt's.

Die Frauen, die um ihn gewesen, waren älter geworden, hatten ihn verlassen; und neuen begegnete er nicht mehr. Er fühlte sich einsam . . . Er fühlte sich einsam und war erkältet und hütete schon seit drei Tagen das Zimmer. Er wohnte noch immer in möblierten Zimmern, doch jetzt in teureren. Er beachtete die Einrichtung nicht mehr und konnte zu jeder Tageszeit schreiben: am Tage, am Abend, ja sogar unter Kopfschmerzen.

Jetzt lag er auf dem alten, an den Ecken verstaubten Plüschsofa. Vor ihm auf dem Stuhle lag eine Schachtel mit zwei Chininpulvern. Er dachte daran, daß er bald die Medizin einnehmen müsse, und horchte unwillkürlich darauf, was hinter der Wand vorging.

Im anstoßenden Zimmer wohnte ein junger Künstler; der war glattrasiert und sah einem Schauspieler ähnlich. Vor ein paar Tagen war er in der Zeitung auf dessen Namen gestoßen.

Es dämmerte schon stark, und ein langer, einsamer Abend rückte heran. Im ganzen Hause herrschte Stille. Da hörte der Schriftsteller am Ende des Korridors junge Frauenschritte, die immer näher kamen.

„Wer mag das sein?" ging ihm durch den Kopf.

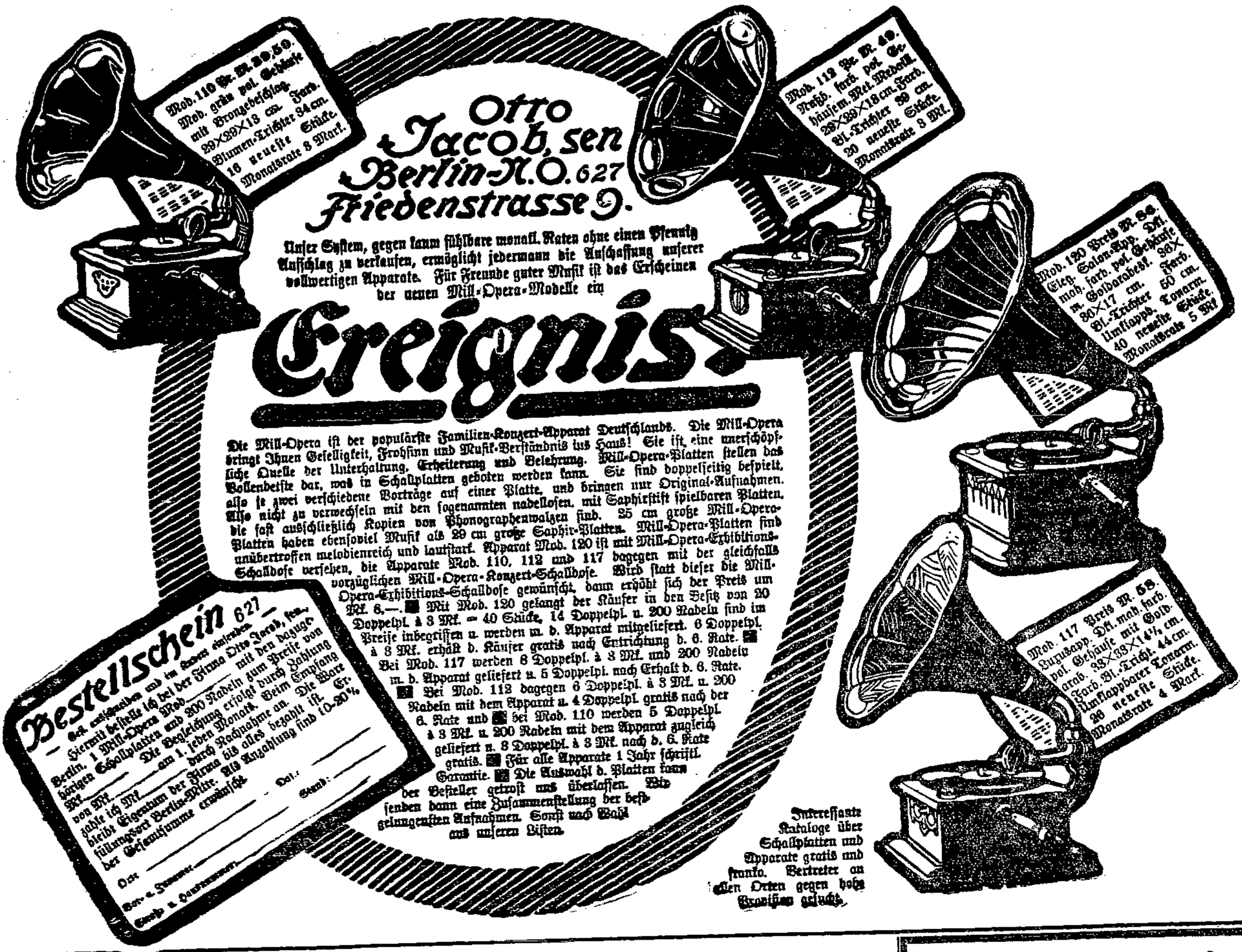
Die Schritte werden an seiner Tür deutlicher, gingen vorüber und erstarben, als sie beim Nachbar Halt machten.

Der Dichter stützte sich auf die Ellbogen, wurde erregt und empfand ein starkes Unbehagen. Plötzlich wurde nebenan an die Tür des Künstlers nicht laut, doch gleichsam gespannt geklopft, so wie eben das erstemal an eine fremde Tür geklopft wird. Der da hinter der Wand ging auf die Tür zu, öffnete sie, und man konnte vernehmen, wie er erstaunt ausrief:

„Sie! Sie! . . . Herrgott, das sind Sie!"

Der Schriftsteller mußte daran denken, was vor vielen Jahren gewesen, an seinen engen Kragen, an sein bartloses Gesicht und an sein junges Talent. Er begriff, daß es der Ruhm gewesen, der zu ihm gekommen war, und der nun vorüberging, um an die Tür nebenan zu klopfen . . .

(Autorisierte Uebersetzung aus dem russischen Originalmanuskript des Dichters.)



Christian Breckle
Magdeburg-Wilhelmstadt, Arndtstraße 56
neben Café Otto, Gr. Diesdorfer Straße. Eing. Arndtstr. 56 — Straßenbahn-Haltestelle
Empfehle zu **Weihnachtsgeschenken** meine
Gold- und Silberwaren
Großes Lager in **Taschenuhren** in Gold und Silber. **Wecker** u. alle Sorten **Wanduhren.**
Durch Vergrößerung meiner Geschäftsräume und meines bedeutenden Warenlagers **größte Auswahl.**
Verlobungsringe, Ketten :: Schmuckringe.
Reparaturen und Reparaturen werden in eigner Werkstatt ausgeführt und billigst berechnet.
Altes Gold und Silber nehme in Zahlung.
Durch Ersparnis d. teuern Ladenmiets billigste Bezugsquelle

Hüte Münzen, reichhaltiges Lager in allen Qualitäten und Façons
Selbstgefertigte Pelzwaren (Handarbeit)
Otto Hahn, Kürschnermstr., Jakobstr. 5

Fernruf 2628. Fernruf 2628.
Carl Buse
Magdeburg, Breiteweg 87
nahe dem Zentraltheater
Ausstattungsgeschäft für Haus u. Küche
empfiehlt
Hauswirtschaftl. Maschinen und Geräte
aller Art
Rein Aluminium- und Emaille-Geschirre
Kocher
für Gas, Petroleum und Spiritus
Blech-, Draht- und Holzstoffwaren ::
Kohlenkasten
Ofen-Vorsetzer und -Schirme
Petroleum- und eiserne Oefen
Eisenkurzwaren und Stahlwaren u.
Wasch- und Wringmaschinen
Reichhalt. Auswahl in Geschenkartikeln!
Mitglied des Rabattsparvereins.

Von allen Kalendern ist für unsre Leser der
Neue Welt-Kalender
Preis 40 Pf.
der empfehlenswerteste. Alle Austrägerinnen und Kolporteure der „Volksstimme" nehmen Bestellungen darauf entgegen.
Buchhandlung Volksstimme
Grosse Münzstrasse 3.

Bevor Sie Ihre
Weihnachts-Einkäufe
besorgen, bitte ich Sie, sich von meinen sehr billigen — Preisen und reellen Qualitäten zu überzeugen —
Eigne Anfertigung von
Damen-Hemden, Herren-Hemden, Kinder-Hemden, Röcken, Schürzen, Beinkleidern, Nachtjacken etc.
4140
Weisse und bunte Bettbezüge, Bettlaken, Schlafdecken, Normal-Wäsche, Jagdwesten, Walkjacken, Damen-Westen, Strümpfe, Handschuhe, Kragenschoner, Krawatten, Serviteurs, Oberhemden, Hosenträger, Schirme, Kragen, Manschetten, Gardinen, Tischdecken, Pelz-Stolas, Lamatücher, Kopfhülien. Alles in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Grosses Lager Puppen u. Puppen-Artikel
(darunter mehrere hundert Musterstücke) werden zu sehr billigen Preisen verkauft.
D. Lichtenstein
Jakobstrasse Ecke Blauebeilstrasse

Sudenburg Theodor Kraft
Halberstädter Str. 37
Herren- und Knaben-Konfektion
Für den Winter
Paletots Ulster Joppen Peleriner
in sehr großer Auswahl.
Billige Preise bei 4611 guten Ausführungen!

Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme

Eugen Tamm, Schuhwarenhaus
Neue Neustadt, Lübecker Straße 25a ▫ Jakobstraße 40
4640 empfiehlt seine großen Lager in
Schuhwaren aller Art
Damen-Stiefel . . von **5.90** an
Herren-Stiefel . von **5.50** an
Schaftstiefel, garantiert kernleder **10.00 8.90 7.90**
Kinder-Stiefel in kräftigem Wichsleder, 31 bis 35 **5.90** 27 bis 30 **3.40** — **Filzschnallenstiefel** mit Filz- und Lederiohle — **Filzschnallenstiefel** auch mit Lederbesatz
Filzpantoffel — Kamelhaarschuhe — Gummischuhe — Ballschuhe —
Umtausch nach dem Feste gern gestattet.
Als Weihnachts-Präsent ein prachtvoller Kalender.

7. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 290. Magdeburg, Sonntag den 11. Dezember 1910. 21. Jahrgang.

Das Grab Ziskas.

Die Nachricht von der Auffindung des Grabes Johannes Ziskas bestätigt sich; aus Czaslau kommen jetzt weitere Details, die es als zweifellos erscheinen lassen, daß man die fast drei Jahrhunderte lang verloren gewesene Grabstätte des Hussitenführers wiedergefunden hat. Die Grabspuren wurden zufällig entdeckt, und zwar von Bauarbeitern, die in der Marienkapelle unterhalb des Turmes der Kirche zu St. Peter und Paul in Czaslau Reparaturen auszuführen hatten. Bei diesen Arbeiten stieß man auf eine alte Nische, die vermauert war, aber erkennen ließ, daß hinter dem Mauerwerk ein Hohlraum sich befinden müsse. Man entfernte die Mauer und fand vorerst nur Knochenreste: einen morschen Schädel, dessen Nasenbein immerhin noch erkennen ließ, daß der einstige Träger eine mächtige Adlernase besessen haben mußte; ferner Oberschenkelknochen, ein Schulterblatt, einen Rippenknochen, einen Unterkiefer und stark vermoderte Stoffreste. In der Ecke der Nische fand man Scherben einer irdenen Schüssel und Gefäßreste, die am Rande mit Blei eingefaßt waren. Von diesem Fund wurde die Stadtbehörde verständigt, die nun eine genaue Durchsuchung der alten Kapelle vornehmen ließ. Hierbei stieß man auf einen alten Eingang zum Turm, der, freigelegt, noch ein paar Altertümer sehen ließ.

Man fand da das Fragment einer Grabplatte mit lateinischer Inschrift aus dem 16. Jahrhundert, eine Marmortafel und eine große Grabplatte aus Marmor, die in die Wand eingelassen war. Diese Platte wurde im Beisein einer Kommission letzten Sonnabend losgelöst, und da fiel nun — so berichtet die Kommission — ein alter Buchdeckel zur Erde, der stark vergilbt, dennoch eine deutlich lesbare Inschrift aufwies. Diese Inschrift, die in alten Schwabachschriftzeichen gesetzt ist, lautet: „Die Gebeine des berühmten Feldherrn Böhmens Johannes Ziska werden in der gegenüberliegenden Mauer heimlich aufbewahrt.“ Der Deckel trägt ferner über der Inschrift ein Wachssiegel mit der lesbaren Umschrift: „Das große Siegel der Stadt Czaslau.“ Das Siegel stammt aus dem 17. Jahrhundert. Diese Funde wurden vorläufig nach dem Czaslauer Rathaus gebracht, die Kapelle wurde geschlossen und der Historiker der Prager tschechischen Universität, Prof. Mariegka, nach Czaslau gebeten, um die gefundenen Objekte und den Fundort zu untersuchen.

In Böhmen wird diesem Fund natürlich eine große Bedeutung beigelegt, da Ziska neben Johannes Huß der größte Nationalheilige der Tschechen ist; sein Name und seine sagenumwobene Gestalt sind heute noch lebendig. Da erscheint denn dann dieser alte Hussit als Volksheros ohnegleichen; „ein Feldherr“, „der in seiner Genialität, Tapferkeit und Uneigennützigkeit kaum in irgendeiner Nation seinesgleichen hat, ein Mann, der weder Ehrgeiz besitzend, noch vom Glanz der Königskrone geblendet, nur für die Wahrheit und das Recht seines Volkes kämpfte.“ Die Geschichtswissenschaft wird diesem Urteil freilich nicht ganz beistimmen, denn obwohl sie Ziskas naive Größe als Wahrheitsapostel gelten läßt und auch seine Feldherrntalente anerkennt, weist sie doch auch auf die fanatische Grausamkeit dieses Mannes hin, unter dessen Fuß kein Grashalm mehr wuchs. Seine Kriegszüge beginnen mit dem Jahre 1410, in welchem Jahre er dem von den Polen hartbedrängten Deutschen Orden zu Hilfe kam, die Schlacht bei Tannenberg aber dennoch nicht zu retten vermochte. Dann focht er in Ungarn gegen die Türken und bei Azaccourt mit den Engländern gegen die Franzosen. Nach der Verbrennung Hussens begann sein Rachefeldzug in Böhmen. Prag fiel in seine Gewalt und wurde gegen Kaiser Siegismund sieghaft behauptet. Nachdem er 1422 den Kaiser bei Deutschbrod nochmals geschlagen, drang er in Mähren ein, wurde aber bei Kremsier zum Rückzug gezwungen. Er kam wieder nach Böhmen, rückte bis Prag vor und starb 1424 bei der Belagerung der Stadt Pribyslaw an einer pestartigen Krankheit. Ziska war in elf großen Schlachten und mehr als hundert Gefechten Sieger, aber sein Kreuzzug für Huß wird verdunkelt durch die Greuel einer Kriegführung, die die kaum aufgeblühten Städte Böhmens vernichtete.

Viel inhaltsreicher als die Geschichte dieses Mannes ist der Sagenkreis, der um seine Gestalt sich gebildet hat. In ganz Böhmen werden da und dort Ziska-Reliquien gezeigt, und der Heldenlieder, die von seinen Taten erzählen, gibt es eine Legion. Die charakteristische Ziska-Sage ist wohl die Geschichte von der „Hussiten-Trommel“. Danach hat Ziska, als er den Tod kommen sah, bestimmt, daß die Haut von seinem Leibe abgelöst und als Trommelfell verwendet werden solle. Diese Ziska-Trommel soll nun, nach der Sage, in der spätern Hussitenzeit eine große Rolle gespielt haben. Man trug sie dem Heere voran und weckte die Scharen zu Tapferkeit. Aber noch in spätern Friedenszeiten hatte diese Trommel eine geheimnisvolle Mission: sie wurde im Schlosse zu Altbunzlau aufbewahrt und soll nun jedesmal, wenn Böhmen von Feinden, von Pest und Hungersnot bedroht wird, von selbst zu wirbeln angefangen haben. So oft sich dies zutrug, mußte der Schloßhauptmann von Altbunzlau dies sofort dem Burghauptmann in Prag melden, damit man gegen die nahende Gefahr gerüstet sei. —

Viehmarkt.

Magdeburg, 9. Dezember. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 50 Rinder, und zwar 4 Ochsen, 10 Bullen, 36 Kühe und Kalben, 78 Kälber, 41 Schafvieh usw., 730 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht: I. Rinder. A. Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt — Mk., b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete ——— Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere bis — Mk., d) gering genährte jedes Alters ——— Mk. B. Bullen: a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwerts ——— Mk., b vollfleischige jüngere ——— Mk., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere ——— Mk., d) gering genährte bis — Mk. C. Kalben (Färsen) und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts ——— Mk., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren ——— Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 36—37 Mk., d) mäßig genährte Kühe und Kalben ——— Mk., e) gering genährte Kühe und Kalben bis — Mk. D. Aelteres gering genährtes Jungvieh (Fresser) bis — Mk. II. Kälber. a) Doppellender feinster Mast ——— Mk., b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber ——— Mk., c) mittlere Mast- und gute Saugkälber 41—46 Mk., d) geringe Saugkälber 30—40 Mk. III. Schafe. a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 36 Mk., b) ältere Masthammel und junge fleischige Schafe bis 35 Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) ——— Mk. IV. Schweine. a) Schweine über 3 Zentner Lebendgewicht bis — Mk., Schlachtgewicht bis — Mk., b) vollfleischige über 2½ Zentner Lebendgewicht 53 bis 54 Mk., Schlachtgewicht 66—67 Mk., c) vollfleischige über 2 Zentner Lebendgewicht 52—53 Mk., Schlachtgewicht 65—66 Mk., d) vollfleischige bis zu 2 Zentner Lebendgewicht 50—51 Mk., Schlachtgewicht 63—64 Mk., e) fleischige Schweine 48—5 Mk., Schlachtgewicht 60 bis 62 Mk., f) Sauen 46—50 Mk., Schlachtgewicht 58—62 Mk. Verlauf und Tendenz: Sehr langsam. Ueberstand: 5 Rinder, — Kälber, 7 Schafe, 3 Schweine. —

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Iser, Eger und Moldau.					Fall	Wuchs
Jungbunzlau	7. Dez.	+ 0,20	8. Dez.	+ 0,38	—	0,18
Laun	„	+ 0,25	„	+ 0,43	—	0,18
Budweis	„	+ 0,25	„	+ 0,36	—	0,11
Prag	„	—	„	—	—	—

Elbe.						
Pardubitz	7. Dez.	+ 0,47	8. Dez.	+ 0,70	—	0,23
Brandeis	„	+ 1,50	„	+ 1,54	—	0,04
Melnik	„	+ 1,52	„	+ 1,62	—	0,10
Leitmeritz	„	+ 1,44	„	+ 1,63	—	0,19
Aussig	8. „	+ 1,82	9. „	+ 2,06	—	0,24
Dresden	„	+ 0,46	„	+ 0,54	—	0,08
Torgau	„	+ 2,78	„	+ 2,82	—	0,04
Wittenberg	„	+ 3,58	„	+ 3,50	0,08	—
Roßlau	„	+ 3,19	„	+ 3,13	0,06	—
Barby	„	+ 3,26	„	+ 3,21	0,05	—
Schönebeck	„	+ 3,05	„	+ 3,00	0,05	—
Magdeburg	9. „	+ 2,70	10. „	+ 2,67	0,03	—
Tangermünde	8. „	+ 3,69	9. „	+ 3,68	0,01	—
Wittenberge	„	+ 3,21	„	+ 3,24	—	0,03
Dömitz	„	+ 2,49	„	+ 2,56	—	0,07
Boizenburg	„	+ 2,18	„	+ 2,24	—	0,06
Hohnstorf	„	+ 2,41	„	+ 2,48	—	0,07
Lauenburg	„	+ 2,44	„	+ 2,50	—	0,06

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 9. Dezember.

Aufgebot: Handelsm. Ferd. Hublitz mit Anna Liebke hier.

Eheschließungen: Kutscher August Titsch mit Rosa Haase. Gerichtsassessor Maximilian Eichbaum mit Erna Schulze. Privatmann Paul Dieckmann mit Marie Fleischer. Geschäftsführer Friedrich Meyer mit Agnes Müller. Bauunternehmer Max Sträbel mit Elisabeth Kanakowski.

Geburten: Martha, T. d. Streckenwärters Friedr. Helmecke. Erwin, S. des Postboten Andreas Pasemann. Gerhard, S. d. Bäckermeisters Walter Uebe.

Todesfälle: Witwe Hulda Kampfmeyer geb. Schulz, 74 J. 10 M. 25 T. Witwe Elisabeth Witte geb. Riecke aus Etingen, 72 J. 8 M. 12 T. Ida Peters, unverehel., 19 J. 8 M. 22 T. Erich, S. d. Arb. Oskar Jahnke, 13 J. 10 M. 14 T.

Sudenburg, 9. Dezember.

Aufgebot: Postbote Herm. Aug. Bressem mit Frida Anna Auguste Wedler, beide hier.

Geburten: Alfred, S. des Zimmerers Ernst Karpe. Anna Berta, unehel.

Todesfälle: Martha, T. des Tischlers Alb. Hechy, 3 M. 24 T. Wwe. Marie Politz geb. Götze, 76 J. 1 M. 2 T.

Buckau, 9. Dezember.

Geburten: Hilde, T. des Eisenbahn-Assistenten Herm. Pickert. Kurt, S. des Arbeiters Friedrich Lampe. Helene T. des Arbeiters Gustav Klinder.

Todesfälle: Ernestine geb. Kollmann, Ehefrau des Kaufmanns Alexander Koch, 65 J. 2 M. 16 T. Irmgard, T. des Schmieds Herm. Lübke, 1 M.

Neustadt, 9. Dezember.

Aufgebote: Eisendreher Otto Schmidt mit Martha Schmidt beide hier.

Geburten: Margarete, T. des Arbeiters Herm. Hennicke. Richard, S. des Arbeiters Rich. Asmus. Herbert, S. des Gastwirts Paul Eulitz.

Todesfälle: Rudolf, S. des Arbeiters Paul Segger, 1 J. 1 M. 6 T. Gertrud, T. des Tapezierers Erich Bollmann, 4 M. 24 T. Erich, S. des Arbeiters Johannes Jacob, 1 J. 5 M. 9 T.

Burg.

Eheschließung: Sanitätssergeant Walter Erich Ernst Wilke in Blankenburg a. H. mit Johanna Margarete Gebhard.

Geburt: S. des Ackerbürgers Wilhelm Friesecke.

Todesfälle: Privatmann Karl Brandt, 61 J. Berta, T. des Arbeiters Otto Thielitz, 7 J.

Hedin in der Salzwüste.*)

Sandinseln oder anstehendes Gestein ragen auf den beiden Linien, auf denen wir ziehen wollen, nirgends aus der ebenen Oberfläche der Kewir empor; es gibt dort auch nicht die kleinste Fläche festen Bodens, auf die man im äußersten Notfall flüchten könnte; auf allen Seiten dehnt sich, soweit der Blick reicht, das ebene, tückische Meer aus, auf dessen Fläche man an einer „Platzangst“, oder richtiger gesagt an einer „Strandsehnsucht“ leidet. Man hat erst dann Ruhe, wenn man wieder am „Lande“ ist; man gönnt sich selbst und den Kamelen nur die mindestmögliche Zeit zum Ruhen und Essen, man eilt und hastet nur immer vorwärts, um aus der Wüste herauszukommen, ehe man von Regen überrascht wird. Welch ein Unterschied gegen die Takla-makan! Dort späht man sehnsüchtigen Blickes nach jeglichem Anzeichen einer Regenwolke aus und würde einen Regen wie eine vom Himmel geschickte Rettung begrüßen; hier in der Kewir fürchtet man ihn und sucht ihm wie einem bösen Geiste zu entfliehen.

Ich selbst war nicht mehr als einen halben Farsach weit nach Norden gegangen. Als ich wieder in der Grotte ankam, schickte ich Gulam Hussein nach Ser-i-do-farsach, damit er sich den Zustand der Wüste ansehen und mir sage, ob wir uns auf den Weg machen könnten. Gleichzeitig begab sich Ali Murat mit seinen vier Kamelen nach einer Stelle zwischen den Hügeln, wo ein wenig mageres Steppengras wuchs und wo er auch Brennmaterial suchen wollte. Ich saß daher ganz allein und friedlich inmitten dieser erbärmlichen Brunnen, die kein Wasser enthalten, und vor der Tür der Grotte lag Newent im Winde und ließ sich von der Sonne bescheinen. Der Himmel hatte sich jetzt aufgeklärt, und ich hoffte bestimmt, die Sonne würde im Verein mit dem Winde die Oberschichten des Wüstenbodens bald auftrocknen. Während der 4 Stunden, die ich hier wartete, lag der Hund still und ruhig da; nichts verriet die Nähe lebender Wesen in dieser öden Gegend, dieser äußersten Klippe auf dem Wege in das Wüstenmeer.

Ich aß zum Frühstück Pistazien und las einen französischen Roman, machte nur Notizen und grübelte mit der Karte in der Hand über das widrige Geschick nach, das mich gerade hier gefesselt hielt, am Rande der Wüste, die ich mit solcher Leichtigkeit besiegen zu können geglaubt hatte. Sie hatte uns ihre Tür gerade vor der Nase zugeklappt; mir war zumute wie auf einer Brücke, die in dem Augenblick, da man sie betreten und überschreiten will, aufgezogen wird. Ich ging wieder ins Freie und sah mich dort um, voll aufrichtiger Freude über den Wind, der sein Bestes tat, um die Wirkungen des Regens zu neutralisieren.

Endlich begann Newent zu knurren und zu bellen; Ali Murat kam mit seinen Kamelen angezogen, die mit vorzüglichem Brennholz, lauter dürren Saxaulstämmen, beladen waren. Sofort mußte er ein Feuer anzünden, da es in der Grotte wieder kalt zu werden anfing. In Ermanglung besserer Beschäftigung setzte ich mich, von Rauch und Staub umhüllt, hin, um meinen redlichen Wegweiser abzuzeichnen. Das Porträt war noch nicht fertig, als Gulam Hussein mit der Erklärung angestelzt kam, daß es geradezu unmöglich sei, vor drei oder vier Tagen an eine Durchquerung der Kewir zu denken, vorausgesetzt, daß es nicht wieder zu regnen beginne. Um ganz sicher zu gehen, hatte er einen Klumpen des Kreidebodens mitgebracht, um ihn mir zu zeigen. Er hatte es versucht, eine kleine Strecke in die Kewir hineinzugehen, hatte aber dort den Boden so glatt wie Schmierseife gefunden. Man verliere dort die Herrschaft über seine Bewegungen, man versuche zu balancieren, gleite auf kleinen Wölbungen aus und rutsche in Gruben hinein, man könne die richtige Länge seiner Schritte nicht berechnen und versuche vergebens, auf irgendeiner Stelle festen Fuß zu fassen. Die Kamele hätten es dort noch schlimmer; sie würden umfallen und sich dann weigern, wieder aufzustehen. „Nein,“ meinte er, „Allah bewahre uns vor der Kewir! Sie wird auch nicht sobald wieder trocken; sie ist so naß wie ein durchnäßter Schafpelz, der auf feuchtem Boden zum Trocknen ausgebreitet wird; dazu gehört Zeit.“

Wieder holten wir Rat, überlegten die Sache hin und her und gelangten schließlich zu dem Entschluß, daß es klüger sein werde, wenn wir nach Cour gingen und von dort aus quer durch die Wüste nach Turut zögen. Während wir hierüber noch sprachen, hörten wir aus der Ferne bekannte Töne, Karawanenglockenklang! Wir eilten alle drei hinaus; keine lebende Seele war zu sehen, aber die Glocken erklangen immer heller von der Seite von Dschandak her. Schließlich zeigten sich zwischen und auf den gelben Hügeln im Süden einige schwarze Punkte; ihnen folgten andre, eine ganze lange Reihe. Eine Karawane zog heran, entschieden eine der drei, die wir in Dschandak gesehen hatten. Es war ein feierlicher Anblick, als sie so herannahten, wie Kriegsschiffe, die nach der äußersten Klippe kreuzen, bereit, sich auf das öde Meer hinauszuwagen. Die Glocken läuten immer heller, aber die Kamele werden nur langsam größer. Ein auf einem Esel voranreitender Mann führt den langen Zug. Beabsichtigen sie wirklich, sich in die Wüste hineinzuwagen? Sollen wir ihnen sagen, daß dies unmöglich ist, oder sollen wir hoffen, daß sie um jeden Preis hindurch müssen? In solchem Falle wollen wir ihnen gern erlauben, uns einen Weg zu bahnen, denn auf dem Pfade, den eine Karawane ausgetreten hat, trocknet der salzige Ton ziemlich schnell, jedenfalls wird der Weg dadurch weniger schlüpfrig.

„Weshalb seid ihr aufgebrochen, obwohl es über Nacht geregnet hat?“ fragte ich. „Ihr zieht doch wohl nicht zum erstenmal durch die Kewir?“

„Je nun,“ antwortete der Führer, „als wir euch gestern nachmittag nach der Wüste hinabziehen sahen, beschlossen wir, eurer Fährte zu folgen. Wir tränkten und beluden unsre Kamele und brachen in der Dämmerung auf; doch als wir den Kotel, den Paß, erreicht hatten, überfiel uns Regen, und wir mußten Lager schlagen. Wir glaubten, ihr wäret nach Norden weitergezogen und wir könnten den Pfad benutzen, den eure Kamele in der Wüste ausgetreten hätten.“

„Wir haben die Wüste untersucht und gefunden, daß es ganz unmöglich ist, sie jetzt zu durchqueren.“

„Ja, das kann ich mir denken,“ erwiderte der Mann. „Es wäre gewiß besser gewesen, in Dschandak zu bleiben als hier zu lagern, um zu warten, da es hier weder Wasser noch Weide gibt.“

Währenddessen marschierten die Kamele auf, eine Katar nach der andern; jede Katar oder Gruppe von sechs bis sieben Kamelen führte ein Treiber. Ihre aus Farbstoffen, Gewürzen, Tee und Zeugballen bestehenden Lasten wurden in anmutiger Unordnung abgeladen, und die Kamele, so an der Zahl, mußten sich zu je zehn oder zwölf in einen Kreis legen, in dessen Mitte ein Laken ausgebreitet wurde, auf das man Häcksel schüttete. Während die Kamele mit gutem Appetit fraßen, bereiteten sich die Männer ihr aus Brot, Reis, Tee und Rosinen bestehendes Abendessen, rauchten ihre Pfeifen und unterhielten sich miteinander.

Abends um 10 Uhr — wir waren gerade mit unsrer Mahlzeit fertig — begannen ihre Glocken wieder zu läuten. Anstatt hier still zu liegen, von ihren Vorräten zu zehren und ihre Kamele durch zu langes Dursten krank zu machen, zogen sie lieber nach Dschandak zurück. Der Karawanenführer Agga Muhamed aber und einer seiner Diener blieben am Haus-i-Hadschi-Ramasan, um dort an der ausgetrockneten Zisterne das zurückgelassene Gepäck zu bewachen. Ali Murat begleitete die Abziehenden mit seinen vier Kamelen, die ebenfalls des Wassers und des Häcksels bedurften; der unvorhergesehene Zeitverlust hatte ja meine Verproviantierungsberechnungen gänzlich in Unordnung gebracht. Es war ein Glück daß ich Abbas Kuli Bek befohlen hatte, drei Tage in Dschandak zu bleiben. Mit Hilfe einer kleinen persischen Grammatik, die ich stets bei mir trug, setzte ich einen etwas holprigen Brief an ihn und Mirza auf; sie sollten mir Brot, Eier, Hühner, Roghan, Zündhölzer, Kerzen und Kohlen auf noch sechs Tage schicken und im übrigen ihre Dispositionen nicht ändern, sondern ruhig meine Ankunft in Chur abwarten.

Bei der Erfahrung, die ich schon jetzt vom Wüstenleben und seinen Gefahren hatte, sah ich ein, daß wir nach der ersten Durchquerung auch in Turut wieder zurückgehalten werden konnten. Es konnte jeden Augenblick von neuem zu regnen beginnen; dabei gilt der östliche Weg als viel schwieriger zu durchziehen als der westliche, an dessen Anfangspunkt wir lagerten. Jener ist viel feuchter, trockner langsamer und ist durch und durch schlecht, während der westliche wenigstens stellenweise festern Boden hat. Doch im ärgsten Falle konnte ich immer noch den östlichen Umweg nach Tebbes machen und die Meinen durch einen Eilboten dorthin holen lassen. Jetzt galt es nur, mit heiler Haut nach dem nördlichen Rande der Wüste zu gelangen; nachher mochten die Ereignisse sich von selbst entwickeln.

Ali Murat hatte auch Befehl erhalten, mehr Wasser zu besorgen, denn der Vorrat, den wir mitgenommen hatten, nahte sich seinem Ende. Er bestieg das erste seiner Kamele und schloß sich der andern Gesellschaft an. Gespensterhaft unter dem Monde hingleitend, verschwanden sie bald im Dunkel der Nacht, und in der Ferne verhallte der Klang ihrer Glocken, die in schnellerem Takt als gewöhnlich läuteten; denn nun befanden sich die Kamele wieder auf dem Heimweg und entfernten sich von der abscheulichen Wüste, froh in der Hoffnung, einem forcierten Marsche zu entgehen und überdies von ihren Lasten befreit zu sein. —

*) Wir entnehmen diesen Abschnitt mit Erlaubnis des Verlags Brockhaus dem soeben erscheinenden neuen Reisewerk: „Zu Land nach Indien durch Persien, Seistan, Belutschistan. Von Sven Hedin“; zwei Bände von 821 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Photographien, Aquarellen und Zeichnungen des Verfassers und mit zwei großen Karten. (Gebunden 20 Mark.)

Konsumverein

für Magdeburg und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

4268

Mittwoch gegen Abend eingetroffen:

Lebendfrische Seefische

Pfund nur **24** Pfennig.

In allen unsern Waren-Verteilungsstellen empfehlen wir:

Alle Backartikel zum Weihnachts-Fest

in nur besten und preiswerten Qualitäten.

Butter, Backgewürz, Eier, Hefe, Korinthen, Mandeln, Margarine, Macisblüte, Palmbutter, Pflanzen-Margarine, Weizenmehl, Sultaninen, Rosinen, Zitronat, Zitronen, Zitronen-Essenz, Zucker (feinste Raffinade)

Wir machen weiter darauf aufmerksam, daß wir ein gut ausgestattetes Lager haben in

Baumbehang

von der einfachsten bis zur besseren Ausführung.

Baumlichte

in Stearin, Paraffin, Komposition, weiß und bunt, glatt und gedreht.

Haselnüsse, Walnüsse

Alle Sorten Honigkuchen

Weintrauben

Feinste Tafeläpfel

Gänsepökelfleisch

In empfehlende Erinnerung bringen wir noch

Zigarren

ausgewählte Sorten
vorzüglich in Brand u. Aroma

Präsent-Zigarren

hübsche Ausstattungen
in den verschiedensten Preislagen.

In unserer großen Dampfbäckerei werden

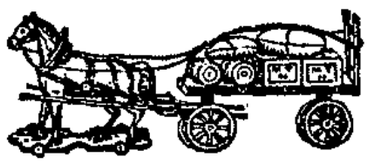
Blechkuchen, Topfkuchen, Sister u. Stollen

auf Bestellung in jeder Ausführung und Preislage hergestellt. Weihnachtsbestellungen können nur bis spätestens 20. Dezember entgegengenommen werden.

---

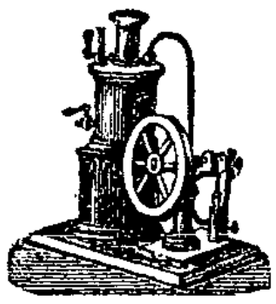
25 bis 50 Prozent Rabatt!

Spielwaren-Ausverkauf!



Wegen Aufgabe der Spielwaren verkaufe die aus meinem früheren Spielwaren-Spezial-Geschäft (Tischlerbrücke Nr. 8) stammenden Waren **unter Einkauf.**

Einzelteile für Puppen-Reparaturen
für Wiederverkäufer bedeutend unter Preis.



Es sind noch vorhanden:

Dampfmaschinen, bessere Eisenbahnen, Modelle, Luftgewehre

sowie sämtliche andern Spielwaren in reicher Auswahl.

Gleichzeitig empfehle:

Haus- und Küchen-Geräte, Lampen, Gaskronen, Glas und Porzellan, Nickel- und Emaille-Geschirre
in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen.

4611

August Schulz, Robert Baeseler Nachfolger

Jakobstrasse 9 (Mitglied des Rabatt-Sparvereins).

Briefkassetten 50 60 65 75 und 1.00 empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme

Strümpfe selbstgestrickte, erhält man billigst bei **F. March**, Breiteweg 93, 1.

Kredit auch nach außerhalb

Auf Abzahlung

Wagen ohne Firma!

Sonntag geöffnet von 11—2 und 3—7 Uhr

Größte Auswahl

Kleiderstoffe

Kredit

Abzahlung!

Wohnungs-Einrichtung

4394

für 1 Zimmer	Mk. 98	Anzahlung	Mk. 10
für 2 Zimmer	Mk. 195	Anzahlung	Mk. 20
für 3 Zimmer	Mk. 300	Anzahlung	Mk. 30
für 4 Zimmer	Mk. 398	Anzahlung	Mk. 40

Schlafzimmer-Einrichtungen
in großer Auswahl.
Wöchentliche Abzahlung von 1 Mk. an.

Sofas, Diwans, Kleiderschränke, Vertikos Kommoden, Kinderwagen u. Sportwagen Salonschränke und Bücherschränke.

Abzahlung von 1.00 Mk. an.

Damen-Jaketts und -Kragen
Pelzstolas, Kostüme und Kostümröcke.

Anzüge, Paletots für Herren u. Knaben

Federbetten, Manufakturwaren jeder Art Teppiche, Portieren, Läuferstoffe und Gardinen in großer Auswahl.

Nachweislich größtes Möbel- und Waren-Kredit-Haus ersten Ranges am Platze.

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14, I Treppe

Kunden, welche ihr Konto beglichen, sowie Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung!

Herren-Konfektion

Größter Umsatz

Größte Kunden-Zahl

Sonntag geöffnet von 11 bis 2 Uhr und 3 bis 7 Uhr

Kredit

Für den

Weihnachtsbedarf

Extra-Verkauf

zu hervorragend billigen Preisen!!

Z. B.:

Winter-Paletots u. -Ulster

in modernsten Mustern und Fassons, **erheblich billiger.**

9.50 12.00 13.75 15.25 17.75 19.75 21.75 Mark
bis zu den besten Sachen.

Knaben-Paletots und Pyjacks in schönen Neuheiten **auffallend billig!**

Wetter-Pelerinen imprägniert, bewährte Qualitäten, für Kinder und Erwachsene, in jeder Preislage.

Winter-Loden-Joppen
erprobte Qualitäten, 2reihig und Sportfassons
4.70 5.50 6.75 7.40 8.25 9.50 10.75 Mark u. besser.

Herren-Anzüge in eleganten Mustern, modernste Formen, **8.50 11.00 14.50 17.00 18.75 21.50** Mk. bis zu den feinsten Sachen.

Knaben-Anzüge in neuster Machart, haltbare Qualitäten, **ganz besonders billig!**

Besonders günstiges Angebot!
Ein außergewöhnlich preiswerter Gelegenheits-Posten **Herren-Anzüge** in besten Stoffqualitäten und soliden, modernen Mustern, wird **zu unglaublich billigen Preisen** zum Verkauf gestellt.

Phantasie-Westen in hellen, grauen und dunkeln Neuheiten, **staunend billig.**

Hüte und Mützen in großer Auswahl, **ganz besonders preiswert.**

Große Gelegenheitsposten

Damen-Konfektion

in allerletzten feinen Neuheiten als

schwarze Tuch-Jacken und Paletots, Tuch-Kimonos, englische Paletots, Regenmäntel

Plüsch-Jacken in glatt und gemustert

Golf-Jacken, Golf-Capes, Kinder-Jacken und -Mäntel

Kostüm-Röcke in schwarz, farbig u. in englischen Stoffen, für jede Figur passend

Ein Gelegenheitsposten

Pelz-Waren

in den verschiedensten Fellarten und modernster Ausführung, z. B.:

Farbige Mufflon-Stolas ca. 165 bis 175 cm lang statt 7.75 **4.75**

Farbige Tibet-Stolas ca. 180 cm lang statt 8.50 **5.00**

Nerz-Murmel-Stolas statt 7.50 **4.75**

Nerz-Kanin-Stolas mit Posamenten statt 8.25 **5.00**

Kinder-Pelz-Garnituren in enormer Auswahl **auffallend billig.**

Schuh-Waren

in nur bekannt guten, reellen Fabrikaten, verschiedensten Lederarten und modernsten Fassons für Damen, Herren und Kinder.

Filzschuhe, Filzpantoffel
in vielen Sorten, in jeder Größe und Preislage **beispiellos billig.**

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1, an der Fontäne.
Die Sonntage vor dem Feste bis 7 Uhr geöffnet.

Leihhaus der Fa. **Gustav Oelßner**
Weinsaßstr. 5a, 1 Tr.
Fernsprecher 3577
beleiht Gegenstände a. Art

Neue und gebrauchte
Fahrräder, Nähmaschinen
goldene u. silberne Taschenuhren, Wanduhren, gold. Ringe, Uhrketten, Spezialität Gold-Scharnierketten, 35 u. 75/1000 Teile Feingold mit 10jähr. Garantieschein, sow. sonst. Schmuck- u. Silbersach., Zigarren u. verschiedene andre Gegenstände sehr billig zu verkauf.
Gustav Oelßner
Weinsaßstr. 5a, I.
NB. Auf jede neue Uhr schriftliche Garantie. [4355

Gustav Pilz

empfiehlt sein großes

Spezialgeschäft von Musikinstrumenten aller Art.

Die größte Auswahl in Spieldosen.

Konzertzithern und die echten Menzzenhauer-Gitarrzithern mit großer Notenauswahl stets am Lager.

Neue und gute alte Geigen, Bogen und Kästen zu äußerst billigen Preisen. — Bessere Leierkasten für Kinder in jeder Preislage. — Geigen für Kinder und Schüler.

Tischlerbrücke 12

Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandl. Volksstimme

Größtes Etablissement dieser Art der Prov. Sachsen

Gr. Auswahl **Wirtschafts- und Tischdecken**

Bettvorlagen in großer Auswahl Stück v. 75 Pf. an

Umstecktücher und Schals in allen Preislagen.

Große Posten **Stuben-Teppiche** pro Stück von 6.50 an.

Abgepaßte Herren-Westen pro Stück von 3.25 an.

Breiteweg 9/10 Verkaufsräume 1 Tr. gegenüb. d. Leiterstr.

Isidor Gabbe

Breiteweg 9/10 Verkaufsräume 1 Tr. gegenüb. d. Leiterstr.

Nur durchaus streng reelle Waren gelangen zum Verkauf

In meinem groß. Weihnachts-Verkauf gelangen diese Woche

zu ungewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Tausende einzelne Roben Damen-Kleiderstoffe
darunter hochaparte Neuheiten, jetzt pro Kleid **3.60 5.40 6.00 9.00 bis 12.00** (regulärer Wert ganz bedeutend höher).

Riesenauswahl schwarze Mode- und Trauer-Kleiderstoffe
solide, reinwollene Greizer und Geraer Fabrikate, werden weit unter regulären Preisen abgegeben.

Enorme Auswahl hochelegante halbfertige Roben
in Tüll, Japonseide, Seidenbatist, speziell für Ball- u. Tanzstundenkleider geeignet, Robe v. **6.25** an

Massenauswahl halbf. farbige u. weiße Damenblusen Stück von **2.40** an.
Hochaparte Neuheiten hell- und dunkelfarbige Blusenstoffe werden ganz bedeutend **unter regulären Preisen** abgegeben.

Riesenauswahl ca. 140 cm breite Damen-Kostümstoffe
im Herrenstoffgeschmack u. engl. Geschmack, ohne Futter zu verarbeiten Mtr. **0.90 1.20 u. 0.75**

4496 **Besonders zu beachten!**
Massenauswahl ca. 130 cm br. schwarze Seiden-Seal-Plüsche u. Astrachane
ferner schwarze, weiße u. farbige **Mohair-Astrachane** werden jetzt unter regulären Preisen abgegeben.

Große Vorräte fertige weiße u. farbige Bettbezüge, Bettlaken, Damenhemden, Damen-Beinkleider, Nachtjacken, weiße Untertaillen usw.
werden ganz bedeutend unter regulären Preisen abgegeben.

Große Partieposten Puppen-Steppdecken in eleg. Ausführung, werden, soweit Vorrat, pro Stück für **48** Pf. verkauft.

Große Auswahl **fertige Damen-Unterröcke** Stück von 2.50 bis 8.00

Reinleinene und Linon-Taschentücher zu Partiepreisen

Große Auswahl in **Dam.-Konfekt.-Stoffen** pro Meter von 2.00 an.

Stepp-decken pro Stück von 3.50 an.

Bettfedern Daunen und fertige Betten

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet

Raucht

Engelhardt

Cigaretten

Überall erhältlich

LEUCO, Gold 2 Pfg., **CATO**, Gold 3 Pfg., **LUX**, 3 Pfg., **MARETO**, 4 Pfg., **LEO**, Gold 4 Pfg., **MAZEPPA**, 5 Pfg.

Das Beste vom Besten! 3426

Uhren

Passende Weihnachts-Geschenke in allen Preislagen
Ketten
Verlobungs- und Steinringe
O. Schünemann
Uhrmacher
Halberstädter Straße 101

Goldwaren

Wilh. Hüttenrauch

Neustadt Schmidtstr. 14
Telephon 3676

Empfehle als **Weihnachts-Geschenke**

Linoleum-Teppiche mit u. ohne Borten v. 4 Mk. an
-Vorlagen in Prachtmustern
-Läufer in jeder Breite — Stückware 2 Meter breit, bedruckt und durchgemustert

Gummi-Tischdecken u. -Wandschoner v. 35 Pf. an
-Kinderschürzen und -Betteinlagen
-Hosenträger 4650

Wachstuch-Tischdecken, -Anrichtedecken und -Rester in allen Größen [Stückwaren
-Markttaschen i. all. Ausführungen
-Schulmappen, extra stark, z. j. Preis

Kokos-Läufer und -Abtreter von 35 Pf. an
Rester Linoleum und Wachstuche billigst
Puppenstuben-Tapeten größte Auswahl 5 Pf. von 5 an

Konditorei u. Café 4222
Hubert Herden, Kaiserstrasse 17

empf. seine anerkannt vorzügl. Spezialitäten einer gütigen Beachtung.
Sahne-Spekulatius :: Brotkuchen
Stollen nach Original-Dresdner Art.

Franz Drexler

Jakobstraße 40 ▫ Uhrmacher ▫ Jakobstraße 40

Uhren :: Goldwaren
Ringe :: Ketten :: Kolliers
Broschen :: Anhänger
Armbänder

4603

Erstaunlich billige Preise!
5 Prozent Rabatt

3782 **Auf Abzahlung** | **Auf Abzahlung**

Wollen Sie auf **Abzahlung** kaufen, so wenden Sie sich nur an das
Waren- u. Möbel-Kredithaus
Robert Blumenreich
Halberstadt, Breiteweg Nr. 61.
Sie erhalt. dort alles auf Kredit auch nach auswärts unt. d. leichtest. Zahlungsbedingungen:
Möbel, Anzüge, Paletots, Teppiche, Kinderwagen, Federbetten, Gardin., Kostümröcke, Blusen, Jacketts, Kleiderstoffe, Wäsche, Tischdecken, Schuhe, Stiefel etc.

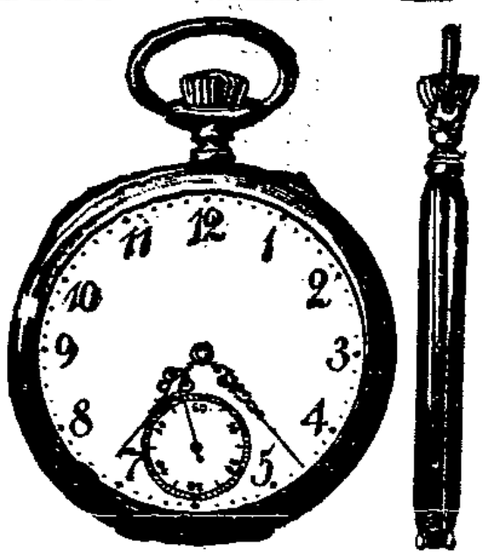
Anzüge | **Möbel**

:: Für alle Uhren :: 3 Jahre schriftliche :: :: Garantie! :: ::

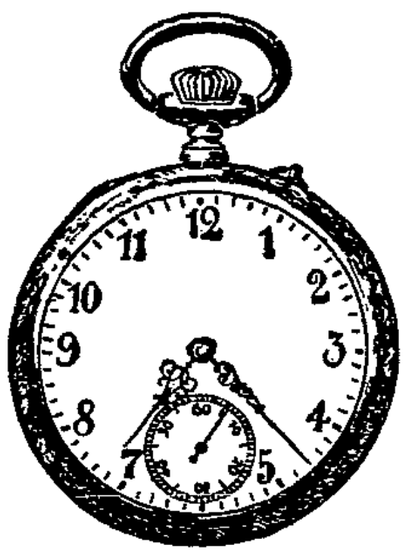
Eine Kollektion besonders vorteilhafter Schweizer

Taschenuhren

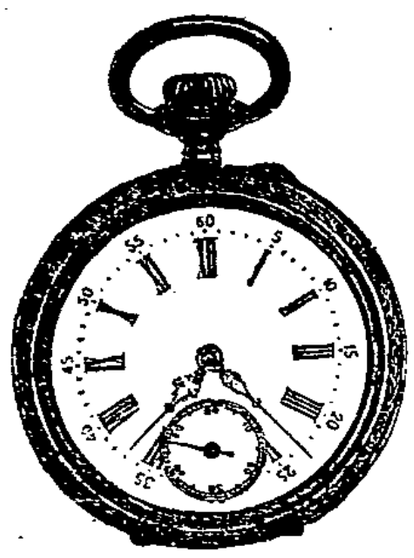
:: :: Alles echte :: :: Schweizer Taschen- :: :: uhren! :: ::



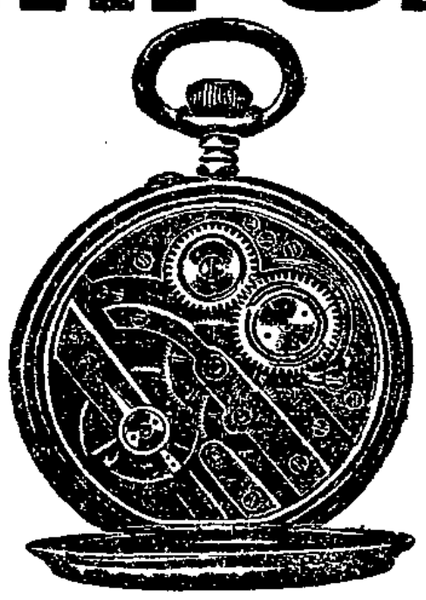
Echt Silber. Kavalierfasson. 800 gestempelt, 6 Rubis, mit Cuvette (inneren Staubdeckel), weiß emaillertes Blatt, arabische oder römische Zahlen, sehr elegante Form. Stück **8.50 Mk.**



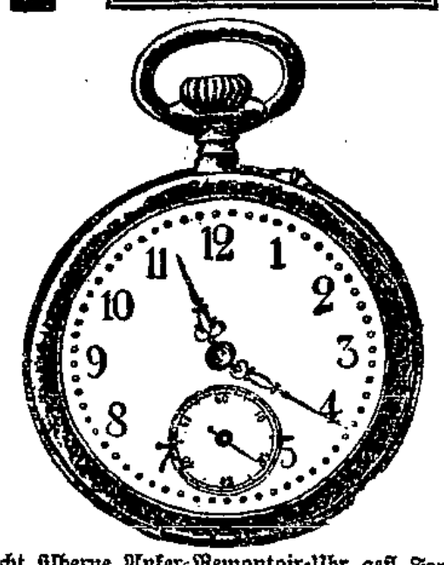
Echt Silber, 800 gest., vergoldete Zeiger, schön graviertes Gehäuse mit ziselierten od. glatten Goldrändern, röm. od. arab. Zahlen pro Stück **10.00 Mk.**



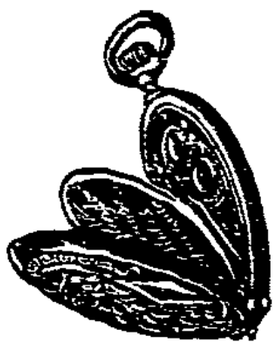
Echt Silber, 2 Goldränder, ausgearbeitetes Werk, 6 Rubis, kräftig. Gehäuse m. creme Zifferbl. **14.00 Mk.** Dieselbe mit 10 Rubis **16.00 Mk.**



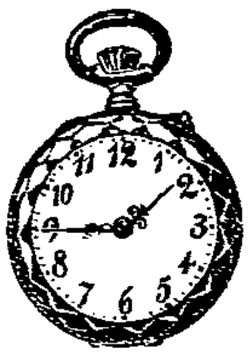
Extra fein gearb. u. berühmte „Flora" Zylinder-Rem., Silber, 2 Goldr., fein emaill. Zifferbl., 6 Rubis **18.00 Mk.** Dieselbe mit 10 Steinen **22.00 Mk.**



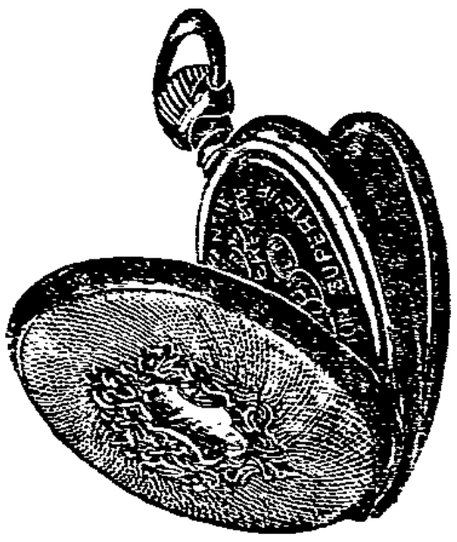
Echt silberne Anker-Remontoir-Uhr, gefl. Format, Ia. Werk mit levées visibles, außerord. zuverl., auf 15 Rubine gehend, gedieg. starkes widerstandsfäh. Gehäuse mit einfach. Gravier., 3 silb. Kapseln, sehr elegante und beliebte Uhr, drei Jahre schriftliche Garantie, **30.00 Mk.**



Echt Schweiz. Silberne Damenuhr, 2 Goldränder, eleg. Fasson, 6 Rubis, mit Metall- oder Staubdeckel, ausgearbeitetes Werk, mit ziselierten oder glatten Goldrändern **7.50 Mk.**



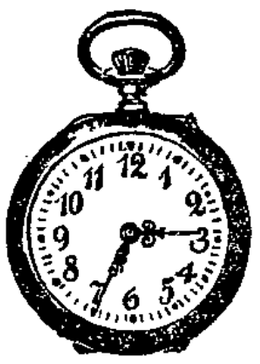
Echt silberne Facetten-Uhr, mit vergoldetem Brückenwerk, auf 10 Rubine gehend, mit schönem Zifferblatt, starkem Gehäuse mit 2 echten feingeschliffen. Goldrändern u. Silbercuvette (f. beliebte Uhr) 3 Jahre schriftl. Garantie **12 Mk.**



Anker-Doppeldeckel-Uhr, 15 Rubine, sehr stark festes Gehäuse, drei echtsilberne Kapseln, mit zwei Goldrändern, sehr solide u. elegante Uhr, 3 Jahre schriftliche Garantie. **32.00 Mk.**

Echt silb. Damen-Remontoir-Uhr, in eleg. Ausstatt., sehr zuverlässige Uhr, mit 2 echten Goldrändern, stark. Gehäuse, in gut. u. dauerhaften Ausf., a. 10 Rub. geh., n. m. minderw. Uhr. dies. Art z. vergl. **16.00 Mk.**

Remontoiruhr, offen, Gehäuse echt Gold, ff. graviert u. guillochiert, vergold Zwischendeckel, 10 Steine, 3 Jahre Garantie. **14.00 Mk.**



Remontoiruhr, off., Gehäuse echt Gold, ff. Eisgrav. m. Emaillebl. vergold. Zwischendeck., 10 Steine 3 Jahre Garantie **18.00 Mk.** Dieselbe 0.585 gestempelt **24.00 Mk.**

Wiederverkäufer wollen meinen Engros-Katalog verlangen —

Auf Wunsch verkaufe zu gleichen Preisen auch gegen **Ratenzahlung.**

Ferner offeriere ich:

Remontoir-Nickel	von Mark	**3.00**	bis **14.00**
Remontoir-Silber für Herren	von Mark	**6.50**	bis **36.00**
Remontoir-Silber für Damen	von Mark	**5.50**	bis **28.00**
Remontoir-Gold für Damen	von Mark	**13.00**	bis **80.00**
Remontoir-Gold für Herren	von Mark	**45.00**	bis **200.00**

Katalog gratis und franko nach allen Plätzen Deutschlands.

Ca. 300 Stück Taschenuhren im Schaufenster ausgestellt.

Ketten, Kavalierfassons	von Mark	**1.50**	bis **30.00**
Ketten in Nickel	von Mark	**0.20**	bis **5.00**
Ketten in Doublee	von Mark	**2.00**	bis **12.00**
Ketten, Charnier, 5 Jahre Garantie	von Mark	**4.50**	bis **18.00**
Ketten, „Union", 10 Jahre Garantie	von Mark	**8.00**	bis **30.00**
Ketten für Damen	von Mark	**1.25**	bis **20.00**
Ketten für Damen, Charnier	von Mark	**5.50**	bis **25.00**
Ketten für Damen, „Union", 10 Jahre Garantie	von Mark	**10.00**	bis **40.00**
Ketten, 20 Jahre Garantie	von Mark	**15.00**	bis **50.00**

Wanduhren Freischwinger, sehr modern, in groß. Auswahl
Weckeruhren von **2.00** bis **10.00** Mk.
Sprechmaschinen aus der renommierten Fabrik von Lindström stammend
Platten für Sprechmaschinen, 25 cm, 2 Seiten spielend **2.00** Mk.
Ringe, Halsketten, Broschen in größter Auswahl.

H. Krell, Magdeburg, Dreiengelstraße 4 parterre und erste Etage Uhren-Versand en gros en detail

Leser und Leserinnen, deckt Eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme" inserieren!

Carl Julius Braun
Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung
Spezialität: **Lederausschnitt** 4350
Magdeburg-Buckau
48 Schönebecker Straße 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise! Billigste Preise!

Auf Teilzahlung

4324 liefern

H. Sieverling

Jakobstr. 17, 1 Tr.

Spezialgeschäft
für schicke, moderne

Herren- u. Knaben-Anzüge u.-Paletots

Vollständiger Ersatz für Maßarbeit.
— Manufakturwaren jeder Art. —
Anzahlung von 2 Mk. an.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

SINGER Nähmaschinen

sind die

nützlichsten Weihnachts-Geschenke.

Auf der Weltausstellung Brüssel 1910 erhielten die Singer-Maschinen wiederum die höchste Auszeichnung, den „Grand Prix" und damit von neuem eine glänzende Anerkennung ihrer hervorragenden Eigenschaften. Man kaufe nur in unsern, an dem „S"-Schild kenntlichen Läden oder durch deren Agenten. 4354

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Breiteweg 174. Magdeburg. Jakobstraße 41.

Die Wunder des Kosmos

Die Physik der Erde und des Himmels von Oswald Köhler

ist noch ein kleiner Rest vorrätig und empfehlen diesen unsern geehrten Lesern zur Anschaffung. Das Werk ist mit 206 Abbildungen, 7 Tafeln und Karten in Farbendruck ausgestattet und elegant in Leinen gebunden sowie reich mit Goldidruck verziert. Wir liefern das Buch zu dem **aussergewöhnlich billigen Preise** von

2.50 Mark

bei Selbstabholung aus der Buchhandlung Volksstimme in Magdeburg, Grosse Münzstrasse 3. Für Bringegeld sind 10 Pfennig oder für nach ausserhalb ein Portozuschlag von 25 Pfennig extra zu entrichten.

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

Trauringe

ohne Lötfuge sowie 4551
Steinringe und andre Goldwaren
in großer Auswahl und vielen Preislagen
nur Goldschmiedebrücke 6
vis-à-vis dem „Fidelen Gefängnis"
Otto Beyer (Inh.: W. E. Eitel)

PFAFF

Wenig gebrauchte Nähmaschinen
zum Preise von 25 bis 60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme
unter Garantie in billigster Preislage.
R. Osterroth
21 Lüneburger Straße 21.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. 4347

Adolf 4654

Roderwald

Sonnabend Sonntag Montag **Großer Extraverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen.**

Preise gelten nur für Sonnabend, Sonntag und Montag. Nur soweit Vorrat!

Herren-Anzug „London“ . . Mk. 36.00
Herren-Anzug „Paris“ . . . Mk. 45.00

Beinkleider modernste Streifen **Mk. 9.50**

Herren-Paletot „Brüssel“ . Mk. 32.00
Herren-Paletot „Bern“ . . . Mk. 45.00

Neuster Herrenhut **Mannheim** weiche Form Mk. **3.25**

Neuste Krawatten Mk. 1.25 0.95 0.65
Kragenschoner Mk. 1.75 1.25 0.65

Zylinderhüte Mk. 13.50 8.50 5.75
Klapphüte Mk. 12.00 9.50 6.75

Hosenträger Mk. 0.95
Winterhandschuhe Mk. 1.50

Neuster Herrenhut **Frankfurt** steife Form Mk. **3.75**

Fernspr. Nr. 969 — Spezial.: Staubfreie Bilder-Einrahmung

Eduard Ranwig

Goldleisten- u. Bilderrahmen-Fabrik
mit elektrischem Betrieb
Gelegenheitskäufe in Oelgemälden
En gros: 4653 En detail:
Margaretenstr. 7a ▫ Breiteweg 130/131

Nähmaschinen

sind praktisch, dauerhaft, elegant u. eignen 4342
sich vorzüglich zum Stücken und Stopfen

Alleinverkauf:

Alfred Freistedt

Telephon 5035 **Alter Markt 13** Telephon 5035

Reparaturen Oel Ersatzteile

Zum Küssen schon ist ein Mund mit

brauchbaren, gutsitzenden, tadellos aussehenden Zähnen
Echte Zähne inkl. Gaumenplatte
sowie fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen
zu unsern bekannten, billigen Preisen.
Für nervöse und ängstliche Personen besonders zu empfehlen. Zahlreiche Anerkennungen. Kunstvolle Plomben.
300 Mark Belohnung demjenigen, welcher uns nachweist, daß wir nicht nur erstklassiges Material verarbeiten.
Telephon 4413
Reform-Zahn-Praxis
Magdeburg, Breiteweg 138 neb. Café Hohenzollern

Handschuh-Fabrik Reinhold Quatz
Magdeburg, Jakobstrasse 49
Lager aller Sorten 4565
Glacé- u. Wildleder-Handschuhe, Krawatten, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Serviteurs, Taschentücher, Regenschirme und Spazierstöcke.
Stets Eingang von Neuheiten.

Passende Weihnachtsgeschenke für junge Leute und Knaben. Hochfeine Uhren à Stück 1 bis 6 Mark verkauft Max Eckstein, Hartstraße 8.

Sofas u. Chaiselongues elegante gediegene Arbeit, unglaubl. billig. Gr. Münzstr. 17, H. r.

Singer-Nähmaschine, tadellos nähend, f. 12 Mk. z. verkaufen Göke, Goldschmiedebrücke 5, v. 1 r.

Staßfurt Zollstr. 11a.

Friedrich Lehmann empfiehlt seine 4343
Spielwaren-Ausstellung wie seither in gut sort. Auswahl mit **10% Rabatt!!** Ebenso Gelegenheitsgeschenke in **Glas-, Porzellan- und Luxuswaren.** Beste Bezugsquelle Staßfurter geflilter Salzgläser. —

Zähne 2 Mark an

4351 Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk.
Absolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.
Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breiteweg 103, v. l.
vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz.

Mark 1000

ersparen ist eine Kleinigkeit, wenn Sie Ihren Bedarf in meinem Spezial-Haus decken. Die anerkannte Ueberlegenheit und hohen qualitativen Eigenschaften garantieren Ihnen den Verdienst. Daher wird dieses vom Fachmann sowohl wie vom Kenner als die reellste und die billigste Bezugsquelle empfohlen und zum Einkauf benutzt.
Garantiert nur Ware erstklassiger Fabriken. 4520

Fahrräder, 2 Jahre reelle Garantie . . . **67.00** an
Nähmaschinen, 5 Jahre reelle Garantie . **60.00** an
Schnellwaschmaschinen . . . **36.00** an
Wäsche-Rollmangeln . . . **28.00** an
Wringmaschinen, Prima Prima Garantie **12.50** an
Sprechmaschinen, wundervoll im Ton . **9.75** an
Schallplatten, doppelseitig, 25 cm groß . **0.95** an
Wringmaschinen-Walzen jeder Größe für Heißwasser, sämtliche **Zubehör- und Ersatzteile** zu noch nie dagewesenen Engrospreisen, jeder Konkurrenz die Spitze bietend. — Depot: **„Allright“, „Tiger“, „Afrana“, „Phönix“, „Adler“.**

Teilzahlung gern gestattet. 4 Ausstellungsräume.

Rich. Kruse

Neustadt, Lübecker Str. 103, Haltest. d. Straßenb.
Sächsische Maschinen-Industrie. Schleiferei, Vernicklung, Emaillier- und Pneumatik-Vulkanisier-Anstalt.

Als sehr geeignete

Weihnachts-Präsente

empfehlen wir:

Riesen der Tierwelt (Jagdabenteuer und Lebensbilder)	3.00
Meisterbuch deutscher Götter- und Heldensagen	3.00
Im Reiche der Erfindungen	3.50
Illustr. Länder- und Völkerkunde	4.00
Meisterbuch der Kunst	3.00
Meisterbuch der Erzählungen	3.00
Aus fernen Welten	3.00
Die Eroberung der Erde	3.00
Meisterbuch des Humors	3.00
Ich kann schneidern	3.00
Ich kann kochen	3.00
Schatzkammer der Erzählungskunst	3.00
Buch der Tiere	2.00
Marryat-Romane, 2 Bände	3.00

Buchhandl. Volksstimme
Große Münzstraße 3.

Filz- u. Plüschpantoffelmacher!
Sämtliche Plüsche, Corde, Ober- und Futterfilze, Sohlenfilze, Einfaßbänder
:: Sealskinreste, Tackse, Pappe ::
Spaltleder! Bachebäuche!
kaufen Sie nur billig bei
Schwenk & Hallbaur, Magdeburg
4014 Große Marktstraße Nr. 22.

Reisszeuge empfiehlt die Buchhandl. Volksstimme.

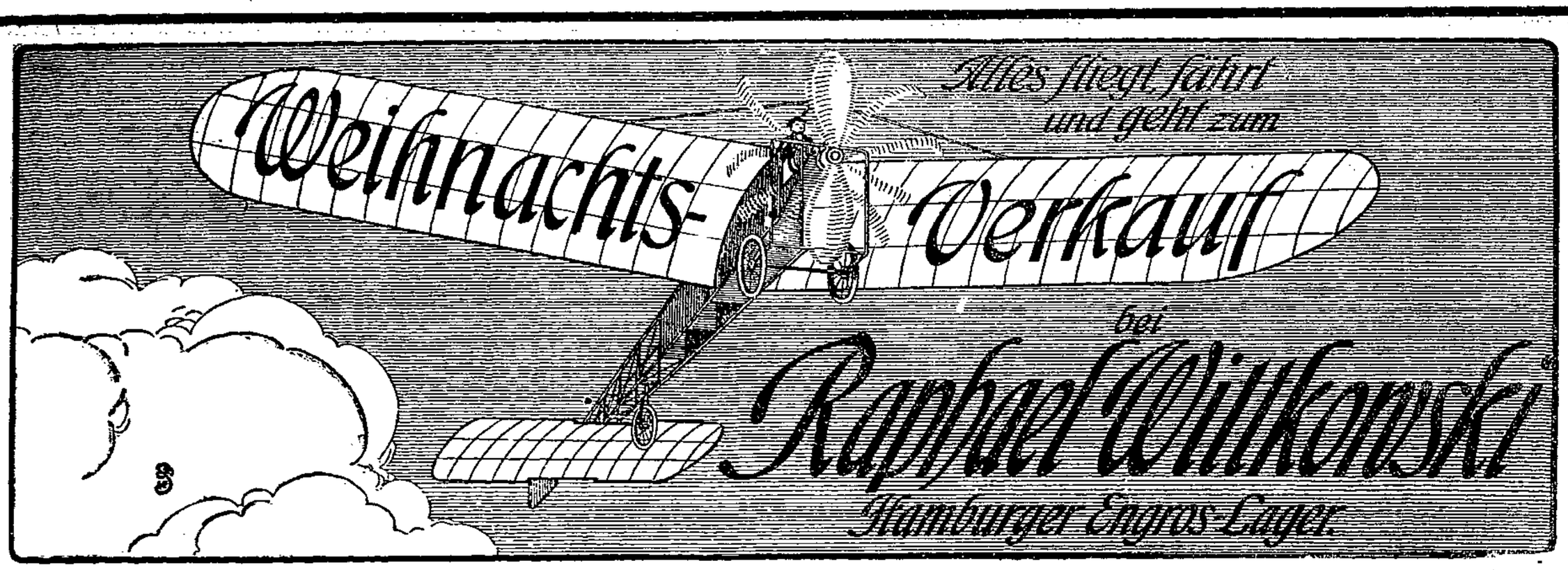
Zum Weihnachtsfest

empfehle ich mein reichsortiertes Lager in

Zigarren u. Zigaretten

Präsent-Kistchen
von 1.00 Mark an

Paul Müller
Magdeburg-Neustadt
Lübecker Strasse 16 und Ankerstrassen-Ecke. 4629



Magdeburg **Breiteweg 61**

Unsre billige Spielwaren-Woche

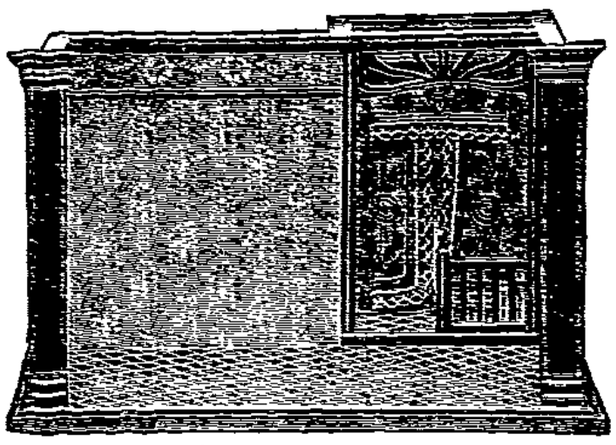
muß unbedingt Aufsehen erregen!

Nur 5 Preise
25 Pfennig
45 Pfennig
95 Pfennig
195 Pfennig
295 Pfennig

Wirklich günstige Gelegenheit zum Weihnachts-Einkauf!

Eine Unmenge Spielwaren haben wir in diesen Tagen ohne Rücksicht auf den Wert in **5 Preislagen** ausgelegt.

Von Sonnabend den 10. Dezember bis Sonntag den 18. Dezember



Puppenstuben
in jeder Ausführung
von **15.00** bis **45** Pf.

Für 25 Pf.

1 Kochherd	25
1 Kaffeeservice	25
1 Trompete	25
1 Zelluloidpuppe	25
1 Puppenkopf mit Haar	25
1 Netz m. Leine u. Klamm.	25
1 Bilder-Baukasten	25
1 Bilderbuch	25
1 Kegelspiel	25
1 Karte Handwerkszeug	25
1 Farbkasten	25
1 Puppen-Kammgarnitur	25
1 Esel od. Kuh m. beweglich. Kopf, zum Fahren	25
1 Besengarnitur	25
1 Wollpuppe	25
1 Knallpistole	25
1 Pistole u. 1 Kanone, zus.	25
1 Kochherd u. 1 Schachtel Blechgeschirr	25
1 Metallophon und 1 Trompete, zusammen	25

Für 45 Pf.

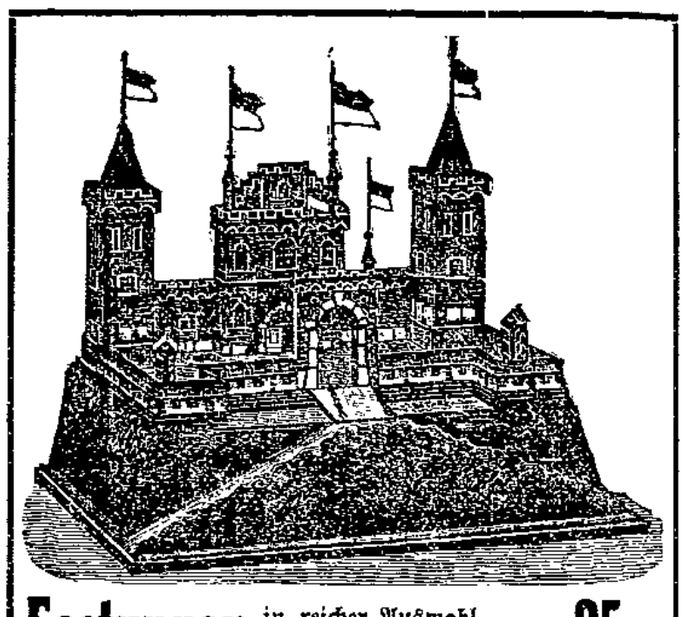
1 Kaffeeservice	45
1 Karton Blechgeschirr	45
1 Rollwagen	45
1 Küche mit Einrichtung	45
1 Pferdest. m. Pferd u. Wag.	45
1 Puppenbett aus Eisen	45
1 Besengarnitur	45
1 Karton Puppenmöbel	45
1 Pistole m. Gummipfeil und Scheibe	45
1 Säbel	45
1 Helm f. Inf. od. Kavall.	45
1 Brust f. Inf. od. Kavall.	45
1 K. Tiere (Hühnerhof usw.)	45
1 Handwerkskasten	45
1 Bilder-Baukasten	45
1 Kegelspiel	45
1 Puppenschaukel	45
1 Trommel	45
1 Damenspiel	45

Ein Posten Spiele
w. Eisenb.-Sp., Hoden-bahn, Wettrennen 2c. **45**

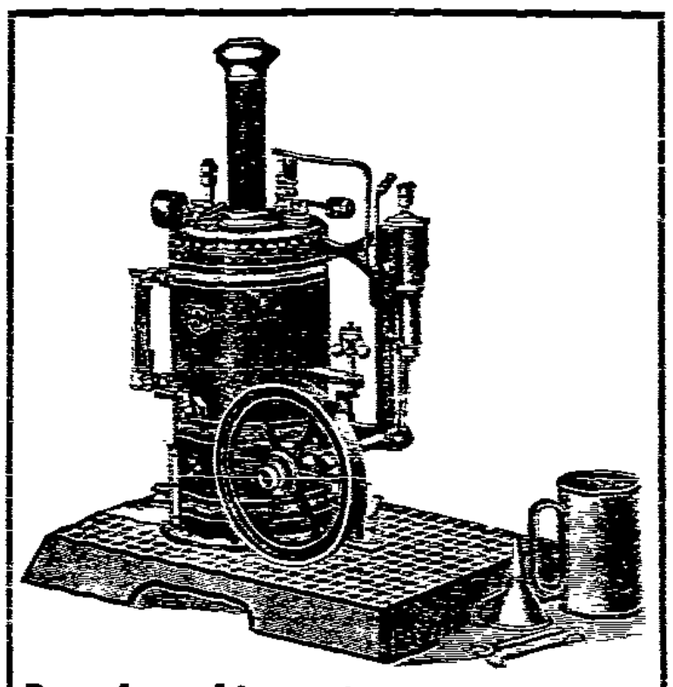
Für 95 Pf.

1 Rollwagen mit Pferd	95
1 Küche mit Einrichtung	95
1 Sportwagen	95
1 Pferdestall mit Pferd und Wagen	95
1 Karton Puppenmöbel	95
1 Puppe, hübsch gekleidet	95
1 Katze aus Stoff, mit Stimme	95
1 Nähmaschine	95
1 Plüschbär, beweglich, m. Stimme	95
1 Pferd	95
1 Zither	95
1 Geige	95
1 Handharmonika	95
1 Handwerkskasten	95
1 Laubsägegarnitur	95
1 Karton Soldaten	95
1 Schilderhaus mit fast unzerbrechl. Soldaten	95
1 Stickkasten	95

Besonders preiswert:
Nähkasten, gef., f. Holzk. 95



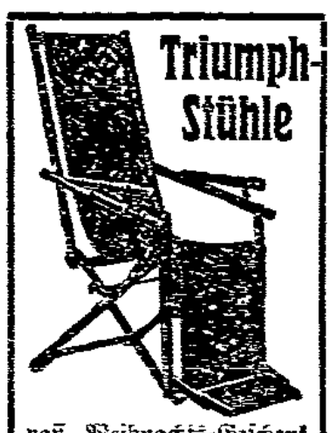
Festungen in reicher Auswahl von **18.00** bis **95** Pf.



Dampfmaschinen mit stehendem oder liegendem Kessel von **21.00** bis **95** Pf.

Für 195 Pf.

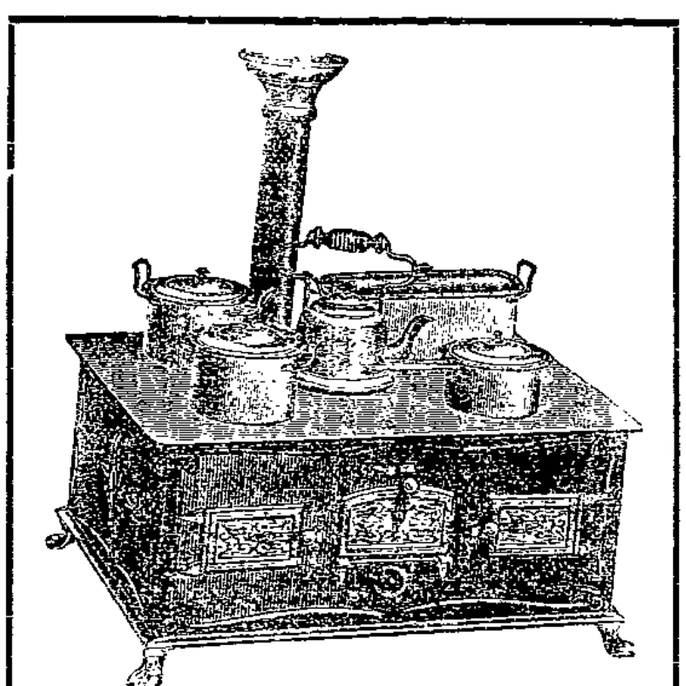
1 Sportwagen	195
1 Dampfmaschine	195
1 Puppe, gekleidet	195
1 Rollwagen mit Pferd	195
1 Puppen-Küchenschrank weiß lackiert	195
1 Militär-Garnitur	195
1 Pferdestall mit Pferd und Wagen	195
1 Karton feiner Puppen-Möbel	195
1 Klavier	195
1 Karton Soldaten, 1 Kanone, 1 Pistole	zus. 195



Triumph-Stühle
pass. Weihnachts-Geschenk in jeder Ausführung
26.00–95 ℳ

Für 295 Pf.

1 Schaukelpferd	295
1 Kindertisch	295
1 Laubsäge-Garnitur im Karton	295
1 Handwerkskasten	295
1 Sportwagen mit verstellbarer Rückenlehne und Beinstütze	295
1 Dampfmaschine, gute Ausführung	295
1 großer Rollwagen	295
1 Puppenwagen	295
1 Küche, 1 Kochherd m. Töpf., 1 Kart. Blechgeschirr	zus. 295



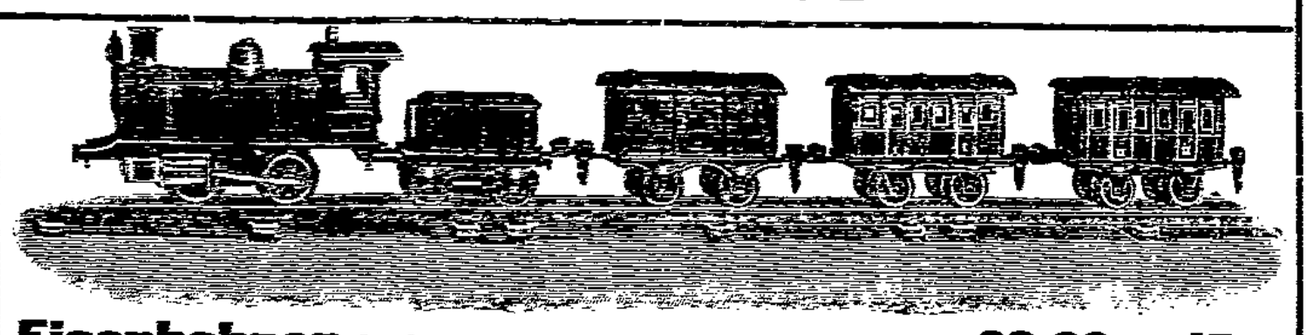
Kochherde mit Töpfen enorm billig von **12.50** bis **15** Pf.

Ein Posten
etwas beschädigte Spielwaren in 3 Serien

Serie 1	Serie 2	Serie 3
sonst. Verkaufspr. bis 75 Pf. jetzt **10** Pf.	sonst. Verkaufspr. bis 1.25 jetzt **20** Pf.	sonst. Verkaufspr. bis 3.00 jetzt **30** Pf.

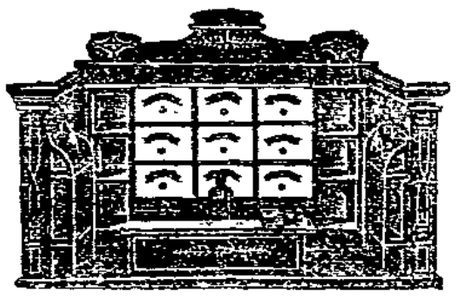
Bei einem Einkauf von 3.00 Mk. an erhält
jeder Käufer in unsrer Spielwaren-Abteilung ein Schattenbild-Theater gratis!

Schaukelpferde
in Fell, Stoff und Holz von **23.50** bis **2.50**



Eisenbahnen in jeder Ausführung . . . . . von **20.00** bis **45** Pf.

Sämtliche Zubehörteile f. Eisenbahnen zu billigen Extrapreisen.



Kaufladen
mit Ladentisch
von **16.50** bis **45** Pf.

Burg, Schartauer Strasse 26 **Magdeburg,** Schwibbogen

Sporkets Weltstiefel

Einheitspreis

7.50 Mk.

für Damen und Herren

Garantie für Haltbarkeit!

4609

Direkter Fabrik-Verkauf ohne jeden Zwischenhandel. ▫ Filialen in größeren Städten Deutschlands.

Kein Laden!

Weihnachts-Schallplatten

und andre neue Schlager

1.50 1.80 2.00 2.50 2.80 3.00 und 5.00

Sprechmaschinen, Wanduhren, Wecker Taschenuhren, Uhrketten, Halskolliers Armbänder, Verlobungsringe nach Maß

spottbillig 1523

Hermann Grosse, Cracau

Buttersteig 1b

Eigne Reparatur-Werkstatt

Semi-Emaille-Schmucksachen

(Broschen, Anhänger, Manschettenknöpfe usw.) 4852

nach jeder Photographie in mod. Fassungen liefert zu Fabrikpreisen

Moderne Kunst-Anstalt

Herm. Sanne

Magdeburg, Stephansbrücke 20

Fernsprecher 3325.

Vertreter stets überall gesucht. Kein Laden! — 1. Etage

Heinrich Schütze

4443

Uhrmachermeister ▫ Uhren- und Goldwaren-Handlung

Magdeburg-Buckau

jetzt Schönebecker Str. 115, vis-à-vis der Dorotheenstr.

Höchste Auszeichnung Gold. Medaille

Handwerks-Ausstellung Magdeburg 1904

Großes Lager in Gold- u. Silberwaren

Uhrketten „Ideal" mit Garantieschein für 5, 8 und 15 Jahre

Billigste Preise :: Streng reelle Bedienung

Reparaturen werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

Auf Kredit

auch nach auswärts

Ungeheuer

gross sind eie Vorteile, welche Sie bis

Weihnachten

bei mir geniessen! Ich habe sämtliche Waren, sowohl **Möbel** als auch **Bekleidung** im **Preise** und in der

Anzahlung so herabgesetzt,

dass **jeder** bei mir

Auf Kredit

und gegen bar

kaufen kann, wie nirgend anders. Beachten Sie die Vorteile, welche ich Ihnen biete! **Wer es nicht sieht, hält es nicht für möglich!** Wer grosse Geldausgaben vermeiden will, der komme zu mir! 4646

A. Becker

Magdeburgs größtes Kredithaus in seiner Art

30 Breiteweg 30

Eingang nur Judengasse

Magdeburger Bade- u. Wasch-Anstalt, Akt.-Ges.

Fürstenstrasse 23b. :: :: Fernruf 1557.

Russisch-römische Bäder, 4537

Dampfkastenbäder,

Elektrische Bäder,

Medizinische Bäder aller Art,

Massagen usw. — 3 Schwimmhallen.

Fürstenstraße Nr. 23b u. Spielgartenstraße Nr. 5a.

Durch

Riesen-Massen-Einkäufe

allerbilligste Bezugsquelle

in

Platten-Sprechmaschinen-Apparaten

In Riesenauswahl, vom **allerbilligsten** bis zum feinsten **Original-Grammophon.**

Für **20** Mark erhalten Sie einen **Perplex-Apparat** mit **3** Platten

Für **25** Mark erhalten Sie einen **Diana-Apparat** mit **5** Platten

Für **30** Mark erhalten Sie einen **Amor-Apparat** mit **5** Platten

Für **35** Mark erhalten Sie einen **Zeppelin-Apparat** mit **5** Platten

Platten, 25 cm, doppelseitig.

Spezialmarke	1.00 Mk.
Original-Dacapo	2.00 Mk.
Original-Triumphon	2.00 Mk.
Original-Homokord	2.50 Mk.

Nähmaschinen Opel und Köhler, Ia. Fabrikate, zu sehr billigen Preisen.

Wringmaschinen in Riesenauswahl, von 12 Mark an bis zum feinsten Dauer-Heißwringer.

Schaedes Schnell-Waschmaschinen auch gleich mit Presse, in eichen, sehr preiswert.

Albert Brennecke

Hauptgeschäft: Magdeburg-S., Westendstraße 44, Fernruf 4944.

2. Geschäft: Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 23, Fernruf 4789 4486

3. Geschäft: Magdeburg, Annastraße 2a.

4. Geschäft: M.-Fermersleben, Schönebecker Str. 36.

5. Geschäft: Stendal, Schadewachten 41.

Buchhandlg. Volksstimme
Gr. Münzstraße 3.

Als eine schöne **Weihnachtsgabe** empfehlen wir unsern Freunden und Parteigenossen

Schillers Werke

in 10 Bänden (3 Bücher)

mit einer biographischen Einleitung von **Franz Mehring.**

Preis nur **3.50** Mk.

Gaudig & Bullmann

Lübecker Straße 16 Magdeburg-N. Fernsprecher 925

Wringmaschinen

mit Doppelfedern und Prima Walzen, mit extra starkem Gummibezug, Eisenkern 22 Millimeter Durchmesser, Walzen 45 Millimeter Durchmesser

Walzenlänge	36 cm	39 cm	42 cm	4544
Dauer-Qualität	Stück 16.00 Mk.	18.00 Mk.	20.00 Mk.	unter Garantie!
Heiß-Dauer-Qualität	Stück 19.00 Mk.	21.00 Mk.	23.00 Mk.	

Waschmaschinen! Wäschemangeln!

Teppich-Kehrmaschinen — Bohner — Staubsaugeapparate — Solinger Stahlwaren — Rein Alumin.-Geschirre — Kohlenkasten — Ofenschirme — Plätten.

Original-Wecksche Einkochapparate

Elektrische Artikel — Kinderschlitten — Schlittschuhe — Rollschuhe — Laubsäge- und Werkzeugkasten — Kinderkochherde sowie einzelne Geschirre dazu. **Baumständer! Eureka-Gewehre und -Pistolen, Luftbüchsen. Lichthalter!**

Jede sparsame Hausfrau backt ihren Weihnachtskuchen mit Spreegold-Margarine

Vom Guten das Beste!

MARGARINEWERKE BEROLINA G. m. b. H.

Lichtenberg-Berlin

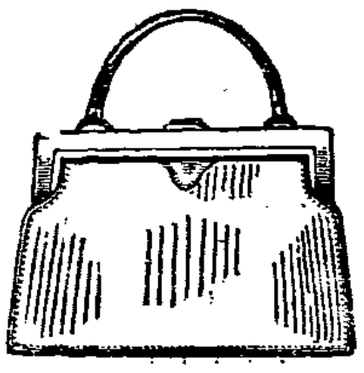
Generalvertreter: Pfeiffer & Arndt, Magdeburg

Kaiserstrasse 104 :: Telephon 1352. M148

Louis Behne Inhaber Walter Held

Magdeburg, Breiteweg 16 — **Leipzig, Grimmaische Str. 1**

Feine Lederwaren



Damen-Täschchen
neuste Muster
in allen Lederarten und Goldbrokat,

Opernglas-taschen
Pompadoure

Elegante Perlentäschchen
feinste Wiener Muster, bis 120.00 Mark

Portemonnaies
in größter Auswahl und allen Preislagen

Zigarren- und Zigaretten-Etuis

Brieftaschen, Schreibmappen, Reise-Necessaires

Schmucksachen

für Damen und Herren in Gold, Silber und Dublee.

Broschen
Gürtelnadeln
Anhänger

Ringe
Armbänder
Manschettenknöpfe

in großer Auswahl und geschmackvollen Mustern.

Moderne Hutnadeln
in vielen Mustern.

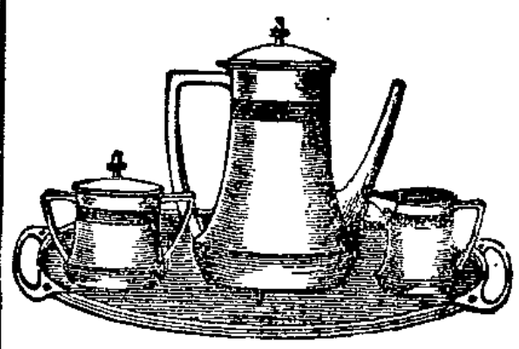
Uhrketten für Damen und Herren
in Gold, Silber, Dublee, Nickel.

Taschenuhren garantiert gutgehend, 3.00, 3.50, 4.50, 5.00, 6.00, 6.75 Mk.

Haarschmuck — Trauerschmuck

Damengürtel
sowie
einzelne Bänder und Schleifen
bis zu den elegantesten Stücken.

Feine Nickelwaren



Kaffee- und Tee-Service
in vernickelt, rein Nickel und versilbert
5.00 7.25 9.75 10.00 12.00 bis **75.00** Mk.

Tafelbestecke in Alpaka u. Silber-Alpaka **Echte Silberbestecke**

Menagen Eiermenagen Kabaretts

Nickel-Tafel- u. Kochgeschirre

Salatieren, Tabletts, Tranchierbestecke
in grosser Auswahl.

Feine Kristallglas-Artikel
für die Tafel.

Magdeburg
7/8 Breiteweg 7/8

Walter Held

Magdeburg
7/8 Breiteweg 7/8

In dieser Woche gelangt

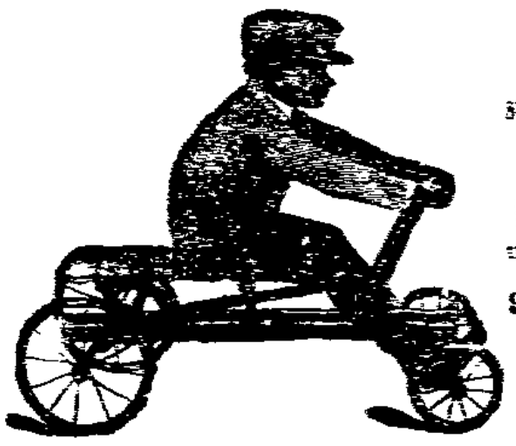
Eine Partie Steingut-Artikel

zu billigen Preisen zum Verkauf.

Magdeburg
Breiteweg, Ecke Steinstrasse

Wilhelm Held

Magdeburg
Breiteweg, Ecke Steinstrasse



Echter Fliegender Holländer
zum Selbstfahren durch Ruderbewegungen, zur Kräftigung der Lunge und der Muskeln warm empfohlen
27.— 32.25 36.— 41.25 Mark

Propeller
in der Art wie der fliegende Holländer, aber mit Kurbelübertragung
9.50 11.25 15.25 18.— 22.50 Mark

Gespanne
mit echten Fellpferden und Holzpferden in riesiger Auswahl.

Eureka-Gewehre
gefahrloser Schießsport mit Gummipfeilen

Gewehre	Pistolen
1.— 1.25 2.25 3.50 bis 9.75 Mark.	0.50 1.— 1.50 1.75 3.50 Mark.

Ersatzteile hierzu 15 Pfg.

Diana-Luftgewehre
3.75 9.— 12.— 15.— Mark

Kindergewehre, Schiessscheiben

Helme — Säbel — Tornister — Trompeten.
Indianer-Anzüge mit kompletten Ausrüstungen — Zelte.

Schaukelpferde
in Holz und Fell, auch mit Vorrichtung zum Fahren.

Jugendschriften sowie Märchenbücher
in reicher Auswahl.

Bilderbücher — Malbücher — Tuschkasten.

Gesellschaftsspiele
sowie Damenbretter, Schach, Domino, Tivoli.

Neuheiten in Aufzieh-Artikeln.

Christbaumschmuck ▪ Baumlichte ▪ Lichtanzünder ▪ Wunderkerzen

Sudenburg

Wilhelm Stahnkes Hutfabrik u. Pelzwaren

1. Geschäft: Halberstädter Straße 39 a
2. Geschäft: Halberstädter Straße 121 b

empfiehlt die letzten Neuheiten

Zylinderhüte, Klapphüte, Filzhüte ganz aparte Neuheiten

Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen

Spez.: Pelzkolliers, Muffen, Pelzmützen für Damen und Herren

in nur modernen Fellen und Farben.

Große Auswahl in Autoschals, Wäsche, Krawatten, Regenschirmen, Spazierstöcken, Hosenträgern u. Handschuhen bei wirklich reeller, aber billigster Preisstellung. 4685

Borsalino-Hüte. Reparaturen prompt.

---

ff. Schaukelpferde

Roll- und Spielpferde, Gespanne, Reisekoffer, Handkoffer, Reisetaschen, elegante Etuis, Portemonnaies, Schulmappen, Hosenträger sowie Lederwaren jeder Art billigst. 4642

F. Mohr, Sattlermeister, Tischlerbrücke 23.

Billigste u. schönste Weihnachtsgeschenke

sind 4495

Echt silberne Bestecke

direkt aus erster Hand

Kein Laden! bei Kein Laden!

Gustav Struck, Silberschmiederei

Schildergasse 2/3, neben Café Peters.

Bitte bei größeren Aufträgen frühzeitig zu bestellen.

Gr.-Salze Gr.-Salze

Spielwaren !!

Puppen und Ersatzteile in großer Auswahl billigst
Sprech-Apparate, Schallplatten und Nadeln
zu ganz billigen Preisen empfiehlt

Frau Luise Wernecke

4509 neben dem Rathaus.

SAALE

Briketts, feinste Marke
:: für Zimmerfeurung :: 4349

Mittelstr. 9 **Osterwieck.** Mittelstr. 9

In **Preis, Form, Haltbarkeit** und **Auswahl** sind meine 4556

Schuhwaren

Filzsachen und Gummischuhe

unerreicht!

Zum Weihnachtsbedarf empfiehlt sich

Hermann Jahns Schuhwarenhaus

Konsumverein Biene

für Schönebeck a. d. Elbe u. Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die **Auszahlung der Dividende** erfolgt am **Freitag den 9. Dezember** für Buch Nr. 1 bis 6000, **Sonnabend den 10. Dezember** für Buch Nr. 6001 bis 7400, **Montag den 12. Dezember** für Buch Nr. 7401 bis Schluß, von vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr im Geschäftszimmer des Vereins, **Welsleber Straße 12.** 4269 **Der Vorstand.**

Passend zu Weihnachts-Präsenten

empfehlen wir

Postkarten-Albums

Hochmoderne Photographie-Albums und Poesie-Albums

Buchhandlung Volksstimme Gr. Münzstraße 3.

Ringfabrikation.

Verlobungs-Ringe

und **Steinringe** kauft man vorteilhaft in dem

Magdeburger Ringbetrieb

7/8 Goldschmiedebrücke 7/8

Fabrikation und Verkauf direkt an Private.

Alle in meinen Betriebsräumen angefertigten goldenen Ringe tragen neben dem **gesetzl. Goldstempel** auch **mein Firmazeichen** eingeprägt, mithin **dauernde** volle Garantie für **massiv echtes Gold.** — Gravierung der Ringe gratis. — **Kolossale Auswahl** in **Herren- u. lang. Damen-Uhrketten, Broschen, Ohrringen, Halsketten** usw., passend zu Weihnachtsgesch. — **Billige Preise. Auffallend große Ausstellung in Ringen.**

Robe tSasse, Ringfabrikation

Bitte genau auf meine Firma zu achten. 4 große Schaufenster, dicht neben der Kirche.

Gute Bücher

zu herabgesetzten Preisen

zu **Weihnachtsgeschenken** sehr empfohlen!

Helden der Menschheit, Lebensbeschreibungen weltgeschichtlicher Persönlichkeiten, mit 145 Abbildungen . . . . . statt 6.00 nur **3.00**

Der Zoo, Tierbilderbuch von P. Haase und Dr. Th. Zell . . . . . statt 2.50 nur **1.00**

Langs Buch der Tiere . . . statt 3.60 nur **1.50**

Zwerg Nase, ein Märchen von W. Hauff statt 2.50 nur **1.00**

Neue Kinderlieder mit 24 Abbildungen statt 4.00 nur **1.00**

Georgens Mutter-Büchlein, volkstüml. Kinderreime, Liedchen und Spiele, Geschichten und Beschäftigungen . . . . . statt 2.50 nur **1.50**

Buch der Erfindungen von Feldhaus mit 536 Abbildungen und 9 Tafeln . . nur **3.00**

Oestergaards Handatlas mit 150 Karten, nur **5.00**

Illustr. Länder- und Völkerkunde von Reymond . . . . . nur **3.50**

Tier- und Pflanzenkunde von Dr. Klenze mit 600 Abbildungen **3.50**

Buchhandlung Volksstimme

Große Münzstraße 3

Ernst Sengebusch :: Sudenburg

empfiehlt für den **Weihnachtstisch**

Herren-Artikel	Damen-Artikel	Kinder-Artikel
Krawatten	Ball-Schals	Kinder-Kopfbedeckungen
Wäsche	Gürtel	Handschuhe [unter Preis
Taschentücher	Haarschmuck	Schürzen
Hosenträger	Handschuhe	Jäckchen
Kragenschoner	Schürzen	Erstlings-Sachen
Westen	Hüte (jetzt unter Preis)	Puppen
Portemonnaies 4616	Tücher	Spielzeug

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle meine **nur erstklassigen** 4348

Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen

Langschiff-Nähmaschinen von 30 Mark an (mit 5 Jahren schriftl. Garantie)

A. Bock, Sudenburg, Halberstädter Str. 104.

Hochf. Damenuhr

mit **langer Kette,** für **7 Mk.** zu verkaufen 4591

Max Eckstein, Hartstraße 8.

Reißzeuge

empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

Die Honigkuchenfabrik

von

C. W. Dornfeld, Peterstraße 19b

4534 empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen **Fabrikate** in

Honigkuchen und Baumkonfekt.

Täglich frische Makronen und Spitzkuchen

Carl Staufenbiel u. Söhne

Magdeburg-Sudenburg, St.-Michael-Str. 44/44a

4481 empfiehlt staubfreie

Bettfedern, Daunen

Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Inlett rot und rot/rosa — garantiert federdicht

Neu aufgenommen:

Eiserne Bettstellen

für Erwachsene und Kinder

Musik

Instrumente in großer Auswahl

empfiehlt

W. Burggraf, Magdeburg

nicht mehr Johannisberg 4409

nur Königshof.

Empfehle täglich frisches

Kaffee- u. Teegebäck, Obstkuchen u. Windbeutel

4304 Bestellungen auf

Torten, Eis, Pückler und Cremespeisen

werden prompt ausgeführt

Topfkuchen, Sister, Königs- u. Schokoladenkuchen

Spezialität: **Nährzwiebäcke**

ff. Schokoladen, Desserts, Bonbons u. Kinderkakes

in stets frischer Ware

Konditorei Schliestedt, Halberstädter Straße 109

Walter Teige, Uhrmacher

Feldstr. 20 Buckau, Feldstr. 20

empfiehlt sein **reichhaltiges** Lager in

modern. Freischwingern

Wand- und Taschenuhren

in großer Auswahl bei zivilen Preisen

Alfred Reinhold

Breiteweg 71/72. Tel. 2492.

Meine Spezialabteilung von

Grammophonen u. Grammophonplatt.

bietet eine großartige Auswahl

Schallplatten-Apparate von 12 Mk. **50** Pf. an.

Schallplatten, doppelsf. 25 cm, v. **1** Mk. an

Schallplatten, Star-Rekord, doppelsf., 25 cm. **1** Mk. **50** Pf. 4510

Edison-Phonographen und -Walzen zu Original-Preisen stets am Lager.

Phonographen von **3** Mk. an. **Goldgußwalzen 30** Pf. — **Dezember-Aufnahmen** sind eingetroffen.

Teilzahlung gestattet.

UMSONST ERHALTEN SIE

Musterbogen und kaufen

ROHRMÖBEL

am vorteilhaftesten direkt von der Fabrik

Julius Treitbar, Grimma i. Sa.

Leihhaus

M. Grimmig

Kl. Junkerstraße 2, part., Ecke Trommelsberg.

Höchste Beleihung.

Kleine Junkerstraße 2, part.

Staunend billig zu verkaufen:

1 Posten **Winter-Paletots,** 1 Posten **Winter-Joppen,** 1 Posten **hochfeine Anzüge** überraschend billig. 1 Posten **goldene und silb. Herren- und Damen-Remontoiruhren** sowie **Ketten, Kavalier-Ketten, Wecker und Ringe.** 4600

4529 Offeriere

Vereinskränze

bei billigster Berechnung

Fr. Vogeler, Neuer Weg.

Bitte Rabattmarken verlangen.

Burg. Gold **Burg.**

Damenuhr Gold, mit eleg. langer Kette, bill. z. verkaufen

Büdersdorfer Straße 10, I r.

!Teppiche!

in sämtl. Farben, darunter zurückgesetzte, mit kleinen Webefehlern für die Hälfte, schon von 8 Mk. an.

Jakobstr. 17, I.

Echt Schweizer gold. Damen-Uhren (518 gest.) nur 22 Mk. Dreiengelstr. 4.

Sudenburg

Otto Kaphengst

Bettfedern 4189

Aussteuer-Artikel

Inlette

Fertige Betten

Metall-Bettstellen

Siegfried Cohn

Weberei-Waren · Magdeburg · 58. Breiteweg 58

Weihnachts-Wäsche

in vornehmer wie einfachster Ausführung,
jedoch in nur zuverlässig bewährten Marken!

Dem Beschenkten Bürgschaft für Wert und Haltbarkeit!
Dem Schenkenden Gewähr für Güte und Billigkeit!

Hervorragend preiswerte Angebote

Bett-Wäsche

Bettbezüge weiß, alattu. Damast m. 2 Kissen 9.25 6.50 5.50 4.00 b. **3.20**

Bettbezüge bunt, kariert und geblümt, mit 2 Kissen, fertig 8.50 6.10 5.50 4.75 4.00 3.20 **2.80**

Betttücher 2 bis 2¼ Meter lang 3.25 2.80 2.40 2.00 b. **1.55**

Betttücher mit Hohlsaum . 4.50 4.00 **3.50**

Ueberschlaglaken m. Hohlsaum-Klöppelei u. Stickerei 12.00 10.00 b. **5.00**

Paradekissen m. imit. Klöppelhohlsaum u. Stickerei 6.00 5.00 b. **1.10**

Tisch-Wäsche

Drell-Tischtücher Halbleinen, gediegene Qualitäten

110×110	110×120	115×130	115×150
1.00	1.25	1.50	1.75

Jacquard-Tischtücher bewährte Qualitäten

115×115	115×125	130×130	130×165
1.15	1.35	1.65	2.00

Jacquard-Tischtücher Hausmacher-Halbleinen und gebleicht

115×115	115×130	130×165	130×170	130×230
1.70	2.00	2.70	3.20	4.50

Drell-Servietten . . . . . 60×60 Dutzend 4.80

Jacquard-Servietten bewährte, schwere Qualität 60×60 und 65×65 Dutzend 4.00 5.00 6.50 9.50 bis 18.00

Allerbilligste Preise Größte Auswahl in **Fränkel**schen Jacquard- und Damast-Tischzeug.

Damen-Wäsche

Taghemden mit Spitze, gute Qualität 2.00 bis **1.25**

Taghemden mit gestickter Passe 6.00 bis **1.50**

Taghemden mit Langette . 3.50 bis **1.35**

Nachthemden . . . . . 7.00 bis **2.75**

Beinkleider weiß und bunt 3.00 bis **1.00**

Nachtjacken weiß und bunt 3.75 bis **1.60**

Korsetts vorzügliche Formen 8.00 bis **70** Pf.

Normal-Wäsche

Herren-Hemden . . . 5.00 bis 1.45 **1.25**

Herren-Beinkleider . . 2.00 bis 1.35 **1.10**

Herren-Jacken . . . 1.80 bis 1.25 **90** Pf.

Herren-Jagdwesten . . . 10.00 bis **1.65**

Damen-Hemden . . 2.50 bis 1.80 **1.50**

Damen-Beinkleider . 2.75 bis 1.60 **1.45**

Damen-Jacken . . . . 1.65 bis 1.00 **90** Pf.

Damen-Westen . . 4.75 bis 1.50 **1.20**

Handtücher

Drell-Handtücher erprobte Qualitäten Dtzd. 13.00 7.20 6.50 bis **2.80**

Gerstenkorn-Handtücher weiß und mit bunter Kante Dutzend 7.00 5.50 4.20 4.00 **3.00**

Drell-Handtücher grau, mit bunten Streif. Dutzend 7.00 4.00 **3.50**

Jacquard-Handtücher Prima Halbleinen und Reinleinen Dutzend 16.00 9.50 7.50 5.50 **3.80**

Drell- und Gerstenkorn-Handtücher weiß u. grau Meterware Meter 83 75 55 48 38 33 **28** Pf.

Taschentücher

Ia. Limontaschentücher gesäumt ½ Dtzd. 1.35 90 **80** Pf.

Hohlsaumtücher bunte Kante, weiß Batist ½ Dutzend 6.00 bis **75** Pf.

Merzerisierte Tücher Neuheiten ½ Dutzend 2.25 bis **1.10**

Gestickte Namentücher ½ Dutzend im Karton 3.70 bis **1.70**

Ia. halb- u. reinlein. Tücher 48 und 54 cm ½ Dutzend 5.50 4.50 bis **2.10**

Große Auswahl in Allerbilligste Preise bunten Herren- u. Kinder-Taschentüchern

Schürzen

Wäsche garantiert

Tändelschürzen . . . von 12.00 bis **35** Pf.

Haus-Schürzen . . . . von 2.50 bis **70** Pf.

Träger-Schürzen . . . von 2.75 bis **70** Pf.

Mieder- u. Reform-Schürzen v. 3.75 bis **1.25**

Kinder-Schürzen . . . von 3.00 bis **75** Pf.

Schürzenzeuge alle Neuheit. Meter 1.00 bis **40** Pf.

Unterröcke

Modernste Fassons! Enorme Auswahl! Fabelh. billig!

Barchent-Röcke . . . . . 3.50 bis **1.10**

Tuch-Röcke letzte Neuheiten, schön garniert 18.00 bis **1.95**

Moiré- und Moirette-Röcke 18.00 bis **4.00**

Liberty- und Taffet-Röcke 30.00 bis **11.50**

Stickerei- u. Spitzen-Röcke 25.00 bis **1.50**

Kinder- und Damen-Strümpfe
Gr. Ausw., allerb. Preise, Neuheit., vorzügl. Haltbark.

Louisiana- und Haustuche

eigne Marken, für Leib- und Bettwäsche,
willkommenstes Festgeschenk
in eleganter Aufmachung

Marke „Frauenlob" 10-Mtr.-Coup. **3.50**

Marke „Frauengunst" 10-Mtr.-Coup. **3.80**

Marke „Frauenstolz" 10-Mtr.-Coup. **4.20**

Marke „Unerreicht" 10-Mtr.-Coup. **2.80**

Herren-Wäsche

Grösste Auswahl! ▫ ▫ ▫ Allerbilligste Preise!

Kragen **Serviteurs**

Manschetten **Krawatten**

Oberhemden **Nachthemden**

Hosenträger **Kragenschoner** **Autoschals**

Für kühle Witterung

Reisedecken Neuheiten . . 35.00 bis **4.80**

Plaids u. Tücher Neuheiten . 16.00 bis **1.75**

Sealskin 130 cm breit, für Fensterschützer und Decken, große Farbenauswahl Meter **1.60**

Haartuch Meter **2.25**

Wollfries Meter **2.75**

Wollfries . . . . . Meter **3.25**

Felle für Zimmerschmuck und Wagendecken.

Decken

Steppdecken große Auswahl, Ia. verarbeitet 4.50 bis 24.00

Schlafdecken 95 Pf. 1.25 1.65 bis 18.00

Bettdecken weiß und bunt 1.65 3.10 3.75 bis 42.00

Einige außerordentlich billige Angebote

Kleider-Stoffe!

Abgepaßte Weihnachts-Roben

für Kostüme und Straßenkleider
im Karton

Phantasiestoffe 6-Meter-Robe 27.00 bis **4.50**

Cheviot 6-Meter-Robe. . 16.50 bis **5.40**

Perlé und Diagonal 6-Meter-Robe 19.80 bis **5.70**

Satintuch und Serge 6-Meter-Robe 24.00 bis **7.50**

Reste und Abschnitte

für Blusen und Kleider

Musseline, Woll-Musseline, Kattune, Ripse, Zephire, Baumw. Flanelle — bedeutend, teilweise bis zur Hälfte ermäßigt

Abgepaßte Weihnachts-Roben

elegant gebunden
für Haus- und Servierkleider

Velourbarchent 6⅔-Meter-Robe von 3.50 bis **2.00**

Blaudruck 6⅔-Meter-Robe von 4.00 bis **2.50**

Gingham 6-Meter-Robe von 5.00 bis **2.40**

Halb- u. Ganzwolle 6-Meter-Robe v. 18.00 bis **2.10**

Perlé reine Wolle in den beliebtesten Farben . statt 1.80 Meter **1.35**

Zibeline reine Wolle in den modernsten Farben . statt 2.75 Meter **2.25**

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 291. Magdeburg, Dienstag den 13. Dezember 1910. 21. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

98. Sitzung.

Berlin, 10. Dezember, vorm. 11 Uhr.

Am Bundesratstisch: Der Reichskanzler und die Staatssekretäre.

Die erste Lesung des Etats.

(Zweiter Tag.)

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg:

Es war mir unmöglich, an der gestrigen Sitzung teilzunehmen. Ich möchte heute nur zu einigen Fragen der innern Politik Stellung nehmen.

Die Reichsfinanzreform war nötig.

Es konnte so nicht weitergehen. Die Aufbringung der Mittel war wichtiger als die Frage der Steuerarten. Darum hat auch Fürst Bülow nicht wegen der Ablehnung der Erbschaftssteuer den Reichstag aufgelöst, sondern hat den sofortigen Abschluß der Reichsfinanzreform für eine Lebensforderung des Reiches erklärt und dieser Forderung seine Person unterworfen. Das ist der Hergang gewesen, den man im parteipolitischen Interesse zu verschleiern sucht. (Sehr wahr! rechts.) Der vorliegende Etat ist die beste Rechtfertigung des Verhaltens der Regierung. Allerdings kann das ganze Volk fordern, daß wir mit den bewilligten Mitteln haushalten. Das ist in diesem Etat geschehen und wird auch in Zukunft geschehen. Die Klagen der Linken über ungenügende Erträgnisse der neuen Steuern können nur dahin ausgelegt werden, daß dem Reiche mehr Mittel gegeben werden müssen. (Große Heiterkeit links.) Ich notiere das gern für den Fall, daß wir einmal mehr Geld brauchen. (Erneute Heiterkeit rechts und im Zentrum.) Uebrigens gewährt auch die Reichswertzuwachssteuer neue Mittel. Die Besorgnisse wegen einer Vernachlässigung unsrer

Wehrmacht

sind unbegründet. Es gibt auch keine Unstimmigkeiten zwischen der Heeres- und der Finanzverwaltung. Sicherlich würden die Herren v. Heeringen und v. Tirpitz nie in eine Verkümmerung unsrer Wehrmacht willigen. Ich selbst würde sofort, wenn die Aufrechterhaltung unsrer Wehrmacht es verlangen würde, neue Steuern fordern, und das deutsche Volk würde für solche Forderungen stets zu haben sein. (Lebh. Zust. rechts.)

Die Beratungen über die Reichsversicherungsordnung haben gezeigt, daß am ersprießlichsten das Zusammenarbeiten von Zentrum, Konservativen und Liberalen ist.

An den Grundlagen unsrer bewährten Wirtschaftspolitik halte ich mit allem Nachdruck fest.

(Stürm. Bravo! rechts.) Ich handle damit im Einklang mit der großen Mehrheit dieses Hauses. Landwirtschaft, Industrie und Handel halten an den Grundlagen unsrer Wirtschaftspolitik fest und wenn es zum Biegen oder Brechen kommt, wird sich das Volk für solche Experimente bedanken, die ihm den Boden unter den Füßen wegziehen. Die programmatischen Erklärungen der Parteien der wirtschaftspolitischen Mehrheit dieses Hauses sind von größter Bedeutung für die Arbeiten im

neuen Reichstag.

Alles spricht von den bevorstehenden Wahlen, aber die Götterdämmerung wird auch nach diesen Wahlen nicht einbrechen. Wenn die Leidenschaften ausgetobt haben, wird wieder der Zwang zur praktischen Arbeit vorhanden sein, und dann wird es verhängnisvoll sein, daß die Parteien, die in großen nationalen Fragen dasselbe Ziel verfolgt haben, sich so bitter befehdet haben.

Ich identifiziere mich mit keiner Partei oder Parteikombination.

Das Gerede vom schwarzblauen Kanzler läßt mich kalt. Ich diene nicht dem Parlament. (Zuruf b. d. Soz.: Aber den Junkern!) Den Junkern ebensowenig wie Ihnen. (Ungläubige Rufe links.) Ich diene dem Gemeinwohl und suche auf dieser Grundlage mit dem Reichstag Verständigung. Gewähren mir Konservative und Zentrum Unterstützung, so nehme ich's an; ich nehme aber auch von andern Parteien Unterstützung an. Ich begebe mich aber nicht in die mir nachgesagte Abhängigkeit von einzelnen Parteien. Nun zum

Verhältnis zur Sozialdemokratie.

Ich bin durchaus mit Herrn von Heydebrand der Ansicht, daß es nicht Pflicht der Parteien, sondern der Regierung ist, mit Vorschlägen hervorzutreten, wenn sie die gegenwärtigen Machtmittel nicht mehr als ausreichend betrachtet. Aber die Regierung bedarf keines besondern Ansporns beim Schutze der staatlichen Ordnung. (Hört, hört! b. d. Lib. Bewegung.) Aber unstreitig ist in andern, durchaus nicht reaktionären Ländern wie Frankreich und England die Staatsordnung besser gestellt. Dort gelangen Vergehen gegen die öffentliche Ordnung schon nach 1 bis 2 Tagen zur Aburteilung. (Lebh. Bravo! u. Hört, hört! rechts.) Bei uns dauert es Wochen und Monate, und es kommen

Monsterprozesse

die gar kein Ende finden. Mit Recht hat Graf Posadowsky neulich diesen Zustand als dem Rechtsbewußtsein des Volkes zuwiderlaufend bezeichnet. (Sehr wahr! rechts.) In der Strafprozeßordnung haben die verbündeten Regierungen Bestimmungen gegen diese Mißstände vorgeschlagen. Hoffentlich wird hierbei und bei der Bekämpfung des Mißbrauchs sozialpolitischer Einrichtungen zu sozialdemokratischen Parteizwecken der Reichstag die Regierung unterstützen. (Bravo! rechts. Lachen b. d. Soz.) Auch ist die Sachverständigenkommission, die das neue Strafgesetzbuch ausgearbeitet hat, der Ansicht gewesen,

daß das geltende Recht nicht ausreicht im Kampfe gegen aufhetzende und aufreizende Agitatoren

und hat deshalb neue Bestimmungen gegen Aufwieglung, gegen die Verherrlichung vergangener Verbrechen vorgeschlagen. Es wird zu prüfen sein, ob auch in der Richtung

nachdrücklicheren Schutzes der persönlichen Freiheit und des persönlichen Bestimmungsrechts

das Strafgesetzbuch Ergänzungen bedarf. (Tosender Beifall rechts.) Es handelt sich hier nicht um Erscheinungen neuern Datums. Schon 1895 hat der Abg. Bennigsen im Reichstag die bürgerlichen Parteien zur Sammlung gegen die Sozialdemokratie aufgefordert. (Hört, hört! rechts.) Revolutionär ist die Sozialdemokratie immer gewesen, aber der revolutionäre Ausdruck tritt jetzt mit brutaler Deutlichkeit hervor. (Sehr wahr! rechts.) In demselben Augenblick, da die Fortschrittliche Volkspartei das Zusammengehen mit der Sozialdemokratie auch praktisch erörtert,

bekennt die Sozialdemokratie sich zum Republikanismus.

(Lebh. Hört, hört! rechts u. i. Ztr.) Ich verweise auf die Ausführungen des Abg. Noske in Magdeburg und des Abg. Liebknecht in Amerika.

Von Jugend auf werden die sozialdemokratischen Massen gegen den heutigen Staat verhetzt. Da kann man sich nicht wundern, daß die Köpfe heiß werden. Die die Verhetzung treiben, sind schuld daran, wenn die Massen die Konsequenzen ziehen. Die Sozialdemokratie ist moralisch mitverantwortlich an den Exzessen von

Moabit.

(Tosender Beifall rechts. Unruhe links. Zuruf: Der Kanzler greift in ein schwebendes Verfahren!) Ihr Redner Scheidemann hat zuerst die Sache angeschnitten. Mit Drohen, Toben, Revolverschüssen und Zertrümmerungen (Lachen u. iron. Huhrufe b. d. Soz.) haben die Massen in Moabit die Staatsordnung angegriffen. Der „Vorwärts" sprach von Janhagel, aber über 40 politisch und gewerkschaftlich Organisierte befinden sich unter den Verhafteten. (Zuruf b. d. Soz.: Was bedeutet diese kleine Zahl unter der Masse?) Als die Janhageltheorie nicht mehr zog, kam der „Vorwärts" mit der

unsinnigen Provokationstheorie

(Stürmischer Beifall rechts. Zuruf b. d. Soz.: Wollen Sie die Zeugen beeinflussen? Lärm u. Zurufe rechts.) Demgegenüber spreche ich hier

der Polizei meine Anerkennung

aus. (Stürm. Zustimmung rechts u. i. Ztr.) Wer Wind sät, erntet Sturm. Die Provokationstheorie soll nur die moralische Mitschuld der Sozialdemokratie verhüllen. Einzelne Taten des Moabiter Zauberlehrlings mögen gewiß der Sozialdemokratie mißfallen, aber das ändert am Kerne der Sache nichts. Die byzantinische Umschmeichelung und Verhetzung der Massen ist die tiefste Ursache der Moabiter Vorgänge. Der Versuch der Sozialdemokratie, sich von der moralischen Mitschuld reinzuwaschen, kann nur eine erneute Aufforderung zu neuen Straßenkämpfen sein.

Ausnahmemaßregeln oder nicht?

Diese Frage tritt jetzt an uns heran. Mit Fürst Bülow bin ich der Meinung, daß zur Niederhaltung der in ihren Zielen gesetzwidrigen Machtpolitik der Sozialdemokratie

die vorhandenen gesetzlichen Mittel genügen. Vorschläge zu Ausnahmemitteln mache ich Ihnen nicht.

(Beifall b. d. Lib.) Der preußische Staat ist nach Bebel ein eignes Ding. Er läßt sich nicht durch Zeitungen und Demonstrationen erobern. (Zuruf b. d. Soz.: Abwarten!) Das deutsche Volk kann von der Sozialdemokratie erregt und verführt werden, aber es wird sich immer von den politischen Endzielen und wirtschaftlichen Utopien der Sozialdemokratie abwenden. Wir werden fortfahren in der sozialen Fürsorge; aber die bestehenden gesetzlichen Mittel werden mit nachdrücklicher Energie angewandt werden, und die

Energie wird wachsen mit der Heftigkeit der Angriffe.

(Lebh. Beifall rechts.) Die uns beschäftigenden parlamentarischen Arbeiten tragen nichts Rückschrittliches in sich. Konservative, Zentrum und Liberalismus müssen zusammen am Wohle des Vaterlandes arbeiten; keiner dieser Faktoren kann dauernd ausgeschaltet werden, ohne daß das Gemeinwohl Schaden erleidet. Wir alle haben das gleiche Recht, die gleiche Pflicht, am Wohle des Vaterlandes zu arbeiten. (Lebhafter Beifall rechts und im Zentrum. Zischen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Bassermann (natl.):

(Die Rechte verläßt zum größten Teil den Saal.) Durch die Reichsfinanzreform hat die Sozialdemokratie neues Wasser auf die Mühle erhalten. An der Wirtschaftspolitik, von der der Reichskanzler sprach, haben die Nationalliberalen stets mitgearbeitet. Wir stimmen dem Kanzler darin bei, daß gegen die Sozialdemokratie

die bestehenden Machtmittel ausreichen.

Die Erfahrungen mit der alten Umsturzvorlage sollten wahrlich vor einer Wiederholung abschrecken. Ganz gewiß trägt die sozialdemokratische Presse Schuld an den Moabiter Vorgängen. (Sehr richtig rechts. Widerspruch b. d. Soz.) Die Polizei hat nicht provoziert, ist vielmehr im Anfang vielleicht zu langsam vorgegangen. An dem langsamen Gange des Moabiter Prozesses trägt die Staatsanwaltschaft mit ihrer Zusammenfassung der Strafsachen Schuld, sonst wären schon eine Menge Verurteilungen vor den zuständigen Schöffengerichten erfolgt. (Sehr richtig! links.) Selbstredend unterstützen wir alle Bestrebungen auf Aufrechterhaltung der Wehrkraft. In dem uns vorgelegten Etat steckt schon wieder ein Stück neue Finanzreform. (Hört, hört! links.) Wir werden bei einer solchen neuen Finanzreform nicht um direkte Reichssteuern herumkommen. Die ablehnende Haltung der Nationalliberalen gegenüber der Reichsfinanzreform war berechtigt. Es handelt sich nicht um eine Steuerhetze, sondern um eine tiefgehende Unzufriedenheit des Volkes. (Sehr richtig! b. d. Lib.) Der Militärvorlage stimmen wir zu. Gegenüber der Wehrkraft des Vaterlandes müssen die finanziellen Bedenken schweigen. In der Angelegenheit des Tempelhofer Feldes hat man zuwenig Rücksicht auf sozialhygienische Fragen genommen. Der Kriegsminister sollte darauf bedacht sein, der Exklusivität des Offizierkorps entgegenzutreten. Wir billigen die Flottenpolitik des Herrn von Tirpitz und die Polenpolitik der preußischen Regierung und wir hegen Vertrauen zu dem neuen Staatssekretär des Auswärtigen. Die bessern Beziehungen zum Ausland erfüllen uns mit Genugtuung. Auch Frankreich und England legen Wert auf gute Beziehungen zu Rußland. Wir verurteilen auf das entschiedenste die Pöbeleien des „Vorwärts"

Naulahka.

(Das Staatsglück.) (Nachdruck verboten.)

Roman von Rudyard Kipling.

(71. Fortsetzung.)

Moti hatte schon die halbe Banane verspeist, als Käte wieder eintrat; er machte aber gar nicht Miene, ihr zu entwischen. Sie stieß den kleinen Räuber, der ihr gerade im Wege saß, leicht an, und er fiel sofort um.

„Was hat denn Dein Moti, Lalji?" fragte sie, das Kätschen verwundert ansehend.

„Eine Banane hat er gestohlen, und jetzt stellt er sich tot. Gib ihm nur einen Klaps!"

Käte beugte sich über den regungslosen kleinen Körper; aber da gab's nichts zu züchtigen. Er war tot.

Mit blassem Gesicht richtete sich Käte wieder auf und beroch vorsichtig den Obstkorb. Richtig, ein feiner, süßlicher, schwer lastender Duft stieg von den leuchtenden Früchten auf; er wirkte in dieser Nähe betäubend. Den Korb rasch niedersetzend, griff sie mit der Hand an die Stirn; ihr war schwindlig geworden.

„Nun," sagte der Prinz, der seinen toten Liebling nicht sehen konnte, „bekomme ich jetzt meinen Scherbett?"

„Ich fürchte, Lalji, die Früchte sind nicht ganz gut," erwiderte Käte, sich gewaltsam zusammennehmend.

Noch ganz benommen von Schreck und Schwindel warf sie die halbe Banane, die der tote Moti zärtlich an sein böses, kleines Herz gedrückt hatte, durchs offene Fenster in den Garten hinaus. Sofort stürzte sich ein Papagei auf den Leckerbissen und nahm ihn mit auf seinen Zweig. Es war geschehen, ehe Käte, die halb bewußtlos war, den Vogel verscheuchen konnte, und im nächsten Augenblick fiel ein Klumpen grüner Federn schwer herab. Der Papagei war auch tot.

„Nein, Lalji, die Früchte sind nicht gut," wiederholte Käte mechanisch mit weit offenen, erschrockenen Augen und bleichem Gesicht.

Ihre Gedanken eilten zu Tarvin. Ach, die Warnungen und flehentlichen Bitten, die sie von sich gewiesen hatte! Er hatte gesagt, ihr Leben sei keine Stunde mehr sicher, und wie recht er gehabt hatte! Die unheimliche, leise schleichende Gefahr, die sie bedrohte, hätte stärkere Nerven als die Kätes zu erschüttern vermocht. Von welcher Seite, in welcher Form würde der nächste Angriff erfolgen? Aus welchem Schlupfwinkel der Mord hervorkriechen? Die Luft selbst konnte ja vergiftet sein, sie wagte kaum mehr zu atmen.

Die Frechheit der Ausführung erschreckte sie so sehr wie die Absicht der Tat. Wenn das am offenen Tag, unterm Deckmantel der Freundschaft, fast gleichzeitig mit einem Besuch des Königs geschehen konnte, was würde die Zigeunerin demnächst wagen? Sie war mit dem Maharadscha Kunwar unter einem Dache; wenn Tarvins Vermutung begründet war, daß Sitabbai auch ihr nach dem Leben trachte, so mochte sie gehofft haben, zwei Fliegen mit einer Klappe zu treffen. Wenn sich Käte vorstellte, wie leicht sie selbst dem Prinzen eine der vergifteten Früchte hätte geben können, so überlief es sie eiskalt.

Der Knabe drehte sich im Bett um und betrachtete Käte.

„Bist Du nicht wohl?" fragte er ernsthaft. „Dann mach Dir nur, bitte, keine Mühe mit dem Scherbett; reiche mir nur Moti her zum Spielen."

„O Lalji! Lalji!" rief Käte außer sich.

Schwankenden Schrittes ging sie auf sein Bett zu, warf sich über ihn und umschlang den Knaben bitterlich weinend, als ob sie ihn mit ihrem Leibe vor bösen Mächten schützen wollte.

„Jetzt weinst Du heute zum zweitenmal," sagte der Prinz, die zuckenden Schultern neugierig beobachtend. „Das werde ich dem Tarvin Sahib sagen!"

Das Wort traf Käte ins Herz und rief ein bitteres, hoffnungsloses Sehnen in ihr wach. Ach, nur einen Augenblick die sichere, rettende Kraft fühlen, die sie von sich gewiesen hatte! Wo er jetzt sein mochte, fragte sie sich mit leidenschaftlicher Selbstanklage, was dem Manne wohl widerfahren sein mochte, den sie abgehalten hatte, dieses Land zu fliehen, wo Tod und Verderben ringsum lauerten?

Tarvin saß zurzeit in seinem Zimmer im Dak Bungalow. Er hatte beide Türen weit offen stehen, daß der heiße Wüstenwind über ihn hinstrich; denn er wollte wenigstens alles sehen, was sich nähern würde. Vor ihm auf dem Tische lag der Revolver, in seiner Brusttasche war das Naulahka, er verzehrte sich in ungeduldiger Sehnsucht, fortzukommen von diesem Ort, und fluchte dem eroberten Schatze, der nicht die Kraft hatte, Käte nach sich zu ziehen.

Neunzehntes Kapitel.

Nachdem sie die verräterischen Früchte unter sichern Verschluß gebracht und den Prinzen über den geheimnisvollen Tod seines Moti getröstet hatte, fand Käte am Abend und während der langen Nacht reichlich Muße, mit ihrem Herzen und Gewissen zu Rate zu gehen. Als sie am andern Morgen mit geröteten Augenlidern und schwerem, von keinem Schlaf erfrischtem Kopf aufstand, war ihr wenigstens das eine klar — solange sie am Leben war, blieb es ihre Aufgabe, unter den indischen Frauen und für diese weiterzuarbeiten, und für das Weh in ihrem Herzen durfte sie kein andres Heilmittel suchen, als eben die Arbeit. Mittlerweile blieb der Mann, der sie liebte, in Gokral Sitarun, harrte aus in stündlicher Todesgefahr, um in Rufweite zu sein, wenn sie ihn brauchte, und rufen durfte sie ihn doch nicht, denn das hieße schwach werden, fahnenflüchtig.

Sie machte sich auf den Weg nach ihrem Spital. Die Angst um Tarvins Leben schnürte ihr die Kehle zu, saß ihr im Nacken wie ein Gespenst; sie mußte arbeiten, um ihren Gedanken zu entrinnen.

Wie gewöhnlich hockte die Frau aus der Wüste mit verschleiertem Gesicht, die Hände ums Knie verschränkt, auf den Stufen vor der Haustür, um sie zu erwarten. Heute stand aber auch Dhunpat Raj müßig dort, obwohl er um diese Stunde in den Krankensaal gehört hätte, und Käte sah, daß der Hof voll war von Fremden, wohl Besuchen für die Kranken, die doch nach der von ihr eingeführten Ordnung nur einmal in der Woche und nicht an diesem Tage zugelassen waren. Ueberreizt und erschöpft, wie sie von den Erlebnissen des gestrigen Tages war, fühlte sich Käte von diesem Anblick noch peinlicher berührt, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre.

„Was soll das heißen, Dhunpat Raj?" fragte sie in zorniger Erregung.

„Aufruhr aus religiösem Fanatismus," gab Dhunpat Raj achselzuckend zum Bescheid. „Hat nichts zu sagen, habe öfter erlebt. Nur nicht hineingehen!"

(Fortsetzung folgt.)

gegen den Zaren. (Bravo! rechts.) Herr Speck sprach zugunsten einer Annäherung zwischen Zentrum und Nationalliberalen. Die Zeit der Antimodernistendekrete und der Borromäus-Enzyklika ist dazu ein ungeeigneter Zeitpunkt. (Sehr richtig! b. d. Lib.)

Die Wahl in Labiau-Wehlau

beweist, daß die Bevölkerung des konservativen Parteiregiments überdrüssig ist. Nur durch die liberale Reform, wie nach Jena, kann das Vertrauen des Volkes zurückgewonnen werden. (Lebh. Beif. b. d. Natl.)

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg:

Ich möchte nunmehr einige Ausführungen über die auswärtige Politik machen. Den leitenden Staatsmännern der beiden verbündeten Mächte danke ich für die warmen Worte vor ihren Parlamenten. Ueber unser Verhältnis zu England habe ich folgendes zu erklären: Die großbritannische Regierung hat wiederholt dem Gedanken Ausdruck gegeben, durch eine vertragliche Festlegung der Flottenstärke eine Beschränkung der Seerüstungen zu erreichen. Sie hat aber keinen Antrag gestellt, der zu einer positiven Annahme oder Ablehnung führen könnte. Wir begegnen uns mit England in dem Wunsche, Rivalitäten bei den Rüstungen zu vermeiden und glauben, daß dies am besten durch eine ehrliche und offene Aussprache über das, was man will, herbeigeführt wird.

Was unser Verhältnis zu Rußland betrifft, so sind die Herrscherzusammenkunft und die Besprechung der Regierungsvertreter harmonisch verlaufen. In dem Gedankenaustausch der Leiter der Politik liegt der Wert derartiger Besprechungen. Das Resultat der letzten Zusammenkunft ist, daß sich beide Regierungen in keinerlei Kombinationen einlassen werden, die eine aggressive Spitze gegen andre haben. Rußland und Deutschland sind in gleicher Weise an der Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes am Balkan interessiert. Rußland hat in Persien unsern Handel nicht verhindert, sondern gefördert. Wir haben mit Rußland das gleiche Interesse an der Ruhe und Ordnung in Persien, und wir haben gern zugegeben, daß Rußland als Grenznachbarn in Nordpersien ein besonderer Einfluß eingeräumt wird. Die entstandenen scheinbaren Mißverständnisse sind beseitigt, und das alte vertrauensvolle Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland ist gefestigt und bekräftigt. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Wiemer (Fortschr. Vp.):

Wir sind zu praktischer Mitarbeit bereit, aber die tiefen Gegensätze zwischen den Parteien können nicht verwischt werden, sondern müssen ausgetragen werden. Die Versprechen in bezug auf die Witwen- und Waisenversicherung sind nicht gehalten worden. Bemerkenswerterweise hat der Kanzler über die Versicherung der Privatbeamten geschwiegen, ebenso über

die Reform des preußischen Wahlrechts!

(Sehr wahr! links.) Der Reichskanzler übersieht ganz die Kehrseite der heutigen Wirtschaftspolitik, die doch sogar Herr Bueck vom Zentralverband deutscher Industrieller kennt, der auf die Notwendigkeit der Herabsetzung der Lebensmittelzölle hingewiesen hat. (Hört, hört! b. d. Soz.) Der Kanzler meinte, eine Götterdämmerung werde auch nach den nächsten Wahlen nicht kommen. Wir haben ja in Deutschland mehr Dämmerung als Götter. (Sehr gut! und Heiterkeit links.) Ueber den konstitutionellen Ausbau unsrer Verfassung hat sich Herr von Bethmann nicht geäußert, der bei der Kaiser-Interpellation der Sozialdemokratie zurückgewichen ist hinter die vom Fürsten Bülow gezogene Linie. (Sehr wahr! links.) Er behauptet, kein Werkzeug einer Partei zu sein; aber seine Politik und die ganze Regierungspolitik paßt sich vorzüglich in den Kurs des schwarzblauen Blockes ein.

Von den Landräten in Labiau-Wehlau ist geradezu Unglaubliches geleistet worden.

Mit Genugtuung verzeichnen wir des Kanzlers Erklärung gegen Ausnahmegesetze; hoffentlich bleibt er dabei fest. Wir bedauern und verurteilen die Verquickung der Justizreform mit der Bekämpfung der Sozialdemokratie. Die Redewendung des Reichskanzlers von der Kooperation der Sozialdemokratie und der Fortschrittlichen Volkspartei liegt ganz im reaktionären Sinn. Ein solches Gerede ist lächerlich. Die Volkspartei ist und bleibt eine Gegnerin der Sozialdemokratie. Wir mißbilligen die Moabiter Vorgänge; aber der Kanzler sollte sich hüten, derart in ein schwebendes Verfahren einzugreifen. (Sehr wahr! links.) Wir müssen erst abwarten, wie der Prozeß ausgeht; jedenfalls ist bei einem großen Teile des Publikums die der Polizei günstige Stimmung längst verflogen. — Die Sozialdemokratie bekämpft man am besten durch Beseitigung der Ursachen der Unzufriedenheit. Bei der Finanzreform handelte es sich nicht um die geforderte Summe, sondern um die Verteilung der Steuern, und da wundre ich mich darüber, daß der Kanzler kein Wort des Bedauerns über den Fall der Erbschaftssteuer gehabt hat. Bei der Finanzreform haben Konservative und Zentrum ein frivoles Spiel mit den Interessen der Monarchie und des Landes getrieben. — Die Vorgänge bei der Veräußerung des Tempelhofer Feldes sind recht bedenklich.

Der Redner widmet dem Exstaatssekretär Dernburg einen warmen Nachruf und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes eine vorsichtige Politik treiben möge. Der Zarenbesuch darf nicht überschätzt werden. In der Borromäusenzyklika-Angelegenheit hat unsre Diplomatie keineswegs gut abgeschnitten. (Lärm i. Ztr.) Angesichts der Beuroner Kaiserrede ist dem Zentrum der Kamm geschwollen. Da wird die Zurückrufung der Jesuiten als besondrer Thronstützen verlangt, obwohl eben erst in Portugal der von Jesuiten gestützte Thron zusammengebrochen ist. (Sehr wahr! links.)

Auf das Rattenfängerlied der Sammlungspolitik lassen wir uns nicht ein.

Den Kampf gegen die Sozialdemokratie führen wir am besten, wenn wir die reaktionäre Politik bekämpfen. — Wir möchten alsbald Antwort haben auf die Frage

Wann wird der neue Reichstag gewählt?

Mit dem Sturze des Fürsten Bülow hat der auf Bülows Programm gewählte Reichstag seine Existenzberechtigung verloren. Wir wünschen, daß möglichst bald die Wählerschaft über die Reichspolitik befragt werde. (Beifall links.)

Abg. Freiherr von Gamp-Massaunen (Rp.):

Die Reichspartei hat sich am Zustandekommen der Finanzreform aus vaterländischen Gründen beteiligt. (Bravo! rechts.) Die Differenz entstand dadurch, weil erst die Liberalen sich auf die Erbschaftssteuer kaprizierten. Mit neuen Gesetzesvorlagen sollte die Regierung maßhalten. Man sollte nicht jede Resolution für ernst nehmen. Das Volk will seine Ruhe haben. — Die Sozialdemokratie geht ganz systematisch vor. (Abg. Hoch ruft: Sehr richtig! Gr. Heiterk.) Aber nachher sucht sie dann ihre Achtgroschenjungen abzuschütteln. Wenn der Kanzler Ausnahmegesetze ablehnt, dann müssen wenigstens die bestehenden Gesetze scharf angewandt werden. Der Reichskanzler mag sich an den preußischen Ministerpräsidenten wenden, damit dieser die Staatsanwälte zu schnellerem Einschreiten veranlaßt. Es ist betrübend, daß in Moabit nur unschuldige Verführte auf der Anklagebank sitzen, nicht die eigentlichen Akteure.

Die Begnadigung der Bonner Borussen unterliegt nicht der Reichstagskritik.

(Widerspr. links.) Es war ja auch nur grober Unfug. (Abg. Hué ruft: Bei Arbeitern wäre es anders gewesen!) Die ganze Intelligenz und Kultur kämpft gegen die Sozialdemokratie. (Lach. b. d. Soz. Beif. rechts.)

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Montag 2 Uhr.

Aus der Parteibewegung.

Wegen Beleidigung eines Lehrers wurde Genosse Steinkamp vom Bochumer Parteiblatt zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Dem Lehrer war Ueberschreitung des Züchtigungsrechts vorgeworfen worden. Die Beweisaufnahme ergab, daß er einen 6½jährigen Knaben so geschlagen, daß das ganze Gesäß schwarzblau und von Striemen durchzogen war, die auf mindestens 20 bis 25 Stockhiebe schließen ließen. In einem andern Falle hat er gleich nach dem Morgengebet ein Kind so geschlagen, daß es 50 Meter weit gehört wurde. Trotzdem sah das Gericht den Beweis der Wahrheit nicht für erbracht an —

Marktberichte.

Magdeburg, 10. Dezember. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 193—198, mittel ———, do. Sommer- gut 193—198, neuer ———, do. Kolben Sommer- gut 208—214, do. ausländischer gut 193—194. — Roggen inländischer gut 143—148. — Gerste hiesige Chevaliergerste gut 178—188, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 170—180, ausländische Futtergerste gut 118—121. — Hafer inländischer gut 155—165. — Mais runder gut 134—136, amerik. bunter 136—137.

Magdeburg, 6. Dez. **Kleinhandelspreise.** Eßkartoffeln Zucker- 4,5—5,5 Pf., Netz- 3—4 Pf., Magnum bonum 3,5—5 Pf. Eßbutter 130—150 Pf. Alles für ½ Kilo. Eier, inländische 1 Mandel 135—165, ausländische 120—140 Pf. — Rindfleisch, Keule 85—120 Pf., Bug 80—100 Pf., Bauch 60—90 Pf. Kalbfleisch, Keule 70—120 Pf., Bug 70—110 Pf. Hammelfleisch, Keule 70—110 Pf., Bug 70—100 Pf. Schweinefleisch, Keule 80—120 Pf., Bug 80—95 Pf., Kopf und Beine 45—60 Pf. Schinken, inländischer, geräuchert 130—180 Pf. Speck, frisch 75—90 Pf.; Speck, inländischer, geräuchert 80—100 Pf. Roßfleisch 30—50 Pf. Die vorstehenden Preise beziehen sich lediglich auf die gangbarsten Sorten. —

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

					Fall	Wuchs
Iser, Eger und Moldau.						
Jungbunzlau	8. Dez.	+ 0,38	9. Dez.	+ 0,40	—	0,02
Laun	„	+ 0,43	„	+ 0,58	—	0,15
Budweis	„	+ 0,36	„	+ 0,32	0,04	—
Prag	„	—	„	—	—	—
Unstrut und Saale.						
Straußfurt	10. Dez.	+ 1,40	11. Dez.	+ 1,40	—	—
Weißenfels Untp.	„	+ 0,66	„	+ 0,68	—	0,02
Trotha	„	+ 2,30	„	+ 2,26	0,04	—
Alsleben	„	—	„	+ 1,92	—	—
Bernburg	„	+ 1,55	„	—	—	—
Kalbe Oberpegel	„	+ 1,69	„	+ 1,69	—	—
Kalbe Unterpegel	„	+ 1,32	„	+ 1,30	0,02	—
Grizehne	„	+ 1,40	„	+ 1,36	0,04	—
Elbe.						
Pardubitz	8. Dez.	+ 0,70	9. Dez.	+ 0,84	—	0,14
Brandeis	„	+ 1,54	„	+ 1,60	—	0,06
Melnik	„	+ 1,62	„	+ 1,80	—	0,18
Leitmeritz	„	+ 1,74	„	+ 1,74	—	—
Aussig	10. „	+ 2,22	11. „	+ 2,22	—	—
Dresden	„	+ 0,73	„	+ 0,76	—	0,03
Torgau	„	+ 2,97	„	+ 3,16	—	0,19
Wittenberg	„	+ 3,50	„	+ 3,62	—	0,12
Roßlau	„	+ 3,10	„	+ 3,14	—	0,04
Barby	„	+ 3,17	„	+ 3,18	—	0,01
Schönebeck	„	+ —	„	—	—	—
Magdeburg	11. „	+ 2,62	12. „	+ 2,62	—	—
Tangermünde	10. „	+ 3,65	11. „	+ 3,61	0,04	—
Wittenberge	„	+ 3,24	„	+ 3,22	0,02	—
Dömitz	„	+ 2,63	„	+ 2,65	—	0,02
Boizenburg	„	+ 2,31	„	+ 2,38	—	0,07
Hohnstorf	„	+ 2,55	„	+ 2,57	—	0,02
Lauenburg	„	+ 2,58	„	+ 2,60	—	0,02

Waldorf-Astoria Cigarettes
Hockey 3 Pf., Gil d'Or 4 Pf.
Clio 5 Pf., Bridge 8 Pf.

Breiteweg 50 :: Fernsprecher 1091 :: **Alfred Rosenthal** Breiteweg 50 :: Fernsprecher 1091 ::
Gegründet 1879 — Spezialhaus für Damen-Putz — Gegründet 1879

Weihnachts-Verkauf

Eleganteste Damen- und Kinder-Hüte

Damen-Gürtel in vornehmen Neuheiten
Gold- u. Stahltaschen elegant, in hervorragender Auswahl
Perltaschen in letzten Neuheiten
Pompadours aus Seide, in neuesten Formen und Farben
Pompadours aus Spachtel, für Ball und Theater, in reicher Auswahl
Fächer für Ball und Theater, in vielen Arten
Zier- und Tändelschürzen
Schwarze seidene Schürzen in allen Preislagen
Seiden- und Spitzen-Schals
Kristall-Schals in allen Preislagen

Crêpe de Chine-Echarpes mit u. ohne Fransen, hell- und dunkelfarbig
Kairo-Echarpes mit Silbereffekten
Elegante Perl-Echarpes entzückende Neuheiten
Echte Lyoner Spitzen-Echarpes in schwarz, weiß und farbig
Elegante goldgestickte Schals

Kopfhüllen in allen Gattungen
Jabots aus Tüll, Batist und Spitzen, in modernen Formen, von den einfachsten bis zu den elegantesten

Damen-Kragen in neuen Formen und allen Weiten
Wiener Krawatten
Selbstbinder in reicher Auswahl
Kragen-Schoner neuste Muster, in Seide u. Wolle
Seidene und Batist-Taschentücher in allen Preislagen
Rüschen neuste Muster 4659

Ball-Blumen aparte Neuheiten
Halsbänder in reicher Auswahl
Haarbänder, Haar-Garnituren letzte Neuheiten

Ich bitte um gefl. Besichtigung meiner Schaufenster!
Fortwährender Eingang von Neuheiten!
Ich bitte um gefl. Besichtigung meiner Schaufenster!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint 3 mal wöchentlich

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

Abzahlungsgeschäfte

Auf Credit. Möbel, Betten, Polster-Waren größt. Geschäft dies. Art a. Platze **S. OSSWALD** Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

A. Friedländer Magdeburg, Breiteweg 115 Möbel u. Waren auf Kredit. Besichtigung erbeten. Gegründet 1872.

Neutral

Dombräu Halberstadt

A. & W. Allendorf Kaiserbrauerei Schönebeck a. E.

Bergschloss Aktien-Brauerei „Magdeburg" zu Neuhaldensleben ff. Helles Bier, Malzbier

Brauerei Bodenstein Magdeburg-Neustadt :: ff. Bodensteiner Pilsner ::

Sudenburger Brauhaus Magdeburg-Sudenburg ff. Sudenburger Pilsner.

Viktoria-Brauerei Groß-Salze.

Brauerei Wallbaum & Co. G. m. b. H.

C. Zimmermann Oelfabrik, Aken a. Elbe ff. Speiseöle.

Alkoholfreie Getränke

Si-Si beliebtes alkoholfreies Volksgetränk **Buckauer Dampf-Bierbrauerei.**

Schulz, O., Min.-W., Ottenbergst. 23

Bandagen, Gummiw.

Bleicher, Herm., vorm. C. W. Hoffmeister. T. 1503 u. 2941. Tischlerbr. 3. Lag. sämtl. Verbandst., Gummiw. u. Krankenpfl.-Artik., Spez.: Wochenbettausstattungen.
Joite, M. Tischlerbrücke 24. Eigene Fabrikation sämtlicher Bandagen sowie Gummibedarfs-Artikel. Spezialabtlg. f. Damen.
Müller, Herm., Goldschmiedebr. 16.

Bäcker-, Konditoreien

Benhold, Kastanst. 40 u. R. Krebsst. 22.
Dannehl, W., Lübecker Str. 106.
Eggert, H., Neuhaldensleberst. 43.
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.
Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.
Kruse, Gust., Salbke.
Künne, Paul, Alt. Fischerufer 43.
Niemann, Gustav, Salbke.
Pflugmacher, A., Lübecker Str. 19.
Radestock, Paul, Jacobstr. 15.
Reichenbach, Carl, Hohe Pfortest. 60.
Rogge, Emil, Fermersleben.
Schlüter, Andreas, Moldenstr. 51.
Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.
Voigt, Gustav, Martinstr. 21.
Otto Wegemann, Salbke.

Bierbrauereien, Bierhandlg.

Cracauer Brauerei G. m. b. H.
Harre, Andreas, Thiemstr. 4.
Gebr. Korte, Lager- und Caramel-Bier
[illegible]ithel, H. (A. Müller), Friedr.-St. Ca.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachf., Halberstadt.

Cacao. Chocolade, Tee

[illegible] Kästner jun., S., Fichtestr. 13.

Cigarr.-Handl., Tabake

Rauch! helle u. dunkle Shag Tabake u. Cigarren von **A. Kreymborg.** Tabak-Fabrik in Geestemünde. Cons.-Ver.-Lieferant.

[illegible]rhardt, Otto, Brüderstr. 11.
[illegible]idt, Ernst, Agnetenstr. 8.
[illegible]ecke, Erich, Schönebeck St. 101.
[illegible]

Kilimnik Cigarettenfabrik Breiteweg 225, gar. reine Handarbeit
Herm. Köchy, Schönebeckerstr. 86
Kräber, H., Schwertfegerstr. 11/12.
Schrader, Hans, Olvenstedt. Str. 43.

Drogen u. Farben

Bethke, A. Nachf., Breiteweg 253 Spez.: Bohnermasse.
Eiselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69
Hubert, Gust., Jacobstr. 16.
Köppe, O., Nf., Buck., Dorothst. 12
Ludwig, Ewald, Fermersleben.
Thiemecke, A., Buck., Crusonst. 6
Trappe Ernst, Gust.-Adolfstr. 40

Fahrräd., Nähmasch.

Beulecke, C. W. Knochenhauer-Ufer 29.
Fahrrad-Haus „Frisch auf" Johannisbergstraße 12/13.
Hintze, Paul, Himmelreichst. 15/16.
Rose, A. Breiteweg 264 Parade-, Panther- u. Dürkopp-Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen.
Schaper, Otto, Anhaltstraße 2, Brennabor-, Tadellos-Räder.

Färberei, Wäscherei

Leis, August Läden in allen Stadtteilen.

Fischhdlg., Delikatess.

Beutler, Th., Neustädter Str. 25 b.
Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee" Nordenham a. d. Weser Versandabteilungen: Nordenham: Adr. Nordsee Altona: Adr. Nordsee, Hafenstr. 3. Geestemünde: Adr. Nordsee Ymiden (Holland): Adr. Nordsee. Tägliche Lieferung jeglich. Quantums frischer, geräuch. und marinierter Seefische zu den billigst. Tagespreisen Kochrezepte und Kochbücher gratis. Verlangt Offerte!
Eulig, Karl, Köthener Str. 12.
Heinrich Eckhoff Cuxhaven F. Seefisch-, Austern-Versandhaus.
Chr. Goedeken & Co. Geestemünde :.: Seefischgroßhandlung :.:
Friedr. Kohlenberg Geestemünde. :: Hochseefischerei :: liefert sehr preiswert frische Seefische. Man verlange wöchentl. Offerte!
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.
Schulz, O., Sud., Halberstdtstr. 110
Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30 a.
Fischversand Westfalia Bremerhaven. Offerten zu Diensten.

Fleischerei

Arnold, Otto, Freiestr. 21.
Barthel, Bruno, Tischlerbrücke 25
Bortfeld, M., Jakobstr. 31.
Flickel, Wilh., Coquistr. 18a.
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.
Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.
Krüger, Gustav, Cracau.
Bernhard Krüssel, Diesdorf.
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21
Lieder, G., Knochenhauer Ufer 3.
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.
Nehring, Heinr., Weinbergstr. 20
Rose, Herm., Martinstr. 11.
Rose, R., Hennigest., Ecke Schmidtst.
Schade, Ernst, Olvenstedterstr. 41.
Schulz, Faßlchsbg. 20, NeueSt. Eck.
Sturm, W., Neustädter Str. 10.
Tietz, M., Friedrichstdt., Brückstr. 4
Witte, Herm., Lübeckerstr. 17.
Wohlsdorf, Carl, Rogätzerstr. 34

Frieseurs, Barbiere

Benke, Leopold, Friedensstr. 8.
Engel, Franz, Halberstädterst. 61
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.

Herren-Artikel

Franz Stute Schönebecker Str. 34.

Herren-Garderobe

Basch, Arthur, Westerhüsen.
Ludwig Stein Halberstädter Str. 121 c.

Kautabakfabriken

Bender & Co. Magdeburg-Neustadt, Teleph. 4115
Mühlhäuser Kautabakfbk. **Walter Deparade**
Ferd. Hitzeroth Magdebg.-Neust. Teleph. 987. Fabrik prima Kautabake.

Kinematographen

Neues Theater Breiteweg 122, gegenüb. d. Katharinenk. Dramatische Lichtbildbühne Tägl. Vorstellung, Angen. Unterh.
Walhalla-Tonbild-Theater :: Burg

Kohl., Holz, Grudekoks

Scheel, A., Halberstädter Str. 35.

Kolonialwaren

Demmel, F., Staßfurt.
Brekein, E., Schöneb. Friedr.-Str. 5
Eleh[illegible], Dor., Buck., Südstr. 6.
Max Görnemann Inh. O. Zottmann Harsdorferstr. 1
Haberland, Friedr., Petriförder 1
Herrmann, C., Sud., Helmst. Str. 25
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Hermann Meier, Egeln.
Nabert, Th. Staßfurt, Hamsterstr. 5.
Steffen, C., Halberstädter Str. 42
Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15
Zeltwanger, Ida, Fermersleben

Korbwaren

[illegible]

Kurz-, Weiß-, Wollw., Strümpfe

Bünger, O., Burg, Gr. Brahmstr. 6
Dobrindt, Herm. Jakobstr. 41 Sternstr. 1.
Müller, O., Lüneburgerstr. 19.
Neumann, R., B., Schöneb. Str. 103

Lederhandlungen

Arnold, G., Sud., Halberst. Str. 110
Braun, C. J., Buck., Schöneb. Str. 48.
Förster, Aug., Lödischehof 9/10.
Hoffmeister, Gust. Prälatenstr. 21, Annastr. 44.
Hoffmeister, H., Olvenstedt. Str. 35
Böber, W., Schöneeckstr. 4.

Manufakturwaren

Franke, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63
Gronau, Fr. Jakobstr. 4, I. Teilzahlg. ohne Aufschl.
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.
Karlowsky, A., Diesdorf.
Mendel, Ad., Nachf., Burg Inhaber Otto Blank.
Passel, Otto, Burg.

Marmeladen.

Verlangt in all. Geschäften nur **Keiller's** Tangermünd. Frischobstmarmelad. Lieferant d. G. E. G. Hamburg.

Molkereiprodukte, Butterhdlg.

Bosse, Friedr., Halberstädt. St. 100.

Möbel-Magazine

Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Komm, Konrad, Endelstr. 38.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40 a
Vahle, Wilh., Halberstädt. Str. 106a

Nähmaschinen

Singer Näh-Masch. Magdeburg: Breiteweg 174, Jacobstraße 41. Halberstadt: Hoheweg 25. Quedlinburg: Bockstraße 12. Burg: Schartauerstraße 37. Neuhaldensleben: Magdebg. St. 39 Thale a. H.: Joachimstr. 29. Wernigerode: Breitestr. 42.

Obst u. Grünewaren

Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20 b.
Hartmann, Heinrich, Neuestr. 2.
Horenburg, O., Breiteweg 230.
Mertens, Paul, Hohestr. 11.
Sievert, C., Buck., Neue Str. 16.

Papier-, Schreib-, Lederw.

Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Schlüter, Wilhelm S. Halberstädt. Straße 105.

Sarg-Magazine

Komm, Conrad, Endelstr. 38.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.

Schuhwaren

Schuhhaus Eugen Tamm Lübecker Str. 25.
Schuhhaus Eugen Tamm Halberst. Str. 14/15
Schuhhaus Eugen Tamm Jacobstr. 40.
Sporkel's Weltstiefel Einheitspreis 7,50 Mk. Schwibbogen
Gehrmann, Gottl., Hesekielstr. 11
Hoffmeier, F., Buck., Klosterb.-Str. 14
Neumann, Friedrich, Mittagstr. 22.
Oelze, Emil, Coquistr. 17.
Sauerzapf, Vogelgr.-Neustädterst.

Tapeten, Linoleum

Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap., Polst.

Uhren u. Goldwaren

Breckle, C., Wilh.-Str., Arndtstr. 56
Brüggemann, Rob., Lübeckstr. 37.
Beiks, Otto, Burg, Breiteweg 52.
Ferchland, Rob., Schmidtstr. 11.
Feye, Carl, Gr. Diesdorfer Str. 31
Meinschenk, Georg Breiteweg, E. Oranienstr.
Paarsch, Mühlenstr. 7b, bill. Uhr.
Pfannschmidt, Max, Tischlerbr. 33.
Robbe, Wilh. Breiteweg 44
Alfred Sänger, Wilhelmstr. 5.
Telge, Walter, Buck., Feldstr. 20
Wendt, Willy Johannisbergstr. 5, gegenüb. Johannisk.
Wilke, Erich, Breiteweg 215.
Würdig, Paul, Hohe-Pforte-Str. 61

Warenhäuser

Kaufhaus G. Wittkowsky Burg, Markt 14.
Mohs, Emil, Gr. Ottersleben.

Wild u. Geflügel

Freund, Friedr., Feldstr. 8.
Herrmann, A., Nf., Lödischehofstr. 8.

Wurstw.-Hausschlacht.

Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
Michaelis, Minna, Schifferstr. 42.
Pfeiffer, B., Nachf., Handlsbergstr. 9.
Ringleb, H., Rogätzer Str. 68.

Groß-Salze

W. Haseloff, Manufakturwaren.

Aken a. E.

Fr. Hecnemann, Bäck., Konsumlief.
M. Taube, Bäckerei, Konsumliefrt.
W. Gillmeister, Tabak- u. Cig.-Fbk.
Otto Witte, Cigarren, Tabake.
Max Pudritzki, Haus- u. Küchengeräte.
Chr. Naumann, Käserei.
H. Puhlmann, Kartoffelflockenfbk.
G. Naumann, Kohlen, Briketts. T. 15.
Konsum-Verein für Aken u. Umg. Material-, Manufakturw., Wirtschaftsartikl.
M. Hart Nachf. Manufakturwaren, Konfekt., Schuhw.
K. Niemann, Möbel-, Sarg-, Bautischlerei.
Carl Hädicke, Schuhw., eig. Rep.-Wkst.
H. Ulrich, Schuhw., Schuhmacherei
H. Weps, Uhren, Goldw., Brillen.
„Berliner Hof", Rest. u. Tanzlokal.
Gasthof z. „Heimat", Töpferbergstr. 2.

Althaldensleben

Dampfbrauerei C. Schreyer.

Aschersleben

[illegible]

Bürgerliches Brauhaus G. m. b. H.
„Butterh. Askania", [illegible], beste Marke.
O. Hegenbarth, Cighdlg., Wilhelmstr. 1.
Ernst Rabe Cig., eig. Fabrikate, u. Rauchtbkhandlg.
O. Kölling, Cigarren, eig. Fabrikat.
P. Fickenscher Drog., Farb., Kolonw. 5%. Mittelstr. 2. 5%.
C. Gliesche, Fahrr., Nähm., Zubehörteile.
B. Richard, Nähmasch. u. Fahrr.
Nordsee-Fischhalle, Markt 2.
W. Klinge Nchfl. G. Lippold, Eisenw., Haus-, Küchengeräte.
Gust. Heilmann, Herren-Artikel.
H. Hochmuth, Herrenart., Breitestr.
Ad. Hofrichter Herr.- u. Knab.-Garderobe Anfertig. nach Maß.
Ad. Lüneburg Herr.- u. Knab.-Gardbe. Anfertig. n. Maß.
M. Mattstedt bill. Bezugsqu. i. getrg. Herr.- u. Damenkldrstkn. u. Schuhw.
Kino-Salon Düstertor 6 **Stadttheater** Dienstag Progr.-Wechs. Donnerstag.
Max Görnemann Inhaber: Otto Bauer Kolonialwaren u. Landesprodukte
Herm. Hupe, Kolonialw., Spirituos.
M. Oestreich Korbw., Kind.-, Sport- u. Leiterw., h. d. Turm
A. Schmelzer, Kurz-, Weiß-, Wollw.
Gustav Becker Manufaktur-Waren Damen- u. Herren-Konfekt.
M. Becker Breite Str., Manufkt.- u. Modew. Aussteuerartikel, Bettfedern.
Paul Roost, Optiker, Krankenkassenlft.
Anna Thieme Putz-, Mode- u. Weißwaren.
E. Krappe, Roßschlächt., Speisewirtsch.
H. v. d. Heyde, Schuhw. u. Reparat.
B. Timendorfer, Schuhwarenhaus.
Herm. Triebel, Schuhw. u. Reparat.
Ebinger & Röver Tapeten, Linoleum, Wachstuche
E. Schulschenk, Hohestr., Uhr., Goldw.
Warenhaus Siegfried Caspary.
Alwin Hoff's Gasthaus a. Johannisturm.

Barby

Hermann Sippmann, Bäckerei.
Hermann Zehle, Brot- u. Feinbäck.
Franz Radespiel, Motormühle.
Wilhelm Krebs, Schuhgeschäft.
Dampfbierbrauerei Conrad.
Fr. Paucke Medizinal-Drogerie.
Heymann Chaym, Herr.- u. Arb.-Gard.
F. Müller, Arbeitergardbe., Manufakturw.
K. Barby jr., Brennmaterialienhdlg.
Herm. Otto, Kolonialwaren.
Emil Rust, Putz-, Manufktw., Konf.
Parteilokal Gasth. z. Kann, Inh. W. Böhm.
Ernst Poggendorf, Rest. z. Weintraube.

Barleben

C. Thielmann, Barbier- u. Cig.-Gsch.
Wilh. Heinrich, Drogen, Farb. usw.
A. Freiberg, Cigarren. Cigaretten.
Fr. Brasack Nachf., Eisen- u. Kurzw.
W. Moers, Fahrradhandlung.
E. Dittrich, ff. Fleisch- u. Wurstw.
Eduard Otto, Hüte u. Mützen.
H. Bussenius, Leder- u. Polsterw.
Rudolf Unger, Papierhandlung.

Burg

W. Fahlbusch, Bäck., Kreuzgang 30
C. Thorwest, Bäck., Blumenth. Str
Paul Weber, Bäck., Kreuzgang 15.
H. Weber, Bäckerei, Zerbster St. 24
Adolf Bieler, Cigarren u. Tabake.
O. Tillner, Cig.-Gesch. Franzosenst. 10
Gust. Wendland, Cigarrenfabrik.
Aug. Zander, Fleisch- u. Wurstw.
Otto Alpert Hamburger Engros Lager
A. Ehleben Haus- u. Küchengeräte Kinder- u. Leiterwagen
Hermann Günsche Herren- u. Knaben-Konfektion.
Otto Drechsler Hüte, Mützen, Pelzwaren, Schirm., Stöck.
G. Biebendt Kolonialw., Weine, Spirituosen.
Wilh. Falsche Kolonialwaren, Schürzen, Wollw.
M. Görnemann, Kolonialwaren.
Herm. Pfabe, Kolonialw., Hausschlächt.
H. Kersten, Lederhdlg., Magdebgr. Str.
Dampfmolkerei Wilh. Zander Johannesstr. 15
Molkerei K. Pieper, Bethanienstr.
Schuhhaus Eugen Tamm
Müllers Nchf., Uhr., Goldw., Breiteweg 46
Carl Müller, Weiß- u. Wollwaren.
Fritz Prehm Tapisserie, Kurz-, Weiß- u. Wollw.
Zähne B. Thews, Dentist Schartauerstr. 9.

Calbe a. Sa.

Calbenser Konsum-Verein 6 Verkaufsstellen.
Hermann Knape.
August Engler, Cigarren-Fabrik.
Rob. Hohl Wwe., Cigarren-Fabrik.
Aug. Treffke, Cig. Fab., nur ausl. Tabake.
Wilh. Knoche, Haus- u. Küchengrte.
Carl Kolley Haus- u. Küchengrte. Querstraße 12.
Ernst Taeger Haus-, Küchengrte. Eisenw., Werkzge.
Alwine Zoder Emaillew., Strickwolle, Strümpfe i. gr. Auswahl.
B. Rawak Herren- u. Knabengarderobe Anfertigung nach Maß
Ferd. Rettig Nachf., Inh.: W. Scheller Tapeten, Linoleum, Wachstuche, Papier-, Galanterie-, Lederwaren, Schulartikel und Spielwaren.
Heinr. Ahnert Hüte, Mützen, Pelzwaren u. Schuhwaren
E. Tischmeyer Hüte, Mützen u. Pelzwaren.
Wilh. Rueff Kaufhaus für Modew., Konfekt. und Arbeiter-Garderobe.

Fr. Gericke Nachf., Kolonialwaren.
Adolf Lehmann, Kolonialwaren.
A. Haßforth, [illegible]
Louis Hoppe, Manufakturwaren.
Sally Lewy Manufakturw., Wäsche u. Arbeiter-Garderobe.
Theod. Schabeck Kleiderstoffe, Damenkonfekt. Arbeit.-Gardb.
J. Zuckerberg, Manufktw., Konf. Wäsche, Schuhw.
A. Winkelmann, Polster-, Leder- u. Spielwaren.
Berta Dorendorf, Putz-, Weiß-, Wollw.
Ad. Lemke, Putz-, Weiß-, Woll-, Modew., Wäsche, Kraw., Trikotg.
Hugo Steiner, billigste Bezugsquelle sämtl. Putz- u. Modew.
Otto Lorenz, Roßschlächt. u. Rest.
Richard Arndt, Schuhw. u. Rept.
Fr. Kienast, bill. Schuhw., Markt 11.
Otto Kramer, Schuhw. u. Rept.
Osw. Richter, Uhren, Goldw., Brillen.

Fermersleben

P. Westram, Fahrr., Nähm. u. Reparat.
Karl Tribath, Fischw. u. Räucher.
Friedrich Wischeropp, Fleischer.
Elektro-Biograph Montags u. Donnerst. neues Programm
Gust. Michaelis, Schuhw. u. Rept.
Friedr. Neumann, Schuhw. u. Rept.

Frohse a. E.

H. Fricke, Brot- u. Feinbäckerei.
W. Heinz, Bäck., Kond., Breiteweg
Otto Ihlau, Brennmaterialien.
Friedrich Hamann, Kolonialwaren

Gommern

Max Löwenthal Herren-Garderobe. Hüte, Mützen, Wäsche.
Manufakturwaren **F. Luther** Konfektion
Friedr. Röpenack, Fleischermstr.
Scholz's Zahn-Praxis. Bill. Preise.

Halberstadt

Zirzow & Co. Bandagen, Krankenpflege-Artkl.
A. Rudeloff, Flasch.-, Syphonbiere.
Aug. Decker jr., „Milka"-Niederl.
Florenz-Cigaretten d. Ideal d. Cigaretten-Kenners. Garantiert nur Handarbeit.
P. Becker Fahrräder, Nähm. u. Rept.-Werkstatt
Wilh. Heymann & Co. Herr.-, Knab.-Gdb. Anfertig. n. Maß.
S. Weiss Nachf., Herren-, Knab.-Gard.
Herm. Stellter Schmiedestr. 8—9. Gr. Schuhwarenlg.
Warenhaus Willy Cohn.

Lemsdorf

Otto Peters, Bäckerei u. Conditorei.
August Sixtus, Brennmaterialien.
Wilhelm Ulrich, Fleischerei.
W. Noack, Kolonialwaren.

Leopoldshall

Otto Heimann Brauerei und Selterswasserfbk. empf. Süß-, Braunbier, Limonad.
Gebr. Müller Leopoldshall, Carl- u. Querst.-Eck. Herren-Konfektion u. Manufakt.

Neuhaldensleben

Rich. Kneisel, Bäcker- u. Konditorei.
Bürgerliches Brauhaus A. Roemer.
Restaurant „Römerhalle".
— Herzogs-Festsäle —
W. Balleier Drogen, Farben, Kolonialw., Zig.
R. Berke Drogen, Farben, Kolonialw., Zigarren.
Paul Kohlberg, Zigarrenfabrik.
P. Hintze, Fahrräd., Nähmasch., Musikant.
Gebr. Neumann Fahrr., Nähmsch., Wasch-, Wringm.
Otto Klinkow, Spezialfischhandlg. Holzmarktstr.
Wilh. Reiß, Fleisch- u. Wurstw.
Herm. Hübener, Haus-, Küchengeräte Eisenw., Spielw.
P. Matzejek Herren- u. Knaben-Gard., Schuhwaren.
Herm. Jenrich, Pelzw., Hüte, Mütz., Herrenart.
Fr. Pickert Hüte, Mützen, Pelzw., Stöcke, Schirme, Herr.-Art.
Welt-Kinematograph Mittwoch Programmwechs.
Reinh. Herling, Kolonialw., Spirit.
Herm. Hintze, Kolonialw., Spirit.
Otto Jahn, Kolonialw., Spirituos.
Adolf Märtens Likörfabrik. Kolonialwaren u. Zigarrenhdl.
Otto Stridde, Kolonialw., Spirit.
W. Troch, Kolonialw., Wurstw.
Otto Hoppe, Schuhw.-Reparatur.
Rud. Stubbe, Schuhw. u. Reparatur.
C. Weber, Schuhwarenh., Besohlanstalt
A. Schreiber, Tap., Ölfarb., Bilderlst.

Niederndodeleben

Robert Sudhoff, Brot- u. Weißbäcker.
Hermann Burggraf :: Garderobe, Hüte, Mützen ::

Olvenstedt

O. Altensleben Nachf.
W. Eichbaum, Barb.- u. Zig.-Gesch.
H. Wolfstein, Bäckerei u. Konditor.
C. Dähne, Cigarren u. Cigaretten.
Willy Conrad, Drogen u. Farben.
J. Hesse, Buchbind., Papierhdlg.
W. Höding, Weiß- u. Wollwaren.
H. Roßbach, ff. Fleisch- u. Wurstw.
Wilh. Albrecht Gr. Schuhlag. u. Pl. Reparaturwerkst.

Oschersleben

Kühle Gebrüder Export-Brauerei und Malzfabrik.

E. Grambach, Drogen u. Farben.
Wilh. Hohnstock, Fleisch-, Wurstw.
W. & R. Hohnstock, [illegible]
Herm. Krabs, Friseur- u. Kurzw.
Ad. Dopp, Inh. A. Lotz Haus-, Küchengr. Eisenw., Werkz.
W. Bienke, Herr.-, Knab.-, Arbeit.-Gard.
S. Hamlet, Manufaktw., Konfektion.
Max Heine Wäsche, Bettfedern, Kleiderst., Konfekt. u. Anfertig. n. Maß.
Kugelmann & Co Kurz- u. Wollw. Besätze, Wäsche
Schmeer Schuhwarenhaus Halberstädterstr. 85.
Fritz Wegener, Schuhwaren.
M. Messling, Uhrmach., Uhr., Goldwhdlg.
A. Lewin Nchfg. Warenhaus.

Osterwieck

Max Wasnick Manufakturw., Herren-Gard.
Georg Mehner, Schirme, Stöcke, Pfeifen.

Pömmelte

L. Thiebe, Kurz-, Materialw., Farben.
Emil Perleberg, Brot-, Weißbäckerei.

Quedlinburg

Konsum-Verein Quedlinburg u. Umg.
F. Bennstedt empf. kräftiges Roggenbrot. — Konsummarken.
Fr. Rienäcker, Brot-, Weißbäckerei
Fr. Lüdde, Brauerei, Bierhandlg.
Butter-Centrale, Steinbrücke 22.
F. Pfau, Fleisch-, Wurstw., Augustinern 85
Wilhelm Muth, Mineralwasserfbk.
S. Rawack, Herr.- u. Knab.-Gard.
Kaufhaus Siegfried Caspary.
Gebr. Cohn Tuch-Manufaktur, Herren-, Damen-Konf.
Max Levi M. Brasch Nchf. Manufaktw. Ausstattungsartikel.
Möbel- u. Waren-Credithaus Compart, Harzweg 5.
G. Försterling, Möbel-, Polsterw., Sargm.
Karl Lütge, Schnellbesohl-Anstalt
M. Rohlapp, Uhr., Goldw., Optk. Rept.
Rest. Kais. Friedrich, Gewerkschaftsh.

Schönebeck a. Elbe

P. Günther, Alkoholfreies u. Bier.
Simon's Bade- u. Massage-Anstalt.
Wilhelm Hartmann, Brot-, Feinbäck.
Chr. Märmel, Bäck., Königstr. 72.
G. Nehring, Bäckerei, Felgeleben.
Adolf Peter, Bäck., Breiteweg 73.
Reinhold Pfeiffer, Brot-, Feinbäckerei.
Otto Pralls, Brot- u. Feinbäckerei.
Max Rudolph, Brot- u. Feinbäck.
F. Schmidt, Bäckerei, Königstr. 62.
K. Thieme, Brot- u. Feinbäckerei.
H. Schöne, Brau., Rest., Bad-Schöneb.
Fritz Alte Briketts, Grude, Koks, Holz. Tel. 513.
O. Labusch, Zig.-Hdl., Friedrichst. 33a
E. Kitz, Dampfschleif., Friedhofstr. 1
Welt-Rad bestes Fahrrad :: leicht laufend dauerhaft.
C. Gutjahr, Färb., chem. Reinigung.
Gustav Ilgner, Fleisch- u. Wurstwaren
Franz Redlich, Fleischerei.
Louis Kloß, Galant., Lux.-, Led.-W.
Fr. Otto, Spielw., Haus-, Küch.-Ger.
K. Dietrich, Herren-, Knab.-Gard.
Kaufhaus Paul Marcuse, Markt 8.
N. Zamory Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe.
C. Berger, Hüte, Mütz., Pelz- u. Modewar.
W. Duvigneau Hüte, Mütz., Pelzw. u. Herrenmoden.
Ohle, Fr., Hüte, Mützen, Salzerst. 6
Kaufhaus Conitzer & Co.
Kaufhaus M. Leske
Heinr. Hiddemann Kinematograph, Salzerst. 3
Welt-Spiegel, Breiteweg
Verlangt Scheuer's **Doppel Ritter Kaffeezusatz.**
Fr. Dörge, Kolonialw., Spirituos.
Aug. Hausmann Kolonialwaren, Weine, Spirituos.
Paul Müller Kolonialwaren, Bahnhofstr. 6.
A. Schneider, Kolonialw., Konserv.
C. Kränkel, Lederhdlg. neb. d. Post.
W. Lippe, Manufakt., Arbeit.-Gard.
E. Scheplitz, Manuf., Weiß-, Wollw.
M. Vogt's Möbelhall., Friedrichst. 17a.
Adolf Konin & Co., Putz-, Modewar.
Fritz Lange, Roßschlächterei.
A. Hoppe, Schuhw. eig. Repart.-Werkst.
Weitsch Sparseife — ist doch die beste! —
Fr. Frank, Tapezierer u. Polsterer.
Schwartzer, Uhren, Nähm., Fahrr.
A. Timmler, Uhrmach., Salzerstr. 4.
E. Windt, Restaurat., Kolonialwar.
Tonhalle, Vergnüg.-Etabl. I. Rang.
M. Wolf

Stassfurt

Fr. Lehmann, Zollst., Gesch.-Art., Glas.
Karl Altmann, Putz- u. Manufakturwar.
Berl. Modemagazin Herren-Konfektion Arb.-Gdb., Hohlw. 1
Eden-Kino-Theater Fürstenst. 16, wöchtl. 2mal Progr.-wechsel. 450 Sitzpl. Nur erstkl., dezente Progr. Unübertr. Darst.
Weltspiegel-Bodebrücke.
Albert Burgau, Manufakturwaren.
S. & M. Crohn Manufakturw. u. Herr.-Konf.
Brauerei Gebr. Niemann Staßfurt

Gebr. Herr Schuhw., größt. Lager a. Platze, Schülerstg. 16.
Stassfurter Warenhaus.

Stendal

Bürgerliches Brauhaus A.-G.
Otto Richter, Brauerei.
F. Rosenthal Uhren, Goldw. Bodebrücke.
Otto Wilh. Schulze, Cig.-Haus.
Julius Cohn, Herren- u. Knaben-Gard. Schuhwaren, Möbel.
Hermann Günsche Herren- u. Knaben-Konfektion Berufs- u. Arbeitsgarderobe.
Allgemeiner Konsumverein.
Carl Naumann, Herren- und Knaben-Gard. Spezialität: Arbeitskleidung.
H. Kulp Größte Spezialgeschäfte f. Schuhwaren Stendal, Schadewachten 21 Osterburg, Breitestr. 25.
K. Grothe, Rest., Elisabethstr. 3.
Ludwig Friede Manufaktur-Konfektion Mitglied d. Alg. Konsumvereins.
Schütze & Berndt Inh. Dettge & Schünemann.
Amerik. Schuh.-Reparatur Schadewachten 44.
Hermann Wachtel, Schuhbesohl-Anst.

Tangermünde

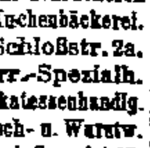
Tangermünder Aktien-Brauerei-Gesellsch.
Fritz Köppe, Cigarren-Fabrik.
H. Hasse, Fahrr., Nähm., Repar.
L. Hellmann, Emaille-, Schuh- u. Schnittwaren.
Consum-Verein, Kolonialw. eig. Dampf-Bäckerei.
Nestor Fabisch, Konf., Manuf.-, Woll-, Weißw., Damenputz.
C. Gericke, Manufaktur u. Konfkt.
A. Hempricht, Bautischl., Möbelmagz.
Burger Schuhw., A. Krojanker, Langestr.
Ernst Wenzlau, Schuhwarenhaus Langestr. 55.
Gust. Gartz, Uhrmacher, u. Optiker.
Hermann Müller, Rest. z. Zuckerbörse, Materialw. Wollw., Arbeitergrdeb., Geschirr, Posam.
Gasth. Stadt Magdeburg, Wilh. Ziegler.

Thale a. H.

Fritz Benecke, Bäcker-, Konditorei
Friedr. Heyer, Brot-, Feinbäckerei.
Albert Tölle, Bäcker- u. Konditorei.
R. Jacoby, Buch-, Pap.-, Schreibw.
Edm. Seil, »Milka«-Niederlage.
C. Edler, Fisch-, Delikateß- u. Fleischw.
Ed. Breitfück, Rind- u. Schweineschl.
Adolf Hild, Rind- u. Schweineschl.
Karl Vespermann, Fleisch- u. Wurstw.
Rob. Hübener, Konfekt., Hüte, Mützen.
Theodor Nelle, Herren- u. Knab.-Gard., Schuhw., Hüte, Mützen.
Edison-Kinema Mittw. u. Sonnab. Neues Programm
Max Görnemann, Kolonw., Spirit.
O. Schobbert, Kol.-, Fleisch-, Wurstw.
Wilh. Wiese, Kolonw., Delikatess.
Wilh. Miersch, Kinderw., Korb- u. Holzw.
Alb. Kolle, Manufaktw., Aussteuerartk., Herren- u. Knab.-Konfektion.
A. Rosenberg, Manufakt., Konfkt.
Hugo Schöpfer, Manufaktur, Damenkonfektion, Modew.
G. Frauenknecht, Möbelmagazin
Alex Schultz, Putz-, Kurz-, Wollw.
Alb. Wolf, Tapeten, Linol., Farb.
Alb. Brüggemann, Uhren u. Goldw.
Jos. Gilardoni, Uhren, Goldw., Optik.
„Gasth. z. grün. Tanne" W. Bierstedt.

Wernigerode-Hasserode

Arbeiter **E. Rasch** beste Bezugsq. in Fahrr., Nähmasch. Zubehörteile und Reparatur. Handwerker



O. Budt Spezialhaus für Schuhwaren.
C. Försterling, Brot- u. Kuchenbäckerei.
A. Könecke, Brot- u. Kuchenbäckerei.
E. Piepereit, Bäck., Schloßstr. 2a.
Otto Dortmund, Cigarr.-Spezialh.
Karl Böhr, Fisch- u. Delikatessenhandlg.
Karl Bindseil, ff. Fleisch- u. Wurstw.
Fr. Könecke, Fleischerei, Georgist. 17.
Karl Weidlich, ff. Fleisch- u. Wurstw.
Ferd. Werner, Schweineschlächt.
F. Krause, Emaillew., Glas, Porzellan, Küchengeräte, Ofenhandlg
H. Ahrend, Kolonialwaren.
Paul Beye, Kolonialwaren.
Carl Bock, Kolonialwaren.
Fried. Bollmann, Kolonialwaren.
Wwe. L. Gereke, Kolonialw., Kaffees.
M. Görnemann, Kolonialwaren.
W. Hildebrandt, Kaufh. f. Lebensmittel.
Fr. Stridde, Kolonialw., Cigarren. Gasth. „Gambrinus".
Fr. Sahrbier, Kolonialw., Kurzw.
H. Krebs, Korbw., Kinder- u. Leiterwag.
Paul Gerecke, Mehle, Futterartikl.
A. Siegemund, Möb.-Mag., Sargigr.
A. Hildebrand Schuhwaren all. Art Herren-Artikel.
Sock, bill. Stoffreste, Marktstr. 12.
Emil Herbst, Uhrmach., Burgstr. 3.
T. Müntinga Weiß-, Wollw., Wäsche u. Arbeit.-Garderobe.
Otto Zander Burgstraße 7. Posamenten, Woll-, Weißw.
„Gasthaus zur Forelle", R. Kaiser.

Wernigerode-Nöschenrode.

H. Oppermann, Salaterie-, Spiel-, Holzw.
C. Hild Nachf., Manufaktw., Bettfed.

Wolmirstedt

A. Fricke, Elbeuer Landbrot.
Brauerei Wolmirstedt Prim. hell. Lagerbier.
A. Kramer, Fahrräd., Nähmasch.
Kaufhaus Arthur Stein billigste Bezugsquelle f. Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwar. Herren- u. Damen-Garderob.
Kaufhaus Könnecke, Inh. E. Könnecke.
Carl Diedrich, Manufakt., Konfekt.
O. Hartmann, Manufakt., Modew.

Vorteilhaftes Weihnachts-Angebot!

Beachtenswert!

Zu billigsten Preisen gelangen zum Verkauf:

Baumbehang

Größte Auswahl in Kakes, Schokoladen-, Likör und Cremebehang . . . 1/4 Pfund von 13 Pf. an
Ia. Gold und SilberBonbons . . 1/4 Pf und 12 Pf.

Schokolade

Nur garantiert reine Ware!
BlockSchokolade garantiert rein . . . 1 Pfund 62 Pf.
FamilienSchokolade garantiert rein . 1 Pfund 90 Pf.
Falter-Schokolade vorzügl., leichtschmelz. Eß- u. Kochschokolade 1 Pfund 1.25

Konfitüren

in allen Preislagen
Creme-Pralinés in 10 verschiedenen Füllungen . . . . 1/4 Pfund 18 Pf.
Praliné-Mischungen 1/4 Pfd. 25 Pf. bis 1/4 Pfund 1.00

Biskuits :: ::

Große Auswahl in
Mischungen, Waffeln, SchokoladeKakes etc.
Haushalt-Kakes sehr preiswert . 1/4 Pfund 15 Pf

Kakao :: ::

Nur garantiert reine Ware! 4545
Fabrikate erstklassiger Firmen
in Paketen und lose . . . . . 1/4 Pfund 25 Pf. bis 1/4 Pfund 60 Pf.

Bonbonnieren, Tafel-Schokoladen, Leb- und Honigkuchen

Schokoladenquelle
Emil Frahm

Große Münzstraße 1a Wilhelmstraße 19 Jakobstraße 51
Wilhelmstadt: Gr. Diesdorfer Straße 228 Neustadt: Lübecker Straße 116
Oschersleben: Halberstädter Straße 97
Neuhaldensleben: Hagenstraße 2 Helmstedt: Papenberg 22.

Abzahlung von 1.00 Mk. pro Woche an.

Möbel
auf
Teilzahlung
4396 und
gegen bar.

Anzahlung auf einzelne Möbel von 5.00 Mk. an.

Komplette Ausstattungen, mod. Küchen, eleg. Schlafzimmer
Betten, Sofas, Teppiche usw.
Anzüge u. Paletots für Herren, Burschen u. Knaben
Damen-Paletots, Kostüme usw.

A. Friedländer
— Gegründet 1872 —
Magdeburg, Breiteweg 118.

Nur für den Engros-Verkehr.

Nordhäuser Branntwein

kauft man sehr vorteilhaft und streng reell nach Gewicht und Prozenten von 4401

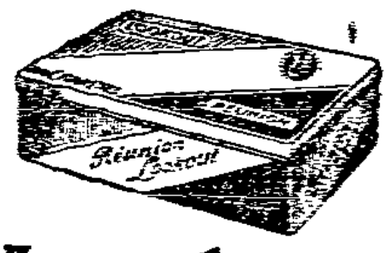
F. A. Köhler & Co.
Buhtz & Hesse
Magdeburg Breiteweg 135 Fernsprecher 1515.

Generalvertreter von der Steinhäger Brennerei
H. C. König, „Urquell", Steinhagen.

Echt Schweizer gold. Damen-Uhren (585 gest.) nur 22 Mk. Dreiengelstr. 4.

Bitte rauchen und empfehlen Sie:

Réunion



Lookout
— mit Gold- oder Kork-Mundstück —
Vorzügliche
3-Pfg.-
Cigarette
4849

Puppenwagen

ausgeschlagen von 2.75 M. an
Sportwagen . . . von 1.50 M. an
Puppen-Klappstühle . von 3.50 M. an
Trinkgeschirre von 2.25 bis 20.00 M.
Kinderstühle . . . von 6.50 M. an

G. Schmohl, Korbwarengeschäft
Jakobstraße, Ecke Große Marktstraße. 4541
Spielwaren sowie einige neujährige Modell-Puppenwagen zum einfachen Einkaufspreis.

Die öffentliche Meinung

stellt eine gute Margarine der besten Naturbutter gleich. In ganz Deutschland beliebt ist die

Pflanzenbutter-
Margarine, Marke

Cocosa

die zum Kochen, Braten, Backen und Rohessen auf Brot Molkereibutter ersetzt, aber wesentlich billiger ist.
Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.
Goch (Rhld.)

Ohne Lötfuge gesetzl. gestempelt **Verlobungs-Ringe** Marke „Schwan"
333 fein à Paar 12 bis 15 Mk., 585 fein à Paar 24 bis 36 Mk.
750 und feingoldene, je nach Gewicht, à Paar 40 bis 80 Mk.
Juwelier Otto Rossi, früher Schwibbogen Nr. 11, jetzt Gr. Münzstr. 1a,
4634 gegenüber von Steigerwald & Kaiser.

Gicht- und rheumatisch Leidende

erlangen bedeutende Besserung durch
Heißluftbäder
Apparate aller Systeme
leihweise
Verleihinstitut u. Handlung f. Krankenmöbel u. -pflegeartikel
Alter Markt 17 **H. Schubert** Fernspr. 5446.
Kein Laden! 4379 Hof rechts! Kein Laden!

Neuhaldensleben.
Praktische Weihnachtsgeschenke!
Hüte, Mützen, Pelzwaren, Hosenträger, Filzpantoffel, Handschuhe
empfiehlt in größter Auswahl 4552
Hugo Reinke, Hagenstraße 19.

Puppen

jeder Preislage, gekleidet und ungekleidet
Zelluloid- u. Gelenk-Puppen, Bälge, Köpfe, Kleider, Schuhe, Strümpfe, Hüte usw. 4296

Puppenwagen

in größter Auswahl empfiehlt als ältestes Spezialgeschäft

L. Schünemann

Gegründet 1862 **Puppenfabrik** Gegründet 1862
— 3 Wilhelmstrasse 3 —
Reparaturen erbitte möglichst vormittags.